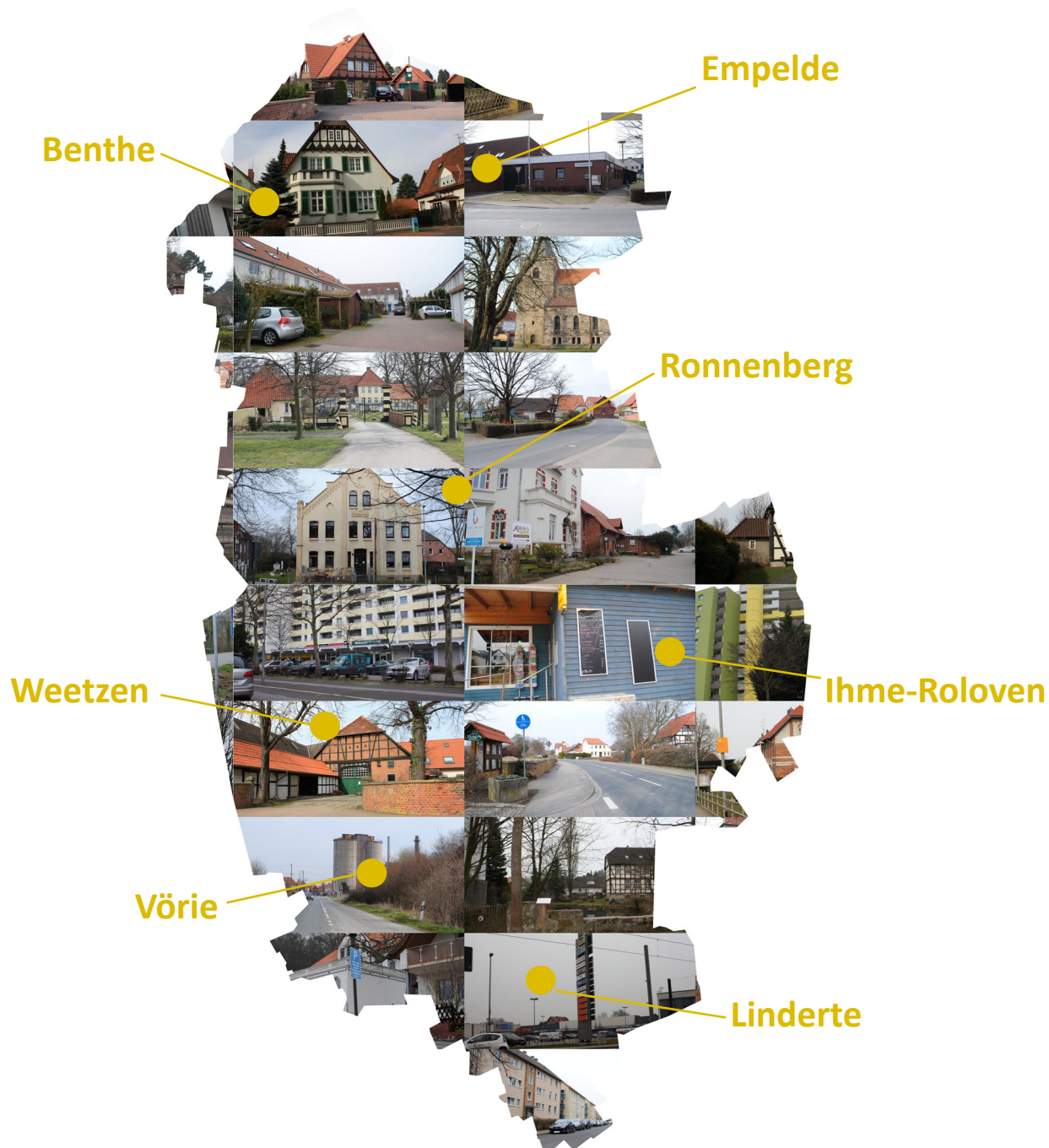




RONNENBERG

ISEK RONNENBERG 2030



IMPRESSUM

AUFTRAGGEBER: STADT RONNENBERG (REGION HANNOVER)

AUFTRAGNEHMER: SWECO GMBH

KARL-WIECHERT-ALLEE 1B

30625 HANNOVER



BEARBEITUNGSZEITRAUM: FEBRUAR 2015 – APRIL 2016

Für eine leichtere Lesbarkeit des Textes wurde von einer geschlechtsspezifischen Differenzierung von Worten und Formulierungen zumeist abgesehen; entsprechende Textstellen gelten gleichwertig für beide Geschlechter. Dies soll in keiner Weise eine Wertung oder Diskriminierung darstellen.

VORWORT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Kommunen unterliegen einem stetigen Wandel und müssen sich vielfältigen Veränderungen stellen. Dabei sind der demografische Wandel, soziale und wirtschaftliche Veränderungen nur ein Teil der zukünftigen Herausforderungen. Ebenfalls unübersehbar ist, dass sehr viele unterschiedliche Nutzungsansprüche und Interessenlagen an Raum und Fläche gestellt werden.

Diese Tendenzen und Anforderungen müssen erkannt und bewertet werden, um ihnen lösungsorientiert und nachhaltig anhand von langfristig orientierten Leitlinien begegnen zu können.

Dies ist uns mit dem vorliegenden integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) gelungen. Das ISEK ist somit Impulsgeber und Handlungsgrundlage für die zukünftigen Entwicklungen von Ronnenberg der nächsten rund 20 Jahre und soll darüber hinaus auch als Grundlage für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans dienen.

In zahlreichen Veranstaltungen wurden vielfältige Vorschläge, Ideen und Konzepte in den Erarbeitungsprozess eingebracht, erörtert, abgewogen und in das Entwicklungskonzept eingearbeitet. Siedlungsentwicklung, Soziale Stadt, Wirtschaft und Mobilität spielten ebenso eine wichtige Rolle wie Natur und Landschaft sowie Naherholung.

Das ISEK ist entstanden aus der guten Zusammenarbeit vieler Beteiligter. Mein Dank gilt allen Akteuren, vor allem auch den Einwohnern, die sich mit viel Engagement in das Konzept eingebracht und zum Gelingen einer nachhaltigen Stadtentwicklung beigetragen haben.

Ein besonderer Dank geht an die Ratskommission und Mitarbeiter der Verwaltung, die die Erarbeitung des ISEK intensiv begleitet haben.

Der Prozess der Stadtentwicklung ist mit Fertigstellung dieses Konzeptes nicht abgeschlossen. Im Gegenteil: Ich sehe hierin ein Instrument, das wichtige Impulse für die zukünftige Entwicklung von Ronnenberg liefert, die wir im gemeinsamen Dialog mit den Einwohnern auch weiterhin gemeinsam gestalten wollen.

Stephanie Harms
Bürgermeisterin der Stadt Ronnenberg

1. INHALTSVERZEICHNIS

1.	Aufgabenstellung	10
2.	Leitlinien Ronnenberg 2030	10
3.	Der Prozess	11
4.	Herausforderungen der Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert	15
5.	Grundlagen	19
5.1.	Lage und Rolle im Raum.....	19
5.2.	Übergeordnete Planungen.....	20
5.3.	Demografische Situation und Perspektiven	22
5.4.	Überblick über den Stand der kommunalen Planungen	26
6.	Rahmenbedingungen der Stadt Ronnenberg.....	28
6.1.	Stadtstruktur und Stadthistorische Entwicklung.....	28
6.2.	Wohnungsmarkt	31
6.3.	Siedlungsflächenpotenziale im Innenbereich	36
6.4.	Technische Infrastruktur	40
6.4.1.	Straßenverkehrliche Anbindung	40
6.4.2.	Ruhender Verkehr	40
6.4.3.	Schienenverkehr / Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	41
6.4.4.	Radverkehr	46
6.4.5.	Ver- und Entsorgung	49
6.5.	Wirtschaft und Gewerbe.....	50
6.5.1.	Wirtschaftsstruktur und Beschäftigung.....	51
6.5.2.	Gewerbeflächen.....	53
6.5.3.	Wirtschaftsförderung.....	56
6.6.	Nahversorgung.....	57
6.7.	Bildung, Betreuung und Soziales.....	61
6.7.1.	Kinderbetreuungseinrichtungen.....	61
6.7.2.	Schulen.....	61
6.7.3.	Weiterbildung und Soziales.....	64

6.7.4.	Kinder- und Jugendarbeit.....	65
6.7.5.	Senioren.....	65
6.7.6.	Menschen mit Behinderung.....	65
6.8.	Daseinsvorsorge	66
6.9.	Freizeit, Kultur, Vereine und Gemeinschaftsleben	68
6.10.	Natur- und Landschaftsraum	72
6.10.1.	Naturräumliche Gegebenheiten	72
6.10.2.	Grün- und Freiraumstrukturen.....	72
6.10.3.	Kleingärten.....	74
6.10.4.	Halden im Stadtgebiet.....	75
6.10.5.	Gewässer.....	76
6.10.6.	Schutzgebiete.....	76
6.11.	Klimaschutz.....	80
7.	Steckbriefe der Stadtteile.....	82
7.1.	Stadtteil Empelde	82
7.2.	Stadtteil Ronnenberg	85
7.3.	Stadtteil Weetzen.....	88
7.4.	Stadtteil Benthe	90
7.5.	Stadtteil Ihme-Roloven	93
7.6.	Stadtteil Linderte	95
7.7.	Stadtteil Vörie	97
8.	Status Quo in Ronnenberg.....	100
8.1.	Siedlungsentwicklung	100
8.2.	Gewerbeentwicklung.....	100
8.3.	Soziale Stadt.....	101
8.4.	Natur und Landschaft	102
8.5.	Mobilität	102
9.	Leitlinien des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes	104
10.	Leitbilder der Stadtentwicklung.....	106
10.1.	Siedlungsentwicklung	106

10.2.	Gewerbeentwicklung.....	112
10.3.	Soziale Stadt.....	115
10.4.	Natur & Landschaft	120
10.5.	Mobilität	124
11.	Handlungskonzept und allgemeine Handlungsempfehlungen	128
11.1.	Siedlungsentwicklung	128
11.2.	Gewerbeentwicklung.....	146
11.3.	Soziale Stadt.....	149
11.4.	Natur & Landschaft	154
11.5.	Mobilität	157
12.	ISEK 2030 in der Umsetzung: Wie geht es weiter?	161

1. AUFGABENSTELLUNG

Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept soll ein Konsens zur räumlichen Gesamtentwicklung der Stadt Ronnenberg in den nächsten 15-20 Jahren geschaffen werden. Ziel ist es, die Einwohnerzahl langfristig zu stabilisieren, um die wirtschaftliche Auslastung der vorhandenen Infrastrukturen zu gewährleisten. Dafür ist erforderlich, für die einsetzenden gesellschaftlichen Veränderungsprozesse (demographischer Wandel, Individualisierung) auch in der nahen Zukunft gut aufgestellt zu sein.

Durch einen integrierten Ansatz mit unterschiedlichen Prozessschritten wurde die Bevölkerung intensiv eingebunden und somit die Akzeptanz sowie Umsetzungsbereitschaft bei den Einwohnern sichergestellt. Die Abstimmung mit den überregionalen Planungen, am Prozess interessierten und beteiligten Personen und wichtigen Fachplanungen soll die Umsetzungsmöglichkeit der erarbeiteten Handlungs- und Maßnahmenansätze sicherstellen.

2. LEITLINIEN RONNENBERG 2030

Für die Stadt Ronnenberg ist bereits durch die Stadtverwaltung, in Abstimmung mit einer für die Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes eingerichteten Kommission, die Leitlinie „Ronnenberg 2030“ mit ersten Leitbildern und Leitziele erarbeitet worden. Die darin definierten Leitlinien „Bevölkerungszahl stabilisieren“, „Flexibilität ermöglichen und wahren“, „Klimaschutz leben“, „Partizipation ermöglichen und den Aufgaben gerecht werden“ sollen bei der Erarbeitung grundsätzlich weiterverfolgt und darauf aufbauend räumliche Leitbilder für die Themenschwerpunkte Siedlungsentwicklung, Soziale Stadt, Gewerbeentwicklung, Natur & Landschaft sowie Mobilität erarbeitet werden. (Stadt Ronnenberg 2014a)

Vor dem Hintergrund der demographischen Veränderungen setzt sich die Stadt Ronnenberg für ihre räumliche Entwicklung in den nächsten 15 Jahren eine leichte Steigerung und anschließende Stabilisierung der aktuellen Bevölkerungszahl zum Ziel. Damit wird eine langfristige Sicherung bestehender Infrastrukturen zur Beibehaltung und ggf. Erhöhung der Lebensqualität angestrebt. Da die genauen Entwicklungen nicht immer langfristig voraussehbar sind, ist die Wahrung einer möglichst großen Flexibilität bei der räumlichen Inanspruchnahme bzw. Nutzung und dabei auch die Rolle der Stadt Ronnenberg im Gesamtgefüge der Region Hannover zu beachten.

Die Prinzipien der Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch, sozial) und mögliche Maßnahmen im Sinne des Klimaschutzaktionsprogrammes Ronnenbergs sowie des Umweltschutzes werden berücksichtigt, ebenso wie die Erfordernisse im Zusammenhang mit der Inklusion. Den Einwohnern werden umfassende Möglichkeiten der Mitgestaltung an künftigen Entwicklungen gegeben, um mit ihnen gemeinsam ein positives Gesamtbild der Stadt Ronnenberg zu erzeugen sowie Gemeinsinn und Miteinander zu stärken.

Neben der Betrachtung der Entwicklung der Stadt Ronnenberg in den nächsten 15 Jahren stellt das Stadtentwicklungskonzept die Grundlage für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes für die Stadt Ronnenberg dar.

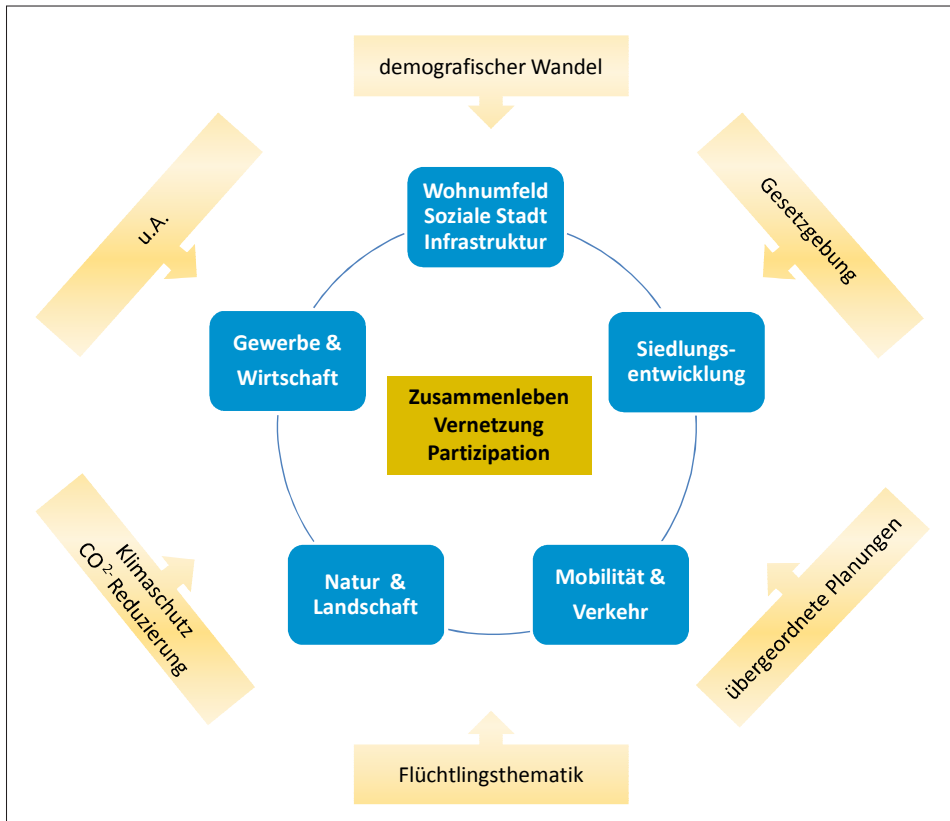


Abb. 1: Themenschwerpunkte des Stadtentwicklungsprozesses

Die Leitlinie und die gebildeten thematischen Leitbilder geben den Rahmen für die analytische Betrachtung und Bewertung vor und werden auf dieser Grundlage in weiteren Schritten mit den zentralen Inhalten für die Stadt Ronnenberg gefüllt.

3. DER PROZESS

Der Prozess zur Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist durch unterschiedliche Betrachtungsebenen und Beteiligungsmöglichkeiten geprägt. Dabei fand eine differenzierte Betrachtung in unterschiedlichen Themenbereichen und auf unterschiedlichen Maßstabsebenen statt. In den verschiedenen Beteiligungsschritten wurde die breite Öffentlichkeit in der Stadt Ronnenberg genauso eingebunden wie Experten und Stakeholder vor Ort.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Ronnenberg wurde in einem intensiven Beteiligungsprozess aufgestellt. Der Beteiligungsprozess startete am 29. Oktober 2014 und teilt sich zeitlich in zwei wesentliche Prozessphasen:

- Phase 1: Prozess auf Ebene der Stadtteile und
- Phase 2: Prozess auf Ebene der Gesamtstadt.

Durch diese Aufteilung gelang es, sowohl die einzelnen Stadtteilebenen als auch die Ebene der Gesamtstadt umfassend zu betrachten und eine Vielzahl von Teilnehmern in den Prozess aktiv mit einzubinden. Mit dem Beschluss des Konzeptes durch den Rat der Stadt findet der ISEK-Prozess seinen Abschluss. Die Einbindung der Bevölkerung in die weitere Entwicklung von Ronnenberg ist erklärtes Ziel für die weiterführenden Schritte in der Stadtentwicklung.

intensiver Beteiligungsprozess

Eine Übersicht über den Gesamtbeteiligungsprozess liefert das Schema auf der folgenden Seite.

PHASE 1: PROZESS AUF EBENE DER STADTTEILE

Für alle Stadtteile der Stadt Ronnenberg fanden im Zeitraum von Oktober 2014 bis März 2015 sog. Stammtische statt. Ziel dieser Veranstaltungen war es zum einen, die Einwohner der Stadt über den ISEK-Prozess zu informieren sowie zum anderen Ideen, Wünsche und sonstige Anregungen zur zukünftigen Entwicklung der jeweiligen Stadtteile zusammenzutragen. Hierfür wurden jeweils in Gruppenarbeit die drei Themenfelder „Siedlungs- und Gewerbeentwicklung“, „Soziale Stadt / Mobilität“ und „Natur & Landschaft“ näher betrachtet. Die Ergebnisse der angeregten Diskussionen wurden in Vermerken zusammengefasst und der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Stadt Ronnenberg zur Verfügung gestellt. Insgesamt konnten mit diesen Formaten über 220 Teilnehmer aktiv in den ISEK-Prozess mit eingebunden werden.

PHASE 2: PROZESS AUF EBENE DER GESAMTSTADT

Mit Beauftragung des Büros Grontmij GmbH Anfang 2015 startete der Prozess in die Phase 2. Die Auftaktveranstaltung für den Prozess auf Gesamtstadtebene fand am 04. Juni 2015 im Gemeinschaftshaus in Ronnenberg statt. Über 70 Teilnehmer konnten sich über den aktuellen Stand des ISEK-Prozesses informieren und anschließend an vier Themeninseln die auf Basis der Stammtische erarbeiteten Stärken und Schwächen überprüfen und ergänzen sowie ihre Einschätzungen und Anregungen zur Stadtentwicklung abgeben.



Foto 1: Einführung in die Veranstaltung/ Rückblick auf die Stammtische



Foto 2: Arbeit und Diskussion an den Themeninseln



Foto 3: Arbeit und Diskussion an den Themeninseln



Foto 4: Gespräche mit Bürgermeisterin Harms



Abb. 2: Prozess zur ISEK Aufstellung

Die Resultate verdeutlichen, was die Bevölkerung in Ronnenberg bewegt, was sie als positiv bewertet und wo sie noch Schwächen sieht. Die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung wurden in einer Dokumentation zusammengefasst und zusammen mit der Präsentation im Internet eingestellt.

Neben einem partizipativen, integrativen Ansatz stand insbesondere die Einbindung von Fachleuten im Fokus des Prozesses. Für die in Tab. 1 aufgeführten Themenbereiche wurden mit zahlreichen Fachleuten in Expertengesprächen die Stärken und Schwächen diskutiert, konkretisiert und erste Handlungsansätze entwickelt. Diese Handlungsansätze haben in die Strategie des ISEK ihren Eingang gefunden.

Datum	Form der Beteiligung	Ergebnis des Prozessschrittes	Teilnehmer
Phase 1: Prozess auf Ebene der Stadtteile			
29.10.2014	Stammtisch in Weetzen	Ideen, Wünsche und Anregungen zur zukünftigen Entwicklung von Weetzen	ca. 50
25.11.2014	Stammtisch in Benthe	Ideen, Wünsche und Anregungen zur zukünftigen Entwicklung von Benthe	ca. 40
12.02.2015	Stammtisch für Linderte und Vörie	Ideen, Wünsche und Anregungen zur zukünftigen Entwicklung von Linderte und Vörie	ca. 40
19.02.2015	Stammtisch in Ihme-Roloven	Ideen, Wünsche und Anregungen zur zukünftigen Entwicklung von Ihme-Roloven	ca. 30
05.03.2015	Stammtisch in Ronnenberg	Ideen, Wünsche und Anregungen zur zukünftigen Entwicklung von Ronnenberg	ca. 30
09.03.2015	Stammtisch in Empelde	Ideen, Wünsche und Anregungen zur zukünftigen Entwicklung von Empelde	ca. 30
Phase 2: Prozess auf Ebene der Gesamtstadt			
04.06.2015	Auftaktveranstaltung	Information zum Arbeitsstand, Ergänzung Stärken & Schwächen, Einschätzungen und Anregungen zu div. Themenfeldern	ca. 70
21.07.2015	Expertengespräch Verkehr und Mobilität	Stärken und Schwächen, Handlungsansätze	14
19.08.2015	Expertengespräch Wirtschaft und Einzelhandel	Stärken und Schwächen, Handlungsansätze	14
23.09.2015	Expertengespräch Natur und Landschaft	Stärken und Schwächen, Handlungsansätze	15
24.09.2015	Workshop Soziale Infrastruktur – Familie, Gesundheit und Soziales	Stärken und Schwächen, Handlungsansätze	ca. 30
05.10.2015	Expertengespräch Siedlungsentwicklung	Stärken und Schwächen, Handlungsansätze	8
offen	Abschlussveranstaltung	Vorstellung Inhalte ISEK (Handlungsstrategie, Leitlinien...)	

Tab. 1: Übersicht der Veranstaltungen im Rahmen der ISEK-Erarbeitung

4. HERAUSFORDERUNGEN DER STADTENTWICKLUNG IM 21. JAHRHUNDERT

Eine Stadt ist ständig Änderungen ausgesetzt, so dass die Stadtentwicklung eine dauerhafte Aufgabe ist und niemals abgeschlossen sein kann. Mit dem Blick nach vorne müssen Rahmenbedingungen definiert bzw. die rahmengebenden Elemente ermittelt werden. Wer oder was sind diese Einflussfaktoren und welchen Einfluss üben sie in welcher Stärke in Ronnenberg aus?

Ronnenberg befindet sich im ständigen Austausch mit seiner räumlichen Umwelt, dazu zählen die Nachbargemeinden, die Region Hannover und vieles mehr. Die gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa und Deutschland, wie zum Beispiel der demografische Wandel oder die Flüchtlingsthematik, sind auch in Ronnenberg erlebbar.

Alle Aspekte haben Einfluss auf die Stadtentwicklung und bilden vielfach neue Herausforderungen in den unterschiedlichsten Themenbereichen. Es stellt sich somit die Frage, wie sich Ronnenberg den aktuellen Herausforderungen im Rahmen der Stadtentwicklung stellt und damit umgeht.

DEMOGRAFISCHER WANDEL

Die Gesellschaft in Ronnenberg steht aktuell vor neuen Herausforderungen, die durch den demografischen Wandel, nach der Formel „weniger, älter, bunter“ bedingt sind. Das „weniger“ spielt glücklicherweise in den nächsten Jahren in Ronnenberg noch keine Rolle, aber älter und bunter wird die Bevölkerung der Stadt in jedem Fall. Die geringeren Geburtenziffern und die steigende Lebenserwartung der Menschen im Allgemeinen führen zu einem Anstieg der Zahlen älterer Menschen, die in Zukunft ihrem Alter entsprechend versorgt und gepflegt werden müssen. Bei der älter werdenden Bevölkerung lässt sich heute nicht mehr von gebrechlichen alten Menschen sprechen, sondern die Rentner sind vielmehr sehr aktiv und fit und wollen sich weiterhin in den gesellschaftlichen Alltag einbringen.

Zudem nimmt der Anteil gut ausgebildeter Menschen im erwerbsfähigen Alter stetig ab. Darüber hinaus werden in Deutschland viele Menschen aus anderen Ländern zuwandern, sodass die kulturelle und ethnische Vielfalt ansteigt. Das zeigt aktuell die Zahl der Zuwanderung von Menschen aus Krisenregionen der Welt nach Europa.

Der Zuzug von Migrant*innen hat das Potenzial, den demografischen Wandel zu verlangsamen und die entstandenen Fachkräfteproblematiken (beispielsweise in der Pflege) in Teilen aufzufangen. In diesem Zusammenhang wird auch das Thema der vor Krieg oder Not geflüchteten Menschen immer stärker in den Fokus genommen werden.

Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen ist in Ronnenberg aktuell positiv. Dieser Trend ist für die nächsten Jahre ebenfalls prognostiziert. Zwar sind mehr Menschen gestorben als geboren wurden, aber dieses Geburtendefizit konnte durch Zuzüge von außerhalb ausgeglichen werden.

**Geburtendefizit durch
Zuzüge ausgeglichen**

Das ISEK nimmt die aktuellen Ereignisse im Rahmen der Zuwanderung von Flüchtlingen aus Krisenregionen in unterschiedlichen Bereichen mit auf. Zum Zeitpunkt der Erarbeitung lagen allerdings noch keine aktuellen und prognostizierten Zahlen vor. Die im Konzept aufgezeigten statistischen Erhebungen können die aktuellen Ereignisse und möglichen Auswirkungen noch nicht widerspiegeln.

GESELLSCHAFTLICHER WANDEL

In deutschen Städten ist zu beobachten, dass sich der Lebensstil der Menschen weg von traditionellen Lebensentwürfen hin zu individuellen, pluralistischen und vielfältigen Lebensweisen verändert. Der Wunsch nach Selbstbestimmung wird größer. Somit werden Vereinbarkeit von Beruf und Familie und „Work-Life-Balance“ also die Vereinbarkeit des Berufes mit dem Privatleben, zu wichtigen Faktoren bei der Berufsauswahl. Zu den klassischen Familienkonstellationen kommen neue Haushaltstypen wie Singles, Patchworkfamilien, Partnerschaften auf Zeit, Wohngemeinschaften und viele weitere hinzu. Diese Trends haben aber auch negative Auswirkungen. Beispielsweise gehen traditionell vorhandene Familiennetzwerke, aber auch das gesellschaftliche Engagement von Organisationen wie Kirchen und Vereinen stark zurück, so dass ältere Menschen schneller vereinsamen können, da ihnen soziale Kontakte und Fürsorge fehlen. Auch die soziale und ökonomische Ungleichheit verstärkt sich und stellt die städtischen Quartiere vor neue Herausforderungen. Somit gewinnen individuell gewählte Gemeinschaften, wie zum Beispiel Senioren-Wohngemeinschaften, verstärkt an Bedeutung.

Auch für Ronnenberg heißt das, dass in Bezug auf Wohnen, Infrastruktur und Formen des Zusammenlebens mit vielfältigen, sich weiterhin verändernden Bedürfnissen zu rechnen ist. Der Stadt muss es gelingen, ein möglichst vielschichtiges Angebot zu schaffen, um den unterschiedlichsten Anforderungen in Zukunft gerecht werden zu können.

KLIMAWANDEL

Die durch den Klimawandel verursachte Erderwärmung und deren Auswirkungen sind zum heutigen Zeitpunkt schon erkennbar. Extreme Witterungsbedingungen wie Hitzewellen im Sommer, starke Niederschläge und Stürme sind in Ronnenberg nicht auszuschließen und müssen berücksichtigt werden.

Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 die Treibhausgase um 40 Prozent zu senken (Bezugsjahr 1990). Diese Politik verfolgt gleichzeitig das Ziel, ansteigende Kosten für Energie zu senken und der Endlichkeit der fossilen Energieressourcen entgegenzuwirken. Mögliche Maßnahmenfelder wären die Erhöhung der Energieeffizienz, die Förderung klimaneutraler Mobilität, die Umstellung auf erneuerbare Energien und der Ausbau der Versorgungsinfrastruktur.

Für Ronnenberg gilt es, die im Klimaschutzaktionsprogramm formulierten Ziele durch die Umsetzung von Maßnahmen zu erfüllen. Das bedeutet, bis zum Jahr 2050 die Treibhausgasemissionen bis auf insgesamt 2 Tonnen pro Einwohner und Jahr (t/EW*a) zu reduzieren. Damit auch Ronnenberg bis zum Jahr 2050 mit 2 t/a*EW auskommt, muss es Ziel der Klimaschutzaktivitäten gemäß dem

Klimaschutzaktionsprogramm von Ronnenberg sein, den Ausstoß von treibhausfördernden Gasen zwischen 2005 und 2050 um etwa 73 % zu reduzieren. Erstes Etappenziel sollte eine Reduzierung um 40 % bis zum Jahr 2020 sein. Die letzte Erhebung der CO₂-Bilanz fand 2008 statt. Demnach hat die Stadt Ronnenberg CO₂-Emissionen von 7,3 t/Einwohner/Jahr, damit lag Ronnenberg 27 % unter dem Durchschnitt in der Region Hannover. Im Vergleich beträgt der Bundesdurchschnitt von 11 t/EW*a. Von den 7,3 t/EW*a entfallen 5,3 t/EW*a (in der Region Hannover 6,4t/EW*a) auf den Energieverbrauch.

TECHNISCH ÖKONOMISCHER STRUKTURWANDEL

Auch im Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen Jahrzehnten ein struktureller Wandel vollzogen. Der Dienstleistungssektor und die Informations- und Kommunikationstechnik gewinnen aktuell zunehmend an Bedeutung, ebenso begünstigt der Fortschritt umweltfreundlicher Fertigungstechniken neue Arbeits- und Organisationsformen. Zusammenhängend mit dem gesellschaftlichen Wandel werden Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnisse zunehmend flexibler und ortsunabhängiger. „Home-Office-Arbeitszeiten“ gewinnen zunehmend an Bedeutung und die Grenzen zwischen Arbeitszeit und Freizeit verschwimmen. Im gleichen Atemzug müssen sich Arbeitsmarkt und Arbeitgeber auch im weltweiten Wettbewerb behaupten.

Im Einzelhandel sind ebenfalls Veränderungen vor allem in Bezug auf Verkaufsflächenvergrößerungen, neue Vertriebsformen - wie Online-Lieferdienste - aber auch Konzentrations- und Peripherisierungsprozesse zu beobachten. Besonders der Internethandel stellt eine große Konkurrenz für den Einzelhandel in der Fläche dar.

Es entstehen besondere Herausforderungen für die Entwicklung des innerstädtischen Einzelhandels. Somit sollten in Ronnenberg die aktuellen Herausforderungen und Chancen erfasst und Ziele formuliert werden. Zukunftsfähige Branchen sollten gestärkt und der Standortkonkurrenz entgegengewirkt werden. Gleichzeitig sind dabei die stadträumlichen Rahmenbedingungen als Standortfaktor in die Betrachtungen mit einzubinden.

LEBENDIGE DEMOKRATIE UND BÜRGERBETEILIGUNG

Bürgerschaftliche Partizipationsprozesse im städtischen Kontext gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die Bürgerschaft gibt sich mit der reinen Information über einen Prozess nicht zufrieden, sondern hat vielmehr eine Erwartungshaltung an die Politik und die Verwaltung der Kommunen, an Entscheidungsprozessen aktiv beteiligt und mit einbezogen zu werden, um das Gemeinwesen mitgestalten zu können. Darüber hinaus ist das ehrenamtliche und private Engagement mit entsprechend gebotenen Plattformen stark angestiegen. Umgekehrt wurde stadtpolitisch erkannt, dass das vorhandene Expertenwissen oftmals unerkannte Potenziale und Handlungsmöglichkeiten birgt.

Beteiligung meint in diesem Zusammenhang Information über Prozesse in Kombination mit Meinungsäußerungsprozessen und der Formulierung von Handlungsempfehlungen, Maßnahmen und Zielsetzungen. Die Kommunikation zwischen Fach- und Privatpersonen ist unabdinglich, um Arbeit in städtischen Quartieren zu ermöglichen und der Bürgerschaft gleichzeitig Verantwortung auf

Projektebene übertragen zu können. In der aktuellen Entwicklung der Bürgerbeteiligung zeigt sich eine Tendenz hin zu befristeten Projekten mit konkret festgesetzten Zielen, da die Bereitschaft einer dauerhaften Einbindung, beispielsweise in Form von Mitgliedschaften, nicht immer gewährleistet ist. Diese Form der gelebten Demokratie ist zielführender, um die derzeit noch vorhandene Politikmüdigkeit abzuwenden und mehr Lust auf Beteiligung zu machen.

Die Stadt Ronnenberg setzt in der Stadtentwicklung - wie sich bereits in der Vergangenheit gezeigt hat - auf eine breit angelegte, über das Maß der gesetzlichen Bestimmungen hinausgehende Beteiligung der Bevölkerung, um die Bürgerschaft auch in Zukunft verstärkt in den städtischen Entwicklungsprozess einbinden und für diesen interessieren zu können.

KOMPAKTE STADT UND STADT DER KURZEN WEGE

Stadtentwicklung ist in den vergangenen Jahrzehnten von Wachstum, Neubau und zunehmender Funktionstrennung gekennzeichnet gewesen. Die jeweils gesonderte Ausweisung von Wohnsiedlungen, oft in weitläufiger, aufgelockerter Bebauung (Suburbanisierung), von Gewerbegebieten, Einkaufszentren, etc. hat zu einem immer weiteren, von der Bevölkerungsentwicklung fast abgekoppelten Flächenverbrauch geführt. Für die Alltagsorganisation sind mit solchen Siedlungsstrukturen für viele Menschen immer weitere Wege verbunden, die fast zwangsläufig Autobesitz und -nutzung erfordern.

Die Veränderungen in Arbeitswelt und Lebensformen stellen jedoch neue Anforderungen: Vieles spricht für eine größere Nähe von Wohnen, Arbeiten und anderen Nutzungen. Eigenschaften wie Nutzungsvielfalt, Kompaktheit und Dichte sowie öffentlicher Raum gewinnen als Merkmale der „europäischen Stadt“ wieder an Wertschätzung. Urbane Stadtquartiere, in denen man viel zu Fuß und mit dem Fahrrad erledigen kann, werden von vielen – gerade Jüngeren – als Lebens- und Arbeitsumfeld gesucht. Mobilitätsbedürfnisse verändern sich hin zu einer Kombination unterschiedlicher Fortbewegungsarten.

Eine integrierte Stadtentwicklung verbindet zum einen bauliche („investive“) Maßnahmen und andere Handlungsansätze („nicht-investive Maßnahmen“ wie soziale und kulturelle Projekte, Beteiligung und mehr). Weiter gefasst geht es um einen fachübergreifenden, interdisziplinären Ansatz, der möglichst alle kommunalen Handlungsfelder einbezieht: Stadtplanung ebenso wie Verkehr, Wohnen, Wirtschaft, Soziales, Kultur, Schule, Sport, öffentliche Ordnung, Umwelt, Gesundheit und mehr. Schließlich zielt der integrierte Ansatz auch darauf, unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen und räumliche Bezüge zu unterschiedlichen Maßnahmen aufnimmt.

Innenentwicklung als Ziel und Aufgabe hat in den letzten Jahren verstärkt an Aufmerksamkeit gewonnen und wird von der Stadt Ronnenberg bereits verfolgt. Dazu gehört nicht nur der Neubau, sondern auch Umbau, Umnutzung und die Konversion bisher anders genutzter Flächen und schrittweise Erneuerung, auch auf der Ebene der Stadtteile und -quartiere.

Mit dem ISEK Ronnenberg 2030 führt Ronnenberg die unterschiedlichen Interessengruppen und Themenschwerpunkte zusammen und entwickelt ein Zukunftsbild für die Stadt für die nächsten 15 Jahre. Von besonderer Bedeutung sind

**Versorgung auf kurzen
Wegen und gute Er-
reichbarkeit des ÖPNV**

dabei die Menschen vor Ort und die Sicherung eines hochwertigen Lebensumfeldes, in dem die Versorgung auf möglichst kurzen Wegen sichergestellt werden kann. Gute Erreichbarkeiten sind im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs aber auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu sichern.

5. GRUNDLAGEN

5.1. LAGE UND ROLLE IM RAUM

Ronnenberg ist eine Stadt, welche von gewerblichen Betrieben sowie von dörflichen, naturnahen Elementen geprägt ist. Sie setzt sich aus den Stadtteilen Benthe, Empelde, Ihme-Roloven, Linderte, Ronnenberg, Vörie und Weetzen zusammen.

Die Stadt Ronnenberg ist Teil der Region Hannover und ebenfalls in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg mit ihren vielzähligen wirtschaftlichen Verflechtungen gelegen und kann somit im zentral-südlichen Niedersachsen verortet werden.

Ronnenberg grenzt mit dem nordöstlichen Stadtgebiet an die Landeshauptstadt Hannover (Stadtteile Badenstedt, Bornum, Mühlenberg und Wettbergen). Die unmittelbare Nähe zu Hannover, die landschaftlich reizvolle Lage und die sehr gute Verkehrsanbindung über Straßen, Schienen und die Stadtbahnlinie 9 machen Ronnenberg zu einem attraktiven Wohnstandort, auch für junge Familien, und zu einem Standort für Gewerbebetriebe im „Speckgürtel“ von Hannover, vor allem im Bereich von Empelde.

Die Stadt ist verkehrsgünstig an die Bundesstraßen B 65 und B 217 angebunden, wodurch die Autobahnen A 2 im Norden und die A 7 im Osten und dadurch die Stadtgebiete der Metropolregion schnell zu erreichen sind.



Abb. 3: Lage im Raum (eigene Darstellung)

5.2. ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN

REGIONALES RAUMORDNUNGSPROGRAMM REGION HANNOVER

Das aktuell geltende Regionale Raumordnungsprogramm (RRÖP) für die Region Hannover stammt aus dem Jahr 2005 (REGION HANNOVER 2005). Es befindet sich derzeit allerdings in der Neuaufstellung und liegt als Entwurfsfassung 2015 bereits vor (REGION HANNOVER 2015a), so dass neben den nachfolgenden Aussagen aus dem aktuell geltenden Programm zusätzlich etwaige Abweichungen aus dem Entwurf berücksichtigt werden, sofern diese für das vorliegende Konzept von wesentlicher Bedeutung sind.

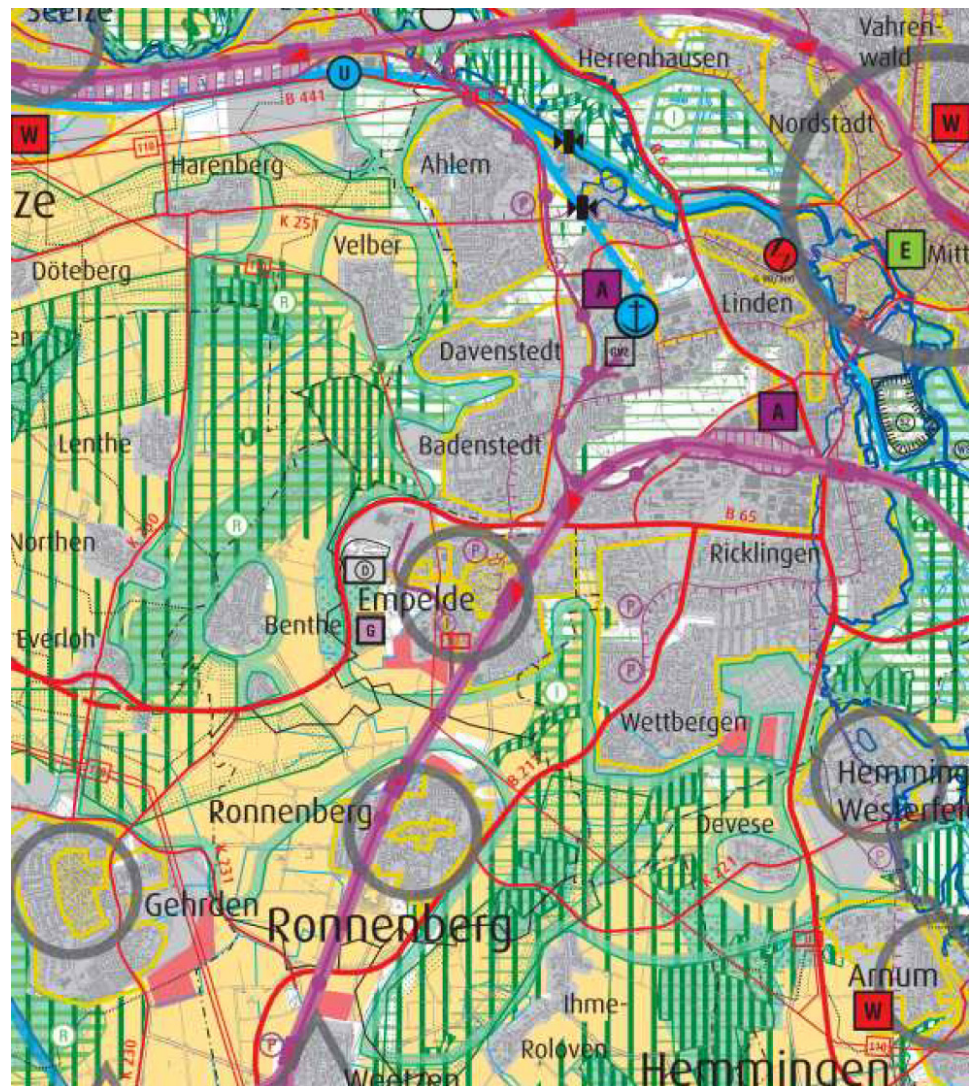


Abb. 4: Auszug RRÖP Region Hannover 2005 (Quelle: REGION HANNOVER 2005)

Funktion der Stadtteile Empelde und Ronnenberg als Grundzentren

Im RRÖP 2005 werden die Stadtteile Empelde und Ronnenberg als Grundzentren südwestlich des Oberzentrums Hannover dargestellt. Die Kernbereiche von Ronnenberg und Empelde spielen zudem als zentrale Versorgungsbereiche entsprechend ihrer grundzentralen Funktion eine wichtige Rolle für die Versorgung der umliegenden Ortschaften mit Gütern des täglichen Bedarfs.

Als weiterer Ort des Stadtgebietes ist der Stadtteil Weetzen von raumordnerischer Bedeutung: Weetzen wird als ländlich strukturierte Siedlung mit der Ergänzungsfunktion Wohnen eingestuft, was unter anderem auf die gute An-

bindung durch die S-Bahn zurückzuführen ist. Diese Einstufungen werden vom RROP-Entwurf 2015 ohne Abweichung aus dem RROP 2005 übernommen.

Im Entwurf 2015 des RROP sind den Stadtteilen Empelde und Ronnenberg zusätzlich die Funktion von Standorten mit der Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten zugeordnet worden.

Empelde und Ronnenberg Standorte mit Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten

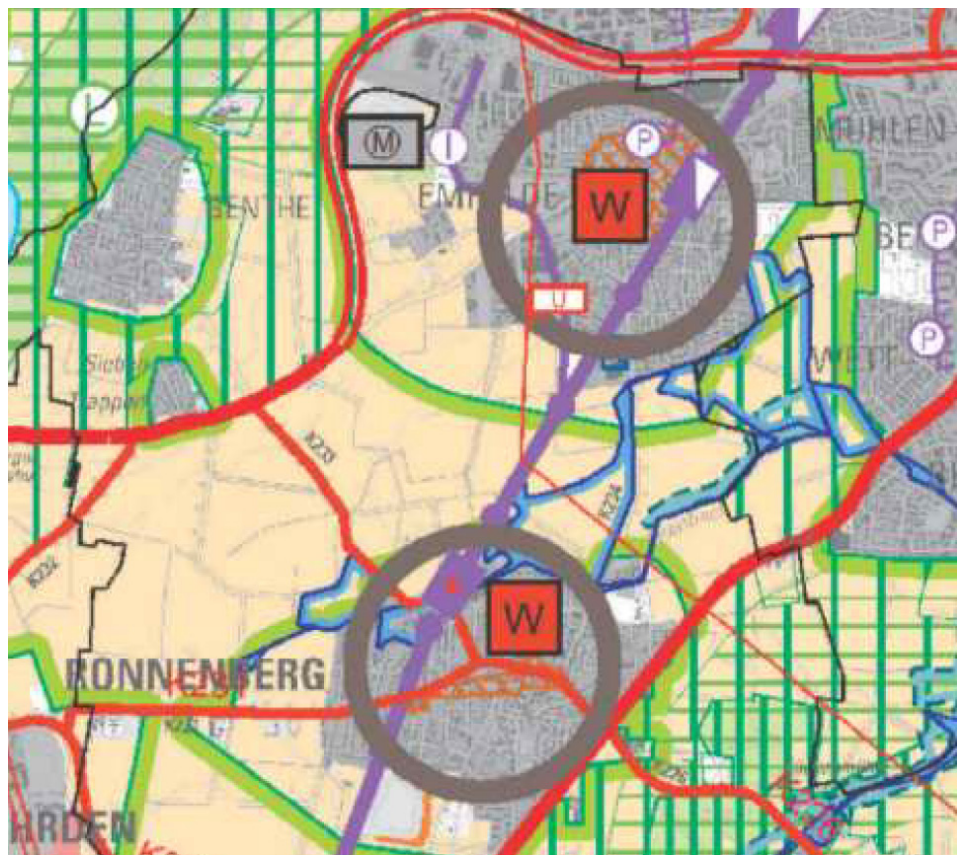


Abb. 5: Auszug RROP-Entwurf 2015, Bereich Ronnenberg / Empelde (Quelle: REGION HANNOVER 2015a)

Als Vorranggebiete für Siedlungsentwicklung werden im RROP 2005 auf dem Gebiet der Stadt Ronnenberg drei Bereiche dargestellt: Sie liegen am nördlichen Rand von Weetzen, am nördlichen Rand von Ronnenberg sowie am südlichen Rand von Empelde. Diese Vorranggebiete existieren im RROP-Entwurf 2015 mit Ausnahme der Fläche in Weetzen nicht mehr. Die Fläche in Weetzen ist zudem deutlich reduziert worden.

Vorranggebiet Siedlungsentwicklung nur in Weetzen vorhanden

An den nördlichen Rand des Stadtteiles Ronnenberg grenzt danach stattdessen nun ein zwischen Ronnenberg und Empelde verlaufendes, ausgedehntes Vorranggebiet für den Hochwasserschutz.

Das nicht zusammenhängend bebaute Umfeld der Ronnenberger Stadtteile wird überwiegend als Vorsorgegebiet für die Landwirtschaft bzw. Vorbehaltsgebiet Wald dargestellt. Dabei kommt weiten Teilen des nördlichen Stadtgebietes eine Funktion als Vorranggebiet für Freiraumfunktionen zu.

Landschaftsraum überwiegend als Vorsorgegebiet für die Landwirtschaft dargestellt

Vorrang- und Vorsorgegebiete für Natur und Landschaft beziehen sich insbesondere auf die forstlich geprägten Bereiche und deren Umfeld sowie auf die in Ronnenberg vorhandenen Gewässer.

5.3. DEMOGRAFISCHE SITUATION UND PERSPEKTIVEN

HISTORISCHE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Stagnation der Bevölkerungszahlen bei leicht positiver Tendenz

Die Einwohnerzahlen der Stadt Ronnenberg nahmen im Betrachtungszeitraum der letzten 40 Jahre zwischen 1974 und 2014 um 28,1 Prozent zu. Diese Entwicklung erfolgte über die Jahre hinweg zunächst relativ kontinuierlich. Lediglich in der Mitte der 1980er Jahre sowie zu Beginn der 2000er Jahre kam es zu geringfügigen Rückgängen der Bevölkerungszahlen. Festzustellen ist jedoch ab Ende der 1990er Jahre ein deutlich geringeres jährliches Wachstum bis hin zu einer zuletzt nahezu vollständigen Stagnation der Bevölkerungszahlen bei leicht positiver Tendenz bis 2014. Im Jahr 2014 verzeichnete die Stadt Ronnenberg insgesamt 23.908 Einwohner (vgl. nachfolgende Abbildung).

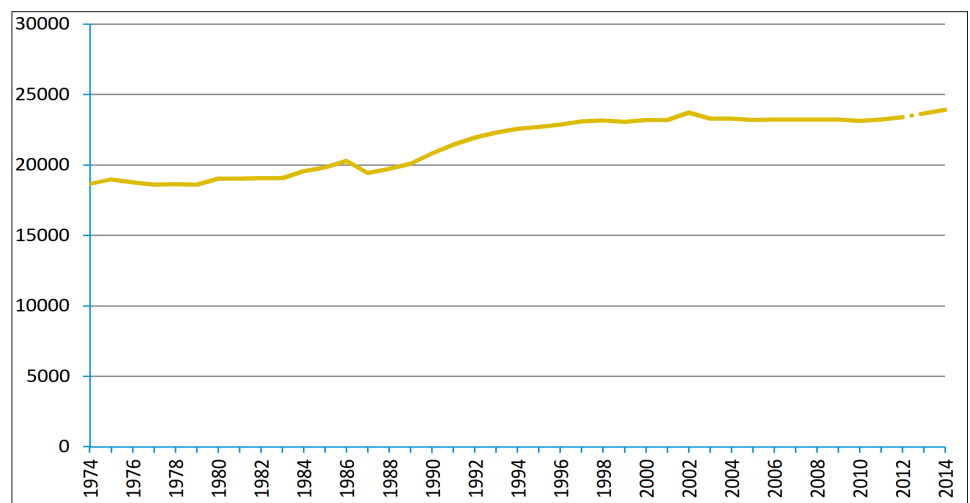


Abb. 6: Historische Bevölkerungsentwicklung 1974-2014 (Datengrundlagen: Für die Jahre 1974- 2012: LSN 2015, Tabelle Z1000014, Stand: 31.12.2012; Jahr 2013: keine Daten vorliegend; Jahr 2014: REGION HANNOVER & LH HANNOVER 2014)

Zuwanderungsgewinne gleichen natürliches negatives Bevölkerungssaldo aus

Eine genauere Betrachtung verdeutlicht die Hintergründe dieses Trends: In den letzten Jahren wurden zwar deutlich mehr Sterbefälle als Geburten in Ronnenberg registriert, womit das natürliche Bevölkerungssaldo durchweg negativ war. Jedoch konnten oft gleichzeitig Zuwanderungsgewinne verzeichnet werden (über ein Jahr gesehen mehr Zu- als Abwanderungen), die hoch genug waren, um das jährliche Geburtendefizit aufzufangen und tendenziell ein leichtes Bevölkerungswachstum in Ronnenberg zu erzeugen (vgl. Abb. 7).

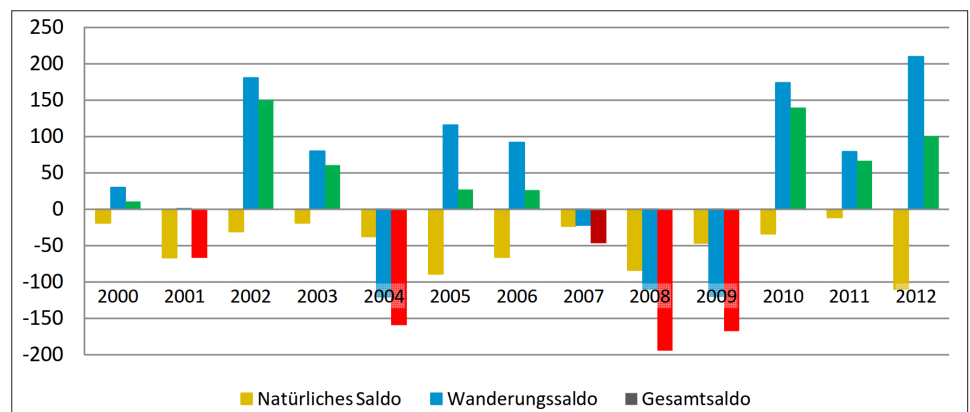


Abb. 7: Natürliches Saldo, Wanderungssaldo, Gesamtsaldo für Ronnenberg 2000-2012 (Datengrundlage: LSN 2015, Tabelle K1001690, Stand: 31.12.2012)

Anstieg der Einwohnerzahlen in Empelde und Linderte am deutlichsten

Auf die Ebene der Stadtteile herunter gebrochen, ergibt sich für den Zeitraum der letzten zehn Jahre hinsichtlich der Entwicklung der Einwohnerzahlen folgendes Bild: Der Anstieg der Einwohnerzahlen im Zeitraum 2004 – 2014 um 188 Personen (Gesamtsumme Stadt) ergibt sich insbesondere aus einem deutlichen Plus im größten Stadtteil Empelde um 249 Personen oder rund 2,1 %. Dem gegenüber steht beispielsweise ein Rückgang der Einwohnerzahlen im Stadtteil Ronnenberg um 138 Personen oder rund 1,9 %. Prozentual gesehen ist der Stadtteil Linderte mit rund 15 Prozentpunkten (plus 74 Einwohner) im relevanten Zeitraum am stärksten gewachsen, während die Bevölkerung im Stadtteil Vörie in Relation am stärksten abgenommen hat (minus 26 Personen entsprechen minus 8,6 %).

Stadtteile	Einwohner (Stand 11.12.2004)	Einwohner (Stand 31.12.2014)	Differenz 2004- 2014
Benthe	1.931	1.950	+19
Empelde	11.590	11.839	+249
Ihme-Roloven	1.017	978	-39
Linderte	490	564	+74
Ronnenberg	7.186	7.048	-138
Vörie	302	276	-26
Weetzen	2.317	2.366	+49
Gesamtstadt	24.833	25.021	+188

Tab. 2: Alter nach Stadtteilen und Gesamtstadt (Datengrundlage: Einwohnermeldedaten der Stadt Ronnenberg)

Hinsichtlich der aktuellen Zusammensetzung der Altersgruppen zeigt sich in Ronnenberg eine ähnliche Verteilung wie im gesamten Bundesland Niedersachsen:

Der Anteil der unter 18-jährigen lag in Ronnenberg bei 14,6 Prozent und damit etwas höher als in Niedersachsen mit 13,7 Prozent. Die potenziell Erwerbstätigen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren machten im Jahr 2012 in Ronnenberg rund 62,3 Prozent der Gesamtbevölkerung aus, während ihr Anteil in Niedersachsen etwas niedriger bei 61,9 Prozent lag.

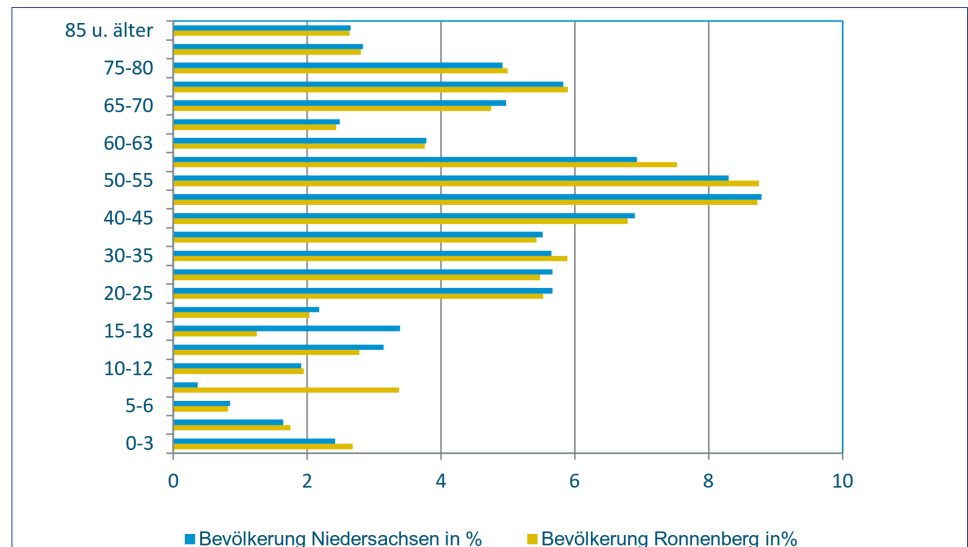


Abb. 8: Verteilung der Altersklassen Stadt Ronnenberg und Niedersachsen
(Datengrundlage: LSN 2015, Tabelle K1020121, Stand: 31.12.2012)

Bevölkerung in Ronnenberg wird älter

Im Zeitraum der letzten zehn Jahre (2004 - 2014) nahm dabei der Anteil der Altersklassen unter 18 Jahren und 30-49 Jahren an der Gesamtbevölkerung um 3 % bzw. 6 % ab, während die Altersklassen der 50-64-jährigen (Zunahme um 3 %) und 65+ (Zunahme um 4 %) entsprechend an Bedeutung gewannen (s. Abb. 9).

Das Durchschnittsalter lag im Jahr 2012 in Ronnenberg mit 44,4 Jahren geringfügig höher als in Niedersachsen (44,1 Jahre) und etwas niedriger als in der Stadt Hannover (44,6 Jahre) (LSN 2015).

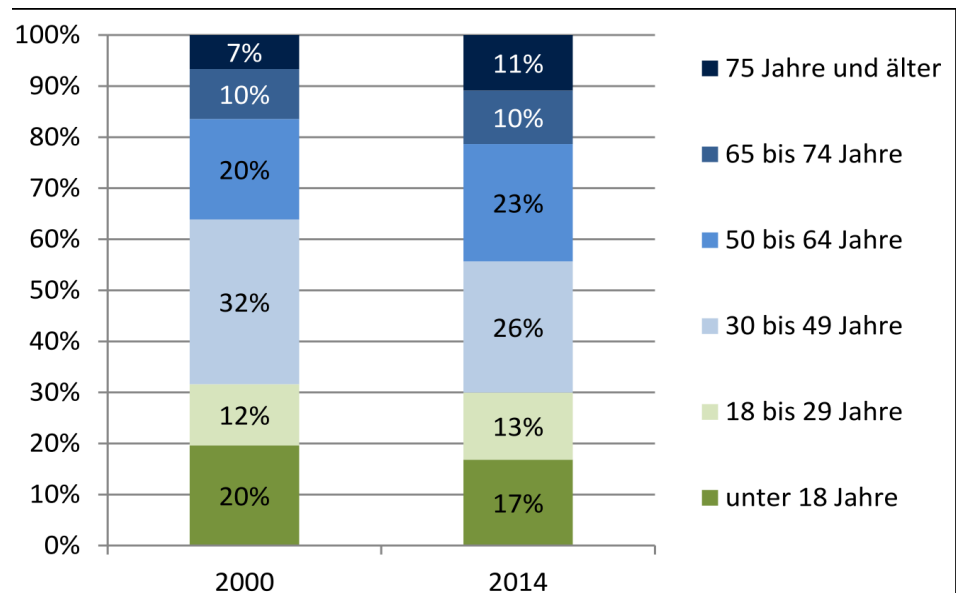


Abb. 9: Altersstruktur im Vergleich 2000 und 2014 (Quelle: GEWOS 2015)

BEVÖLKERUNGSPROGNOSEN

Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Ronnenberg wird laut Bevölkerungsprognose der Bertelsmann-Stiftung dem aktuellen Trend der letzten Jahre folgen. Zwischen 2012 und 2030 wird für Ronnenberg ein leichtes Wachstum um rund 1,0 Prozent erwartet – eine etwas positivere Entwicklung im Ver-

gleich zum gesamten Bundesland Niedersachsen, für das in der selben Prognose mit einer vollständigen Stagnation der Bevölkerungszahlen gerechnet wird (vgl. BERTELSMANN-STIFTUNG 2015).

Die GEWOS kommt im Rahmen des Wohnraumversorgungskonzepts zu einer leicht positiveren Bevölkerungsentwicklung als die Regionsprognose. Bis zum Jahr 2030 bleibt die Einwohnerzahl (wohnungsmarktrelevante Bevölkerung) nahezu konstant. Im Vergleich zum Basisjahr 2014 sind nur minimale Veränderungen zu erwarten. Gerundet liegt die Zahl der wohnungsmarktrelevanten Einwohner im Jahr 2014 wie auch im Jahr 2030 bei 24.800 Personen. Der Prognoseverlauf zeigt einen geringen Anstieg der Bevölkerungszahlen bis zum Jahr 2020. Nach 2020 ist hingegen ein leichter Rückgang der Einwohnerzahlen auf das Niveau des Jahres 2014 zu erwarten.

Die Region Hannover kommt in der Prognose der Bevölkerungsentwicklung für die Stadt Ronnenberg zwischen 2014 und 2025 zu einem leichten Bevölkerungszuwachs von rund einem Prozent.

	Bertelsmann-Stiftung 2012-2030	Region Hannover 2014-2025	GEWOS 2014-2030
Erwartete Einwohnerzahl im Prognosezieljahr	23.590	24.146	24.800
Relative Entwicklung	+1,0 %	+1,0 %	-

Tab. 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung Stadt Ronnenberg (Datengrundlage: BERTELSMANN-STIFTUNG 2015; REGION HANNOVER & LH HANNOVER 2014)

Aufgrund unterschiedlicher Zahlengrundlagen bzw. Betrachtungszeiträume sind die in Tab. 3 aufgeführten Angaben nicht uneingeschränkt vergleichbar. Alle Prognosen zeigen aber deutlich, dass die Zahl der Einwohner bis ins Jahr 2030 grundsätzlich stabil auf einem gleichbleibenden Niveau bewegt.

Während die Bevölkerungszahl insgesamt stabil bleibt, ergeben sich deutliche Verschiebungen in der Altersstruktur. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen wird bis zum Jahr 2030 leicht zurückgehen. Insgesamt wird die Zahl der unter 18-jährigen von rund 4.000 auf 3.850 sinken. Auch die Zahl der jungen Erwachsenen (18 bis 25 Jahre), die Zahl der 25- bis 45-jährigen und Zahl der 45- bis 65-jährigen ist rückläufig (-10 %, - 3 % und -10 %). In den kommenden Jahren tritt ein großer Teil der Personen der geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und 1960er Jahre in das Rentenalter ein. Dies führt dazu, dass die Zahl der in Ronnenberg lebenden Senioren weiter zunehmen wird. 2030 werden mehr als 6.300 Einwohner 65 Jahre und älter sein. Damit steigt der Anteil der über 65-jährigen von 20 % im Jahr 2014 auf 25 % im Jahr 2030 (siehe Abb. 10).

Einwohnerzahl für Ronnenberg bleibt bis 2030 stabil, bei gleichzeitig älter werdender Gesellschaft

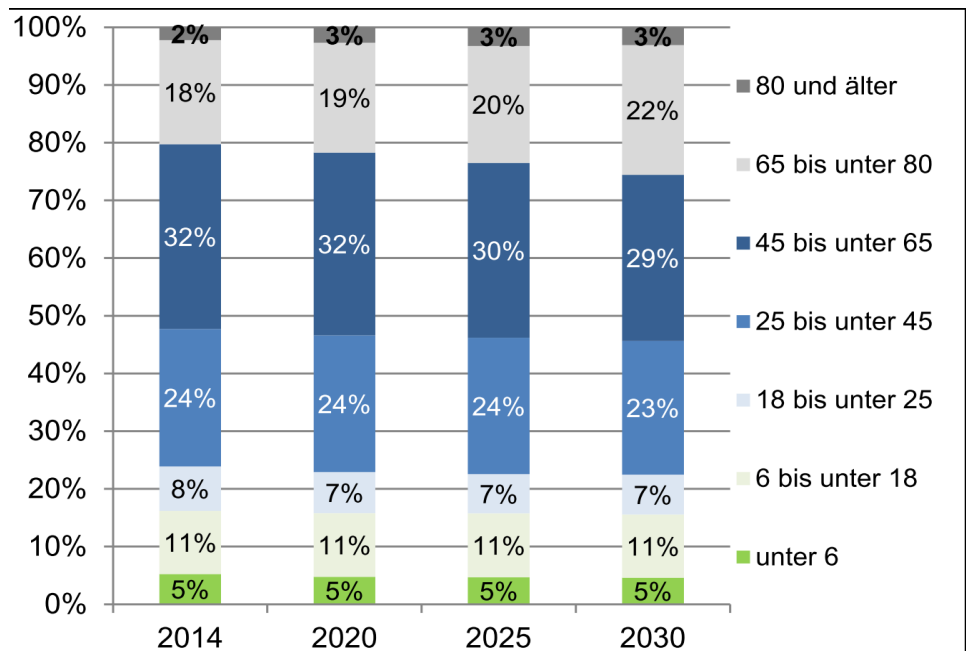


Abb. 10: Entwicklung der Altersklassen in Ronnenberg bis 2030 (Quelle: GEWOS 2015)

5.4. ÜBERBLICK ÜBER DEN STAND DER KOMMUNALEN PLANUNGEN

VORBEREITENDE UND VERBINDLICHE BAULEITPLANUNG

Flächennutzungsplan von 1981

Der Flächennutzungsplan der Stadt Ronnenberg ist 1981 beschlossen und bekannt gemacht worden und umfasst das gesamte Stadtgebiet. Bis heute erfolgten insgesamt 42 Änderungsverfahren, die die Planungen aus dem Jahr 1981 den aktuellen Erfordernissen und Planungen anpassten bzw. noch anpassen. Die Themeninhalte der Änderungen reichten von Siedlungserweiterungen, über Sondergebiete für die Einzelhandelsnutzung bis hin zu Anpassungen zur Windenergienutzung.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept soll die Grundlagen für eine Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes legen und wesentliche inhaltliche Schwerpunkte für anschließend durchzuführende Flächendarstellungen vorbereiten.

115 Bebauungspläne mit einer Vielzahl von Änderungen

Die städtebauliche Ordnung der Stadt Ronnenberg wird neben den Regelungen des § 34 und § 35 BauGB (Baugesetzbuch) durch eine Vielzahl von Bebauungsplänen geregelt. Zieht man die Nummerierung der Bebauungspläne heran, sind über 115 Bebauungspläne, mit einer unterschiedlichen Anzahl von Änderungen, vorhanden.

Bebauungspläne sind in allen Stadtteilen vorhanden. Während in Empelde und Ronnenberg unterschiedliche Inhalte – Wohnen, Gewerbe, Sondernutzungen – vorliegen, handelt es sich in den übrigen Stadtteilen vorrangig um wohnbauliche Entwicklungen.

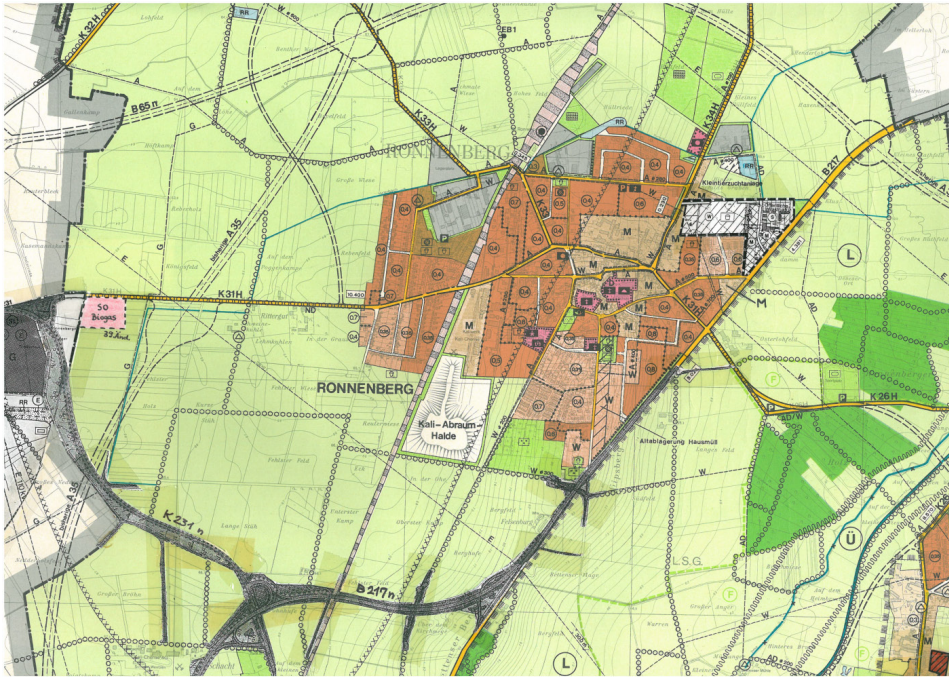


Abb. 11: Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Stadt Ronnenberg (unmaßstäbliche Verkleinerung)

VORHANDENE KONZEPTE UND PROGRAMME IN RONNENBERG

In den vergangenen Jahren sind verschiedene Konzepte für die Gesamtstadt oder Teilbereiche erarbeitet worden. Die wichtigsten Konzepte für die räumliche Stadtentwicklung sind:

- Einzelhandelsentwicklungskonzept für die Stadt Ronnenberg aus dem Jahr (STADT RONNENBERG 2009)
- Räumliches Entwicklungskonzept Stadt Ronnenberg - Fortschreibung 2007 (STADT RONNENBERG 2005)
- Rahmenplan zur Stadtkernentwicklung Ronnenberg (STADT RONNENBERG 1998)
- Bahnhofsumfeldentwicklung in der Region Hannover aus dem Jahr (REGION HANNOVER 2004)
- Entwicklungsstudie Empelde-Süd (STADT RONNENBERG 2007a)
- Rahmenplan Weetzen (STADT RONNENBERG 1999)
- Stadtentwicklungsplan Empelde (STADT RONNENBERG 2007b)

Weitere Konzepte haben Teilräume behandelt oder beschäftigten sich mit themenbezogenen Ansätzen:

- Integriertes Klimaschutzprogramm der Stadt Ronnenberg (STADT RONNENBERG 2010)
- Landschaftsplan der Stadt Ronnenberg
- Wirtschafts- und Beschäftigungsförderungskonzept (STADT RONNENBERG 2003)
- Freiraumkonzept Ronnenberg (STADT RONNENBERG 2011)

Die dörflich geprägten Stadtteile in Ronnenberg sind ebenfalls unterschiedlichen Planungen unterzogen worden:

- Dorferneuerungsplan Benthe (STADT RONNENBERG 1992)
- Dorferneuerungsplan Ihme-Roloven (STADT RONNENBERG 1995)
- Dorferneuerungsplan Linderte (STADT RONNENBERG 2000)
- Dorferneuerungsplan Weetzen (STADT RONNENBERG 2003a)

Die Stadt Ronnenberg ist seit Jahren bestrebt, der Stadtentwicklung einen konzeptionellen Rahmen zu geben und hat dafür unterschiedliche Pläne und Konzepte erarbeitet. Das ISEK setzt die Arbeit fort und gibt einen Handlungsrahmen für die in den nächsten 15-20 Jahren anstehenden Aufgaben der Stadtentwicklung.

Die Betrachtung der Konzepte der vergangenen Jahre verdeutlicht, dass zahlreiche Maßnahmen bereits umgesetzt oder aktuell in der Bearbeitung sind. Es lässt sich aber auch erkennen, dass sich einige Planungen aufgrund der vorhandenen Entwicklungen überholt haben, in Teilbereichen ein Umdenken stattgefunden hat oder Ideen und Konzepte noch nicht umgesetzt sind, obwohl sie noch genauso aktuell sind wie zu den Zeiten der Erarbeitung des Konzeptes.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept für Ronnenberg versteht sich somit als Fortschreibung der unterschiedlichen Konzepte unter Berücksichtigung der gesamstädtischen Betrachtungsebene. Eine Detailbetrachtung zum Beispiel zu Einzelflächen ist entsprechend zielgerichtet in dem dafür erforderlichen kleinräumigeren Rahmen durchzuführen. Hinweise und Ansätze zur notwendigen Detaillierungsplanung sind in die Handlungsempfehlungen aufgenommen worden.

6. RAHMENBEDINGUNGEN DER STADT RONNENBERG

6.1. STADTSTRUKTUR UND STADTHISTORISCHE ENTWICKLUNG

Das Stadtgebiet erstreckt sich in West-Ost-Richtung mit einer Ausdehnung von 6 km und in Nord-Süd-Richtung von 10 km auf einer Gesamtfläche von rund 3.786 ha. Hinsichtlich der Gemarkungsausdehnung ist dabei der Stadtteil Ronnenberg mit 884 ha der größte Stadtteil, gefolgt von Ihme-Roloven (832 ha), Empelde (529 ha), Benthe (466 ha), Weetzen (451 ha) und Linderte (370 ha). Mit 254 ha ist Vörie die kleinste Gemarkung der Stadt Ronnenberg.¹

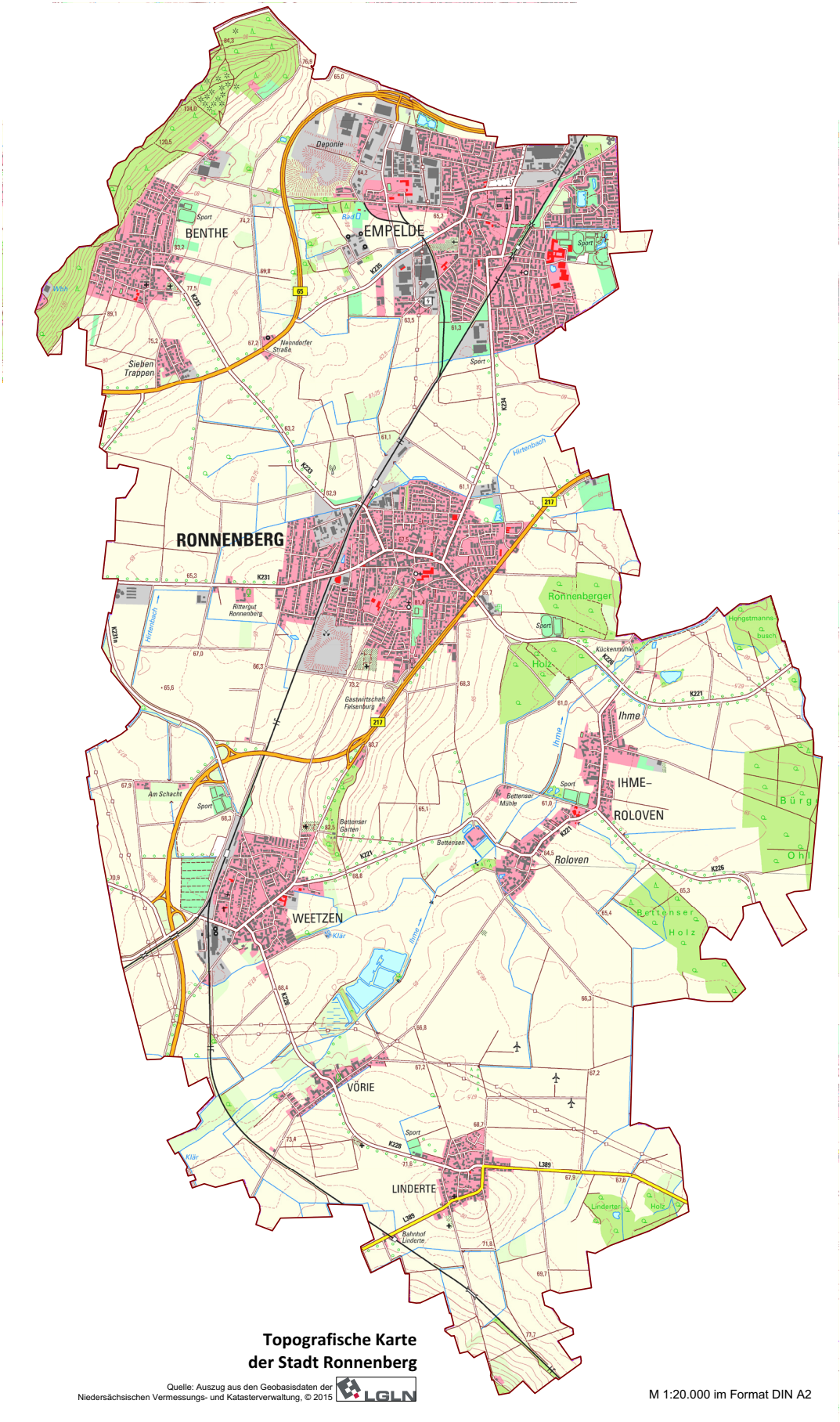
Die Bevölkerungszahl liegt Stand 2014 bei 23.908 Einwohnern (REGION HANNOVER & LH HANNOVER 2014).

HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER STADT

Die Entwicklung der Ortsteile in Ronnenberg hängt stark mit den naturräumlichen Gegebenheiten zusammen. Zum einen spielten die Kalisalze als Rohstoffvorkommen eine zentrale Rolle und zum anderen haben die guten Bodenverhältnisse Siedlungsentwicklungen eingeschränkt. Die zwei Grundbedingungen führten somit auch zur Ausprägung von zwei Siedlungsstrukturen, die noch heute deutlich erkennbar sind. Einerseits die landwirtschaftlich geprägten Dörfer und andererseits die durch die Rohstoffgewinnung einsetzende Verstädterung der Orte mit entsprechenden Bergwerken. Mit der Nähe zu Hannover nimmt die Stärke des Verstädterungsprozesses deutlich zu – dabei verstärkt sich der allgemeine Entwicklungsdruck auf die Stadt Ronnenberg, resultierend aus den zunehmend begrenzten Flächenverfügbarkeiten auf dem Gebiet der Landeshauptstadt, kontinuierlich.

Flächengröße der Stadt
Ronnenberg liegt bei
3.786 ha

¹ Datengrundlage: kommunale ATKIS-Daten; Summe der Flurstücksgrößen nach Gemarkung



Karte 1: Topografische Karte der Stadt Ronnenberg

1896 begann der Kalibergbau in der Stadt

Wichtig für die Entwicklung der Orte waren weiterhin der Ausbau der Eisenbahn zum Ausgang des 19. Jahrhunderts und der Ausbau der Bundesstraßen, die eine schnelle Verbindung nach Hannover und ins Umland ermöglichten.

Größter Ort im Betrachtungsraum war bis in die 20er Jahre des letzten Jahrhunderts der Stadtteil Ronnenberg. 1905 lebten in diesem Stadtteil 1.503 Einwohner, der in den nächsten 20 Jahren auf 2.170 Einwohner anwuchs. Empelde dagegen verzeichnete 1905 lediglich 754 Einwohner und 1925 wurden 948 Einwohner verzeichnet.

ABRISS ZUR GESCHICHTE DES KALIBERGBAUS IN RONNENBERG

Der Bau des ersten Kalibergwerkes begann am 7. November 1896 mit dem ersten Spatenstich zum Abteufen von Schacht Hansa I der Gewerkschaft Hansa-Silberberg in Empelde. Vom Beginn der Teufarbeiten bis zur Aufnahme der Förderung im April 1908 vergingen 12 Jahre. Am 28. März 1898 begann in Ronnenberg der Kalisalzbergbau mit dem Abteufen von Schacht Albert. Weitere Schächte wurden in Benthe, Schacht Hermann 1899, und in Weetzen, Schacht Deutschland 1904, in Angriff genommen.

Auf dem Gebiet der heutigen Stadt Ronnenberg befanden sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts 4 Bergwerksbetriebe:

- das Kaliwerk Ronnenberg der Alkaliwerke Ronnenberg AG in Ronnenberg mit dem Schacht Albert,
- das Kaliwerk Deutschland der Gewerkschaft Deutschland in Weetzen mit dem Schacht Deutschland,
- das Kaliwerk Hansa-Silberberg der Gewerkschaft Hansa-Silberberg in Empelde mit den Schächten Hansa I und Hansa II,
- die Kaliwerke Benthe Aktiengesellschaft in Benthe mit Schacht Hermann, dort wurde eine Saline betrieben.

Durch den Kalibergbau änderten sich die wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen in den Ortsteilen von Ronnenberg deutlich.

Die neu zugezogenen Bergleute benötigten Wohnraum, der in den von der Landwirtschaft geprägten Gemeinden nicht zur Verfügung stand. Er musste von den Bergwerksgesellschaften geschaffen werden. 1906 waren in Ronnenberg die ersten Häuser für Belegschaftsmitglieder an der nördlichen Seite der Gehrdener Straße erbaut. Auch in den anderen Orten des Stadtgebietes entstanden Wohngebäude für die Beschäftigten. In Weetzen wurden die Häuser an der Bröhn- und Bergmannstraße hierfür errichtet.

Ein Laugeneinbruch im Grubenbetrieb erzwang im Jahr 1975 die Stilllegung des Kaliwerkes Ronnenberg. Es wurde am 31. Dezember 1975 als letztes Kalibergwerk auf dem Benter Salzstock stillgelegt. Das Werk in Empelde war schon 1973 aus wirtschaftlichen Gründen stillgelegt worden. (nach: HEIMATMUSEUM RONNENBERG E.V. 2015)

ENTSTEHUNG DER STADT RONNENBERG IN SEINEN HEUTIGEN GRENZEN²

In den sechziger Jahren beschloss die damalige Landesregierung, Vorbereitungen für eine Verwaltungs- und Gebietsreform zu treffen. Kurz danach begannen Vertreter der Gemeinden Ronnenberg und Empelde mit Fusionsverhandlungen,

² Quelle: REGION HANNOVER – www.hannover.de

die später auf die Gemeinden Benthe, Linderte, Vörie und Weetzen ausgedehnt wurden und die zur Bildung einer Großgemeinde, der heutigen Stadt Ronnenberg, führten.

Am 20. Mai 1969 beschloss der Niedersächsische Landtag das „Ronnenberg-Gesetz“. Die Gemeinden Benthe, Empelde, Linderte, Ronnenberg, Vörie und Weetzen wurden mit Wirkung vom 01.07.1969 aufgelöst und daraus die neue Gemeinde Ronnenberg gebildet. Am 1. März 1974 wurde per Gesetz auch Ihme-Roloven eingegliedert. Seit 1975 ist Ronnenberg kommunalrechtlich zur Stadt erklärt worden.

Seit dem Jahr 2001 ist Ronnenberg Teil der neugegründeten Region Hannover. Die räumlichen und raumordnerischen Verflechtungen und Beziehungen haben sich durch die Neugründung der Region nicht geändert, da Ronnenberg auch vorher schon im damaligen Landkreis Hannover beheimatet war.

6.2. WOHNUNGSMARKT

Die Stadt Ronnenberg ist durch seine unterschiedlich geprägten Stadt- und Ortsteile sehr heterogen strukturiert. Für die Stadt Ronnenberg sind freistehende Häuser und gereimte Häuser prägend für das Stadtbild. Den restlichen Teil machen Doppelhäuser aus. Der Geschosswohnungsbau mit mehr als drei Wohneinheiten macht in der Stadt Ronnenberg lediglich 15 % des Gebäudebestandes aus und findet sich vor allem in Empelde und Ronnenberg wider. Die Prägung als Kleinstadt wird hier deutlich.

Die Entwicklung der Stadt Ronnenberg lässt sich sehr gut an dem Alter der Gebäude in der Stadt ablesen und verdeutlicht, dass sich Ronnenberg im Zeitraum zwischen 1960 und 1999 kontinuierlich auf etwa die heutige Größe und Ausdehnung entwickelt hat. In diesem Zeitraum sind in einem Betrachtungsfenster von 10 Jahren zwischen 770 und ca. 1.000 Gebäude errichtet worden. Seit 2000 ist immer noch eine Entwicklung zu verzeichnen, die sich allerdings abgeschwächt hat. Die Nachfrage ist immer noch vorhanden, was an den schnell belegten neuen Wohnbauflächen erkennbar ist, allerdings stehen für eine Entwicklung von mehr Wohnbauflächen nicht ausreichend planungsrechtlich gesicherte Flächen zur Verfügung.

WOHNEN

Im Stadtgebiet Ronnenberg wurden im Rahmen der Zensuserhebungen im Mai 2011 insgesamt 5.532 Gebäude gezählt, darunter 5.424 Wohngebäude. Die Gesamtzahl der Wohnungen lag hierbei bei 11.063 (STÄBL 2011).

Ein Großteil der Wohngebäude waren dabei freistehende Häuser (48 %), Reihenhäuser (39 %) oder Doppelhaushälften (11 %) – aufgrund dessen machten die Wohngebäude mit nur einer Wohneinheit den weitaus größten Teil des Gebäudebestandes aus. Rund 16 % der vorhandenen Wohngebäude wiesen mehr als zwei Wohneinheiten auf (s. Abbildung 12).

1969 Bildung der Gemeinde Ronnenberg

Stadtrecht 1975

freistehende und gereimte Häuser prägen das Stadtbild

flächenhafte Ausdehnung des Siedlungsgebietes zwischen 1960 und 1999

5.532 Gebäude im Rahmen des Zensus 2011 gezählt

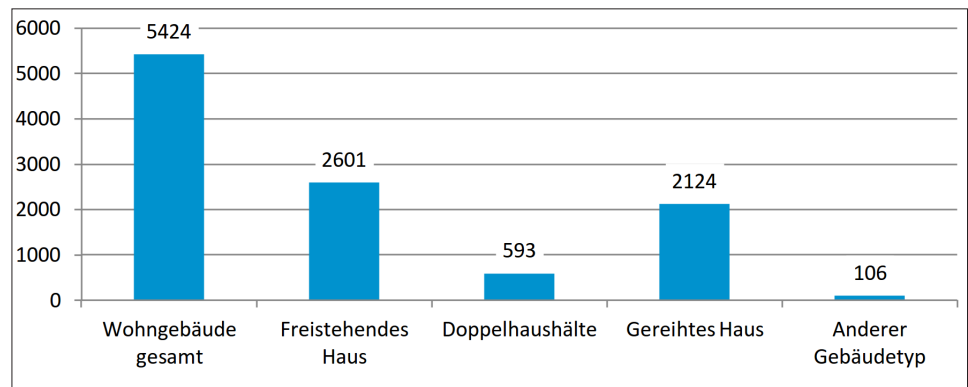


Abb. 12: Wohngebäudetypen (Datengrundlage: STÄBL 2011 (Zensuserhebung zum 9. Mai 2011))

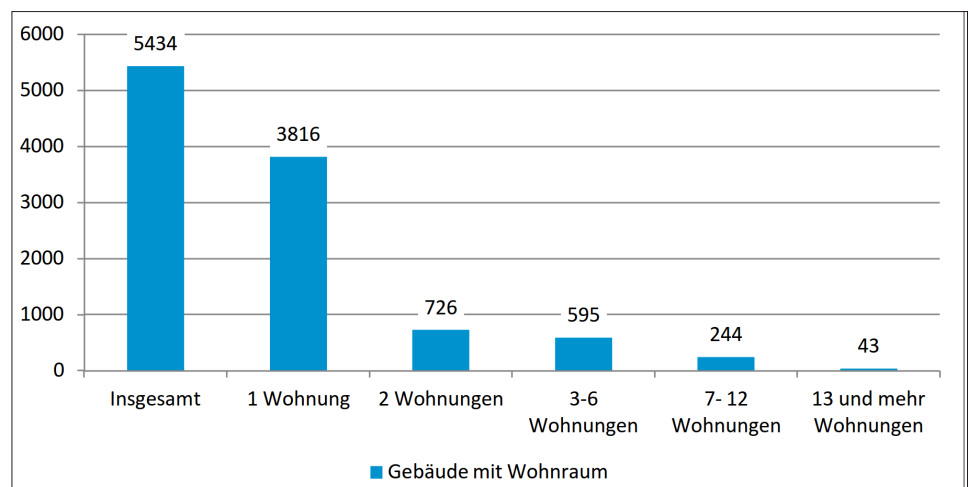


Abb. 13: Wohnraum (Datengrundlage: STÄBL 2011 (Zensuserhebung zum 9. Mai 2011))

Der Anteil der leer stehenden Wohnungen betrug laut Zensus 2,9 % (321 Wohneinheiten). Dies ist gegenüber einem Leerstand von 4,1 % in der Region Hannover und 3,7 % in ganz Niedersachsen ein relativ geringer Wert und verdeutlicht damit die eher begrenzte Verfügbarkeit von Wohnraum in der Stadt Ronnenberg.

Zum 31.12.2014 verzeichnete das GEWOS-Wohnraumversorgungskonzept sogar nur noch knapp 2 % Leerstand, was darauf hindeutet, dass sich die Verfügbarkeit von Wohnraum in Ronnenberg gegenüber der Zensuserhebung inzwischen weiter verringert hat.

Bei näherer Betrachtung der Altersstruktur des Gebäudebestandes zeigt sich, dass mehr als zwei Drittel der Gebäude zwischen 1960 und 1999 erbaut wurden (rund 68 % des gesamten Gebäudebestandes). Rund 9 % der Gebäude sind jüngeren Baujahres und wurden ab dem Jahr 2000 errichtet. Rund 7 % der Wohngebäude stammt hingegen noch aus einer Zeit vor 1919 (vgl. Abb. 14).

Wohnungsleerstand von 2 %

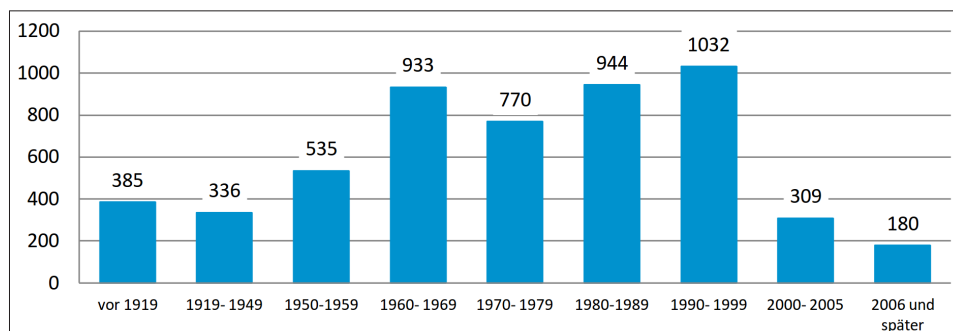


Abb. 14: Anzahl der Gebäude im Bezug zum Baujahr (Datengrundlage: STÄBL 2011 (Zensusserhebung zum 9. Mai 2011))

Hinsichtlich der privaten Haushalte bzw. Haushaltsgrößen ist in Ronnenberg derselbe Trend festzustellen, der auch in ganz Deutschland zu beobachten ist: Hier gehen die Haushaltsgrößen seit den 1970er Jahren stetig weiter in Richtung kleinerer Haushalte mit maximal ein oder zwei Personen zurück. Machten 1970 die Ein- und Zweipersonenhaushalte noch einen Anteil von rund 50 % aus, so lag dieser Wert 2011 bundesweit bereits bei fast 75 % und soll bis 2030 weiter auf über 80 % steigen. (BPB 2012).

Haushaltsgrößen liegen im deutschlandweiten Trend - kleine Haushalte

Insgesamt 10.642 private Haushalte wurden im Rahmen der Zensusserhebung 2011 in der Stadt Ronnenberg erfasst. Über ein Drittel hiervon waren Einpersonenhaushalte (34 %), weitere 30 % Paare ohne Kinder. Familien mit Kindern machten einen Anteil von 26 % aus. Der Anteil der Alleinerziehenden lag bei rund 8 %; Mehrpersonenhaushalte ohne Kernfamilie machten weniger als 2 % aus (vgl. Abb. 15).

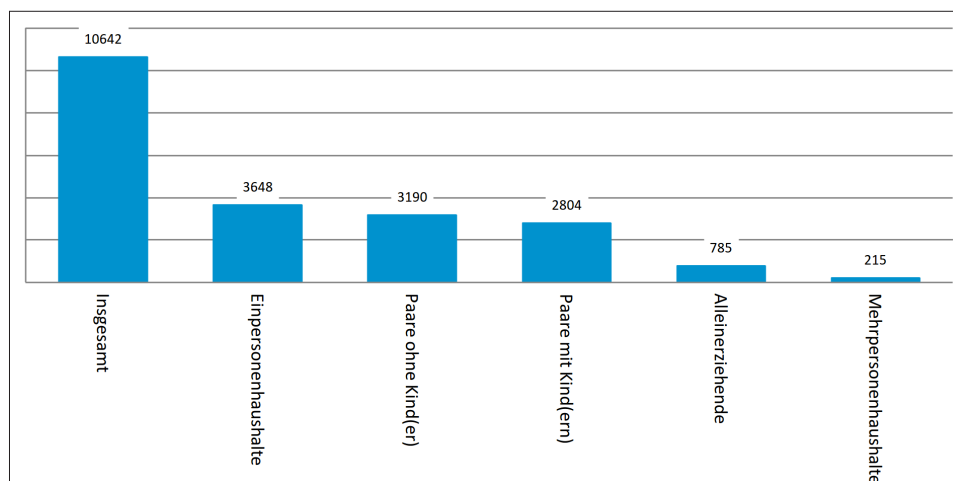


Abb. 15: Größe der privaten Haushalte (Datengrundlage: STÄBL 2011 (Zensusserhebung zum 9. Mai 2011))

ANTEIL DER WOHNUNGEN IM GESCHOSSWOHNUNGSBAU

Unter Berücksichtigung von Wohnungsfertigstellungen und Wohnungsabgängen existierten laut GEWOS-Wohnraumversorgungskonzept in Ronnenberg zum 31.12.2014 rund 11.320 Wohneinheiten. Etwas mehr als die Hälfte (52 %) des Wohnungsbestandes befand sich dabei in Mehrfamilienhäusern. Dementsprechend waren rund 48 % Ein- und Zweifamilienhäuser.

mehr als die Hälfte der 11.320 Wohneinheiten in Ronnenberg im Geschosswohnungsbau

Trotz des hohen Anteils an Singlehaushalten und des Trends zu kleineren Haushalten dominieren mittelgroße und größere Wohnungen mit 4 bis 5 Wohnräumen (40 % des Wohnungsbestandes) den Markt.

WOHNUNGSGRÖSSEN / EIGENTUMSVERHÄLTNISSE³

Auf Basis des Zensus kann eine Auswertung von Haushaltstypen differenziert nach Wohnungsgrößen erfolgen. Erwartungsgemäß leben die Einpersonenhaushalte zu einem hohen Anteil in Wohnungen unter 60 m² (43 %). Allerdings lebt auch knapp jeder fünfte Singlehaushalt in einer Wohnung mit mehr als 100 m². Alleinerziehende Elternteile leben ebenfalls größtenteils in 60 bis 99 Quadratmeterwohnungen (55 %), ebenso wie Mehrpersonenhaushalte (47 %). Der Anteil von Paaren mit Kindern, die in sehr kleinen Wohnungen leben, ist erfreulicherweise sehr gering. Dennoch leben 2 % oder rund 60 Paare mit Kindern in einer Wohnung kleiner 60 m².

**Wohnen im Eigentum
und zur Miete sind etwa
gleichstark ausgeprägt**

Insgesamt waren 2011 49 % der Haushalte Eigentümer und entsprechend 51 % Mieter ihrer Wohnung. Die Differenzierung der Eigentümer- bzw. Mieterquoten zeigt, dass Einpersonenhaushalte und Alleinerziehende vergleichsweise häufig zur Miete wohnen (71 % bzw. 57 %). Paarhaushalte mit und ohne Kind wohnen hingegen überwiegend im Eigentum (61 % bzw. 65 %) (GEWOS 2015).

HOHER NACHFRAGEDRUCK IN DEN ZENTREN

Das Wohnraumversorgungskonzept Ronnenberg erklärt, dass die wachsende Nachfrage nach zentralen Wohnstandorten – vor allem in den großen Ballungszentren – in den letzten Jahren ein Indiz für eine Abschwächung der Suburbanisierungsprozesse ist. Das in der Vergangenheit bestehende Wandlungsmuster von Haushalten in der Familiengründungsphase, welche auf Wohnstandorte in der Peripherie ausgewichen sind, scheint an Bedeutung zu verlieren. Viele Familien möchten auch nach einer Haushaltsvergrößerung nicht auf die städtische Infrastruktur mit einem guten Einkaufs-, Kultur- und Freizeitangebot verzichten und können sich vorstellen bei einem attraktiven familienfreundlichen Wohnungsangebot in ihrem urbanen Wohnumfeld zu bleiben. Ein Wandel der traditionellen Familienstruktur, Singularisierung, neue und veränderte Erwerbsformen und das Rollenverständnis von Mann und Frau machen vor allem die innerstädtischen Wohnquartiere interessant. Um den beruflichen und privaten Interessen, Zielen und Verpflichtungen Rechnung zu tragen, gewinnt die räumliche Nähe zu Dienstleistungs- und Kulturangeboten an Bedeutung. Dichte, Nähe, Vielfalt und infrastrukturelle Ausstattung machen die urbanen Räume heute wieder attraktiv für viele Zielgruppen.

Diese Nachfrage kann in Hannover nur in geringem Umfang gedeckt werden. Aufgrund der Lage und der guten Verkehrsanbindung bietet Ronnenberg eine hohe Flexibilität. In Verbindung mit einer infrastrukturellen Ausstattung bildet Ronnenberg für viele Haushalte eine gute Alternative zu den stark nachgefragten Wohnlagen im Hannoveraner Stadtgebiet (GEWOS 2015).

³ Quelle: GEWOS 2015

WOHNUNGSNEUBAUVERHALTEN

Ein wichtiger Indikator für die Wohnungsmarktentwicklung ist laut GEWOS die Bautätigkeit, die sich in der Zahl der Baugenehmigungen und der Baufertigstellungen niederschlägt. Im letzten Jahrzehnt schwankten sowohl die Zahlen der jährlichen Baufertigstellungen als auch der -genehmigungen deutlich, blieben allerdings auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Rund 50 Wohnungen pro Jahr markieren in den Jahren 2009, 2012 und 2013 die Höchstwerte. 2005, 2008 und 2011 wurden dagegen weniger als 20 Wohnungen errichtet. Der Wohnungsneubau konzentriert sich dabei ganz überwiegend auf das Einfamilienhaussegment. Nur vereinzelt wurden Wohnungen in Mehrfamilienhäusern errichtet. Die Baugenehmigungen zeigen ein ähnliches Bild. Der ganz überwiegende Teil der Genehmigungen entfiel auf das Ein- und Zweifamilienhaussegment. Der Anteil der Baugenehmigungen an bestehenden Gebäuden lag im Mittel bei 10 Gebäuden pro Jahr. Genehmigungen für Mehrfamilienhäuser lagen dagegen kaum vor.

Einfamilienhausbau in den letzten Jahren im Hausbau prägend

WOHNUNGSMARKTBILANZ

Zusammenfassend lässt sich aus dem Wohnraumversorgungskonzept 2015 festhalten, dass ein Neubaubedarf von insgesamt 750 Wohnungen bis 2030 erforderlich ist. Das entspricht pro Jahr etwa 50 Wohnungen (Geschosswohnungsbau und Einfamilienhaussegment).

750 neue Wohnungen bis 2030

	2014	2020	2025	2030
Nachfrage EFH	5.600	5.700	5.700	5.700
Angebot EFH	5.500	5.400	5.400	5.300
Neubaubedarf EFH	100	300	300	400
Nachfrage MFH	5.900	6.000	6.000	6.000
Angebot MFH	5.850	5.800	5.700	5.650
Neubaubedarf MFH	50	200	300	350
Neubaubedarf insgesamt	150	500	600	750

Abb. 16: Wohnungsmarktbilanz differenziert nach Zeitphasen (Quelle: GEWOS 2015)

Besonders kurz bis mittelfristig werden neue Wohnungen benötigt. Die Abb. 16 zeigt deutlich, dass ein überwiegender Teil der erforderlichen Wohnungen bis 2020 errichtet werden müsste und sich die Entwicklung in den folgenden Jahren etwas abschwächt.

Bei der Betrachtung ist von Bedeutung, dass es sich bei 400 Wohneinheiten um einen Ersatzbedarf handelt. Das heißt die Neubauten ersetzen bestehende Gebäude die zurückgebaut und anschließend an gleicher Stelle wieder errichtet werden. Rechnerisch ergibt sich somit ein Zusatzbedarf, der im Rahmen der Potenzialflächen- und Siedlungserweiterungsbetrachtung zu berücksichtigen ist, von 350 Wohnungen, auf bisher nicht oder mindergenutzten Flächen.

400 Wohneinheiten im Rahmen von Ersatzbedarf und 350 Wohnungen als zusätzlicher Bedarf

6.3. SIEDLUNGSFLÄCHENPOTENZIALE IM INNENBEREICH

WOHNEN

Die Stadt Ronnenberg verfolgt seit Jahren das Ziel, Potenziale im Innenbereich für die Stadtentwicklung zu nutzen und vor Neuausweisungen innenliegende Flächen abzuprüfen. Das erfolgt im Wohnungsbau ebenso wie im gewerblichen Bereich. Grundlage hierfür liefert eine Erhebung der Potenzialflächen im Stadtgebiet, die mit der Erarbeitung des ISEK Ronnenberg 2030 aktualisiert wurde.

Baulückenkataster weist 25,5 ha wohnbauliche und 13 ha gewerbliche Potenzialflächen aus

Die Betrachtung hat ergeben, dass insgesamt 25,5 ha wohnbauliche Potenzialflächen und 13 ha gewerbliche Potenzialflächen in Form von Baulücken und Freiflächen im Innenbereich der Stadt Ronnenberg vorhanden sind. Die Potenzialflächenbetrachtung beruht auf einer Auswertung von Luftbildern, der Kenntnis über die Entwicklung in aktuellen Baugebieten und vorhandenen Informationen zu möglichen Entwicklungen. Sie stellt noch keine Auswertung der Eigentumsverhältnisse und der Bereitschaft der Eigentümer, die Flächen für eine Entwicklung zur Verfügung stellen zu wollen, dar. Allerdings ist davon auszugehen, dass von dieser relativ großen Potenzialflächenzahl nur Teile tatsächlich zur Innenentwicklung genutzt werden können.

Um eine detailliertere Datengrundlage zu erhalten, sind die ermittelten Flächen klassifiziert worden. Zum einen sind es Flächen, die bereits über vorhandene Infrastrukturen erschlossen sind, wie Baulücken oder größere straßenbegleitende Freiflächen sowie Flächen, die noch in einem Bebauungsplan zur Verfügung stehen. Es handelt sich dabei um die Kategorie 1, in der ebenfalls Baulücken in den kleineren Stadtteilen wiederzufinden sind. Die Kategorie 2 beinhaltet Flächen, die für eine Innenentwicklung herangezogen werden können, allerdings die Erschließung noch nicht gesichert ist und eine Nutzung weiterer Anstrengungen bedarf. Bei der Kategorie 3 handelt es sich um Flächen, deren Erschließung nicht gesichert ist und eine Umsetzung von vielen weiteren Faktoren, wie zum Beispiel den Eigentumsverhältnissen abhängig ist. So müssen in potenziellen Nachverdichtungsquartieren alle Eigentümer das gleiche Interesse verfolgen, sonst ist eine Entwicklung der Bereiche, aufgrund nicht umsetzbarer Erschließungsmöglichkeiten, meist nicht möglich.

Stadtteile	Kategorien			gesamt
	1	2	3	
Benthe	6.417 m ²	8.432 m ²	3.598 m ²	18.446 m ²
Empelde	40.014 m ²	19.982 m ²	15.096 m ²	75.092 m ²
Ihme-Roloven	6.128 m ²	7.937 m ²	505 m ²	14.570 m ²
Linderte	9.364 m ²	8.250 m ²	0 m ²	17.614 m ²
Ronnenberg	13.866 m ²	14.748 m ²	31.699 m ²	60.313 m ²
Vörie	2.809 m ²	0 m ²	0 m ²	2.809 m ²
Weetzen	45.149 m ²	3.360 m ²	18.328 m ²	66.836 m ²
Stadt Ronnenberg	123.746 m²	62.709 m²	69.226 m²	255.681 m²

Tab. 4: Wohnbauliche Flächenpotenziale Innenbereiche (Datengrundlage: eigene Berechnung)

Die theoretisch im Innenbereich zur Verfügung stehende Fläche von 25,5 ha für eine wohnbauliche Entwicklung reduziert sich nach der beschriebenen Klassifizierung auf lediglich ca. 12,3 ha in der Kategorie 1 (Tab. 4). In jedem Stadtteil sind Flächenpotenziale vorhanden, wobei der größte Flächenanteil auf Weetzen entfällt, gefolgt von Empelde und Ronnenberg.

12,3 ha der wohnbaulichen Potenziale sind Kategorie 1 zuzuordnen

Das Weetzen in der Flächenverfügbarkeit an erster Stelle steht, ist vor allem der Fläche der ehemaligen Zuckerfabrik mit einer Größe von 3,3 ha zuzuschreiben. Die Fläche liegt brach und man ist bestrebt diese wieder einer neuen Nutzung zuzuführen. Obwohl momentan als Gewerbegebiet im Flächennutzungsplan klassifiziert und von der Ursprungsnutzung in dieser Nutzungsart einzuordnen, sehen erste konzeptionelle Ideen gute Chancen für eine wohnbauliche Entwicklung. Durch die als positiv einzuschätzenden Entwicklungsmöglichkeiten ist die Fläche der ehemaligen Zuckerfabrik in die Kategorie 1 eingeordnet worden.

Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik ist größte Fläche im Innenbereich

Betrachtet man die Flächenpotenziale im Einzelnen wird erkennbar, dass es sich gerade in den kleineren Stadtteilen um Einzelgrundstücke und Baulücken handelt, die unterschiedlichen Eigentümern zuzuordnen sind und somit die Entwicklungschancen in vielen Händen liegen. Auch in den drei großen Stadtteilen sind nur wenige Flächen in einer Größe vorhanden, auf denen ein Angebot an mehreren Wohneinheiten sichergestellt werden könnte.

Grundvoraussetzung für eine Flächenentwicklung bzw. bauliche Aktivitäten ist, dass die Eigentümer überhaupt ein Interesse daran haben, die Flächen einer Entwicklung zuzuführen. Ist dies nicht der Fall, hat die Kommune keinen Zugriff auf die Flächen.

Somit handelt es sich bei der angegebenen Flächengröße von ca. 12 ha um einen rein theoretischen Wert, der bei weitem nicht im vollen Umfang für eine wohnbauliche Entwicklung zur Verfügung stehen wird.

GEWERBE

Sechs größere Gewerbegebiete sind in der Stadt Ronnenberg vorhanden. Drei befinden sich in Empelde, zwei in Ronnenberg und eins in Weetzen. Diese sind unterschiedlich strukturiert und durch unterschiedliche gewerbliche Nutzungen geprägt. Die Lage der einzelnen Flächen ist Karte 6 auf Seite 55 zu entnehmen.



Foto 5: Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik in Weetzen



Foto 6: Gewerbeflächenpotenzial in Empelde

**Potenzialflächengröße
sehr heterogen -
5,6 ha auf 11 Einzelflä-
chen verteilt**

**größte gewerbliche
Flächenverfügbarkeit im
Stadtteil Weetzen**

Die Potenzialflächenbetrachtung (Baulückenkataster) der Stadt Ronnenberg weist Flächen in einer Größe von ca. 13 ha für die Gesamtstadt aus. Zu finden sind diese in Empelde, Ronnenberg und Weetzen. In den Stadtteilen Empelde und Ronnenberg handelt es sich um Flächen in vorhandenen Gewerbegebieten bzw. baurechtlich gesicherten Gebieten. Von Bedeutung ist, dass es sich um Einzelflächen in einer Größenordnung von 1.800 m² bis maximal 30.000 m² handelt. Dass sich die verfügbaren Flächen in Empelde und Ronnenberg in einer Größenordnung von 5,6 ha auf insgesamt auf 11 Einzelflächen verteilt, macht die Kleinteiligkeit nochmals deutlich. Um diese Flächengrößen zu besetzen, bedarf es spezieller Anfragen in diesen Größenordnungen, so dass für die Schaffung attraktiver Angebotsflächen weitere Überlegungen zur gewerblichen Siedlungserweiterung notwendig sind.

Für Weetzen ist durch die besonderen Rahmenbedingungen eine gesonderte Betrachtung erforderlich. Mit mehr als 7 ha Potenzialflächen hat der kleinste der drei zu betrachtenden Stadtteile mehr gewerbliche Potenzialflächen als Empelde und Ronnenberg zusammen. Allerdings befindet sich nur eine Fläche von 5.900 m² in einem rechtskräftigen Bebauungsplan und kann unmittelbar entwickelt werden. Eine Fläche von 6,5 ha ist im Flächennutzungsplan als Gewerbefläche dargestellt, eine innere Erschließung des Bereiches oder Baurecht in Form eines Bebauungsplanes existiert allerdings noch nicht.

	Gewerbeflächenpotenziale		
	Verfügbar (B-Plan / Innenbe- reich)	FNP-Darstellung	Gesamt
Benthe	0 m ²		
Empelde	49.623 m ²		49.623 m ²
Ihme-Roloven	0 m ²		
Linderte	0 m ²		
Ronnenberg	7.251 m ²		7.251 m ²
Vörie	0 m ²		
Weetzen	5.909 m ²	65.623 m ²	71.532 m ²
Stadt Ronnenberg	62.783 m²	65.623 m²	128.406 m²

Tab. 5: Flächenpotenziale Gewerbe in bestehenden Gewerbegebieten (Datengrundlage: eigene Auswertung auf Grundlage der geltenden B-Pläne / des geltenden F-Plans)

WOHNQUALITÄT UND ORTSBILD

Neben der analytischen Sicht von außen ist die Bürgerschaft im Rahmen der Auftaktveranstaltung aufgefordert worden, die Wohnqualität sowie das Ortsbild der Stadtteile zu bewerten. Benotet wurde gemäß dem bekannten Schulnotensystem von sehr gut bis sehr schlecht in der Abstufung von eins bis sechs. Die Wohnqualität wird dabei für alle Stadtteile in etwa gleich bewertet und liegt zwischen 2,4 und 2,7. Lediglich Benthe ragt deutlich in der Bewertung mit einer Note von 1,5 heraus (STADT RONNENBERG 2015b).

**Wohnqualität in den
Stadtteilen gut bewertet**

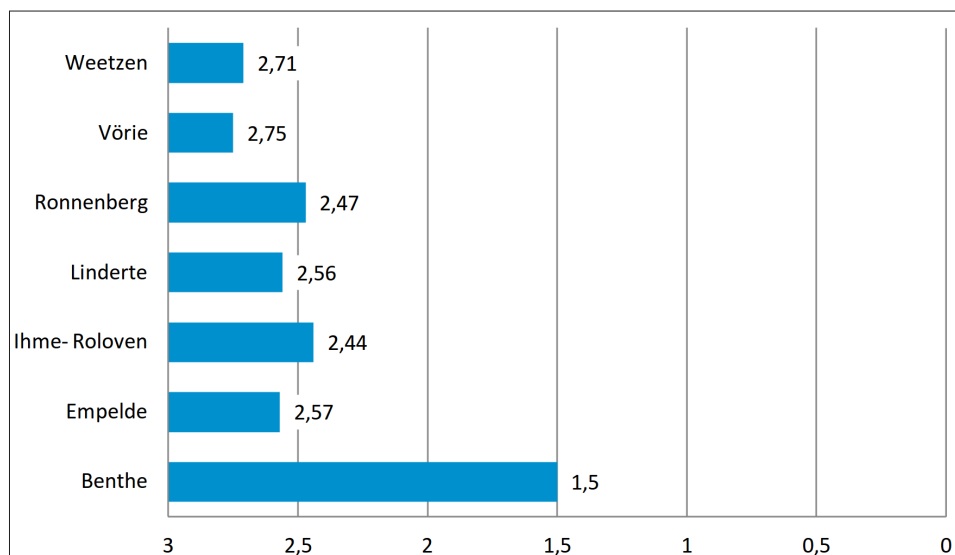


Abb. 17: Bewertung der Wohnqualität durch die Bürgerschaft im Rahmen der Auftaktveranstaltung

Beim Ortsbild stechen keine Stadtteile besonders positiv oder negativ heraus, es lassen sich in der Bewertung der Einwohner aber deutliche Unterschiede feststellen. Unterscheidungen finden sich zwischen den drei großen Stadtteilen und den kleinen Stadtteilen. So werden Vörie, Ihme-Roloven und Linderte deutlich besser in Fragen des Ortsbildes bewertet als Empelde, Ronnenberg und Weetzen. Die Schlusslichter in der Bewertung sind Empelde und Weetzen.

Ortsbilder werden sehr unterschiedlich bewertet

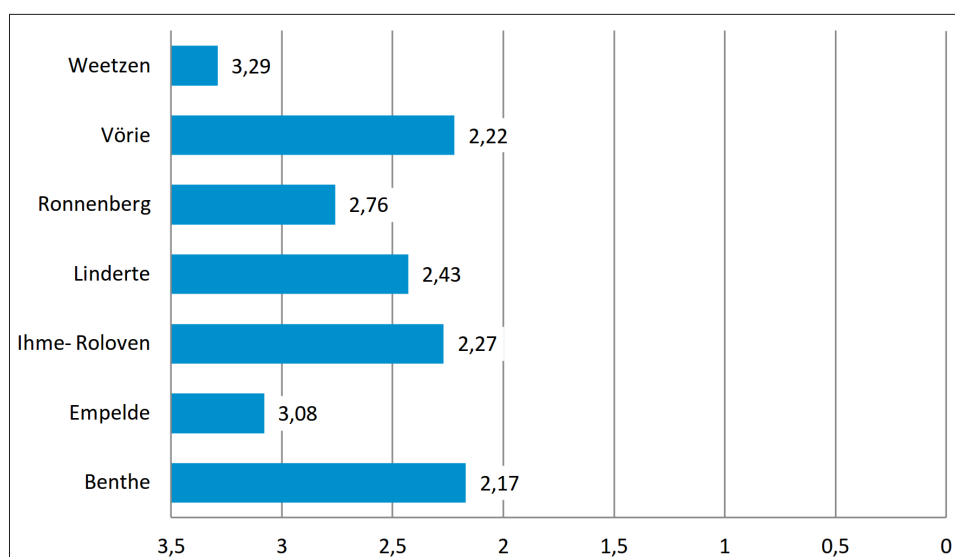


Abb. 18: Bewertung des Ortsbildes durch die Bürgerschaft im Rahmen der Auftaktveranstaltung

Grundsätzlich decken sich die Bewertungen der Einwohner mit den Ergebnissen der Analyse vor Ort. So geben die kleineren Stadtteile einen deutlich harmonischeren Eindruck ab. Die großen Stadtteile haben mit fehlenden Qualitäten von Eingangsbereichen und vor allem mit wenig attraktiv und stadträumlich ausgestalteten Kernbereichen zu kämpfen.

**gute Anbindung nach
Hannover
und ins Umland**

6.4. TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

6.4.1. STRASSENVERKEHRLICHE ANBINDUNG

Die Bundesstraßen B 65 (Hannover – Bad Nenndorf), im nördlichen Bereich von Ronnenberg und die B 217 (Hannover – Springe – Hameln), die aus Norden kommend östlich an Ronnenberg und westlich an Weetzen vorbeiführt, durchqueren das Gebiet der Stadt Ronnenberg. Beide Bundesstraßen sind teilweise vierspurig ausgebaut, so dass das Stadtgebiet sehr gut an das übergeordnete Straßennetz angebunden ist.

Der Binnenhafen in Linden und der Flughafen Langenhagen sind in 15 bzw. 25 Minuten erreichbar. Die Bundesautobahn 2 (Dortmund – Hannover – Berlin) ist in ca. 15 Minuten und die Bundesautobahn 7 (Flensburg – Hannover – München) in ca. 20 Minuten erreichbar. Eine besonders gute Erreichbarkeit besteht per Auto zur Landeshauptstadt Hannover.

STADTVERKEHR

Die Stadtteile von Ronnenberg sind gut an das Verkehrsnetz der Region Hannover angebunden und alle Siedlungsbereiche sind sehr gut erreichbar. Allerdings ergeben sich durch starke verkehrliche Belastungen in den Kernbereichen von Empelde und Ronnenberg negative Einflüsse auf die stadträulichen Qualitäten in den zentralen Bereichen der beiden Stadtteile.

6.4.2. RUHENDER VERKEHR

**Stellplätze sind im
Stadtraum ausreichend
vorhanden**

Grundsätzliche ist die Ausstattung mit Parkplätzen in der Stadt Ronnenberg gut. Das zeigt die Betrachtung der zur Verfügung stehenden Parkplätze, die sich teilweise als private Stellplätze (wie zum Beispiel an den Lebensmittelmärkten), und öffentlichen Parkplätzen, vor allem entlang der Straßenräume zusammensetzen. Die Einschätzung deckt sich mit den Aussagen der Experten im Workshop „Mobilität“.

Der Blick muss dabei vor allem auf den zentralen Bereichen der beiden Stadtteile Empelde und Ronnenberg liegen, die zur Ausgestaltung von attraktiven Versorgungskernen und der S-Bahn-Haltestellen ausreichend Parkplätze benötigen.

Parkplätze in Empelde sind am Dienstleistungszentrum, im Bereich der Versorgungsachsen entlang der Berliner und Nenndorfer Straße und im Bereich der Nahversorger im Stadtteil vorhanden, so dass ausreichend Stellplätze grundsätzlich zur Verfügung stehen.

Standort	Anzahl Parkplätze P&R
Empelde	ca. 20
Weetzen	ca. 270
Ronnenberg	ca. 20
Holtensen/ Linderte	ca. 30

Tab. 6: Anzahl Stellplätze bei den P&R Anlagen der S-Bahnstationen

In Ronnenberg bestehen Parkmöglichkeiten im Bereich der Lebensmittelmärkte, entlang öffentlicher Straßen - Lange Reihe, Hagetor und Hagacker - die den zentralen Versorgungsbereich in Ronnenberg definieren. Zudem befinden sich in zentraler Lage am Ihmer Tor private Stellplätze. Parkmöglichkeiten sind ausrei-

chend vorhanden. An den für die Stadt Ronnenberg wichtigen S-Bahn-Haltestellen in Empelde, Weetzen, Ronnenberg sowie Holtensen/Linderte sowie an der Stadtbahnhaltestelle in Empelde sind Park & Ride-Stellplätze in ausreichender Anzahl angelegt.

Die Ausgestaltung der Stellplätze kann in einigen Bereichen optimiert werden. So fehlt an der Stadtbahnhaltestelle in Empelde eine Möglichkeit für Kurzzeitparker bzw. ein Bereich in dem Personen parken können, die lediglich jemanden bringen oder abholen, die sog. Kiss & Ride Bereiche.

6.4.3. SCHIENENVERKEHR / ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR (ÖPNV)

Eine Strecke der Deutschen Bahn verläuft in Nord-Süd-Richtung durch Ronnenberg. Die Strecke spaltete sich südlich von Weetzen auf und führt von Hannover in Richtung Hameln/Paderborn/Minden und in Richtung Barsinghausen. Die Bahnstationen in zentraler Lage von Empelde, nördlich des Stadtgebietes von Ronnenberg, westlich des Siedlungsraumes in Weetzen sowie als allein-stehender Siedlungssplitter inmitten der landwirtschaftlich genutzten Flächen die Bahnstation Linderte sichern eine gute Anbindung an das Schienennetz der Deutschen Bahn. Die Strecken werden durch die S-Bahn-Linien S1, S2, S21 (Richtung Barsinghausen) und der S5 (Richtung Hameln) befahren. Die stärkste Frequentierung besitzt die Bahnstation in Weetzen, die von allen Linien bedient wird. Demgegenüber hält in Linderte lediglich die S5.

sehr gute Anbindung an
den schienengebundenen
ÖPNV

Die Bahnstationen spielen in der Pendlerverflechtung zu Hannover eine zentrale Rolle, da sie den Einwohnern eine schnelle Anbindung an Hannover ermöglichen. In den Stadtteilen Ronnenberg, Weetzen und Linderte stehen einige Park & Ride Stellplätze zur Verfügung. Die größte Anlage dieser Art ist in Weetzen. Durch die Lage der S-Bahnstationen kann in einem Radius von 1.000 m der überwiegende Teil des Siedlungsbereiches der Stadtteile Empelde, Ronnenberg und Weetzen erreicht werden (siehe Karte 3 - S. 47).

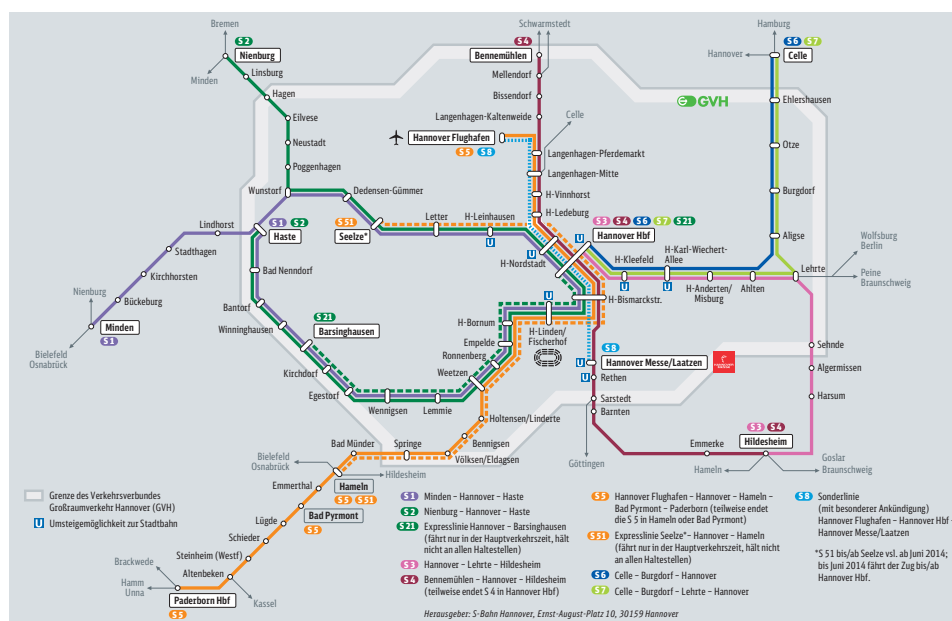
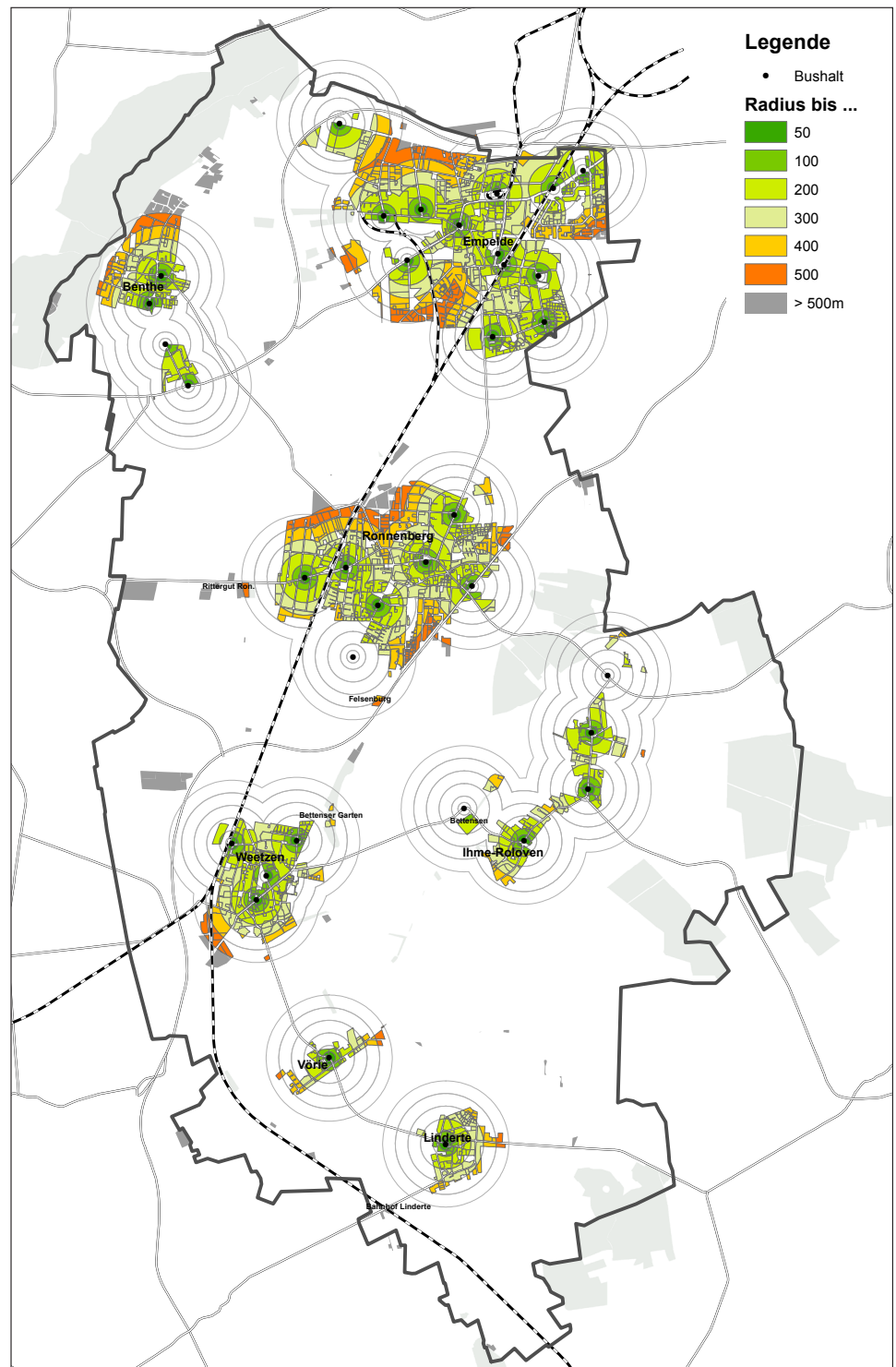
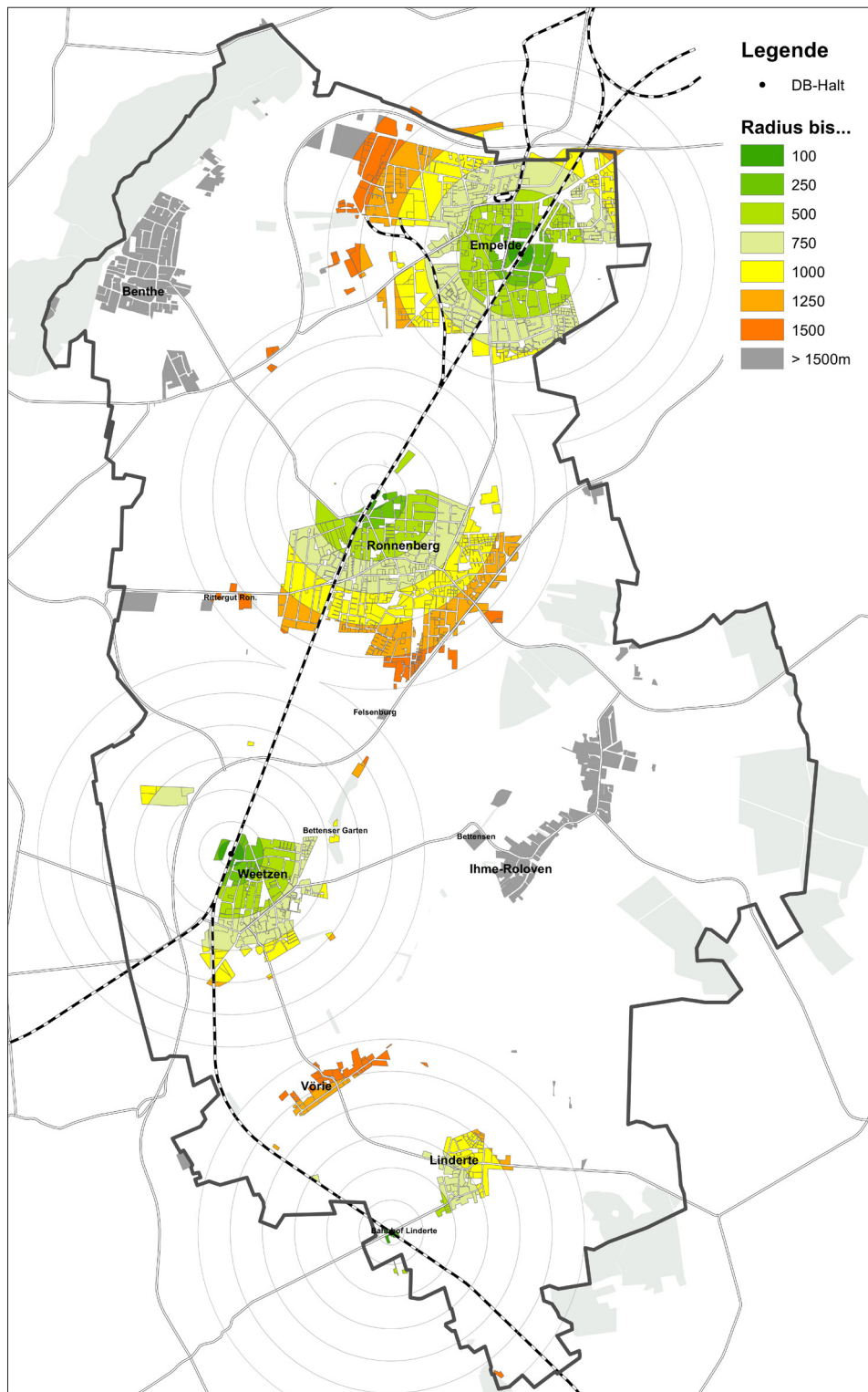


Abb. 19: S-Bahn Verkehr Region Hannover (Quelle: REGION HANNOVER 2015b)



Karte 2: Erreichbarkeiten der Bushaltestellen in der Stadt Ronnenberg
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage der kommunalen ATKIS-Daten)



Karte 3: Erreichbarkeiten der S-Bahn-Haltepunkte in der Stadt Ronnenberg
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage der kommunalen ATKIS-Daten)

gute ÖPNV Anbindung in Ronnenberg

Der ÖPNV wird in Ronnenberg durch Busverbindungen und in Teilbereichen durch die Stadtbahn Hannover sichergestellt. Insgesamt neun Buslinien bedienen Haltestellen in der Stadt Ronnenberg. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Linien alle Orte anfahren.

500 Gehrden - Ronnenberg - Wettbergen - Bornum - Hannover/ZOB

- Taktung: vom Hannover Hbf mind. alle 30 Minuten bis Mitternacht

510 Linderte - Weetzen - Ihme - Ronnenberg - Empelde - Benthe

- Taktung: mind. alle 30 Minuten; Linderte, Vörie & Weetzen ab 8.30 Uhr alle 60 min.

523 Gehrden - Everloh - Benthe - Ronnenberg - Empelde

- Taktung: auf Schülerverkehr ausgerichtet

532 Barsinghausen - Eckerde - Großgoltern - Gehrden - Empelde

- Taktung: etwa jede halbe Stunde

533 Bad Nenndorf - Nordgoltern - Everloh - Empelde

- Taktung: etwa alle 2 Stunden

560 Barsinghausen - Eggestorf - Redderse - Gehrden - Benthe - Empelde

- Taktung: etwa jede Stunde

560/61 Barsinghausen - Kirchdorf - Leveste - Gehrden – Empelde

- Taktung etwa jede Stunde

129 Empelde- Mühlberg- Wettbergen

- Taktung: alle 20 Minuten; mindestens bis 19 Uhr

350 Weetzen - Ronnenberg - Ihme- Roloven

- Taktung: alle zwei Stunden bis etwa 20 Uhr

Im ländlich geprägten Bereich sind die Taktungen der Buslinien teilweise auf den Schülerverkehr ausgelegt, so dass die Taktungen in den Abendstunden und am Wochenende nicht immer optimal sind.

neun Buslinien bedienen das Stadtgebiet



Abb. 20: Erreichbarkeit der Stadtbahnhaltestelle in Empelde (Quelle: eigene Darstellung)

Stadtbahnendhaltepunkt der Linie 9 sichert gute Erreichbarkeit in Richtung Hannover

Tarifzone Umland

Tarifzone Umland



Abb. 21: Großraumverkehr Region Hannover (Auszug) (Quelle: REGION HANNOVER 2015b)

Ronnenberg ist sehr gut in der Region Hannover und ins Calenberger Land vernetzt. Die vier S-Bahn-Haltepunkte bieten sehr gute Anbindungen nach Hannover und in südliche sowie westliche Richtung. Die Taktungen sind dabei allerdings sehr unterschiedlich, da nicht alle Bahnen an allen Haltepunkten halten. Mit der Stadtbahnhaltestelle kann ebenfalls eine gute Anbindung nach Hannover sichergestellt werden. Die Ausstattung mit Park & Ride Möglichkeiten ist grundsätzlich den Anforderungen der einzelnen Haltepunkte angemessen. Gleichwohl sind Verbesserungen zur weiteren Attraktivitätssteigerung möglich.

Die Analysen werden durch die Ergebnisse einer nicht repräsentativen Umfrage im Rahmen der Auftaktveranstaltung bestätigt. Die Bewertung der ÖPNV-Anbindung sollte in Schulnoten bewertet werden. Weetzen, Empelde und Ronnenberg konnten dabei die besten Noten erzielen. Die Stadtteile ohne S-Bahn-Anschluss und im ländlichen Raum liegend, wurden nicht so gut bewertet (siehe Abb. 21).

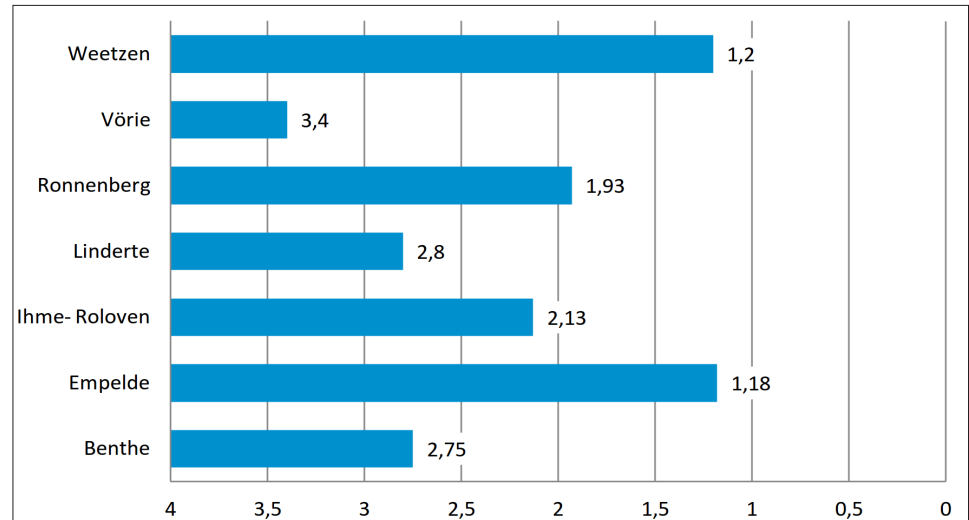


Abb. 22: Bewertung des ÖPNVs durch die Bürgerschaft im Rahmen der Auftaktveranstaltung

6.4.4. RADVERKEHR

Die Mobilität per Fahrrad spielt in Ronnenberg als Teil der Region Hannover eine wichtige Rolle, da insbesondere die Region Hannover schon seit vielen Jahren darin bestrebt ist, umwelt- und klimafreundliche Fortbewegungsarten zu fördern und auszubauen.

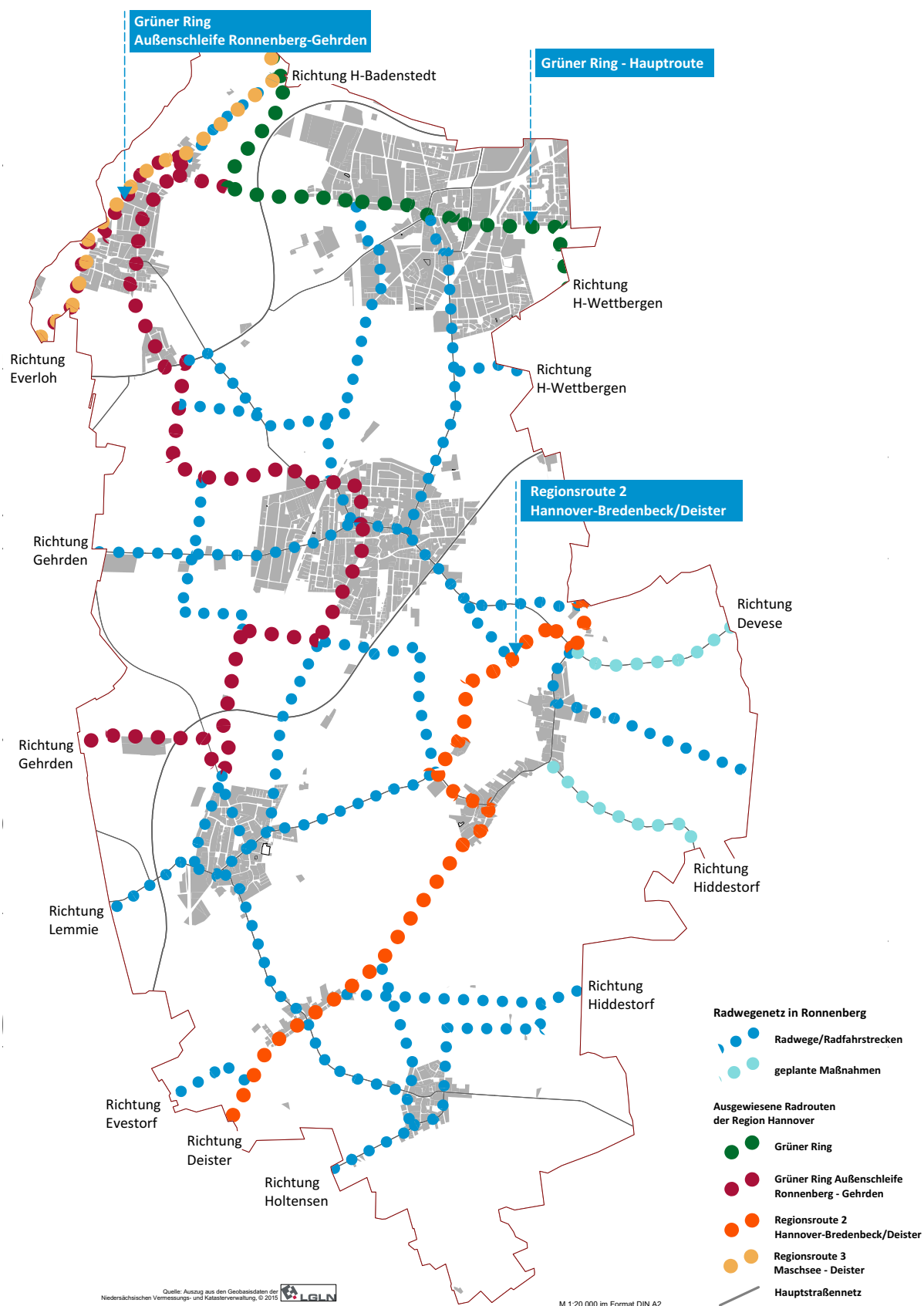
Derzeit wird für die Region Hannover ein regionales Radverkehrskonzept erarbeitet, das im Rahmen der Klimaschutzbemühungen das Fahrradfahren in der Region fördern soll und folglich auch für Ronnenberg von Bedeutung ist. Themenschwerpunkte der Region Hannover liegen dabei wie folgt:

- Fahrradnutzung verdoppeln
- Ausbau Bike & Ride
- Förderungen für Fahrradparkhäuser
- Fahrradmitnahme im ÖPNV
- Vernetzung der Region

Neben der freizeitorientierten Nutzung des Fahrrads soll dabei insbesondere der Alltagsverkehr in den Fokus der Betrachtungen gerückt werden und durch verschiedene Infrastrukturinvestitionen der Anteil des Fahrrads am Alltagsverkehr deutlich gesteigert werden. Zusätzlich wird die Attraktivität für den Radverkehr durch die Schaffung neuer Abstellmöglichkeiten und die Errichtung von Fahrradboxen zum sicheren Abstellen von Rädern weiter gefördert.

Die Stadt Ronnenberg besitzt ein Netz von Rad- und Wirtschaftswegen, die die einzelnen Stadtteile miteinander verbinden. Die Ausgestaltung der Verbindungen ist dabei qualitativ sehr unterschiedlich und einige Verbindungen sind lückenhaft.

Radverkehr nimmt hohen Stellenwert ein und soll weiter gestärkt werden



Karte 4: Ausgewiesene Radrouten der Region Hannover im Bereich Ronnenberg

Konfliktpotenzial in Teilbereichen für den Radverkehr vorhanden

Problemlagen bzw. Konfliktstellen ergeben sich vor allem im direkten Siedlungsbereich. Zu nennen ist hier vor allem der Bereich Ihmer Tor und die weiterführende Durchfahrt in Richtung Westen im Stadtteil Ronnenberg.

Durch das Stadtgebiet Ronnenberg führen beispielsweise mehrere von der Region ausgewiesene und beworbene Radrouten, wie:

Freizeitrouten queren Stadtgebiet

- der Grüne Ring (Hauptroute) am nördlichen Rand des Stadtgebietes vom nördlichen Benthier Berg über Empelde weiter Richtung Wettbergen
- der Grüne Ring (Außenschleife Ronnenberg - Gehrden) über Bente, Ronnenberg und das nördliche Weetzen weiter Richtung Gehrden sowie
- die Regionsroute 2, die von Wettbergen aus das südwestliche Stadtgebiet über Ihme-Roloven und Vörie auf dem Weg nach Bredenbeck / Deister durchquert (s. Karte 4; S. 47)
- die Regionsroute 3, die südlich des Waldgebietes am Benthier Berg in Nord-Süd-Richtung verläuft (s. Karte 4; S. 47)

Unabhängig von der zukünftigen Maßnahmenumsetzung im Rahmen des regionalen Radverkehrskonzeptes sieht das aktuell gültige Investitionsprogramm 2015-2019 der Region Hannover (Radwegeausbauprogramm Kreisstraßen) in seiner Prioritätenliste bereits zwei investive Baumaßnahmen vor, die sich auf das Radwegenetz im Stadtgebiet Ronnenberg beziehen:

- Radwegeneubau zwischen Ronnenberg und Devese (K 221/226) im Jahr 2017/2018 (Netzlückenschluss) und
- Fahrbahnsanierung, Radwegeneubau und Schutzstreifen zwischen Ihme-Roloven und OD Hiddestorf (K 226) im Jahr 2018 (Erhöhung der Verkehrssicherheit)

Radfahren wird in Ronnenberg sehr positiv besetzt

Die tatsächliche Umsetzung der Prioritätenliste wird jedoch letztendlich von den tatsächlich verfügbaren Haushaltsmitteln der Region abhängig sein.

Die Stadt Ronnenberg hat nicht nur zum Ziel, dass Radwegenetz zu verbessern, sondern ist bestrebt das Radfahren weiter positiv zu besetzen. So zum Beispiel wird das Projekt Stadtradeln aktiv durch die Stadt unterstützt, Radwanderführer liegen vor und mit Wettbewerben und Projekten in Schulen wird das Thema Radfahren früh an die Kinder und Jugendlichen herangetragen.

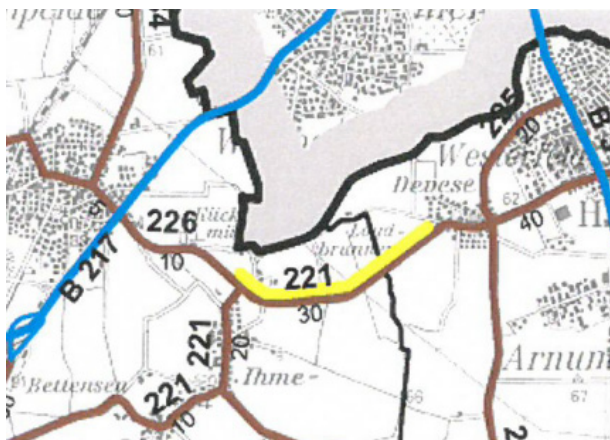


Abb. 23: Geplante Investitionsmaßnahmen im Rahmen des Radwegeausbauprogramms der Region Hannover (Quelle: STADT RONNENBERG 2014b)



Abb. 24: Geplante Investitionsmaßnahmen im Rahmen des Radwegeausbauprogramms der Region Hannover (Quelle: STADT RONNENBERG 2014b)

6.4.5. VER- UND ENTSORGUNG

ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG

Die Energie- und Wasserversorgung Ronnenberg GmbH (EWA) ist eine hundertprozentige Eigengesellschaft der Stadt Ronnenberg. Sie versorgt das gesamte Stadtgebiet mit Ausnahme des Stadtteils Empelde mit Frischwasser. Empelde hingegen wird nur in Teilen durch die EWA versorgt – Hauptversorger sind hier die Stadtwerke Hannover AG.

Die EWA betreibt zudem insgesamt neun Photovoltaikanlagen auf städtischen Dächern mit einer Gesamtleistung von rund 130.000 kWh/Jahr (STADT RONNENBERG 2015b).

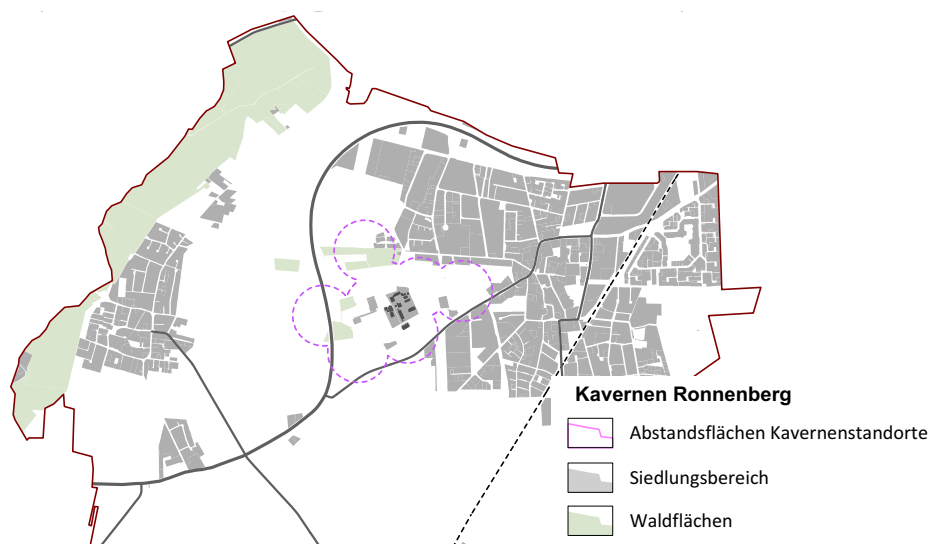
Das Stromnetz im Stadtgebiet Ronnenberg ging 2014 in kommunale Hand über. Dazu wurde die Netzgesellschaft Ronnenberg (NGR) gegründet, an der die Stadt zu 51 % beteiligt ist. Der Energiekonzern Eon Avacon hält die restlichen 49 % der Gesellschaftsanteile. Die NGR hat das Stromnetz von Eon Avacon gekauft und anschließend wieder an den Energiekonzern verpachtet. Eon Avacon ist damit weiterhin auch für die Instandhaltung und den Ausbau des Stromnetzes zuständig.

KAVERNENSTANDORTE

Die Gaskavernen befinden sich westlich des Stadtteils Empelde zwischen der Hansastrasse im Norden und der Nenndorfer Straße im Süden. Die oberirdische Hauptanlage liegt unmittelbar südlich des Freibades Empelde. Der Erdgasspeicher mit vier Kavernen dient der Versorgungssicherheit. Er ist Bestandteil der gaswirtschaftlichen Infrastruktur in Norddeutschland. Im Jahr 1977 wurde mit den Planungen zur Errichtung der Gaskavernen südlich des Stadtteils Empelde begonnen und derzeit ist man in Planungen eine fünfte Kaverne zu errichten.

Aufgrund erforderlicher Schutzabstände von 200 m zu den Anlagen der Gaskavernen und 250 m zum Kavernenkopf stellt die Anlage ein deutliches Hemmnis zur stadträumlichen Entwicklung des Stadtteils Empelde im westlichen Bereich dar.

Kavernenstandorte mit überregionaler Bedeutung für die Versorgungssicherheit



Karte 5: Schutzabstände der Erdgaskavernenanlage im Stadtteil Empelde – aus FNP übernommen
(Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der kommunalen ATKIS-Daten)

ABWASSERENTSORGUNG

Die Stadt Ronnenberg betreibt zur Beseitigung des in ihrem Entsorgungsgebietes anfallenden Abwassers Anlagen zur dezentralen Abwasserbeseitigung als öffentliche Einrichtungen.

Die Klärung des Abwassers erfolgt durch die Verbundklärwerke Gümmerwald (Stadt Seelze, ca. 10 km nordwestlich von Ronnenberg) und Herrenhausen (Stadt Hannover, ca. 10 km nördlich von Ronnenberg).

ABFALL

Für die Abholung und Entsorgung des Abfalls von privaten Haushalten ist im Stadtgebiet Ronnenberg der Zweckverband Abfallwirtschaft (aha) zuständig.

Im Stadtgebiet Ronnenberg wurde dabei zum 01.01.2016 das Abfuhrsystem vereinheitlicht und von Sackabfuhr auf Behälterabfuhr (Regelabfuhr) umgestellt.

In Ronnenberg gibt es einen Wertstoffhof, betrieben durch Zweckverband Abfallwirtschaft zur Annahme von Abfällen aus Privathaushalten (Stadtteil Ronnenberg) und eine Grüngut-Aannahmestelle (Stadtteile Benthe und Ihme-Roloven).

6.5. WIRTSCHAFT UND GEWERBE

Gewerbesteueraufkommen stabil auf einem sehr niedrigen Niveau

Die Stellung von Ronnenberg in Hinsicht auf Wirtschaft und Einzelhandel innerhalb der Region Hannover ist zunächst einmal dadurch geprägt, dass das Gewerbesteueraufkommen zwar stabil ist, sich aber auf einem sehr niedrigen Niveau befindet. Im Vergleich der Kommunen der Region Hannover liegt Ronnenberg hier auf dem 19. und damit vorletzten Platz. Die Lagequalitäten sind auf Grund der relativ großen Entfernung zu einer Bundesautobahn und fehlender Flächenverfügbarkeiten für größere Ansiedlungen gerade aus dem Logistikbereich nicht interessant (ENGEL 2015).

Die Stadt Ronnenberg steht in der Region Hannover in Konkurrenz zu vielen anderen Kommunen, die aufgrund von Lagevorteilen durch ihre Größe wesentlich mehr Möglichkeiten auf Grundlage ihrer Funktionen gem. des Regionalplanes haben.

Kleinst-, Klein- und mittelständische Unternehmen als wichtige Zielgruppe für die Stärkung der Wirtschaft

Ronnenberg ist kein zentraler Anlaufpunkt für Logistikunternehmen, da der Autobahnanschluss fehlt. Das muss aber nicht bedeuten, dass sich bei einer entsprechenden Flächenverfügbarkeit, großflächige Unternehmen für Ronnenberg entscheiden, wenn andere Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel das Wohnumfeld, stimmen.

Durch die Nähe zu Hannover und die gute Zugänglichkeit ins Calenberger Land und die Bereiche südlich der Region, ergeben sich für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) durchaus Standortqualitäten und ein großer abzubildender Markt steht zur Verfügung.

Der Begriff „kleine und mittlere bzw. mittelständische Unternehmen“ (KMU) ist klar abgegrenzt (IFM BONN 2015):

Nach Definition der Europäischen Kommission zählen hierzu alle Unternehmen, die weniger als 250 Beschäftigte haben und gleichzeitig einen Jahresumsatz von 50 Millionen Euro bzw. eine Jahresbilanzsumme von 43 Millionen nicht überschreiten.

Nicht unter die KMU-Definition fallen Unternehmen, die zu mehr als 25 % zu einer Unternehmensgruppe gehören.

KMU-Schwellenwerte der EU seit 01.01.2005

Unternehmensgröße	Zahl der Beschäftigten	und	Umsatz €/Jahr	oder	Bilanzsumme €/Jahr
kleinst	bis 9		bis 2 Millionen		bis 2 Millionen
klein	bis 49		bis 10 Millionen		bis 10 Millionen
mittel*	bis 249		bis 50 Millionen		bis 43 Millionen

* gleich KMU insgesamt

Tab. 7: Einstufung als Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU- Schwellenwerte) (Abl. der EU L 124/36 20.05.2003)

6.5.1. WIRTSCHAFTSSTRUKTUR UND BESCHÄFTIGUNG

In der Stadt Ronnenberg waren im Jahr 2014 insgesamt 4.265 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse gemeldet (Beschäftigte am Arbeitsort, REGION HANNOVER 2015c). Gegenüber dem Jahr 1998 entspricht dies einem Minus von ca. 7 Prozentpunkten oder 316 Arbeitsplätzen in Ronnenberg.

Jedoch hat sich der zu Beginn der 2000er Jahre begonnene Abwärtstrend mittlerweile wieder umgekehrt. Seit dem Tiefststand im Jahr 2010 (3.781 Arbeitsplätze) ist die Zahl der besetzten Arbeitsplätze in Ronnenberg wieder um fast 13 % gestiegen. Diese Grundtendenz entspricht dabei in etwa auch der Entwicklung der Region Hannover oder Niedersachsens, allerdings fiel der stetige Arbeitsplatzverlust in Ronnenberg seit 1998 deutlich stärker aus und hielt länger an (vgl. Abbildung 25).

Deutlich hervorzuheben ist, dass der beschriebene Abwärtstrend nicht auf geänderte Rahmenbedingungen in der Stadt Ronnenberg zurückzuführen ist, sondern durch Einflüsse von Außen hervorgerufen wurden. Anfang der 2000er Jahre haben große Unternehmen wie Metro oder Coca-Cola ihre Unternehmensstruktur geändert, mit denen dann im weiteren Standortentscheidungen verbunden waren, die Ronnenberg stark getroffen hatten.

4.265 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

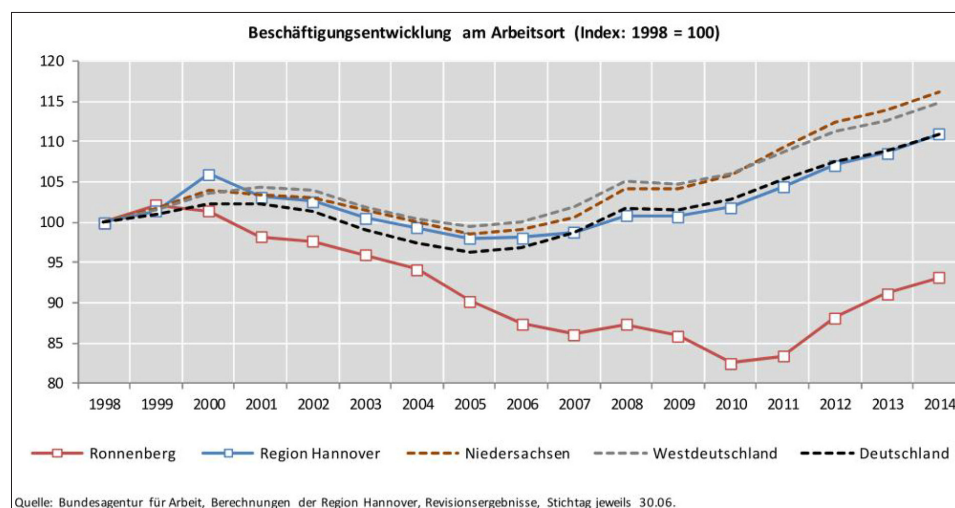


Abb. 25: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Ronnenberg im überregionalen Vergleich (Quelle: REGION HANNOVER 2015c)

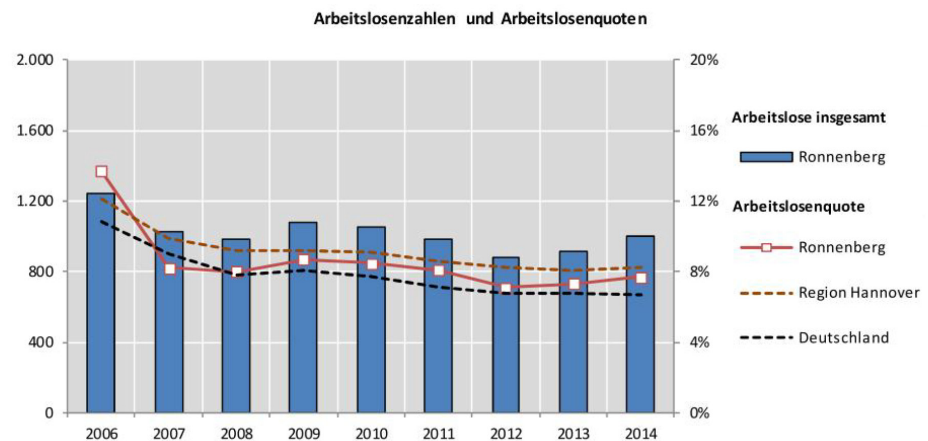
Stadtverwaltung größter Arbeitgeber

Arbeitslosenquote leicht unterhalb der Quote der Region Hannover

Rund ein Viertel der Arbeitsplätze ist dem Wirtschaftsbereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ zuzuordnen, gefolgt vom Baugewerbe (rund 15 %), dem verarbeitenden Gewerbe (rund 12 %) und dem Gesundheits- und Sozialwesen (rund 10 %). Der land- bzw. forstwirtschaftliche Anteil lag zuletzt bei unter 2 % (REGION HANNOVER 2015c).

Die Arbeitslosenquote lag 2014 in Ronnenberg bei knapp unter 8 % - dieser Wert liegt damit leicht unter der Arbeitslosenquote der Region Hannover und etwas über dem gesamtdeutschen Durchschnitt.

Die Arbeitslosenzahlen waren in den letzten Jahren in Ronnenberg dabei auf einem relativ konstanten Niveau (vgl. Abbildung 26).



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Region Hannover, Jahresdurchschnittswerte

Abb. 26: Arbeitslosigkeit im überregionalen Vergleich (Quelle: REGION HANNOVER 2015c)

Ausbildungsoffensive

Um Schwierigkeiten bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen und eine Voraussetzung für den Erhalt der betrieblichen Zukunftsfähigkeit der Unternehmen sicherstellen zu können, erfolgt in Ronnenberg eine jährliche Ausbildungsoffensive. Die Unterstützung der Ronnenberger Unternehmen bei der Fachkräfteentwicklung und -sicherung ist im Rahmen der Bestandspflege und Beschäftigungsförderung ein Schwerpunktthema der städtischen Wirtschaftsförderung.

PENDLERBEWEGUNGEN

Die Pendlerbilanz für das Jahr 2013 weist für Ronnenberg eine deutliche Pendlerbewegung in Richtung anderer Kommunen auf. Den mehr als 7.500 Auspendlern mit Wohnsitz in Ronnenberg stehen rund 4.200 Ein- bzw. Nichtpendler gegenüber (vgl. Abbildung 26), so dass fast doppelt so viele Menschen regelmäßig aus Ronnenberg zu einem Arbeitsplatz außerhalb der Stadt pendeln als am Wohnort arbeiten oder aus anderen Kommunen einpendeln.

Die meisten Auspendler arbeiten dabei in der Landeshauptstadt Hannover. Aber auch Gehrden, Laatzen und Langenhagen spielen auf Grund ihrer räumlichen Nähe eine wichtige Rolle als Arbeitsort für die Ronnenberger Erwerbstätigen. Einpendler stammen ebenfalls zum Großteil aus der Landeshauptstadt, aber auch aus Gehrden, Barsinghausen und weiteren Orten. Im Zeitraum zwischen 2004 und 2013 zeigt sich eine stärkere Tendenz der Ronnenberger Erwerbsbevölkerung zum Arbeiten in einer auswärtigen Kommune (s. Tabelle 8: Pendlerverflechtungen in der Region Hannover).

Pendlerbilanz in Ronnenberg negativ

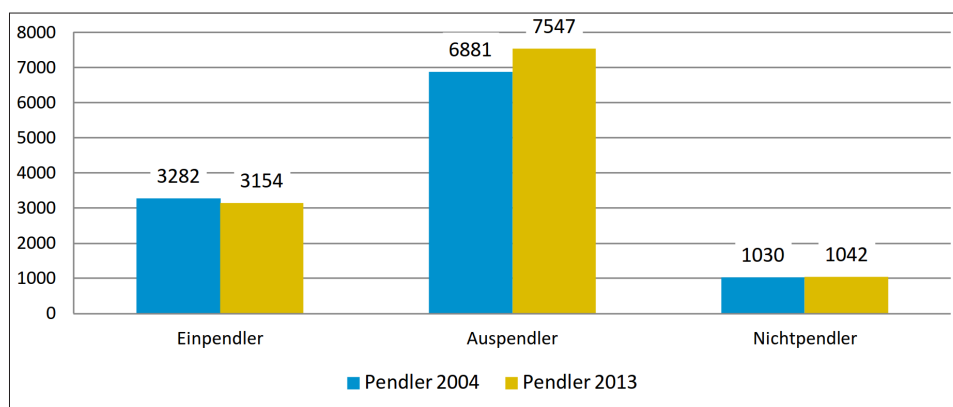


Abb. 27: Pendlersituation Stadt Ronnenberg (Quelle: REGION HANNOVER 2015d)

Zielort (Auspendler Ronnenberg)	Auspendler 2004/ 2013	Einpendler 2004/ 2013
Landeshauptstadt Hannover	4.612/4.886	1.189/ 1.183
Barsinghausen	97/ 108	195/ 195
Burgdorf	0/ 0	35/ 33
Burgwedel	13/22	16/ 15
Garbsen	82/ 151	87/ 77
Gehrden	258/ 249	209/ 215
Hemmingen	112/ 147	69/ 85
Isernhagen	55/ 71	18/ 20
Laatzen	230/ 213	82/ 87
Langenhagen	281/ 308	76/ 70
Lehrte	38/ 62	53/ 63
Neustadt a. Rbg.	13/ 21	31/ 44
Pattensen	80/ 80	44/ 59
Seelze	49/ 64	101/ 99
Sehnde	22/ 37	32/ 32
Springe	47/ 70	117/ 120
Uetze	0/ 0	25/ 15
Wedemark	11/ 20	27/ 27
Wennigsen	92/ 93	114/ 117
Wunstorf	47/ 37	73/ 50
Gesamtzahl 2004/ 2013	6.881/ 7.547 → + 666	3.282/ 3.154 → -128
Pendlersaldo 2004/ 2013		-3.599/ -4.393

Tab. 8: Pendlerverflechtungen in der Region Hannover (Quelle: REGION HANNOVER 2015d)

6.5.2. GEWERBEFLÄCHEN

Die ausgewiesenen Gewerbegebiete in der Stadt Ronnenberg beschränken sich auf die drei großen Stadtteile Empelde, Ronnenberg und Weetzen. Der flächenmäßig größte Anteil liegt dabei in Empelde, was der vergleichsweise guten infrastrukturellen Anbindung, der Nähe zur Stadt Hannover und der Flächenverfügbarkeit zuzurechnen ist. Dabei handelt es sich um das Gewerbegebiet Hansastraße im Nordwesten, das Gewerbegebiet Chemnitzer Straße im Nordosten und das Gewerbegebiet Längenfeld im Südwesten. Bei den Ansiedlungen handelt es sich überwiegend um klein- und mittelständische Unternehmen.

In Ronnenberg gibt es zwei Gewerbegebiete, Am Hirtenbach und Bauernwiesenberg, im Norden des Stadtteils. In Weetzen ist im Flächennutzungsplan eine gewerbliche Fläche im Süden dargestellt, ein Bebauungsplan liegt allerdings nicht vor. Bis auf einen Landhandel befindet sich innerhalb dieser Fläche westlich der Bahn keine Nutzung. Östlich der Bahngleise wird der überwiegende Bereich durch das Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik besetzt.

Gewerbegebiete in Empelde, Ronnenberg und Weetzen vorhanden

geringer Gewerbeflächenumsatz in den letzten Jahren vorhanden

Das Gewerbeflächenmonitoring 2015 der Region Hannover macht deutlich, dass die Nachfrage von Gewerbeflächen in der Stadt Ronnenberg im Regionsvergleich sehr gering ist: Ronnenberg liegt hier, was den Gewerbeflächenumsatz zwischen 1992 und 2014 angeht, mit 19 ha umgesetzter Gewerbefläche insgesamt bzw. durchschnittlich 0,8 ha pro Jahr auf dem vorletzten Platz.

geringe sofort vermarktbare Flächenverfügbarkeit vorhanden

Die geringe Nachfrage gem. dem Flächenmonitorings 2015 in Ronnenberg ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass sich die Stadt vor einer Ausweisung neuer Flächen auf Innenbereichsflächen und der Besetzung von Leerständen konzentriert hat. Das hat allerdings zur Folge, dass derzeit sehr geringe Kapazitäten an sofort vermarktungsfähigen Gewerbeflächen (0,2 ha im B-Plan festgesetzt) zur Verfügung stehen. Der Umfang der bereits baurechtlich festgesetzten, jedoch erst später vermarktbaren Flächen ist dagegen etwas umfangreicher (7,5 ha B-Plan-Flächen). F-Plan-Flächen ohne Festlegung im B-Plan sind in einer Größenordnung von 5,5 ha vorhanden.

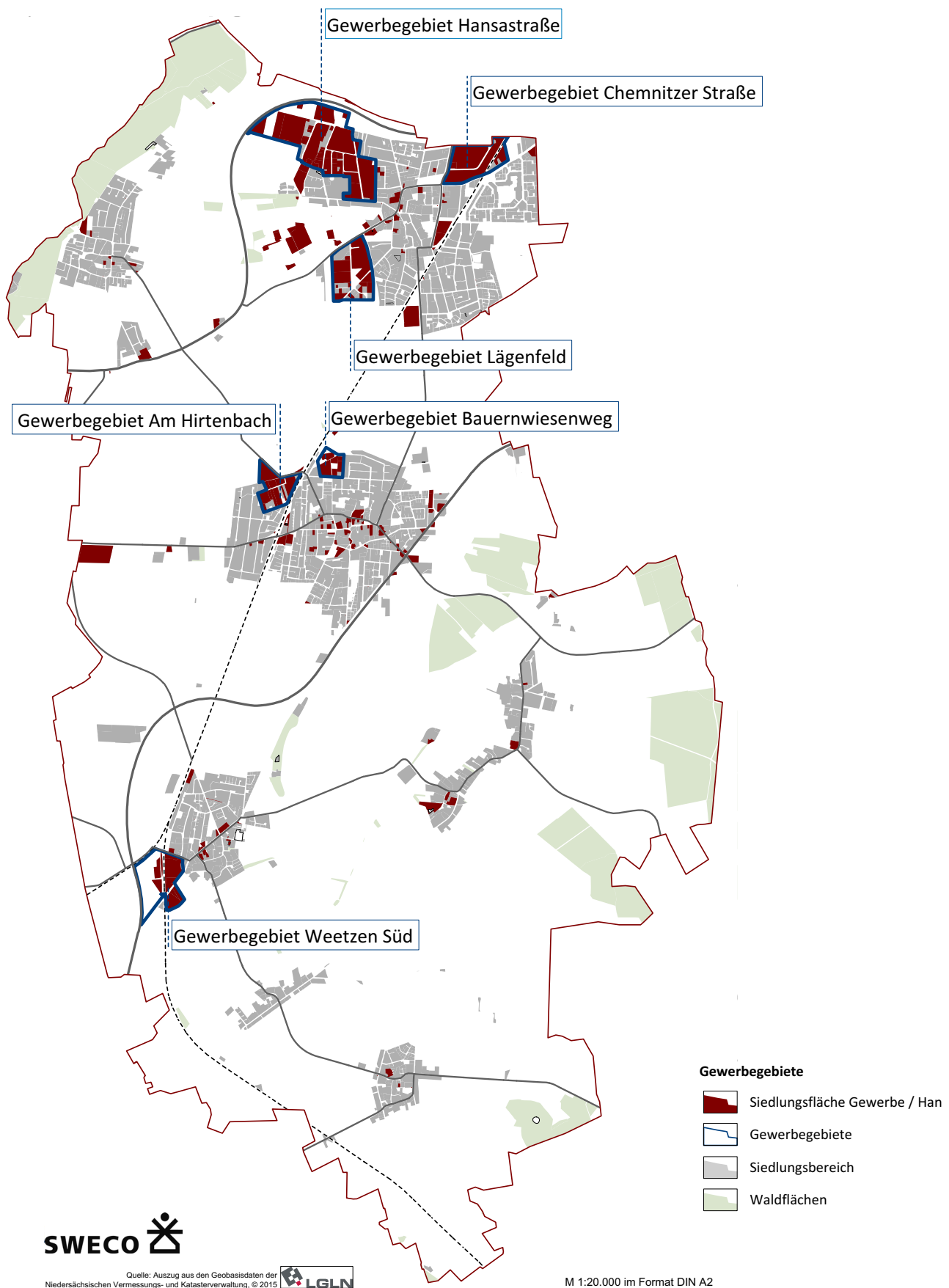
Die Summe des direkt oder potenziell verfügbaren Gewerbeflächenangebotes liegt somit bei 13,2 ha, womit die Stadt Ronnenberg ebenfalls den vorletzten Platz im Regionsranking hinter Isernhagen einnimmt.

Die Ergebnisse des Gewerbeflächenmonitorings werden durch die Auswertung des Baulückenkatasters folgend noch weiter konkretisiert.

Neben dem „klassischen“ Gewerbeflächenangebot verfügt Ronnenberg zudem mit dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik Weetzen über eine potenziell wiedernutzbare Gewerbebrache, die mit 3,3 ha verhältnismäßig groß ist. Das Gelände wurde im Mai 2014 an einen Investor verkauft, jedoch ist die letztendliche Nutzung aufgrund verschiedener Faktoren (u.a. direkte Nachbarschaft zu einem angrenzenden Wohngebiet) noch nicht sicher. Möglicherweise soll hier eine Mischbebauung aus Wohngebäuden und kleinumfänglichem Gewerbe erfolgen.

Für die Stadt Ronnenberg wird im Rahmen des ISEK geprüft, welche Flächen im Außenbereich für eine gewerbliche Entwicklung herangezogen werden können. Hierfür steht eine Reihe von Flächen in der ersten Prüfung und wird unter Kapitel 11 - Handlungsansätze weiter ausgeführt. Für die aufgeführten Flächen besteht aktuell noch kein Planungsrecht, so dass vor Inanspruchnahme und Bereitstellung der Fläche zunächst mit der Bauleitplanung begonnen werden muss.

Ein Beispiel für die Aktivitäten im Rahmen der Aktivierung brach gefallener Flächen stellt die ehemalige TÜV und Metro Fläche im Norden von Empelde dar. Aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb eines Großkonzernes kam es zur Aufgabe des Standortes und der Entstehung einer Brachfläche. Die Stadt Ronnenberg hat es geschafft diese Fläche einer qualifizierten Nutzung zuzuführen und ein stark frequentiertes Fachmarktzentrum zu schaffen.



Karte 6: Gewerbegebiete in Ronnenberg

Kommunen	Summe Fläche 1992 bis 2014 (in ha)	Fläche p. a. 1992 bis 2014 (in ha)	davon 2014 (in ha)	Verkaufsfälle 1992 bis 2014	davon 2014
Barsinghausen	101,2	4,4	0,6	87	2
Burgdorf	28,4	1,2	1,3	83	5
Burgwedel	20,6	0,9	0,4	67	2
Garbsen	80,0	3,5	3,1	144	4
Gehrden	21,8	0,9	0,5	85	3
Hemmingen	22,8	1,0	0,4	94	3
Isernhagen	58,4	2,5	0,1	167	1
Laatzen	45,0	2,0	5,7	130	4
Langenhagen	157,6	6,9	0,9	141	1
Lehrte	175,1	7,6	1,9	175	5
LHH	259,3	11,3	6,9	410	13
Neustadt	68,8	3,0	3,0	181	5
Pattensen	35,5	1,5	4,1	53	2
Ronnenberg	19,0	0,8	0,2	51	1
Seelze	29,7	1,3	1,5	89	4
Sehnde	65,4	2,8		96	
Springe	39,3	1,7		85	
Uetze	44,7	1,9	1,1	94	5
Wedemark	80,5	3,5	12,5	153	11
Wennigsen	12,7	0,6	0,1	51	1
Wunstorf	85,5	3,7	2,3	173	3
Summe	1451,3	63,1	46,6	2609	75

Tab. 9: Gewerbeflächenpotenziale der Kommunen nach Vermarktungsreife 2015 in ha
(Quelle: REGION HANNOVER 2015e)

Flächennachfragen bewegen sich im Rahmen von 2.500 bis 5.000 m²

Insgesamt wird aus dem Gewerbeflächenmonitoring der Region Hannover deutlich, dass momentan insbesondere verhältnismäßig kleine Gewerbeflächeneinheiten (1-2 ha bzw. 2-5 ha) von Investoren nachgefragt werden.

Für Ronnenberg selbst liegen nach Angaben der Stadt die Flächennachfragen in einer Größenordnung von 2.500 m² bis 5.000 m².

6.5.3. WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Ziele und Aufgaben der Wirtschaftsförderung sind bereits im Wirtschafts- und Beschäftigungskonzept der Stadt Ronnenberg aus dem Jahr 2003 festgelegt worden (STADT RONNENBERG 2003b).

Der Schwerpunkt liegt hierbei in der Bestandspflege und der Unterstützung bei Neuansiedlungen im kleinflächigeren Bereich.

Mit der Ronnenberger Wirtschaftsschau (ROWI) wurde eine Plattform zur Präsentation der Unternehmen und Handwerker in der Stadt geschaffen, die sich als wichtiges Instrument der städtischen Wirtschaftsförderung über die Jahre hinweg etabliert hat.

Mit der Wirtschaftsförderung der Region Hannover findet ein ständiger Austausch und eine Zusammenarbeit in den Themenbereichen Existenzgründungsförderung, Breitbandausbau, Fördermittelberatung und beim Monitoring des Gewerbeflächenverbrauches statt.

Die Aufgaben untereinander sind dabei klar definiert: Die städtische Wirtschaftsförderung agiert grundsätzlich auf örtlicher Maßstabsebene, während die Region Hannover mit ihrer Wirtschaftsförderung die Region in ihrer Gesamtheit betrachtet und vor allem beim Thema der großflächigen Ansiedlung in der Region auftritt.

Für die interne Kommunikation in der Stadt und dem Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren stellt die Lenkungsgruppe Wirtschaft eine wichtige Institution dar.

Die Betrachtung und Analyse der Lage und der infrastrukturellen Anbindung sowie die Betrachtung der vorhandenen Gewerbestruktur und der Flächennutzung machen deutlich, dass die Gewerbelandschaft durch klein- und mittelständische Unternehmen geprägt ist. Großflächige Logistikunternehmen sind durch die fehlende Autobahnanbindung nicht zu erwarten. Flächenverfügbarkeiten sind momentan aber auch nicht für sonstige großflächige Unternehmen vorhanden.

Für die Wirtschaftsförderung liegt der Fokus auf den klein- und mittelständischen Unternehmen.

Flächenverfügbarkeiten müssen verbessert werden

6.6. NAHVERSORGUNG

In Ronnenberg ist die Nahversorgungssituation, d.h. die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs (Nahrungsmittel, kurzfristige Verbrauchsgüter), als überwiegend gut einzustufen: Die grundzentralen Einzelhandelsstandorte Ronnenberg und Empelde übernehmen die Grundversorgungsfunktion in Form einer sehr guten strukturellen Angebotsmischung aus mehreren Verbraucher- und Supermärkten, Lebensmitteldiscountern, diversen Fachmärkten sowie Fachgeschäften und Betrieben des Lebensmittelhandwerks. Zusätzlich zu diesen zentralen Bereichen ist der Fachmarktstandort in Empelde vorhanden.

Nahversorgung in Ronnenberg ist gut

Die Angebote in den anderen Stadtteilen, sofern vorhanden, dienen überwiegend der Grundversorgung der Bevölkerung.

Empelde ist der wichtigste Versorgungsstandort im Stadtgebiet. Der räumliche Schwerpunkt liegt hierbei im Umfeld der Ronnenberger Straße, bzw. im Versorgungskern Nenndorfer Straße/Berliner Straße. Neben zwei Discountern und zwei Vollsormentern sind über den Ort hinweg sechs Bäckereien und zwei weiteren Filialen in den Lebensmittelmärkten verteilt.

In Ronnenberg liegt der Schwerpunkt der Nahversorgung im Bereich Gehrdeiner Straße/Marktzentrum sowie an der Straße Über den Beeken, wo sich ein Vollsormenter befindet. Insgesamt gibt es im Ort neben einem Discounter und einem Vollsormenter u.a. auch fünf Bäcker.

In Weetzen stellt der Mittelteil der Hauptstraße den zentralen Einkaufsbereich mit kleinen Einzelhandelsbetrieben dar. Mit dem vorhandenen kleinen Lebensmittelmarkt wird ein relevantes Nahversorgungsangebot vorgehalten. Insgesamt ist die Nahversorgung in Weetzen jedoch nicht zufriedenstellend bzw. zeitgemäß aufgestellt.

In Benthe ist die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs für die Größe des Ortes relativ gut - so gibt es neben einem Dorfladen auch einen Biohofladen und einen Bäcker.

In Ihme-Roloven stellen sich die Versorgungsmöglichkeiten mit Waren des täglichen Bedarfs, der Einwohnerzahl entsprechend, sehr übersichtlich dar: Es existiert lediglich ein Bäcker.

In Linderte und Vörie zeigen sich Versorgungslücken: Größere Lebensmittelanbieter, aber auch kleinere Läden oder Bäcker liegen nicht im fußläufigen Einzugsbereich, so dass die Einwohner dieser beiden Stadtteile für die tägliche Versorgung grundsätzlich auf eine Fahrt in benachbarte Orte angewiesen sind.

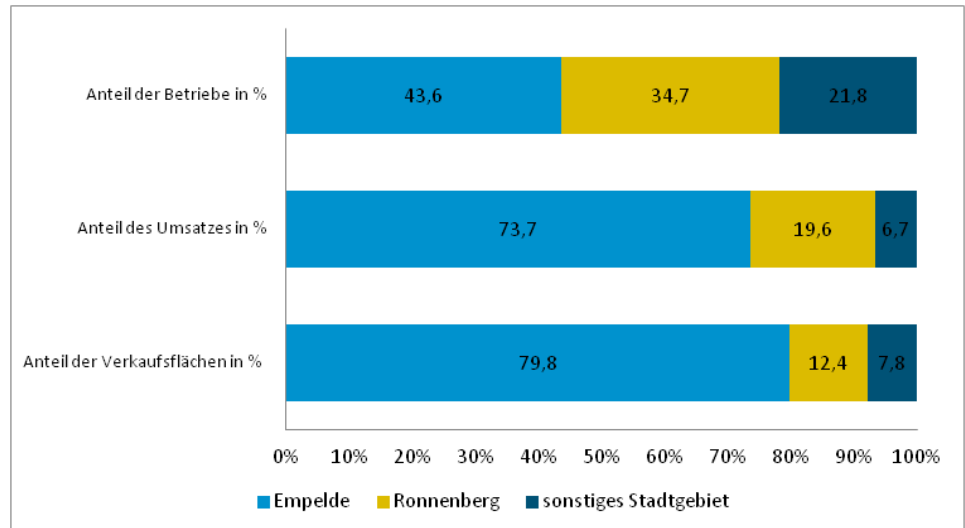


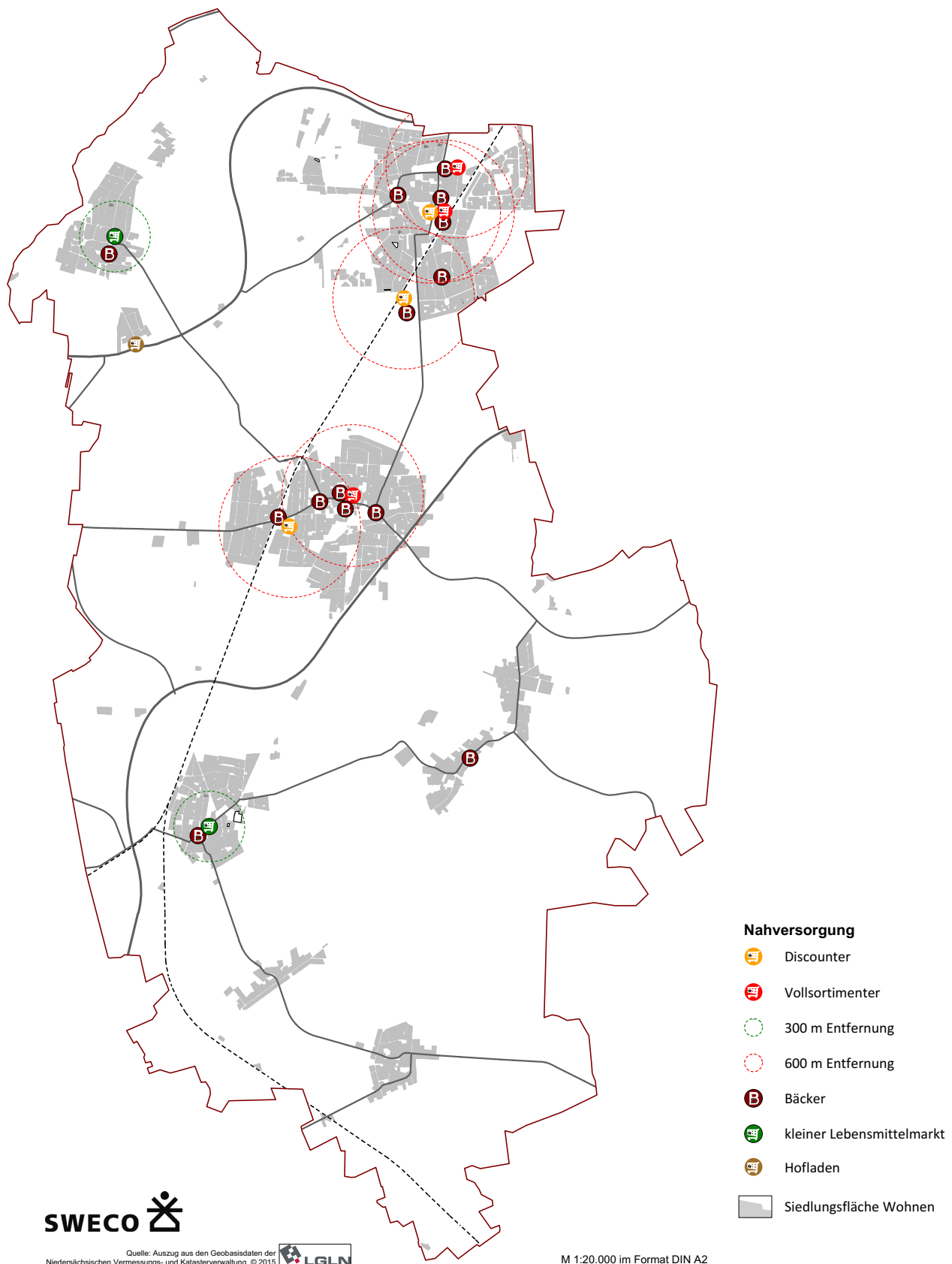
Abb. 28: Verkaufsflächenanteil der bedeutenden Stadtteile in % (Quelle: STADT RONNENBERG 2009)

Die Verteilung der Verkaufsflächen und des Umsatzes (Abb. 28) verdeutlicht die Bedeutung von Empelde und Ronnenberg im Einzelhandelssegment und bei der Versorgung der Stadt. Die deutlichen Unterschiede zwischen Empelde und Ronnenberg in der Flächenbetrachtung und des Umsatzes sind zum Teil auf den großen Baumarkt in Empelde zurückzuführen.

Die Analyseergebnisse decken sich mit den Bewertungen der Einwohner vor Ort, die Empelde, Ronnenberg und Weetzen bei der Erreichbarkeit als sehr gut einstufen. Die anderen Stadtteile fallen auf Grund der beschriebenen Situationen in der Bewertung ab. Bemerkenswert ist allerdings, dass die Bewertung grundsätzlich positiv ausfällt, weil kein Stadtteil schlechter als Schulnote drei bewertet wird (Abb. 29). Die Gründe können darin liegen, dass es in den kleineren Stadtteilen in den letzten Jahren zu keiner Verschlechterung gekommen ist, sondern entsprechende Angebote einfach noch nie vorhanden waren und die Wege zu den Lebensmittelmärkten in den größeren Stadtteilen mit dem PKW und den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht weit sind.

Ein Handlungsbedarf wird somit nicht bei einer Änderung in den kleineren Stadtteilen gesehen, sondern das Augenmerk muss auf die Sicherung der Angebote und die Verbesserung der stadträumlichen Qualitäten in Empelde, Ronnenberg und Weetzen gerichtet sein. Dabei spielt in Weetzen die Sicherung der vorhandenen Angebote die zentrale Rolle und in den beiden anderen Stadtteilen muss die Konzentration auf die Attraktivitätssteigerung gerichtet sein.

Erreichbarkeit der Nahversorgung wird durch die Bürgerschaft positiv bewertet



Karte 7: Nahversorgung in Ronnenberg

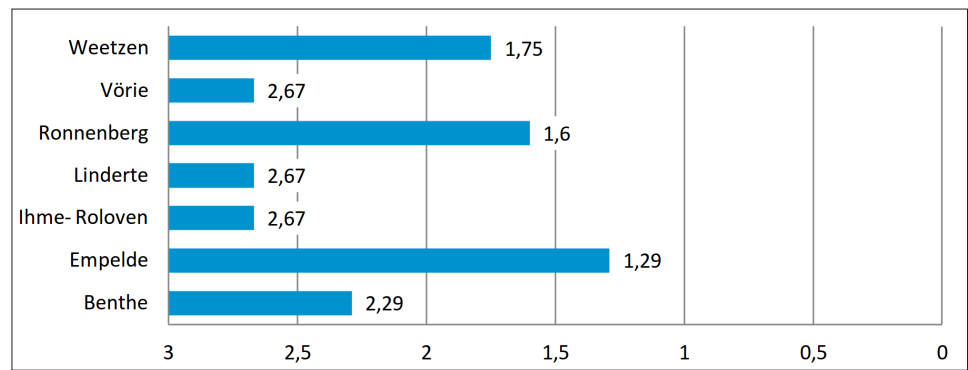


Abb. 29: Bewertung der Bevölkerung der Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote
(Quelle: STADT RONNENBERG 2015b)

Die sehr gute verkehrliche Anbindung und die unmittelbare Nachbarschaft von Ronnenberg zu Hannover begünstigt Kaufkraftabflüsse an den großen Einkaufsstandort Hannover.

Einzelhandelsentwicklungskonzept Ronnenberg

Für die Entwicklung und Steuerung der Einzelhandelsnutzungen ist 2009 das Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Ronnenberg erarbeitet worden (STADT RONNENBERG 2009). Es gibt die Einzelhandelssituation in der Stadt Ronnenberg wider und bildet noch heute die Handlungsgrundlage für die Ansiedlung von Einzelhandelsbetrieben.

Aufgabenstellung des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes

- Beurteilung der aktuellen Einzelhandelssituation. Hier interessieren sowohl quantitative Aspekte als auch qualitative Einschätzungen der Gutachter.
- Aussagen zu den Aufgaben, Zielen und Entwicklungsperspektiven des Einzelhandels.
- Aussagen zu städtebaulichen und qualitativen Strategien und Maßnahmen zur Entwicklung der Versorgungsbereiche.
- Ermittlung des zukünftigen Verkaufsflächenbedarfs und fehlender Branchen sowie Betriebstypen.
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur Erreichung einer zukunftsfähigen Einzelhandelsstruktur.
- Hinweise zur Ergänzung des Einzelhandelsangebotes, tragfähiger, betriebswirtschaftlich sinnvoller Verkaufsflächen.
- Erarbeitung eines abgestimmten Branchen- und Standortkonzeptes. Ableitung einer Liste der zentrenrelevanten Sortimente.
- Empfehlungen zur Optimierung der Nahversorgung.

Kernaussagen des Konzeptes lauten wie folgt und werden im Rahmen erster Handlungsempfehlungen mit aufgenommen:

- Ronnenberg und Empelde sind als Grundzentren ausgewiesen, Weetzen als ländlich strukturierte Siedlung mit Ergänzungsfunktion.
- In Rahmenplänen festgelegte Entwicklungsbereiche für nachgefragte bzw. marktfähige Einzelhandelskonzepte mittel-langfristig nicht verfügbar.
- Wichtigste Versorgungsstandorte in Empelde (Ronnenberger Straße, Versorgungskern: Berliner Straße und Nenndorfer Straße, Hagebaumarkt) sollen gestärkt bzw. ausgebaut werden.
- Versorgungskern genießt Entwicklungspriorität.
- Ronnenberg: Sicherung, Aufwertung und Verkaufsflächenerweiterung: Standort Gehrdenener Straße/Marktzentrum als wichtiger Nahversorgungsstandort.

**Einzelhandelskonzept
2009 Grundlage für die
Ansiedlungsmöglichkeiten
von Einzelhandels-
unternehmen**

- Verkaufsflächenerweiterungen und stadträumliche Aufwertungen in den Kernbereichen notwendig.
- Vergrößerungspotenziale der vorhandenen Nahversorger prüfen.
- Weetzen: Bereich der Hauptstraße zukünftige Versorgungsflächen mit kleinteiligem Einzelhandel.
- Standortvorschläge für einen weiteren Einkaufsmarkt mit 800 qm in Weetzen.

6.7. BILDUNG, BETREUUNG UND SOZIALES

6.7.1. KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Die Stadt Ronnenberg zeichnet sich durch ein dichtes Netz an Kinderbetreuungseinrichtungen aus. Bis auf die Stadtteile Linderte und Vörie sind in allen Stadtteilen Kindergärten bzw. Horteinrichtungen vorhanden.

gute Infrastrukturausstattung für die Kinderbetreuung vorhanden

Für das aktuelle Betrachtungsjahr 2015 / 2016 sind in der Stadt Ronnenberg insgesamt 819 Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen für Kinder von unter drei (Krippe) bis zehn Jahren verfügbar.

Die Auslastung der Kindergärten liegt dabei in gesamtstädtischer Zusammenfassung bei rund 90 %, während die Auslastung der Krippen mit rund 97,5 % deutlich darüber liegt.

hohe Auslastung der Kindergärten und Kinderkrippenplätze

Die Stadt Ronnenberg bearbeitet derzeit die zunehmenden Nachfragen nach Hortplätzen, die aktuell aufgrund fehlender Hortplätze nicht bedient werden können: Die Nachfrage nach Hortplätzen lag im August 2015 bei 244 Plätzen, während lediglich 180 Plätze angeboten werden konnten (STADT RONNENBERG 2015a).

Zudem wird der Trend eines Bedarfs zur Mittags- und Ganztagsbetreuung wahrgenommen. Die mittel- bis langfristigen Ziele der Stadt Ronnenberg bzgl. der Kinderbetreuung sind u. a. der bedarfsorientierte Ausbau von Betreuungsangeboten (REGION HANNOVER 2014).

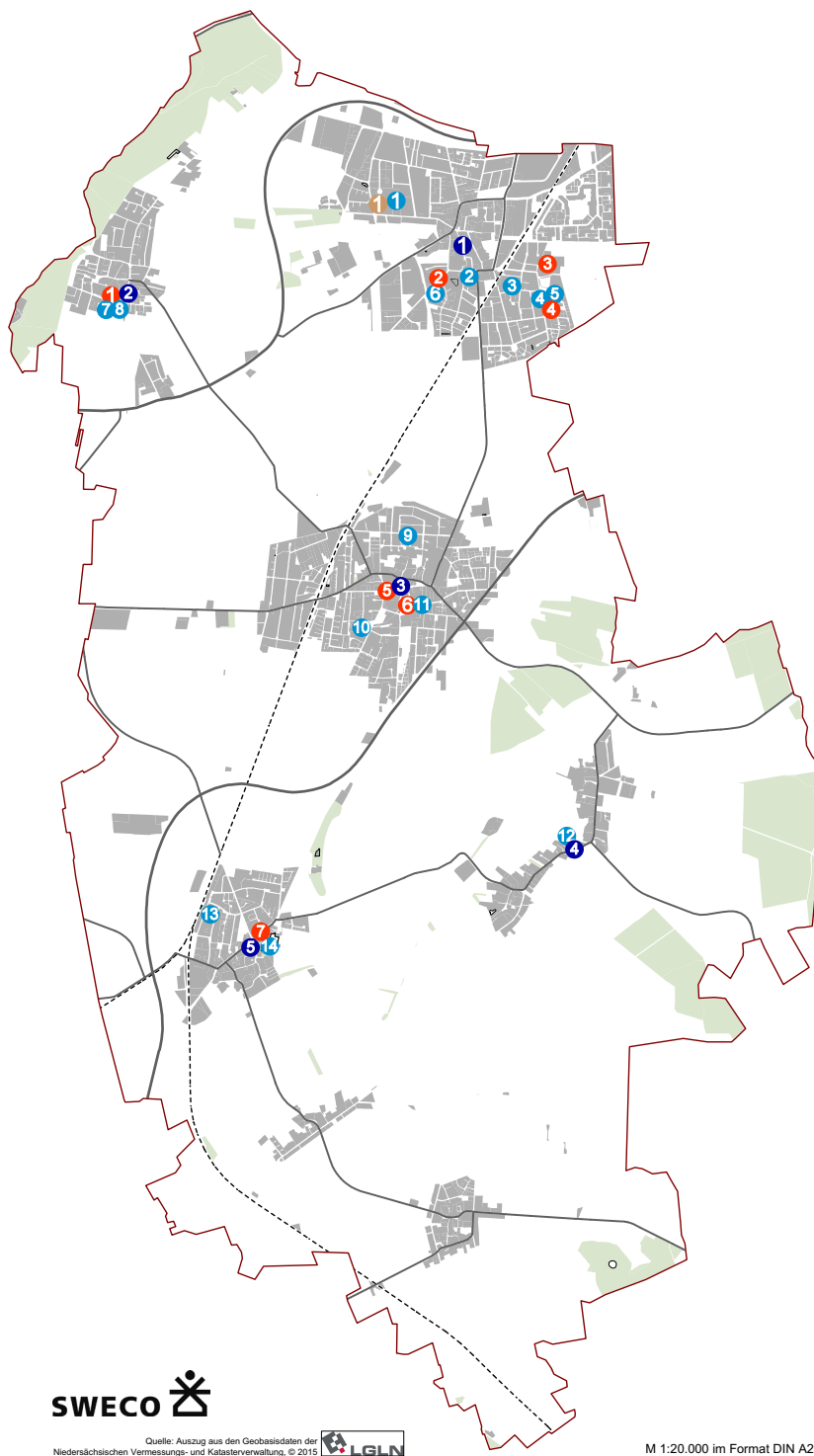
6.7.2. SCHULEN

Die Ausstattung mit Bildungseinrichtungen der Stadt Ronnenberg ist gut. Neben vier dezentral verteilten Grundschulen gibt es Marie Curie Schule KGS Ronnenberg (Kooperative Gesamtschule) an zwei Standorten in Ronnenberg und Empelde sowie die Gustav-Heinemann-Schule in Empelde (vgl. Karte 8). Aktuell besteht die Planung, die Theodor-Heuss-Grundschule in Empelde in eine Ganztagschule zu ändern. Der Schulstandort wird durch die von der Region betriebene Selma-Lagerlöf-Schule (Förderschule) ergänzt.

gute Grundschullandschaft vorhanden; durch KGS kann Sekundarstufe II angeboten werden

Die Schülerzahlen im Bereich der Stadt Ronnenberg sind in den Schuljahren 2013 bis 2015 in den einzelnen Schulbereichen unterschiedlich (vgl. Karte 8). Die Grundschulen haben leichte Schülerzahlenrückgänge zu verzeichnen, ebenso der Sekundarbereich II. Der Sekundarbereich I kann hingegen im Vergleich der beiden Schuljahre 2013/2014 und 2014/2015 die Schülerzahlen steigern.

Auf Ebene der Grundschulen ist der allgemeine rückläufige Trend, bis auf die Grundschule in Benthe, zu verzeichnen. Hier konnten die Schülerzahlen leicht gesteigert werden. Bei allen anderen Grundschulen ist eine negative Entwicklung zu verzeichnen.



Karte 8: Bildungs- und Betreuungsangebote in Ronnenberg

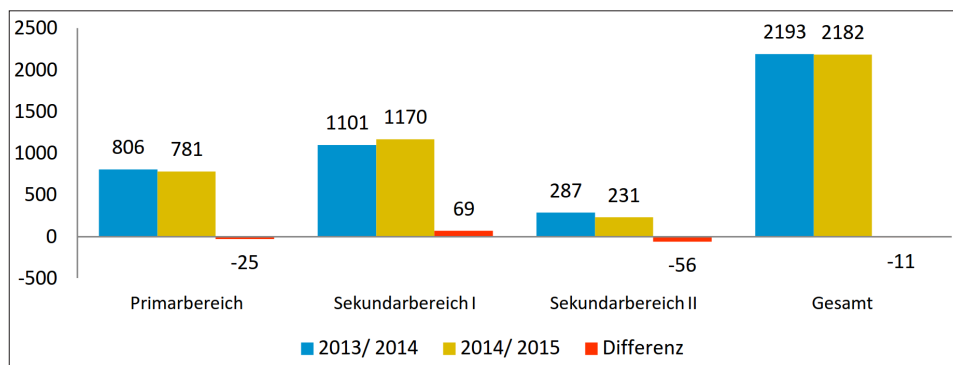


Abb. 30: Entwicklung Schülerzahlen nach Schulbereichen. (Quelle: STADT RONNENBERG 2014c)

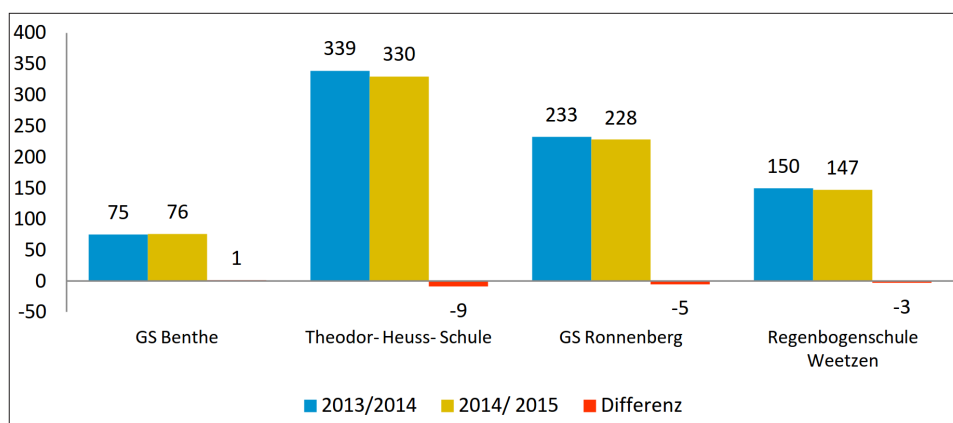


Abb. 31: Entwicklung der Grundschulen. (Quelle: STADT RONNENBERG 2014c)

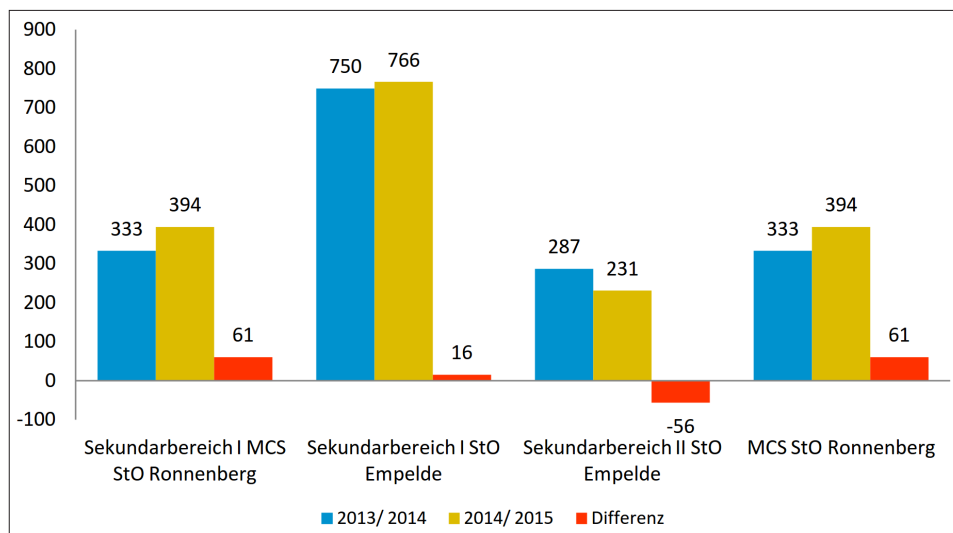


Abb. 32: Entwicklung KGS. (Quelle: STADT RONNENBERG 2014c)

Die Schülerzahlen der Förderschule sind stark rückläufig: Während im Schuljahr 2013/2014 noch 26 Schüler diese Schule besuchten, so waren es im darauf folgenden Schuljahr 2014/2015 nur noch 10 Schüler. Die Prognosen gehen davon aus, dass die Schule letztmalig Schüler im aktuellen Schuljahr 2015/2016 aufgenommen hat. Dies geht vor allem auf die begonnene Inklusion zurück; durch die Integration der Schülerinnen und Schüler in den normalen Schulbetrieb werden sich die Schülerzahlen in der Förderschule immer weiter verringern, so dass es in Zukunft zu einer Schließung dieser Schule kommen wird.

Schülerzahlen der Grundschulen in den größeren Stadtteilen werden leicht steigen, kleine Grundschulen mittelfristig rückläufige Schülerzahlen

Die Prognosen zur Schülerzahlentwicklung an den vier Grundschulen liefern für die kommenden Jahre einen unterschiedlichen Trend. Während die Schülerzahlen an den beiden größeren Grundschulen - Theodor-Heuss-Grundschule in Empelde und Grundschule Ronnenberg - langfristig leicht ansteigen sollen, werden für die kleineren Standorte (Regenbogenschule Weetzen und Grundschule Benthe) noch erste Anstiege, dann aber ab dem Schuljahr 2017/2018 rückläufige Schülerzahlen prognostiziert. In Weetzen wird für das letzte Prognosejahr allerdings von einem erneuten leichten Anstieg der Schülerzahlen ausgegangen.

Es gilt anzumerken, dass es sich hierbei um Prognosen aus dem Jahr 2015 handelt. Zu dem Zeitpunkt waren die aktuelle Situation des Flüchtlingszustroms und deren mögliche Auswirkungen nicht in dem Umfang absehbar und fanden somit nur bedingt Eingang in die Prognosen.

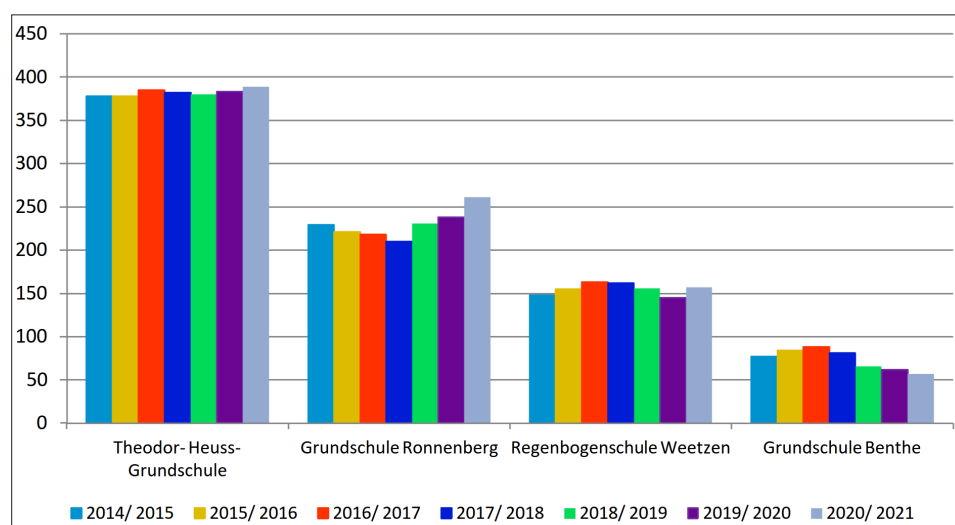


Abb. 33: Prognose der Grundschulen (Quelle: STADT RONNENBERG 2014c)

6.7.3. WEITERBILDUNG UND SOZIALES

Die Stadt Ronnenberg stellt den Einwohnern fünf Stadtteilbüchereien mit einem großen Angebotsspektrum zur Verfügung.

Die Volkshochschule (VHS) Calenberger Land mit Sitz in Empelde bietet Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung für alle Altersklassen. Das Angebot deckt diverse Bereiche ab, von Computerkursen über Integration bis zu Gesundheit. Die Calenberger Musikschule (CMS) ist die von den Städten Ronnenberg, Gehrden und Barsinghausen geförderte Musikschule mit Sitz in Gehrden, und bietet ein breit gefächertes und qualifiziertes Unterrichtsangebot.

Soziale Dienstleistungen und Beratungsleistungen werden in den Kommunen der Region durch verschiedene soziale Netzwerke und Einrichtungen angeboten. Es besteht ein großes Angebot an diversen Beratungsstellen für Frauen, Senioren, Kinder, Jugendliche, Süchtige etc.

Wichtige Anlaufstellen für Frauen sind u.a. die Jugendwerkstatt Roter Faden Empelde, eine Einrichtung zur Förderung und Unterstützung junger arbeitsloser Frauen, sowie das kommunale Frauenzentrum Ronnenberg, das vielfältige Kurse und Veranstaltungen für Frauen im Angebot hat, u.a. das Café International als Integrationsbeitrag für Flüchtlinge und Asylbewerberinnen.

fünf Stadtteilbüchereien, ein Volkshochschulstandort, Angebote der Calenberger Musikschule

Weitere Initiativen zur Integration ist das Projekt „MIT - Miteinander in Toleranz“, in dessen Rahmen muttersprachliche Mentorinnen und Mentoren im Bereich der Stadt Ronnenberg im Einsatz sind und junge Menschen mit Migrationshintergrund und deren Eltern betreuen, sowie die kirchlich initiierten Arbeitskreise „Willkommen in Weetzen“ und „Willkommen in Benthe“.

6.7.4. KINDER- UND JUGENDARBEIT

Die städtische Jugendpflege der Stadt Ronnenberg bietet u. a. Unterstützung und Bezuschussung diverser Initiativen und Angebote. Darüber hinaus gibt es das JugendForum der Stadt Ronnenberg, ein freiwilliges Gremium, in dem Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, Angebote für und mit Kindern und Jugendlichen planen und umsetzen.

Das Jugendzentrum Empelde (JuZ) bietet Räumlichkeiten für die Freizeitgestaltung der Jugendlichen. Zudem gibt es über Vereine, Kirchen (z.B. Juleica, Freizeiten), Sportevents zahlreiche Angebote für Jugendliche. Die Einrichtung „Zweite Chance“ bietet neue Chancen für Schulverweigerer und zeigt Perspektiven auf.

Das Expertengespräch „Soziale Infrastruktur“ am 24.09.2015 hatte zum Ergebnis, dass bereits ein gutes Freizeitangebot für Jugendliche in Ronnenberg besteht. Ein verstärktes Angebot für ältere Jugendliche sowie die Schaffung von Freiräumen und Plätzen gezielt für Kinder und Jugendliche wäre aus Sicht der Experten jedoch noch wünschenswert.

Kinder- und Jugendarbeit sowie entsprechende Angebote vorhanden, allerdings in Teilbereichen ausbaufähig

6.7.5. SENIOREN

Senioren finden in Ronnenberg zahlreiche Beratungs- und Unterstützungsangebote auf verschiedenen Ebenen. Von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin der Stadt werden Informations- und Beratungsangebote für Senioren und Menschen mit Behinderungen durchgeführt.

In den einzelnen Stadtteilen finden sich besondere städtische Einrichtungen wie Seniorentreffs. Seit März 2015 verfügt die Stadt Ronnenberg über sieben ehrenamtlich tätige Sicherheitsberater für Senioren (Sfs) zur Verkehrs- und Kriminalprävention.

Ebenso bieten zahlreiche Vereine, Verbände und Organisationen Aktivitäten für ältere Menschen an.

Im Expertengespräch „Soziale Infrastruktur“ am 24.09.2015 wurden Ideen bezüglich der Schaffung eines angemessenen Umfeldes für Senioren zusammengetragen. Neben dem Ausbau von betreuten Wohn- und Mehrgenerationenwohnprojekten wurden die Gründung eines Seniorenbeirats und die Unterstützung der organisierten Nachbarschaftshilfe angeregt.

Beratungsangebote für ältere Menschen vorhanden

6.7.6. MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Hilfe für Menschen mit Behinderung wird seitens der Stadt Ronnenberg in Form einer offenen Sprechstunde geboten. Weitere Einrichtungen, die ggf. auch beratend tätig sind, sind die Senioren-Behinderten-Gruppe in Empelde und die Behinderten-Sportgemeinschaft Calenberg. Darüber hinaus gibt es diverse

Gestaltung einer barrierearmen Umwelt wird bereits umgesetzt - Zugangsmöglichkeiten zu öffentlichen Gebäuden verbesserungswürdig

Initiativen und Verbände der freien Wohlfahrtspflege, die Beratung und Unterstützung für Menschen in besonderen Lebenssituationen bieten.

In Ronnenberg wurde in den letzten Jahren infrastrukturell einiges für die Barrierefreiheit getan: Bauliche Voraussetzungen, wie z. B. barrierefreie S-Bahnstationen, sind vollständig im Stadtgebiet vorhanden und der ÖPNV ist durch Niederflrbusse und Hublifte für Menschen im Rollstuhl nutzbar.

Dennoch ist gemäß Expertengespräch „Soziale Infrastruktur“ insbesondere bei der Schaffung von barrierefreien Zugängen öffentlicher Gebäude, barrierefreien Gestaltung des öffentlichen Raums sowie Schaffung von Wohnungen für Menschen mit Handicaps noch erheblicher Bedarf vorhanden.

6.8. DASEINSVORSORGE

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

aktuell gute medizinische Versorgung

Die medizinische Grundversorgung ist in Ronnenberg aktuell noch ausreichend vorhanden. Ronnenberg selber weist zwar keine Krankenhäuser auf, aber mit dem Klinikum Region Hannover in Gehrden und weiteren Krankenhäusern in der Stadt Hannover sind ausreichend Einrichtungen in gut erreichbarer Nähe. In Ronnenberg, Weetzen, Empelde und Benthe sind eine große Zahl an Allgemeinmedizinerinnen und Fachärzten angesiedelt. In Empelde befindet sich darüber hinaus ein Ärztehaus.

Laut der Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung zählt die Stadt Ronnenberg zum Planungsbereich Hannover, dessen Versorgungsgrad hinsichtlich der hausärztlichen Versorgung bei rund 112 % liegt. Für Neu-Niederlassungen ist der Bereich daher derzeit gesperrt (KVN 2015).

Konzepte für langfristige Sicherung erforderlich

Was jedoch aus der Bedarfsanalyse der KVN nicht hervorgeht, ist die aktuelle Problematik fehlender Praxisnachfolge in der Stadt Ronnenberg. Bereits jetzt suchen Allgemeinmediziner vergeblich nach Nachfolgern. In den nächsten Jahren wird sich die Lage bei fehlenden Konzepten verschärfen und sich die Versorgung mit Allgemeinmedizinerinnen und Fachärzten auf Grund fehlender Praxisnachfolge wesentlich verschlechtern.

ENTFERNUNG ZUM NÄCHSTEN KRANKENHAUS

Gehrden

- KRH Klinikum Robert Koch: 3,75 km

Hannover

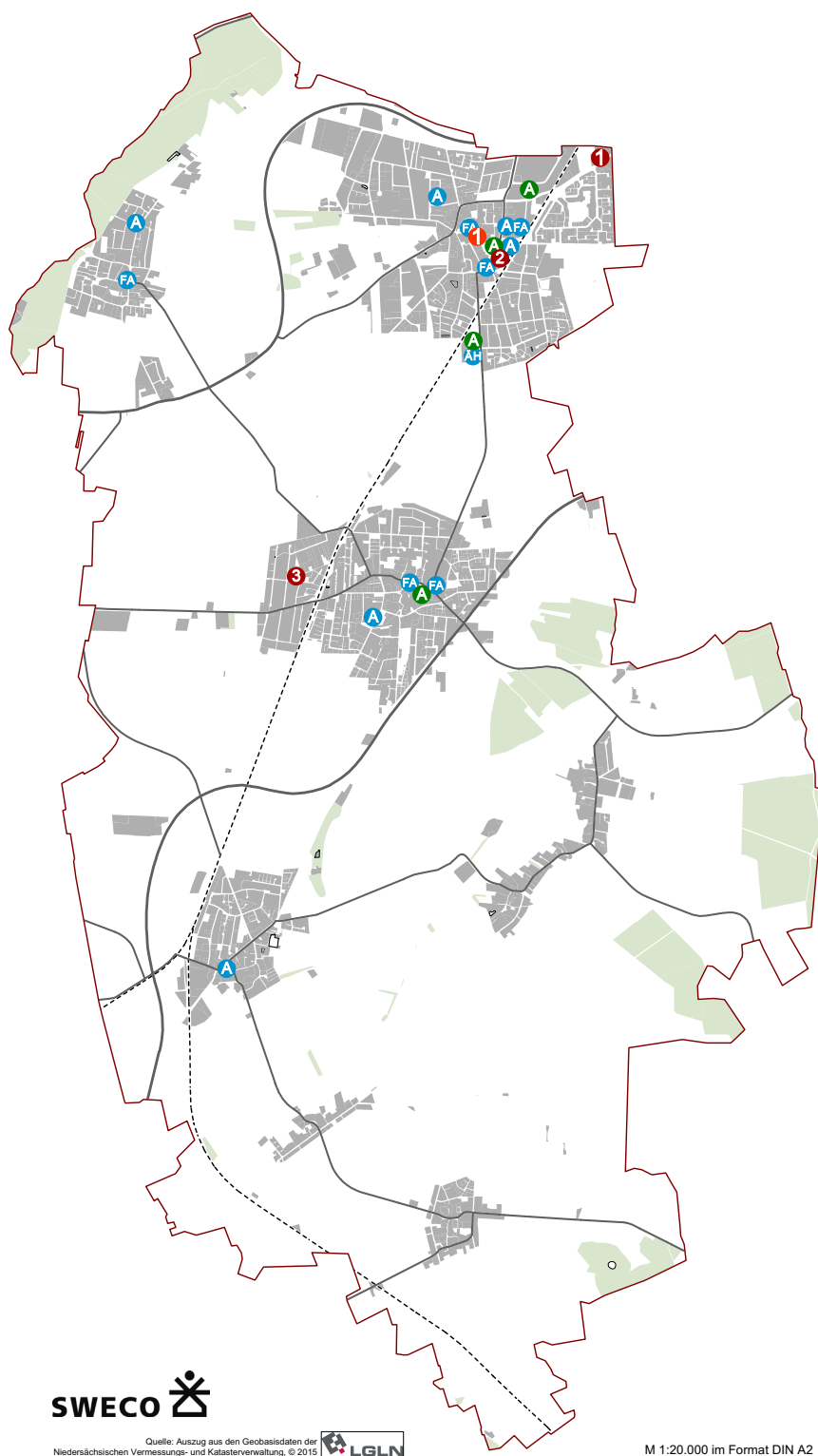
- Krankenhaus Siloah: 8,5 km
- Friederikenstift: 9,5 km
- und weitere..

Laatzen

- KRH Klinikum Agnes Karll: 10 km

PFLEGE

Einen Pflegestützpunkt der Region Hannover mit professionellen Beratungskräften ist in Empelde (Pflegestützpunkt Calenberger Land) vorhanden. Darüber hinaus gibt es in den Ortsteilen Ronnenberg und Empelde insgesamt drei Senioren- und Pflegeeinrichtungen mit einer Kapazität von insgesamt 339 Plätzen.



Medizinische Versorgung / Pflegeeinrichtungen

-  Senioren- und Pflegeeinrichtungen
-  1 Integra Seniorenpflegezentrum Ronnenberg
-  2 Johanneshaus Empelde
-  3 Alten- und Pflegeheim "Haus am Hirtenbach"
-  1 Pflegestützpunkt Region Hannover
-  Medizinische Versorgung
-  A Arzt
-  FA Facharzt
-  AH Arztpraxis
-  A Apotheke

Karte 9: Medizinische Versorgung und Pflege

Pflegestützpunkte und mobile Pflegeangebote vorhanden

Fünf ortsansässige mobile Pflegedienste und weitere in den angrenzenden Kommunen bieten ihre Dienste an und sorgen so für ein gutes Angebot im Rahmen der mobilen Tagespflege.

Bedarf an betreuten Wohn- und Tagespflegeeinrichtungen

Mit dem Lindenhof Ronnenberg gibt es eine Einrichtung des betreuten Wohnens in Ronnenberg.

Das Expertengespräch „Soziale Stadt“ hat zum Ergebnis, dass ein deutlicher Bedarf an betreuten Wohn- und Tagespflegeeinrichtungen besteht, der derzeit jedoch nicht gedeckt wird.

Ronnenberg als Naherholungsgebiet für Hannover

6.9. FREIZEIT, KULTUR, VEREINE UND GEMEINSCHAFTSLEBEN

Ronnenberg als „Tor zum Calenberger Land“ ist vor allem in der Gegend zwischen Bentherr Berg und Kalihalde in Empelde ein beliebtes Naherholungsgebiet auch für Hannoveraner und bietet insbesondere im Bereich Radfahren und Wandern eine breite Palette an Naherholungsangeboten. Als Beispiel sind die Ronnenberger Stapelteiche zu nennen, die sich zwischen Weetzen und Vörie befinden. Das große Feuchtbiotop ist aus ehemaligen Absatzbecken der Zuckerfabrik entstanden und stellt ein Refugium für geschützte Tiere und Pflanzen dar.

Rundwanderwege in direkter Siedlungsnähe sind in vielen Ortsteilen vorhanden und werden von der Bürgerschaft intensiv genutzt. In Teilbereichen sind Lücken vorhanden, so dass Rundwanderwege nicht immer um den ganzen Ort führen.

Radrouten im Stadtgebiet vorhanden

Mehrere regionale, thematische Radrouten mit natur- und kulturhistorischen Schwerpunkten verlaufen durch das Stadtgebiet Ronnenberg, wie z. B. der Grüne Ring Hannover oder die Regionsroute 2 und 3 der Region Hannover. Die Vermarktung dieser Routen erfolgt auf Ebene der Region bzw. Stadt Hannover. Auf Stadtebene stehen den Radfahrern sieben Routenvorschläge durch alle Stadtteile zur Verfügung. Zudem bietet der ADFC geführte Radtouren an.

Zwischen dem Bentherr Berg und der Halde Empelde erstreckt sich der rd. 4 km lange LandschaftsKunstPfad. Entlang des Pfades finden sich diverse dauerhafte und temporäre Kunstinstallationen in der Feldmark. Ein Abzweig des LandschaftsKunstPfades führt in Bente zum dortigen Naturlernpfad.

Die Vermarktung insbesondere der lokalen Rad- und Wanderwege betreibt die Stadt Ronnenberg über die Darstellung einzelner Angebote auf ihrer Internetseite sowie durch den Radwanderführer „Ronnenberg Tour“. Desweiteren werden geführte Touren angeboten.

vielfältiges Angebot an Sportstätten

Die Stadt Ronnenberg weist ein großes Angebot an Sportstätten (Sporthallen und Sportplätze) auf, die alle gut ausgelastet sind. Hierzu zählt auch das Freibad Empelde, das als wichtiges soziales und kulturelles Zentrum betrachtet wird, aber inzwischen einen deutlichen Sanierungsstau aufweist. Zum langfristigen Erhalt des Freibades erarbeitet die Stadt Ronnenberg derzeit eine Konzeption zur Sanierung des Freibades. Über 40 Spiel- und Bolzplätze runden das Angebot in Ronnenberg ab und tragen zur Familienfreundlichkeit der Stadt bei.

stadträumliche Qualitäten der zentralen Bereiche entwicklungsfähig

Im Zuge der Freizeitgestaltung spielen die zentralen Lagen und ihre stadträumlichen Qualitäten der Ortsteile Empelde, Ronnenberg und zum Teil Weetzen eine wichtige Rolle. Mit Betrachtung der Freiräume in den Kernbereichen, den Ortsmittelpunkten der Stadtteile wird deutlich, dass Defizite in der stadträumlichen

Struktur und Gestaltung vorhanden sind und Ortsmittelpunkte nicht ausgeprägt sind. Darunter leidet die Aufenthaltsqualität und die Verweildauer ist umso kürzer.

Durch Anregungen im Rahmen der Öffentlichkeitsveranstaltungen und durch die Analyseergebnisse wurde weiterhin deutlich, dass die Zahl der Angebote, die sich als sozialer Treffpunkt darstellen, nicht ausreichend sind, bzw. der Wunsch nach mehr Angeboten besteht. Gerade attraktive Cafés mit netter Atmosphäre fehlen vor allem in den zentralen Bereichen.

soziale Treffpunkte mit Aufenthaltsqualität fehlen (Café)

Das ehrenamtliche Engagement in der Stadt Ronnenberg ist groß. So zeichnet es sich durch ein vielfältiges Vereinsleben mit einer großen Bandbreite aus. Neben einer großen Anzahl an Sportvereinen gibt es insbesondere Musikvereine, Schützenvereine, Ortsvereine von DRK, Johanniter etc., Fördervereine der Feuerwehren, Kunst- und Kulturvereine sowie Heimat- und Brauchtumsvereine. Auch diverse Religionsgemeinschaften sind in den einzelnen Ortsteilen vertreten.

ehrenamtliches Engagement stark ausgeprägt

Für die Dorfgemeinschaft engagieren sich ebenfalls eine Reihe von Gruppen und Vereinen. Als Versammlungs- und Veranstaltungsorte dienen u.a. die Dorfgemeinschaftshäuser in Ronnenberg, Ihme-Roloven, Linderte und Vörie. Dieses aktive Gemeinwesen, insbesondere in den kleineren Stadtteilen, führt zu einer hohen Identität der Bevölkerung mit ihren Wohnorten. Von den Beteiligten am ISEK-Prozess wurde jedoch konstatiert, dass diese Identität nicht in allen Stadtteilen gleichermaßen ausgeprägt ist.

Dorfgemeinschaft nimmt in den kleineren Stadtteilen einen hohen Stellenwert ein

KULTURELLE SEHENSWÜRDIGKEITEN UND VERANSTALTUNGEN

Die Kulturangebote der Stadt Ronnenberg sind geprägt vom früheren Kali- und Salzabbau. Hieran erinnern die umfangreichen Ausstellungen im Nds. Museum für Kali- und Salzbergwerk und im Heimatmuseum Ronnenberg. Die Heimatstube Linderte greift mit seiner Ausstellung die landwirtschaftliche Tradition der Region auf. Das Heimatmuseum Linderte zählt gleichzeitig neben Kirchen und Kapellen, Villen und Herrenhäusern, alten Gutshöfen und Bauernhäusern zu den zahlreichen kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Bei einigen dieser ortsbildprägenden Gebäude, wie z.B. der Kirche in Ronnenberg, fehlt es allerdings an struktureller Einbindung bzw. Verknüpfung zu zentralen Bereichen im Stadtgefüge.

Museen erzählen von der Bergbaugeschichte und der landwirtschaftlichen Tradition von Ronnenberg

Regelmäßig finden in Ronnenberg Ausstellungen zu Kunst und Kultur sowie kulturelle Veranstaltungen statt. Aktiv in der kulturellen Angebotsgestaltung sind in Ronnenberg zahlreiche Vereine, Verbände und Organisationen.

Kulturelle Highlights in Ronnenberg sind der Verein „Kunstraum Benthel Berg“ e.V. mit seinen regelmäßigen Ausstellungen von regionalen und überregionalen Künstlern auf dem Gelände der Grundschule Benthel sowie die Bergbühne Empelde, die jährlich ein vielseitiges Kunst- und Kulturprogramm auf die Beine stellt und damit einen wichtigen kulturellen Treffpunkt in Ronnenberg darstellt. Ein abwechslungsreiches Freizeit- und Kulturprogramm bietet ebenfalls die Jütt Jever Scheune im Stadtteil Ronnenberg.

Kunst als Baustein des Freizeitangebotes

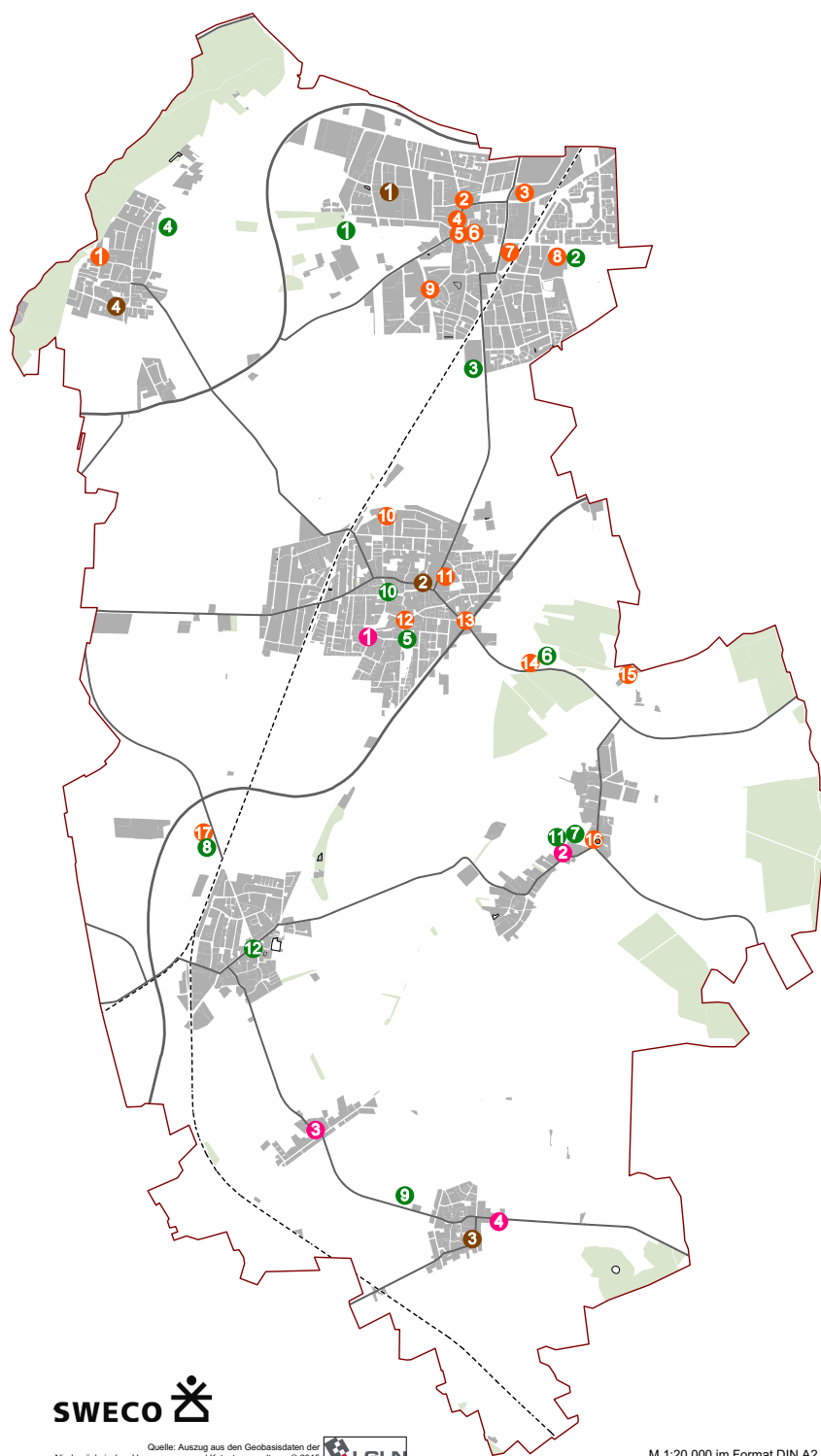
Weitergehende vielfältige kulturelle Angebote sind im nahe gelegenen Hannover zu finden.

Im Expertengespräch „Soziale Infrastruktur“ wurde festgestellt, dass die kulturellen Angebote nur geringe Strahlkraft über die Stadtgrenzen hinaus haben, die Vernetzung der Angebote nicht vorhanden ist und deutliche Mängel in der Vermarktung bestehen. Eine breitere Palette an Angeboten (z.B. verschiedene Musikrichtungen, moderne Kunst) wurde als wünschenswert genannt.

GASTRONOMIE

Die gastronomische Infrastruktur, darunter auch mehrere Hotels, konzentriert sich insbesondere auf Ronnenberg und Empelde. In den anderen Stadtteilen sind kaum bzw. keine gastronomischen Betriebe mehr zu finden, was in ihrer Funktion als sozial bedeutsame Dorftreff- und Kommunikationspunkte nicht nur für den Gast, sondern insbesondere für die Bewohner der Stadt Ronnenberg spürbar negative Auswirkungen hat.

gastronomische Einrichtungen vorrangig in Empelde und Ronnenberg vorhanden



Freizeit- und Sporteinrichtungen Hotel- und Gastronomische Einrichtungen

- Hotel | Gastronomie**
 - 1 Hotel Benther Berg
 - 2 Claudia's Pizzeria
 - 3 Restaurant Barista
 - 4 Hotel Restaurant Öhlers
 - 5 Café Central
 - 6 Restaurant Zum Griechen
 - 7 Hotel-Pension Agnes
 - 8 Restaurant Am Sportpark
 - 9 Ambiente of House Drei Zehn
 - 10 Restaurant Beim Wildschütz
 - 11 Restaurant Ionion
 - 12 Zum alten Gericht
 - 13 Restaurant Zhao Chang
 - 14 Sportgaststätte SG 05 Ronnenberg
 - 15 Hotel-Restaurant Küchenmühle
 - 16 Landgasthaus Plinke
 - 17 Sportgaststätte SV Weetzen
- Museum / Kultur**
 - 1 Nds. Museum für Kali- u. Salzbergwerk
 - 2 Heimatmuseum Ronnenberg
 - 3 Heimatstube Linderte
 - 4 Kunstraum Benther Berg
- Dorfgemeinschaftshaus**
 - 1 Gemeinschaftshaus Ronnenberg
 - 2 Dorfgemeinschaftshaus Ihme-Roloven
 - 3 Dorfgemeinschaftshaus Vörie
 - 4 Dorfgemeinschaftshaus Linderte
- Sporteinrichtungen**
 - 1 Freibad Empelde
 - 2 (Bezirks-)Sportanlage Empelde
 - 3 Sportfreizeit Centrum Empelde
 - 4 Sportanlage Benthe
 - 5 Schulsportanlage Ronnenberg
 - 6 Sportplatz Ronnenberg
 - 7 Sportplatz Ihme-Roloven
 - 8 Sportplatz Weetzen
 - 9 Reitsportanlage Linderte
 - 10 Sporthalle Ronnenberg
 - 11 Sporthalle Ihme-Roloven
 - 12 Sporthalle Weetzen

Stand 01.01.2016

Karte 10: Freizeit- und Sporteinrichtungen | Hotel und Gastronomie in Ronnenberg

6.10. NATUR- UND LANDSCHAFTSRAUM

6.10.1. NATURRÄUMLICHE GEGEBENHEITEN

Naturräumlich gesehen liegt die Stadt Ronnenberg in der Calenberger Lößbörde. Das nördliche Gebiet ist hierbei dem Benthler Land und das südliche Gebiet der Pattensener Ebene zuzuordnen.

Weite Teile Ronnenbergs sind aufgrund des fruchtbaren Bodens ackerbaulich geprägt. Vorherrschend sind Lössschichten in einer Stärke von 0,2 m bis zu 2 m. In oberen Schichten setzte sich diese in Lehm um.

Im Landschaftsbild hat vor allem der Rohstoffabbau seine Spuren hinterlassen: Durch den Abbau von Kalisalz sind in Ronnenberg und Empelde weithin sichtbare Abraumhalden vorzufinden, welche das Landschaftsbild in unterschiedlicher Weise prägen. Die Halde in Empelde befindet sich in Teilbereichen zwar noch in Schüttung allerdings sind große Teile bereits rekultiviert. Ihr Erscheinungsbild gleicht nicht mehr einer klassischen Abraumhalde, sondern wird immer mehr zu einem begrünten Hügel in der Landschaft. Bei der Halde südlich von Ronnenberg hingegen wurden keine Rekultivierungsmaßnahmen vorgenommen.

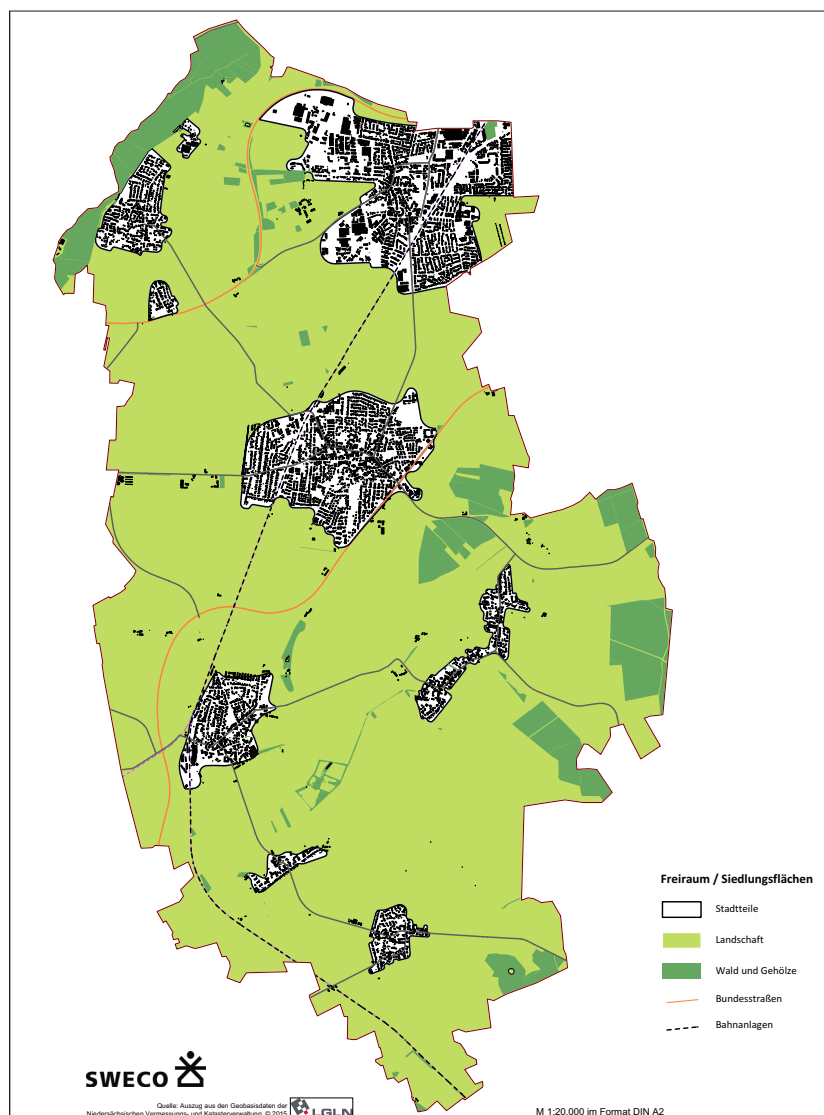
Im Nordwesten der Stadt ist der Benthler Berg als kleiner Höhenzug (172 m ü. N.N.) deutlich erkennbar. Ein zweiter, etwas niedriger Höhenzug erstreckt sich zwischen dem Bettenser Berg (91 m ü. N. N.) nordöstlich von Weetzen und dem Gipsberg unmittelbar südlich von Ronnenberg.

Östlich dieses Höhenzuges durchquert die Ihme das Gebiet und bildet mit ihren ausgedehnten Auen einen eigenen charakteristischen Landschaftsausschnitt. Ein Nebenfluss der Ihme ist der Hirtenbach, der die Stadt Ronnenberg von West nach Ost nördlich des Siedlungsrandes des Stadtteils Ronnenberg quert. Einfluss auf das Gebiet von Ronnenberg übt der Hirtenbach vor allem durch seine Überschwemmungsgebiete zwischen Empelde und Ronnenberg aus.

6.10.2. GRÜN- UND FREIRAUMSTRUKTUREN

Als überwiegend bebauungs- und besiedlungsfreie Räume leisten Grün- und insbesondere Freiräume einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Lebensqualität.

Aufgrund der Lage Ronnenbergs am Rand der Landeshauptstadt Hannover ist das nordöstliche Stadtgebiet im Bereich Empelde weniger von zusammenhängenden Freiräumen, sondern vielmehr städtisch geprägt, was sich jedoch nach Südwesten hin zunehmend ändert. Schon ab dem Stadtteil Ronnenberg verliert die Landschaft ihren städtebaulich verdichteten Charakter und wird von unter Klima- und Erholungsaspekten vorteilhafteren, ackerbaulich sowie in Teilbereichen forstlich geprägten Freiräumen abgelöst. Die ackerbaulichen Flächen machen hierbei den weitaus größeren Anteil aus - im Bereich des Benthler Berges, im Umfeld der Ortschaft Ihme-Roloven sowie südlich von Linderte sind jedoch auch einige Waldbestände anzutreffen, die eine wichtige Rolle für die Naherholung spielen.



Karte 11: Verhältnis Landschaftsraum zum Siedlungsraum

Innerhalb der Stadtteile befinden sich mehrere Parks, Spielplätze, Friedhöfe, Streuobstwiesen etc., welche die Bebauung auflockern und so auch bioklimatische Belastungen im direkten Wohnumfeld ausgleichen. Dabei ist festzustellen, dass die kleineren Stadtteile durchweg über ein gut ausgeprägtes Grün- und Freiraumgefüge verfügen, das insbesondere von einer Vielzahl größerer Privatgärten bestimmt wird, sich jedoch auch aus dem grundsätzlich engeren Bezug dieser Ortslagen zur Landschaft ergibt. Die größeren Stadtteile wie etwa Weetzen, Ronnenberg und besonders Empelde hingegen besitzen einen weniger ausgeprägten Bestand an Grün- und Freiraumflächen, was mit einer teilweise engeren Siedlungsstruktur zusammenhängt. Gerade für Empelde und Ronnenberg spielen die Vernetzungen der vorhandenen Grünräume eine wichtige Rolle in der Bevölkerung, so dass im Rahmen von stadträumlichen Betrachtungen der Stadtteile darauf ein Fokus gerichtet sein sollte.

Die in den Siedlungsbereichen vorhandenen Grünflächen wurden hierbei bereits im Rahmen des Freiraumkonzeptes Ronnenberg 2011 detailliert betrachten und bewertet. Dabei wurden insgesamt 120 kommunale, öffentlich genutzte Freiflächen (Spiel-, Sport-, Stadtteilplätze, Grünanlagen, Friedhöfe, Außenbereiche öffentlicher Einrichtungen, vereinzelt auch Privatflächen vor Ort) begutachtet

und anhand von mit der Stadt Ronnenberg abgestimmten Bewertungskriterien bewertet (...). Flächen, bei denen eine Umnutzung oder zusätzliche Nutzung durch andere Nutzergruppen denkbar und sinnvoll ist, wurden aufgezeigt und Planungshinweise gegeben. Besondere Aufmerksamkeit erhielt dabei die Nutzergruppe „Senioren“ (...) (STADT RONNENBERG 2011). Im Rahmen der Bestandsbewertung wurden die untersuchten Freiräume nach Punkten bewertet und abschließend ein daraus resultierender Handlungsbedarf in drei Kategorien (hoch, mittel, gering) abgeleitet:

Im Stadtteil Empelde wurde bei vier von 44 Flächen ein hoher Handlungsbedarf festgestellt: Dabei handelt es sich neben dem Spielplatz „Am Grünen Ring“ (Gestaltung und Verbesserung der Ausstattung und Zuwegung) vor allem um drei Flächen in Empelde-Ost mit der Grünfläche am Lärmschutzwall „Auf dem Hagen“ (initiale Einrichtung), dem Spielplatz „Köselstraße“ (etwaige Umwandlung in einen Nachbarschaftstreff) und den Spielplatz „Robert-Koch-Straße II Ost“ (Aufwertung oder Umnutzung).

Im Stadtteil Ronnenberg wurden insgesamt 31 Flächen untersucht, bei denen jedoch mehrheitlich ein nur geringer Handlungsbedarf attestiert wurde. Lediglich bei der Grünverbindung „Über den Beeken“ wurde von den Gutachtern ein hoher Handlungsbedarf festgestellt: Ein Potenzial wird hier insbesondere als durchgängige Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Stadtkern und Wohngebiet gesehen, die mit Sitzmöglichkeiten und Beleuchtung aufgewertet werden könnte.

In Weetzen wurden 11 Flächen bewertet und insgesamt als eher durchschnittlich eingestuft. Bei zwei Flächen wurde ein hoher Handlungsbedarf gesehen: Der Grünfläche „Bröhnstraße“ (Aufwertung der Ausstattung, ggf. Nutzungsänderung als Grünverbindung) und dem Spielplatz „Reuterweg“.

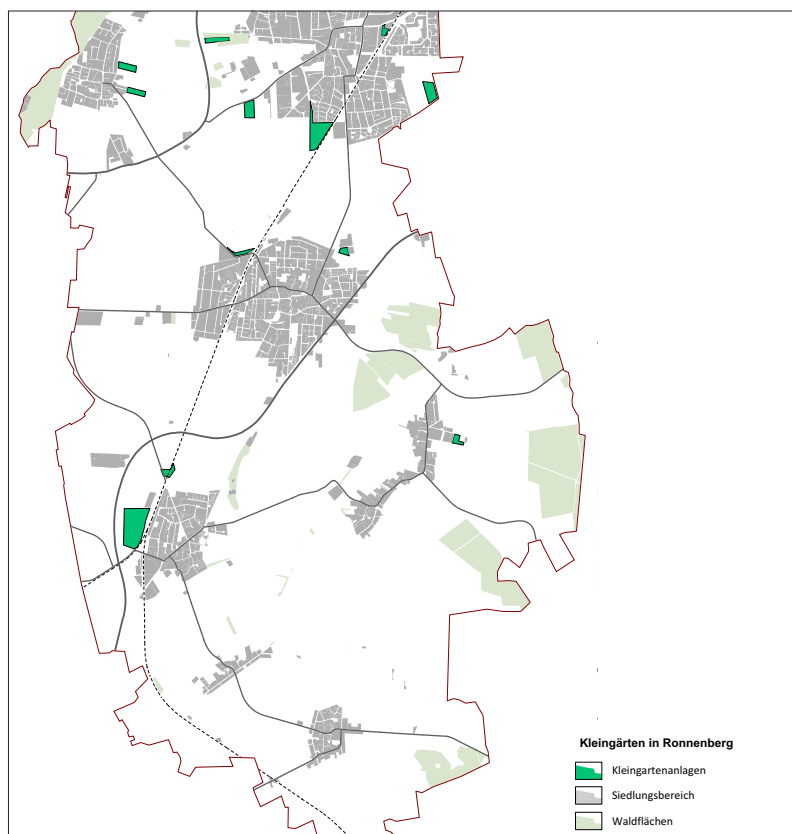
6.10.3. KLEINGÄRTEN

Das Kleingartenwesen ist in Ronnenberg durchaus präsent. Mehrere Kolonien im Stadtgebiet bieten die Möglichkeit, ein eigenes Stück Garten individuell zu bewirtschaften und die Vorzüge vom Aufenthalt im Grünen auch ohne Grundeigentum bzw. eigenen Hausgarten nutzen zu können.

Die größte Kleingartenkolonie befindet sich am westlichen Rand von Weetzen, jenseits der Bahngleise. Auf rund 9 Hektar werden hier mehr als 500 Parzellen bewirtschaftet. Wenige hundert Meter weiter nördlich befinden sich weitere Kleingärten. Abgesehen von einer kleineren Ansiedlung mit einigen wenigen Parzellen am Rand von Ihme-Roloven konzentriert sich das übrige Kleingartenwesen jedoch verteilungsmäßig auf die nördlichen Stadtteile.

Insbesondere in der Umgebung von Empelde existieren mehrere Kleingartenkolonien bzw. -ansammlungen. Die Größte davon (rund 5 Hektar) liegt im Gleisdreieck südlich von Empelde. Weitere Kleingärten befinden sich am östlichen Rand von Benthe.

Insgesamt drei Kleingärtnervereine sind in Ronnenberg aktiv: Der Gartenverein Abendfrieden e.V. (Weetzen), der Kleingartenverein Empelde e.V. sowie der Kleingärtnerverein Benthe e.V. (STADT RONNENBERG 2015d).



Karte 12: Kleingärten in Ronnenberg

6.10.4. HALDEN IM STADTGEBIET

Im Stadtgebiet von Ronnenberg ist die bergbauliche Geschichte durch die beiden Haldenstandorte in Empelde und Ronnenberg präsent. Die Halde in Empelde wird zurzeit in Teilbereichen als Bauschuttdeponie genutzt; ein weiterer Teil wird derzeit begrünt und einer Nachnutzung zugeführt. Die Halde wird nach der Aufgabe der Bauschuttdeponie rekultiviert und stellt zukünftig ein attraktives und besonderes Element im Landschaftsraum dar. Bei klarer Sicht bietet sie einen wunderbaren Ausblick in Richtung Hannover und ins Calenberger Land. Mit Aufgabe des Deponiebetriebes gilt es, die vorhandene kulturelle Nutzung und die Fernsichtmöglichkeiten für die Naherholung und den Tagestourismus zu intensivieren.



Foto 7: Haldenblick Richtung Hannover



Foto 8: Halde Empelde

Im Gegensatz dazu bietet die Halde in Ronnenberg keine Nachnutzungsmöglichkeiten. Es finden zwar keine Schüttungen mehr statt, allerdings handelt es sich um ein sehr fragiles Gebilde, was eine Nachnutzung deutlich erschwert. Die Halde ist für die Verfüllung des Bergwerkes Asse abgetragen worden. Im Gegensatz zur Halde in Empelde besteht auf der Halde in Ronnenberg auch noch Bergrecht. Aufgrund der Lage wird die Halde zukünftig nicht als Bauschuttdeponie genutzt werden können, da die Belastungen des Umfeldes durch den Anlieferungsverkehr nicht vertretbar sind. Überlegungen bestehen, das Erscheinungsbild durch eine Begrünung um den Haldenkörper zu verbessern.

Die Halde wird zum aktuellen Stand ein gesperrter Bereich in Ronnenberg bleiben.

6.10.5. GEWÄSSER

Teile des Stadtgebiets werden von den Fließgewässern Ihme und Hirtenbach bestimmt. Die Gewässerrandstreifen dieser beiden Fließgewässer wurden in den letzten Jahren weitgehend renaturiert – ein letzter Abschnitt am Hirtenbach soll 2016 folgen (STADT RONNENBERG 2015e).

Die Ihme bildet sich in der benachbarten Gemeinde Wennigsen und durchfließt das Stadtgebiet von Südwest nach Ost. In Hannover mündet sie in die Leine.

Sie ist im Stadtgebiet im Vergleich zum Hirtenbach etwas naturnäher ausgeprägt und wird insbesondere zwischen Weetzen und Vörie von ausgedehnten Auen- und Gewässerflächen gesäumt. Dieser als „Ronnenberger Stapelteiche“ bekannte Abschnitt wird von mehreren Teichen (ehemalige Absatzbecken der Zuckerfabrik) bestimmt, die gemeinsam mit den umgebenden Auen- und Feuchtwiesen auf rund 6,5 ha ein wertvolles Feuchtbiotop bilden. Dieses Feuchtbiotop dient als Rückzugsgebiet für geschützte Tier- (insbesondere Vogel-) und Pflanzenarten und kann über eine Schutzhütte am Rande der Teiche beobachtet werden.

Der Hirtenbach entsteht als Graben in der benachbarten Stadt Gehrden und verläuft in weitgehend begradigter Form am Nordrand des Stadtteils Ronnenberg entlang in Richtung der Grenze zu Wettbergen (Stadt Hannover). Kurz hinter der Stadtgrenze trifft er auf den Wettberger Bach und mündet im weiteren Verlauf schließlich in die Ihme.

6.10.6. SCHUTZGEBIETE

NATURSCHUTZ

Im Gebiet der Stadt Ronnenberg sind sehr schützenswerte Bereiche in Form von Naturschutzgebieten grundsätzlich nicht vorhanden, allerdings existieren zwei nach EU-Recht ausgewiesene FFH-Schutzgebiete (Natura 2000/Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie):

- Das FFH-Gebiet Nr. 3623-331 „Binnensalzstelle am Kaliwerk Ronnenberg“ als eine die Kali-Abraumhalde östlich und südlich begrenzende Fläche.
- Das FFH-Gebiet Nr. 3724-332 „Linderter und Stamstorfer Holz“ östlich der Ortschaft Linderte, das sich jedoch zu großen Teilen über die benachbarten Gemeinden erstreckt.

Europäische Vogelschutzgebiete sind auf dem Gebiet der Stadt Ronnenberg nicht vorhanden, jedoch sind insbesondere die Stapelteiche an der Ihme südöstlich von Weetzen als für Gastvögel wertvolle Flächen einzustufen.

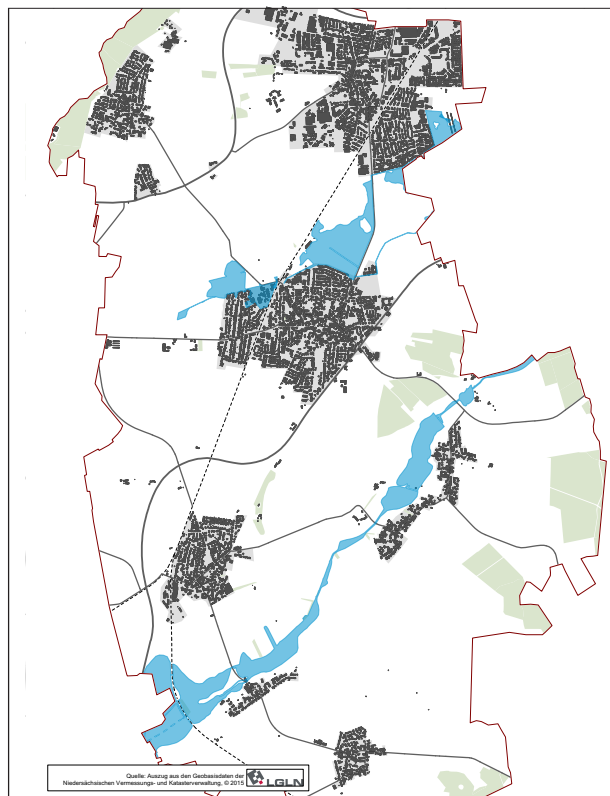
Insgesamt drei Landschaftsschutzgebiete sind im Bereich der Stadt Ronnenberg ausgewiesen:

- Das Landschaftsschutzgebiet LSG-H 25 „Benther Berg-Südaue“ streift das nördliche Stadtgebiet; es befindet sich östlich der Ortschaft Benthe im Bereich des Benther Berges.
(Im Rahmen des ROP 2015 Entwurfes ist vorgesehen das LSG bis an die B 65 heranzuziehen.)
- Das Landschaftsschutzgebiet LSG-H 75 „Ihmeniederung“ durchzieht das Stadtgebiet mittig entsprechend dem Verlauf der Ihme und seiner Auen.
- Das Landschaftsschutzgebiet LSG-H 22 „Landwehr-Süllberg“ befindet sich südlich der Ihmeniederung am südöstlichen Rand des Stadtgebietes.

Zudem gibt es einige wenige Naturdenkmale in Form von alten Einzelbäumen im Umfeld von Weetzen und Vörie sowie kleinere geschützte Landschaftsbestandteile in Ronnenberg und südlich von Linderte.

WASSERSCHUTZ

Auf dem Gebiet der Stadt Ronnenberg befinden sich keinerlei Wasserschutzgebiete. Im Rahmen des gesetzlichen Hochwasserschutzes sind im Umfeld der beiden querenden Fließgewässer per Verordnung mehrere Flächen als Überschwemmungsgebiete ausgewiesen. Diese erstrecken sich entlang der Ihme vor allem über die noch vorhandenen Auenbereiche südlich und nördlich von Weetzen; entlang des Hirtenbachs sind weitläufigere Fläche insbesondere nördlich von Ronnenberg sowie südwestlich von Empelde ausgewiesen.



Karte 13: Überschwemmungsgebiete in Ronneberg

BIOTOPVERBUND

Die Region Hannover hat im Rahmen des Landschaftsrahmenplans ein Biotopverbundkonzept erstellt, das eine wichtige Bedeutung besitzt. Das sind besonders funktionelle Biotopflächen und Lebensräume, denen in der Region Hannover eine wichtige Bedeutung zukommt (REGION HANNOVER 2013).

Insbesondere sind hier zunächst die Wälder südlich von Linderte anzuführen, die im Biotopverbundkonzept der Waldgebiete als „national bedeutsam“ eingestuft werden, da sie Teil eines nationalen Waldkorridors sind. Diese Waldbestände sind mit ihren typischen Biotopen und Lebensräumen unbedingt zu erhalten.

Auch die übrigen Wälder und Waldbiotope im Stadtgebiet (Umgebung von Ihme-Roloven und Benter Berg) sind bedeutsam für die Biotopverbundplanung - sie sind Teil von regional bedeutsamen Korridoren, die insbesondere an die ausgedehnten Waldlebensräume des Deisters im Süden anschließen.

Hinsichtlich des Biotopverbundes der Offenlandgebiete sind im Stadtgebiet von Ronnenberg keine Kernflächen mit nationaler Bedeutung und nur eine kleine Kernfläche mit überregionaler Bedeutung (FFH-Gebiet „Binnensalzstelle am Kaliwerk Ronnenberg“ mit angrenzenden Flächen) zu finden.

Besonders erhaltenswert sind in diesem Kontext zudem die gewässerbegleitenden Auen der Ihme (Fließgewässer mit regionaler Bedeutung) und des Hirtenbaches, die als Verbindungsflächen der Offenlandgebiete dienen.

Weitere Biotope gemäß § 30 BNatSchG finden sich in kleinteiligen Ausgestaltungen im gesamten Stadtgebiet von Ronnenberg wieder.

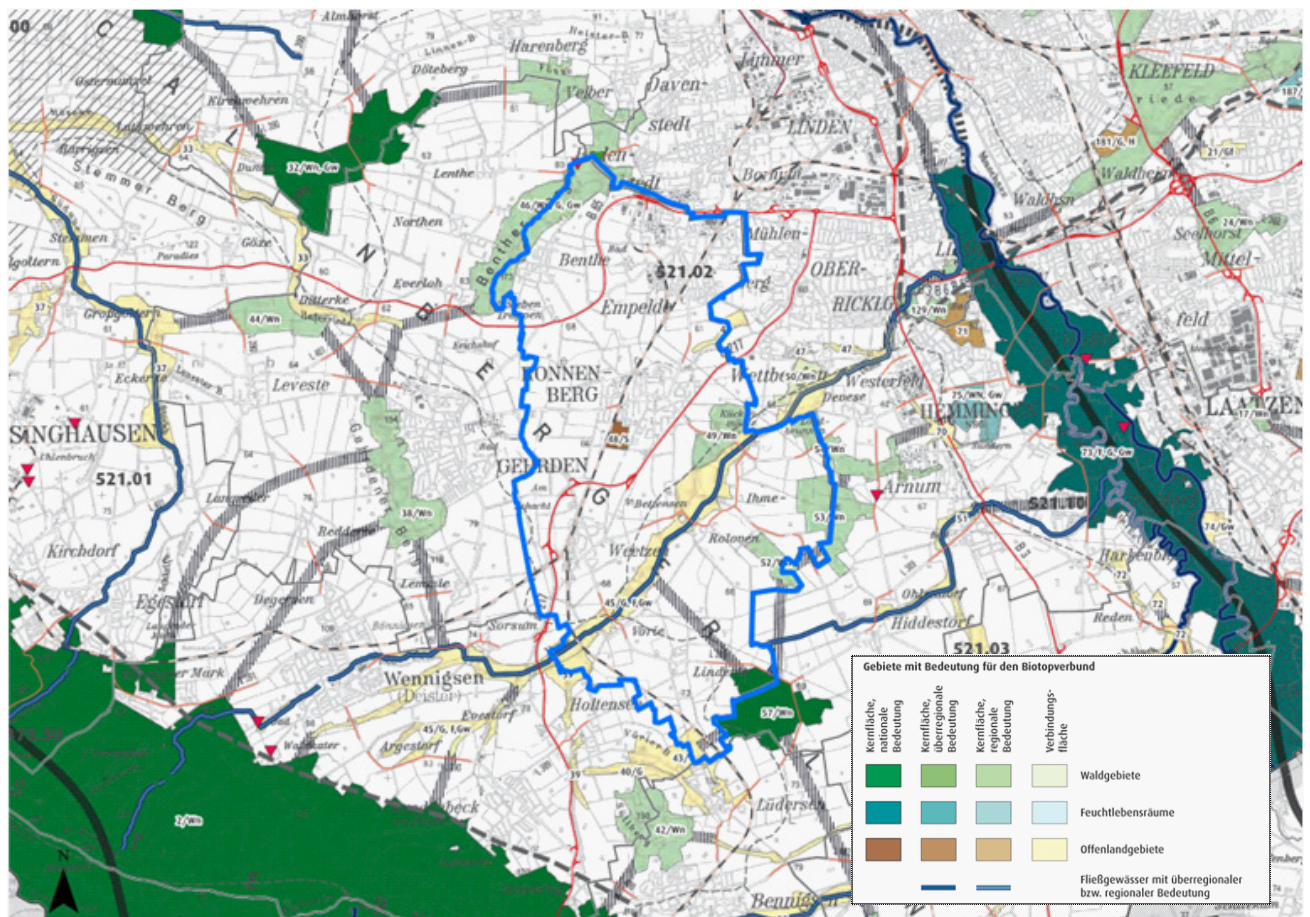
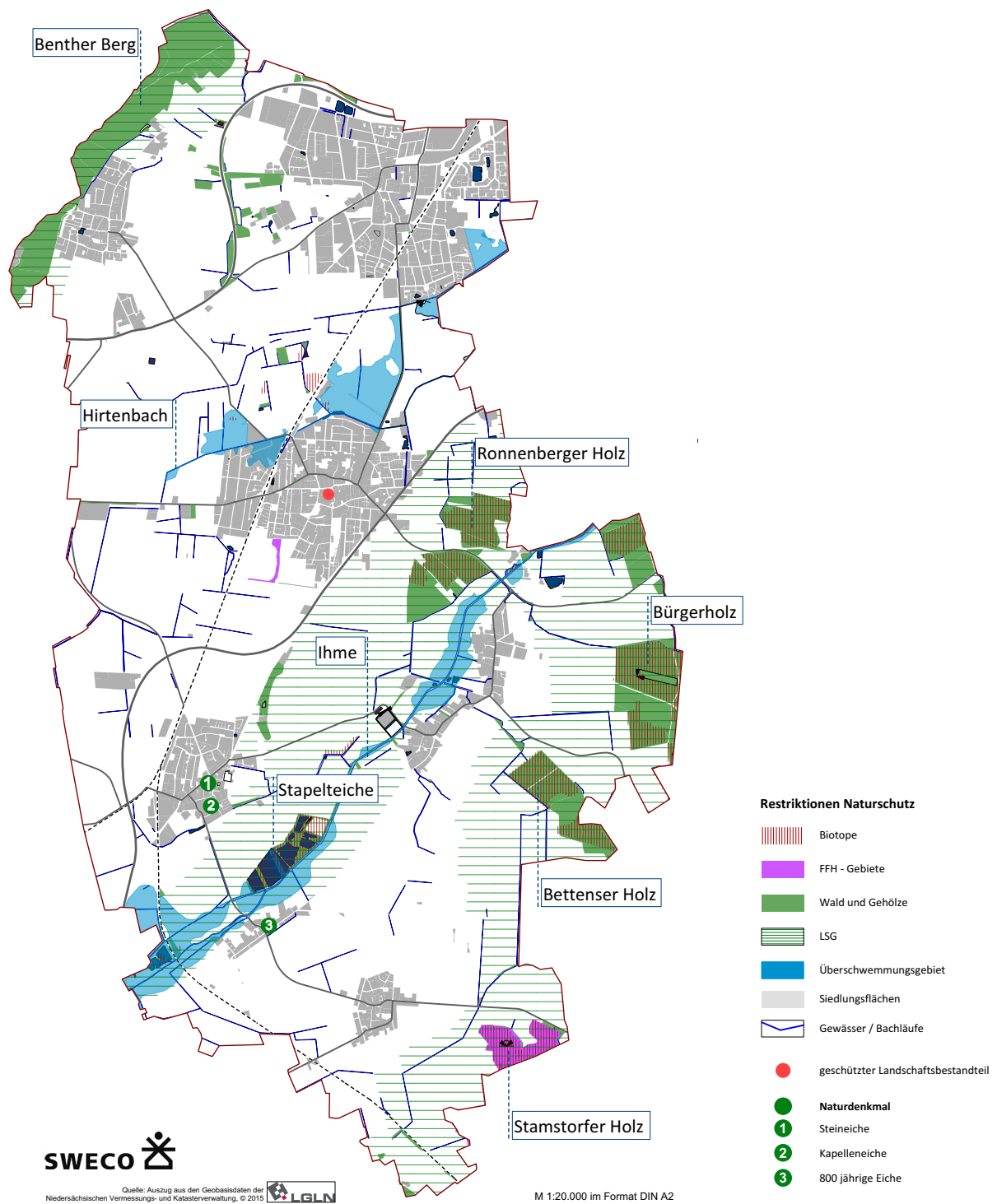


Abb. 34: Biotopverbund in der Region Hannover (Quelle: REGION HANNOVER 2013 Auszug aus der Planungskarte 5b „Biotopverbund“ – Süd-West zum Landschaftsrahmenplan)



Karte 14: Restriktionen und Bindungen Naturschutz

6.11. KLIMASCHUTZ

KLIMASCHUTZPROGRAMM DER STADT RONNENBERG

Das Thema Klimaschutz hat in Ronnenberg eine lange Tradition und wird in allen wichtigen Planungen und Entscheidungsfindungen umfänglich berücksichtigt.

Als Grundlage für das kommunale Handeln ist im Jahr 2010 ein Integriertes Klimaschutzaktionsprogramm für die Stadt Ronnenberg unter dem Motto „Klimaschutzziele lokal setzen – Maßnahmen erarbeiten – Emissionen senken“ erstellt worden, welches kontinuierlich umgesetzt wird (STADT RONNENBERG 2010).

Ergebnisse und Maßnahmen können dem Klimaschutzbericht aus dem Jahr 2014 entnommen werden (STADT RONNENBERG 2014).

Neben den energetischen Einsparungspotenzialen werden im Klimaschutzaktionsprogramm insbesondere verschiedene Maßnahmen zur Reduktion von energieverbrauchsbedingten Treibhausemissionen benannt, die in den Themenfeldern öffentliche Einrichtungen, Wohnungsbau, Wirtschaft, regenerative Energien, Mobilität, Beratung und Nachhaltigkeit konkretisiert werden. Zudem werden potenzielle operative Partner im Bereich Klimaschutz benannt.

Im Bereich der Bauleitplanung werden als zukünftige klimawirksame Maßnahmen seitens der Stadt u.a. die Einführung eines Passivhausstandards für Neubaugebiete durch die Bauleitplanung sowie eine gezielte Förderung der Kraft-Wärme-Kopplungs-Technik angeführt.

Energieeinsparungen im Wohnungsbestand und bei Neubauten sollen beispielsweise mit der Umstellung auf LED-Leuchtmittel im kommunalen Wohnungsbestand, durch die Förderung von Wärmedämmung oder auch durch eine allgemeine energetische Sanierung des Gebäudebestandes auf Grundlage eines noch aufzustellenden Masterplanes erreicht werden.

Klimawirksame Effekte im baulichen Verantwortungsbereich der Verwaltung sollen vor allem durch den Einsatz „klassischer“ Instrumente wie z.B. die Einhaltung klimafreundlicher Mindeststandards bei Neubau oder Sanierung öffentlicher Gebäude, den Einsatz von LED-Technik oder auch eine zielgerichtete Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen o.ä. verbunden mit Schulungen des Personals zur Erzielung von Energieeinsparungen erzielt werden.

Um CO₂-Einsparungen im Bereich Wirtschaft zu erreichen, werden verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen, die sich vor allem auf die Beratung, Information und Vernetzung von Unternehmen beziehen. Dadurch sollen Unternehmen besonders dazu motiviert werden, energieintensive Arbeitsschritte durch den Einsatz neuer, umweltfreundlicher Technologien klimawirksam neu zu gestalten und energiesparende Maßnahmen an betriebseigenen Gebäuden umzusetzen.

Im Bereich Regenerative Energien soll die Nutzung von Solar- und Geothermie auf dem Gebiet der Stadt Ronnenberg weiter ausgebaut werden (und dazu beispielsweise Standortprüfungen für Windenergie durchgeführt), ein Solarkataster aufgestellt oder auch die Einrichtung von Nahwärmeverbunden geprüft werden.

Im Mittelpunkt der Maßnahmenvorschläge im Bereich Mobilität steht die Erarbeitung eines ökologischen Verkehrskonzeptes, infolge dessen die Umsetzung verschiedener sekundärer Maßnahmen wie z.B. die Optimierung des Verkehrsflusses, die Prüfung von Ampelschaltanlagen oder auch die allgemeine Attraktivitätssteigerung der ÖPNV-Angebote stehen soll.

Verschiedene Maßnahmenvorschläge zur Beratung und Förderung von Umweltbewusstsein in Form von Kampagnen, Einrichtung zentraler Beratungsstrukturen und öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten und Ansätze zur Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Klimaschutz runden den Maßnahmenkatalog des Klimaschutzkonzeptes ab.

MASTERPLAN 100 % FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Auch auf Ebene der Region Hannover hat das Thema Klimaschutz eine lange Tradition und wird laufend weiter spezifiziert. So wird aktuell in einem breit angelegten Arbeits- und Beteiligungsprozess der „Masterplan 100 % für den Klimaschutz“ erarbeitet, an dessen Ende eine nachhaltige Strategie für eine klimaneutrale Region im Jahr 2050 stehen soll. Der Fokus richtet sich hierbei auf die Themenbereiche Leben & Arbeiten, Wirtschaft, Wohngebäude, Lebensraum & Mobilität, Energieversorgung sowie regionale Wirtschaftskreisläufe/Abfallwirtschaft. Die Ziele dieses Masterplans werden nach dessen Fertigstellung im Jahr 2016 auch für die Stadt Ronnenberg als Teil der Region Hannover relevant sein.



7. STECKBRIEFE DER STADTEILE

7.1. STADTEIL EMPELDE

LAGE

Der Stadtteil Empelde liegt im Norden des Stadtgebietes unmittelbar an der südwestlichen Stadtgrenze von Hannover. Insbesondere diese enge Nachbarschaft zur Landeshauptstadt in Verbindung mit einer sehr guten Verkehrsanbindung macht Empelde zu einem beliebten Wohnstandort.

EINWOHNER UND FLÄCHE

Mit 11.839 Einwohnern ist Empelde der einwohnerstärkste Stadtteil Ronnenbergs. Die Einwohnerzahlen entwickelten sich dabei über die letzten zehn Jahre hinweg insgesamt positiv (+2,1 %).

Im Vergleich der Gemarkungsgrößen der Stadtteile steht Empelde mit rund 528 Hektar an dritter Stelle. Die Einwohnerdichte ist damit verhältnismäßig hoch.

VERKEHRSANBINDUNG

Empelde ist insbesondere über die B 65 gut an das regionale Straßenverkehrsnetz angeschlossen. Die Hauptzufahrten sind die Berliner Straße und der Straße In den Beschen im Norden, die Ronnenberger Straße im Süden und die Nenn-dorfer Straße im Südwesten.

Die Fahrtzeit in die hannoversche Innenstadt beträgt mit dem PKW ca. 20 Minuten (8 km) und zum Flughafen Hannover ca. 30 Minuten (22 km). Zudem verfügt der Stadtteil mit dem S-Bahnhof und dem Stadtbahn-Endhaltepunkt der Linie 9 über eine sehr gute ÖPNV-Anbindung.

FUNKTIONEN NACH RROP

Aus Sicht des Regionalen Raumordnungsplanes kommt Empelde die zentralörtliche Funktion eines Grundzentrums zu.

ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUR

Empelde ist Hauptstandort der Stadtverwaltung mit dem Rathaus und weiteren Verwaltungsnebenstellen. An öffentlicher Infrastruktur sind zudem eine KGS, eine Förderschule, eine Grundschule, fünf Kindergärten und ein Hort vorhan-



Foto 9: Blick von der Halde Empelde



Foto 10: Marie Curie Schule in Empelde

den. Außerdem existieren in Empelde ein Jugendzentrum, eine Stadtteilbücherei, ein Freibad sowie die Volkshochschule Calenberger Land.

VERSORGUNG

Empelde ist der wichtigste Versorgungsstandort im Stadtgebiet. Der räumliche Schwerpunkt liegt hierbei im Umfeld der Ronnenberger Straße, bzw. im Versorgungskern Nenndorfer Straße/Berliner Straße.

Lebensmittelmärkte als Vollsortimenter und Discounter sowie Bäcker und Fleischereien sind in Empelde ansässig. Poststellen, Banken und Tankstellen sind ebenfalls vorhanden.

Hinsichtlich der medizinischen Versorgung sind in Empelde fünf Allgemeinmediziner und diverse Fachärzte unterschiedlicher Fachrichtung ansässig.

SIEDLUNGSSTRUKTUR UND BAUTYPOLOGIE

In Empelde ist kein stadträumlich definierter zentraler Bereich ausgebildet – dieser kann am ehesten noch durch die Lage der vorhandenen Einzelhandelsstrukturen und der öffentlichen Einrichtungen bestimmt werden, womit sich ein Bereich zwischen der Berliner Straße, der Nenndorfer Straße, der Stille Straße und der Hirtenstraße ergibt.

Die Siedlungsstruktur von Empelde ist vergleichsweise heterogen: Vorhanden sind sowohl Einfamilienhausgebiete unterschiedlicher Entstehungszeiten, als auch Geschosswohnungsbau in Zeilenbauweise, verdichtete Bereiche mit Reihenhäusern und gewerbliche Großstrukturen. Die unterschiedlichen Bautypologien können überwiegend Stadtquartieren zugeordnet werden. Eine Mischung der Typologien findet nur vereinzelt statt. Stadtquartiere wie Empelde Süd mit seiner klassischen Zeilenhausbebauung und der große Wohnpark im Nordosten zwischen der Nenndorfer Straße und der Straße Auf dem Hagen sind Beispiele großflächiger Siedlungsentwicklungen im Empelde.

Hervorzuheben sind weiterhin die Punkthochhäuser im zentralen Bereich von Empelde, die weithin sichtbar sind und den zentralen Bereich des Stadtteils mit prägen.

Eine Besonderheit im zentralen Bereich des Stadtteils stellen die alten Hofstrukturen dar. Vor allem der Hof an der Breite Straße prägt mit der noch vorhandenen Koppel deutlich das Umfeld.



Foto 11: Halde Empelde



Foto 12: Naherholungsraum Halde Empelde

Trotz der Größe des Stadtteils sind nur wenige Baudenkmale in Empelde aufgeführt, was deutlich macht, dass nicht mehr viele historische Baustrukturen vorhanden sind und Empelde deutlich durch die wohnbaulichen Entwicklungen der letzten 30 Jahre geprägt ist.

GEWERBESTANDORT

Empelde ist insbesondere aufgrund seiner verkehrsgünstigen Lage, der Nähe zur Stadt Hannover sowie aufgrund der vormals vorhandenen Flächenverfügbarkeiten stark gewerblich geprägt. Es existieren verschiedene zusammenhängende Gewerbegebiete, insbesondere im Westen Empeldes. Bei den ansässigen Betrieben handelt es sich überwiegend um klein- und mittelständische Unternehmen. Heute sind nur noch geringe Flächenverfügbarkeiten vorhanden.

Eine Vielzahl von Dienstleistungsunternehmen findet sich verstreut über den ganzen Ort.

NATUR- UND LANDSCHAFTSBEZOGENE BESONDERHEITEN

Insgesamt ist Empelde eher städtisch als von grünen Freiräumen geprägt. Allerdings sind in den Siedlungsbereichen Parks, Spielplätze, Sportplätze, Friedhöfe und Wiesen, welche die Bebauung auflockern. Auch das Kleingartenwesen ist in Empelde an fünf Standorten präsent. Für die Naherholung dient unter anderem der Bereich zwischen Empelde und dem Bentherr Berg. Eine Besonderheit stellt der begrünte Kaliberg dar, welcher sich zwar in Privateigentum befindet, allerdings eine sehr ansprechende Fernsicht ermöglicht.

SONSTIGE MERKMALE / BESONDERHEITEN

Als besondere kulturelle Einrichtungen sind u.a. das Niedersächsische Museum für Kali- und Salzbergbau sowie die Bergbühne Empelde zu nennen.



Karte 15: Schwarzplan Stadtteil Empelde

7.2. STADTTEIL RONNENBERG



LAGE

Der Stadtteil Ronnenberg als namensgebende Ortschaft der Stadt Ronnenberg liegt zentral im Stadtgebiet südlich von Empelde. Als Wohnort ist Ronnenberg von einer Mischung aus dörflichen und städtischen Elementen in direkter Nachbarschaft zur Landeshauptstadt Hannover geprägt. Besonders der heute immer noch präsente Kalibergbau hat maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des Ortes genommen.

EINWOHNER UND FLÄCHE

Der Stadtteil Ronnenberg verzeichnet 7.048 Einwohner und liegt in dieser Hinsicht hinter Empelde auf Platz 2. Die Einwohnerzahlen sind über die vergangenen zehn Jahre gesehen leicht rückläufig (-1,9 %).

Mit einer Gesamtfläche von rund 882 Hektar ist die Gemarkung Ronnenberg der größte der sieben Stadtteile.

VERKEHRSANBINDUNG

Ronnenberg grenzt mit seiner Bebauung nicht unmittelbar an Hannover an, ist jedoch insbesondere über die B 217 im Südosten, die B 65 im Norden und den S-Bahn-Haltepunkt direkt an die Landeshauptstadt sowie an das überörtliche Verkehrsnetz angebunden. Die Hauptzufahrt zum Stadtteil bildet die B 217, die östlich am Siedlungsbereich vorbeiführt.

Die Fahrtzeit zum Rathaus beträgt mit dem PKW ca. 8 Minuten (4 km); in die hannoversche Innenstadt gelangt man in ca. 24 Minuten (11 km) und zum Flughafen Hannover in ca. 34 Minuten (24 km).

FUNKTIONEN NACH RROP

Aus Sicht des Regionalen Raumordnungsplanes kommt Ronnenberg die zentralörtliche Funktion eines Grundzentrums zu.

ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUR

In Ronnenberg gibt es einen Standort der Marie Curie Schule KGS Ronnenberg (5./6. Klasse), eine Grundschule, einen Hort sowie drei Kindergärten. Zudem existieren Außenstellen der Stadtverwaltung, ein Jugendraum sowie eine



Foto 13: Michaeliskirche



Foto 14: Historisches Stadtzentrum

Stadtteilbücherei als lokale öffentliche Einrichtungen. Für Veranstaltungen und als Freizeittreffpunkt stellt das Gemeinschaftshaus Ronnenberg eine wichtige Einrichtung dar.

VERSORGUNG

Ronnenberg ist einer der beiden wichtigsten Versorgungsstandort im Stadtgebiet. Der räumliche Schwerpunkt liegt hierbei im Bereich Gehrdenener Straße / Marktzentrum sowie in der Straße Über den Beeken. Zusätzlich ist die Straße Lange Reihe im Rahmen der Nennung des Versorgungszentrums zu nennen.

Eine Vielzahl verschiedener Geschäfte des täglichen Bedarfes ist ansässig.

Die medizinische Grundversorgung leisten in Ronnenberg zwei Allgemeinmediziner und zwei Zahnärzte.

SIEDLUNGSSTRUKTUR UND BAUTYPOLOGIE

Den Ortsmittelpunkt von Ronnenberg bildet die auf einer Anhöhe stehende Michaelis Kirche. Gemeinsam mit den umgebenden, oft denkmalgeschützten und z.T. aufwändig restaurierten Fachwerkhäuser hat dieser Bereich eine hohe stadträumliche Qualität. Das Umfeld ist strukturell (dichte Straßenrandbebauung und mehrere vorhandene Bauerngehöfte) noch klar als das den Kirchhof umgebende Dorf wahrnehmbar, was die Entwicklungshistorie Ronnenbergs deutlich macht.

Um den zentralen Bereich herum sind in unterschiedlichen zeitlichen Epochen verschiedene Siedlungsmodelle umgesetzt worden. Diese reichen von Arbeiter-siedlungen-Doppelhausbebauung mit großen Grundstücken im Westen – über ein großes Einfamilienhausgebiet im Norden bis hin zu einem Wohngebiet mit Einfamilien- und Reihenhäusern im Osten und Süden. In Teilbereichen ortsbildprägend sind zudem die baulichen Großformen der Schulen.

Die allgemeine Siedlungsstruktur ist insgesamt heterogen und kann in ihren stadträumlichen Teilbereichen klar definiert werden. Eine ausgeprägte Stadtmitte existiert in Ronnenberg nicht. Der zentrale Versorgungsbereich zieht sich quer von West nach Ost durch den Stadtteil und ist stadträumlich wenig akzentuiert.



Foto 15: Historisches Heimatmuseum



Foto 16: Neubaugebiet in Ronnenberg

GEWERBESTANDORT

Ronnenberg ist aufgrund seiner verkehrsgünstigen Lage und seiner Nähe zu Hannover in Teilen gewerblich geprägt. Es existieren zwei Gewerbegebiete im Norden des Stadtteils. Vertreten sind hier überwiegend klein- und mittelständische Unternehmen.

NATUR- UND LANDSCHAFTSBEZOGENE BESONDERHEITEN

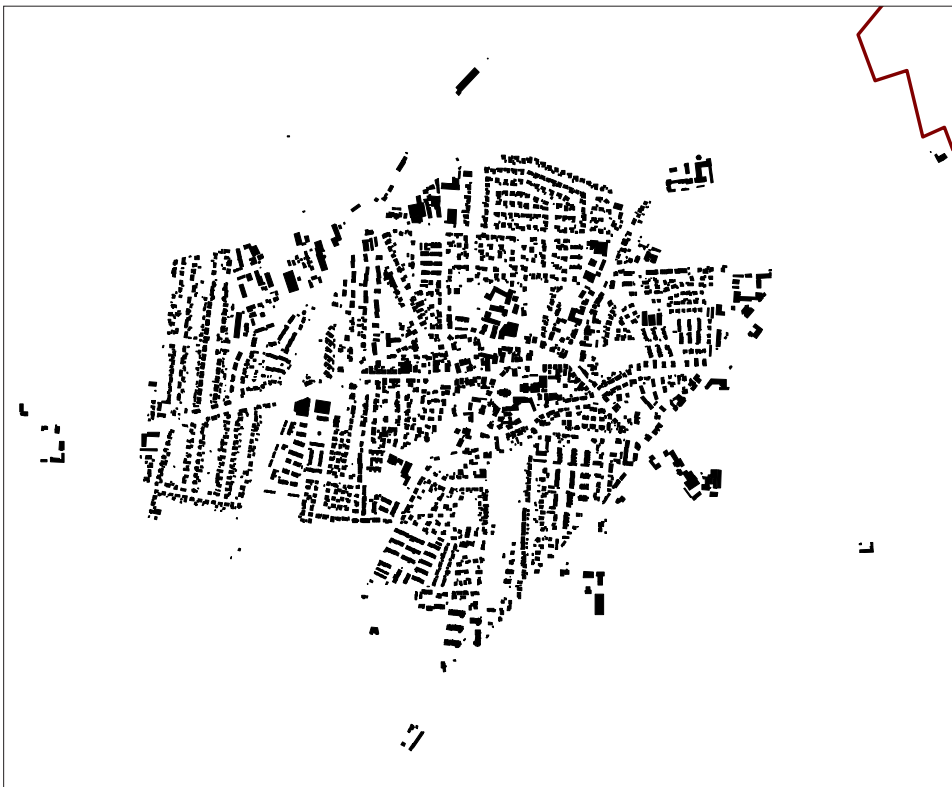
Der Stadtteil Ronnenberg ist eher städtisch geprägt und wird von öffentlichen Grünflächen, Spielplätzen, Sportplätzen und Friedhöfen aufgelockert.

Die Abraumhalde des Kaliwerkes Ronnenberg stellt eine weithin sichtbare landschaftliche Besonderheit dar, deren südöstlichen Randbereiche zudem als FFH-Gebiet eine besondere Bedeutung unter naturschutzrechtlichen Gesichtspunkten haben („Binnensalzstelle“).

Südöstlich, jenseits der B 217 schließt an Ronnenberg zudem ein Landschaftsschutzgebiet an.

SONSTIGE MERKMALE / BESONDERHEITEN

Als besondere kulturelle Einrichtungen ist beispielsweise das Heimatmuseum Ronnenberg zu nennen.



Karte 16: Schwarzplan Stadtteil Ronnenberg



7.3. STADTEIL WEETZEN

LAGE

Der Stadtteil Weetzen liegt im zentral-westlichen Stadtgebiet und befindet sich in einem landwirtschaftlich geprägt Umfeld.

EINWOHNER UND FLÄCHE

Mit 2.366 Einwohnern ist Weetzen drittgrößter Stadtteil; die Einwohnerentwicklung war über die letzten zehn Jahre hinweg insgesamt leicht positiv (+2,1 %).

Hinsichtlich der Gemarkungsfläche ist Weetzen mit rund 450 Hektar hinter Ronnenberg, Ihme-Roloven und Empelde der viertgrößte Stadtteil Ronnenbergs.

VERKEHRSANBINDUNG

Weetzen ist über die B 217 verkehrlich gut angebunden: Die Fahrtzeit zum Rathaus in Empelde beträgt mit dem PKW ca. 11 Minuten (7 km), in die hannoversche Innenstadt ca. 24 Minuten (13 km) und zum Flughafen Hannover ca. 35 Minuten (27 km). Durch die S-Bahn-Haltestelle am westlichen Ortsrand ist Weetzen ebenfalls an das Schienennetz angebunden.

FUNKTIONEN NACH RROP

Aus Sicht des Regionalen Raumordnungsplanes ist Weetzen als „ländlich strukturierte Siedlung mit Ergänzungsfunktion Wohnen“ eingestuft.

ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUR

In Weetzen gibt es an öffentlicher Infrastruktur eine Grundschule, einen Hort, einen Kindergarten sowie eine Stadtteilbücherei. Außenstellen der Stadtverwaltung sind nicht vorhanden.

VERSORGUNG

Entlang der Hauptstraße (ehemals B 217) sind Einkaufsmöglichkeiten mit kleinen Einzelhandelsbetrieben und einem Geschäft zur Deckung des täglichen Bedarfes vorhanden. Zudem bietet die Lebensmittelfiliale „Nah und Gut“ mit einem Postshop ein relevantes Nahversorgungsangebot.

Hinsichtlich der medizinischen Versorgung sind zwei Allgemeinmediziner im Stadtteil ansässig.



Foto 17: Kapelle im Altdorf Weetzen



Foto 18: Blick auf die ehemalige Zuckerfabrik

SIEDLUNGSSTRUKTUR UND BAUTYPOLOGIE

Der drittgrößte Stadtteil in Ronnenberg lässt sich stadtstrukturell in drei Teile gliedern. Das Altdorf im Südosten, welches sich durch die großen Bauerngehöfte und die Errichtung als Haufendorf deutlich von den anderen Teilen abhebt. Das Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik mit dem umgebenden Gewerbegebiet und der Bereich nördlich der Humboldtstraße und der Hauptstraße. Im letztgenannten Bereich prägen Bebauung als klassisches Einfamilienhaus, als Reihenhausbauweise und in kleinen Teilräumen als Geschosswohnungsbau in Zeilenbauweise das Ortsbild.

Eine Besonderheit in Weetzen ist die große Kleingartenkolonie, die sich westlich der Bahntrasse erstreckt. Die kleine Kapelle im Altdorf von Weetzen stellt ein Kleinod dar.

Weetzen besitzt keinen ausgeprägten zentralen Bereich. Die vorhandenen Geschäfte und Dienstleistungen liegen vorrangig an der Hauptstraße.

GEWERBESTANDORT

Gewerblich wird Weetzen von der Landwirtschaft und einigen kleineren Handwerksbetrieben dominiert. Insgesamt hat es heute keine größere Bedeutung als Gewerbestandort. Die Flächen der ehemaligen Zuckerfabrik sollen langfristig für eine wohnbauliche Entwicklung herangezogen werden.

NATUR- UND LANDSCHAFTSBEZOGENE BESONDERHEITEN

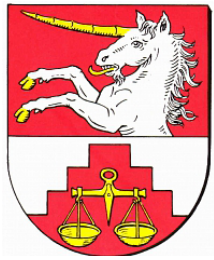
Weetzen grenzt im Südosten an ein Landschaftsschutzgebiet. Teil dieses Landschaftsschutzgebietes sind auch die sog. Ronnenberger Stapelteiche, die als Feuchtbiotop als Rückzugsgebiet für geschützte Tier- (insbesondere Vogel-) und Pflanzenarten dienen und über eine Schutzhütte am Rande der Teiche beobachtet werden können. Zudem stehen im Ort mit der Steineiche und der Kapelleneiche zwei als Naturdenkmal besonders geschützte Einzelbäume.

SONSTIGE MERKMALE / BESONDERHEITEN

Die ertragreichen Böden ermöglichen auch im 21. Jahrhundert noch sechs Bauernhöfen sowie zwei großen Landwirtschaftsbaubetrieben die Existenz.



Karte 17: Schwarzplan Stadtteil Weetzen



7.4. STADTTTEIL BENTHE

LAGE

Der Stadtteil Benthe im Nordwesten des Stadtgebietes zeichnet sich vor allem durch seine direkte Nachbarschaft zum bewaldeten Bentherr Berg und damit durch eine landschaftlich sehr attraktive Lage aus.

EINWOHNER UND FLÄCHE

Mit 1.950 Einwohnern nimmt Benthe im Vergleich der Stadtteile den vierten Rang ein, wobei die Einwohnerentwicklung über die letzten zehn Jahre hinweg insgesamt leicht positiv war (+1,0 %).

Hinsichtlich seiner Gemarkungsfläche ist Benthe mit rund 450 Hektar der fünftgrößte Stadtteil Ronnenbergs.

VERKEHRSANBINDUNG

Benthe ist über zwei Zufahrtsstraßen, die von der B 65 abgehen, gut an das regionale Verkehrsnetz angeschlossen: Die Fahrtzeit zum Rathaus beträgt mit dem PKW ca. 6 Minuten (3 km), in die hannoversche Innenstadt ca. 22 Minuten (12 km) und zum Flughafen Hannover ca. 31 Minuten (25 km).

FUNKTIONEN NACH RROP

Aus Sicht des Regionalen Raumordnungsplanes besitzt Benthe keinerlei zentralörtliche Funktionen.

ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUR

An öffentlicher Infrastruktur sind eine Grundschule, ein Hort sowie ein Kindergarten vorhanden. Zudem existiert eine Stadtteilbücherei.

VERSORGUNG

Eine Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs im Stadtteil ist vorhanden - so gibt es neben einem Dorfladen mit Post und Café auch einen Biohofladen und einen Bäcker.



Foto 19: Blick von der Halde Empelde auf dem Bentherr Berg



Foto 20: Gutshaus mit Teich

Hinsichtlich der medizinischen Versorgung sind ein Allgemeinmediziner und ein Facharzt (Kinder- und Jugendmedizin) im Stadtteil ansässig.

SIEDLUNGSSTRUKTUR UND BAUTYPOLOGIE

Ein klar definiertes Zentrum ist in Benthe nicht ausgeprägt. Die Straßen Am Steinweg und die Salinenstraße erschließen den Ort und bilden baulich als auch verkehrlich das Rückgrat des Stadtteils.

Die Bebauung in Benthe ist in den einzelnen Bereichen sehr unterschiedlich geprägt, wobei ein Großteil des Ortes von einer Einfamilienhausbebauung und Stadtvillen bestimmt wird. Im südlichen Bereich sind noch alte Hofanlagen vorhanden, die den Ursprung von Benthe erkennen lassen. Ebenso ist das alte Gutshaus mit Teich, ein Fachwerkhaus, hervorzuheben, was sich im südlichen Bereich an der Straße Am Wallteich befindet und unter Denkmalschutz steht.

Weitere Gebäude in Benthe befinden sich unter Denkmalschutz, die im Stadtgefüge deutlich präsent und für Benthe identitätsstiftend sind. So zum Beispiel die Kapelle aus dem 17. Jahrhundert oder die Holländerkappenwindmühle in Sieben Trappen.

Im südwestlichen Gebiet fand in den 1990er Jahren die Entwicklung eines großen Wohngebietes statt, dass durch Reihenhausbau und in kleinem Umfang mit Geschosswohnungsbau besetzt wurde.

In jüngerer Zeit sind kleinere Neubaugebiete entwickelt worden, die so angelegt wurden, dass sie zur Abrundung des Siedlungsrandes beitragen.

Im Siedlungsbereich Sieben Trappen, unmittelbar an die B 65 angrenzend, sind unterschiedlichste Bauformen und Baualter umgesetzt. Sie reichen von einer alten Mühle und größeren Hofstellen, über Einfamilienhäuser bis hin zum Geschosswohnungsbau in Zeilenbauweise.

GEWERBESTANDORT

Abgesehen von einigen kleineren Handwerksbetrieben hat Benthe keine Bedeutung als Gewerbestandort.



Foto 21: Windmühle Sieben Trappen



Foto 22: Wohngebiet

NATUR- UND LANDSCHAFTSBEZOGENE BESONDERHEITEN

Folgende natur- und landschaftsbezogenen Besonderheiten sind für Benthe erwähnenswert:

Mit dem bewaldeten Benthier Berg und der angrenzenden, überwiegend landwirtschaftlich geprägten Offenlandschaft liegt ein attraktives Naherholungsgebiet direkt vor der Haustür. Der Benthier Berg ist dabei Teil des Landschaftsschutzgebietes „Benthier Berg-Südaue“.

Im Norden von Benthe findet sich zudem das Naturdenkmal „Eschteich“.

SONSTIGE MERKMALE / BESONDERHEITEN

Als besonderes kulturelles Highlight in Benthe ist der Landschaftskunstpfad Benthe-Empelde und der Kunstraum Benthier Berg erwähnenswert.

Mit dem Hotel Benthier Berg befindet sich in Empelde ein Tagungs- und Erholungshotel von überregionaler Bekanntheit.



Karte 18: Schwarzplan Stadtteil Benthe

7.5. STADTTEIL IHME-ROLOVEN

LAGE

Der Stadtteil Ihme-Roloven liegt im zentral-östlichen Stadtgebiet. Ihme-Roloven ist hinsichtlich des Ortsbildes von verschiedenen historischen Fachwerkhäusern, landschaftlich von den nahen Ihme-Auen sowie einzelnen Waldbeständen geprägt. Insgesamt hat der Stadtteil einen starken dörflichen Charakter.

EINWOHNER UND FLÄCHE

Mit 978 Einwohnern ist Ihme-Roloven der drittkleinste Stadtteil, der zudem über die letzten zehn Jahre zunehmend Einwohner verlor (-3,8 %).

Mit einer Gemarkungsgröße von rund 829 Hektar liegt Ihme-Roloven im Vergleich der Stadtteile auf dem zweiten Platz – und ist damit annähernd genauso groß wie der flächenmäßig größte Stadtteil Ronnenberg.

VERKEHRSANBINDUNG

Ihme-Roloven liegt südlich der B 217, gute Anbindungen sind nach Weetzen, Hiddestorf, Ronnenberg sowie Devese vorhanden. Die Fahrtzeit zum Rathaus in Empelde beträgt mit dem PKW ca. 12 Minuten (6 km), in die hannoversche Innenstadt ca. 23 Minuten (12 km) und zum Flughafen Hannover ca. 35 Minuten (29 km).

FUNKTIONEN NACH RROP

Aus Sicht des Regionalen Raumordnungsplanes besitzt Ihme-Roloven keinerlei zentralörtliche Funktionen.

ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUR

An öffentlicher Infrastruktur gibt es im Stadtteil einen Kindergarten.

VERSORGUNG

Die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs ist, der Einwohnerzahl entsprechend, sehr übersichtlich: Es existiert eine Poststelle und ein Bäcker.

Ärzte oder Apotheken sind nicht vorhanden.



Foto 23: Gut Bettensen



Foto 24: Denkmalgeschützte Kapelle aus dem Jahr 1745

SIEDLUNGSSTRUKTUR UND BAUTYPOLOGIE

Der in Nord-Süd-Richtung verlaufende, langgestreckte Stadtteil ist im Laufe seiner Entwicklung aus den zwei Orten Ihme als Straßendorf im Norden und Roloven als Haufendorf im Süden zusammengewachsen. Die Verbindung beider Ursprungsorte bildet die Hannoversche Straße, die vor allem im nördlichen Bereich eine beidseitige Straßenrandbebauung aufweist. Ein zentraler Ortsmittelpunkt ist stadträumlich nicht ausgebildet, lässt sich aber durch die Lage der vorhandenen Einrichtungen wie Kindergarten, Gaststätte oder Sportplatz und das Dorfgemeinschaftshaus in der Mitte des Ortes im Bereich Hannoversche Straße/Mühlenstraße klar definieren. Neuere Baugebiete ergänzen die Straßenrandbebauung in die Tiefe. Bauerngehöfte und Einfamilienhäuser prägen das allgemeine Ortsbild.

GEWERBESTANDORT

Als Gewerbestandort hat Ihme-Roloven keinerlei Bedeutung.

NATUR- UND LANDSCHAFTSBEZOGENE BESONDERHEITEN

Das direkte Umfeld des Stadtteils ist ein attraktives natur- bzw. ackerbaulich geprägtes Naherholungsgebiet. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang die Renaturierung der Ihme. Direkt nordwestlich an die Ortslage sowie mit etwas Abstand östlich schließen Landschaftsschutzgebiete an, die viel Raum für naturbezogene Aktivitäten bieten. Das „Bürgerholz“ ist als nahes Waldgebiet erwähnenswert.

SONSTIGE MERKMALE / BESONDERHEITEN

Als sonstige Besonderheiten gibt es in Ihme-Roloven insbesondere einige sehenswerte Gebäude wie z.B. das Gut Bettensen und diverse ländliche Baudenkmale.



Karte 19: Schwarzplan Stadtteil Ihme-Roloven

7.6. STADTTEIL LINDERTE

LAGE

Linderte ist der südlichste Stadtteil von Ronnenberg, liegt in einem landwirtschaftlich genutzten Umfeld.

EINWOHNER UND FLÄCHE

Mit 564 Einwohnern nimmt Linderte im Vergleich der Stadtteile den vorletzten Rang ein, wobei die Einwohnerentwicklung über die letzten zehn Jahre hinweg durch die Ausweisung des Neubaugebietes und den damit verbundenen Zuzug von jungen Familien insgesamt deutlich positiv war (+15,1 %).

Auch mit seiner Gemarkungsfläche von rund 369 Hektar ist Linderte der zweitkleinste Stadtteil Ronnenbergs.

VERKEHRSANBINDUNG

Linderte ist durch die Landesstraße L 389 an das überörtliche Straßennetz angeschlossen, die durch den Ort verläuft. Die Fahrtzeit zum Rathaus in Empelde beträgt mit dem PKW ca. 16 Minuten (10 km), in die hannoversche Innenstadt ca. 27 Minuten (16 km) und zum Flughafen Hannover ca. 39 Minuten (33 km). Im Süden des Ortes, kurz hinter Ortsausgang liegt zudem der S-Bahn-Haltepunkt Holtensen-Linderte in unmittelbarer Reichweite.

FUNKTIONEN NACH RROP

Aus Sicht des Regionalen Raumordnungsplanes besitzt Linderte keinerlei zentralörtliche Funktionen.

ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUR

In Linderte gibt es keine erwähnenswerten öffentlichen Infrastrukturen (wie z.B. Kindergärten, Schulen oder Außenstellen der Stadtverwaltung).

VERSORGUNG

Zur Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs oder für einen Arztbesuch müssen die Einwohner von Linderte in einen anderen Stadtteil fahren. Vor Ort sind keine entsprechenden Versorgungsstrukturen vorhanden.



Foto 25: Osterkapelle



Foto 26: Ländliche Umgebung

SIEDLUNGSSTRUKTUR UND BAUTYPOLOGIE

Den Ursprung von Linderte bilden Bauerngehöfte, die als Haufendorf ausgebildet sind. Die Bauernhöfe sind immer noch vorhanden und prägen in Teilen von Linderte deutlich das Ortsbild. Die umgebenden Flächen wurden mit Einfamilienhäusern bebaut. Im Norden liegen zwei Neubaugebiete. In Linderte ist kein zentraler Bereich räumlich zu definieren, der die Mitte des Ortes darstellt.

Wenige einzelne Gebäude stehen unter Denkmalschutz.

GEWERBESTANDORT

Linderte hat keinerlei Bedeutung als Gewerbestandort.

NATUR- UND LANDSCHAFTSBEZOGENE BESONDERHEITEN

Östlich der Ortslage erstreckt sich der Ausläufer eines ausgedehnten Waldbestandes, der unter der Bezeichnung „Linderter und Stamstorfer Holz“ als FFH-Gebiet festgesetzt ist. Dementsprechend ist dieser Bereich äußerst strukturreich und steht unter besonderem Schutz. Die ackerbaulich geprägte Umgebung begünstigt eine landschaftsgebundene Erholung.

Als besonders geschützter Landschaftsbestandteil ist zudem die Wolfsbergquelle am südlichen Gemarkungsrand erwähnenswert.

SONSTIGE MERKMALE / BESONDERHEITEN

In Linderte existiert eine Heimatstube, kulturell bedeutsam ist zudem die Osterkapelle. Ein Dorfgemeinschaftshaus bietet zudem u.a. die Möglichkeit zur lokalen sportlichen Betätigung und dient als Treffpunkt der Dorfgemeinschaft.



Karte 20: Schwarzplan Stadtteil Linderte

7.7. STADTTEIL VÖRIE

LAGE

Der Stadtteil Vörie im Südwesten des Stadtgebietes liegt direkt an der Ihme und ist stark von der Landwirtschaft geprägt. Umgeben ist Vörie von den Auenflächen der Ihme im Norden und ausgedehnten Ackerflächen im Süden.

EINWOHNER UND FLÄCHE

Mit 276 Einwohnern und einer Fläche von rund 253 Hektar ist Vörie sowohl hinsichtlich der Einwohnerzahl als auch der Gemarkungsgröße der kleinste Stadtteil Ronnenbergs.

Die Einwohnerentwicklung über die letzten zehn Jahre hinweg war zudem deutlich negativ (-8,6 %).

VERKEHRSANBINDUNG

Vörie ist über die Landwehrstraße (K 228) an Weetzen und Linderte angeschlossen. Die Fahrtzeit zum Rathaus in Empelde beträgt mit dem PKW ca. 14 Minuten (8 km), in die hannoversche Innenstadt ca. 27 Minuten (15 km) und zum Flughafen Hannover ca. 36 Minuten (28 km).

FUNKTIONEN NACH RROP

Aus Sicht des Regionalen Raumordnungsplanes besitzt Vörie keinerlei zentralörtliche Funktionen.

ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUR

An öffentlicher Infrastruktur sind keine besonders erwähnenswerten Einrichtungen (wie z.B. Kindergärten oder Verwaltungsaußenstellen) vorhanden.

VERSORGUNG

Auch hinsichtlich der täglichen sowie der medizinischen Versorgung sind die Einwohner des Stadtteiles auf eine Fahrt in die umliegenden Orte angewiesen.



Foto 27: Ortsdurchfahrt



Foto 28: 800-jährige Eiche



Foto 29: Feuerwehrturm

SIEDLUNGSSTRUKTUR UND BAUTYPOLOGIE

Vörie stellt sich als kleines Straßendorf dar. Entlang der Nordseite der Dorfstraße und etwas nördlich an der Landwehrstraße liegen die großen alten Bauerngehöfte, die das Gesicht des Dorfes prägen. Die historische Bedeutung wird dadurch ersichtlich, dass einige der Höfe in die Denkmalliste aufgenommen worden sind. Ergänzt werden diese durch eine Einfamilienhausbebauung südlich der Dorfstraße und einer kleinen Einfamilienhaussiedlungen an der Angerstraße im Westen. Die Dorfstraße bildet dabei die Haupteerschließung aus, die allerdings vom Durchgangsverkehr befreit ist.

GEWERBESTANDORT

In Vörie ist kein nennenswertes Gewerbe ansässig.

NATUR- UND LANDSCHAFTSBEZOGENE BESONDERHEITEN

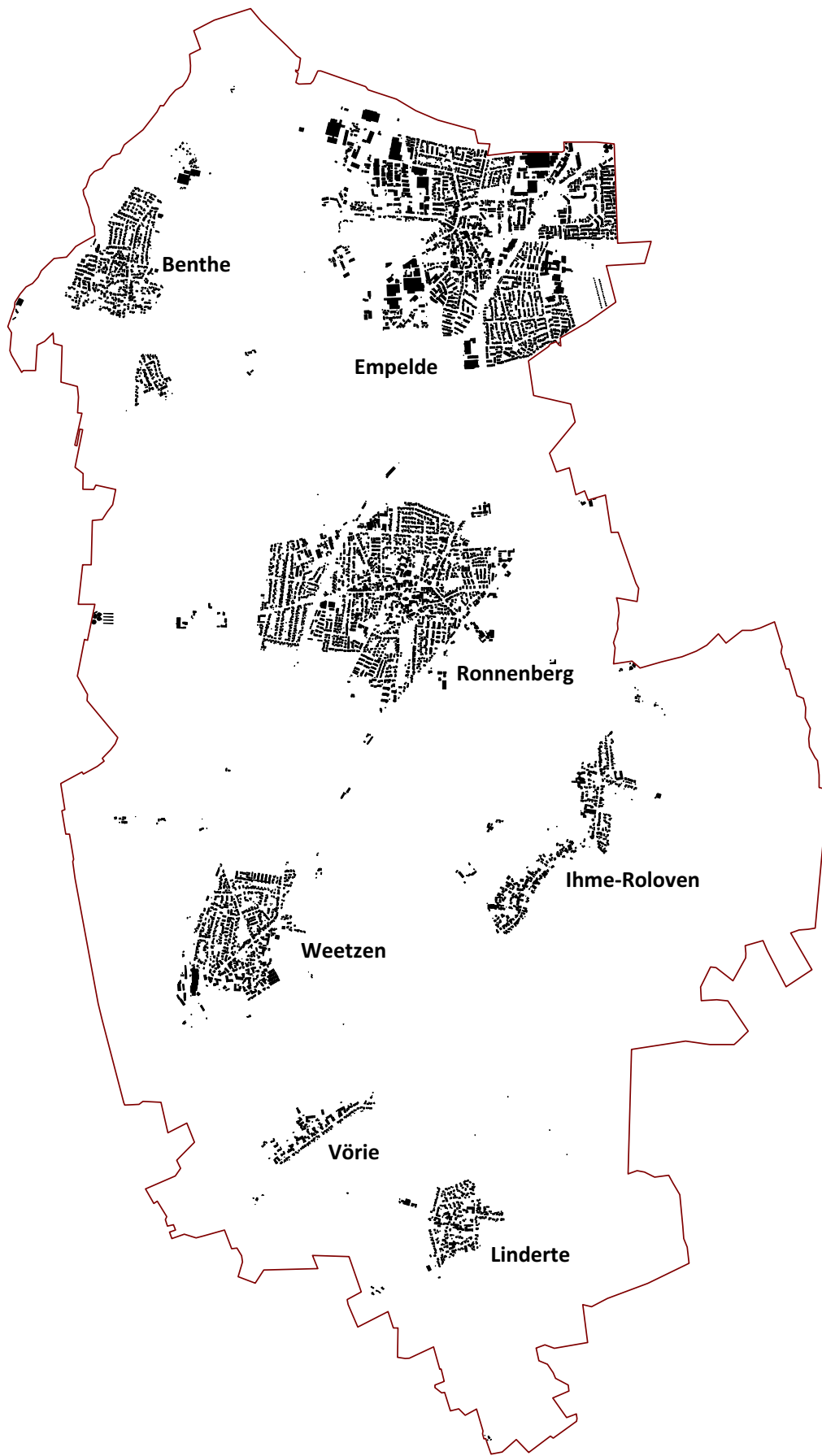
Prägend für die Ortschaft umgebende Landschaft ist vor allem der Verlauf der Ihme und die angeschlossenen Auenflächen. Direkt nördlich an die Ortslage angrenzend – jenseits der Ihme – liegt mit den sog. Ronnenberger Stapelteichen ein wertvolles Feuchtbiotop. Zentral im Ort steht zudem die 800-jährige Eiche, ein ausgewiesenes Naturdenkmal.

SONSTIGE MERKMALE / BESONDERHEITEN

In Vörie existieren einige calenbergtypische Gehöfte, Rübenburgen und große Scheunen sowie ein historischer Feuerwehrturm, die unter Gesichtspunkten des Denkmalschutzes interessant sind. Zudem gibt es ein Dorfgemeinschaftshaus.



Karte 21: Schwarzplan Stadtteil Vörie



Karte 22: Schwarzplan der Stadt Ronnenberg

8. STATUS QUO IN RONNENBERG

Im nachfolgenden Kapitel werden die Aussagen zur gesamtstädtischen Ausgangslage (Status Quo) zusammenfassend dargestellt. Die Ausführungen basieren auf Aussagen aus den Stammtischen, der Auftaktveranstaltung, aus den Expertenworkshops und der stadträumlichen Analyse der Stadt Ronnenberg. Sie spiegeln die Stärken aber auch Herausforderungen der Stadtentwicklung Ronnenbergs wider und stellen somit die Grundlage für die weiterführenden Zielsetzungen des ISEK Ronnenberg 2030 dar.

8.1. SIEDLUNGSENTWICKLUNG

STÄRKEN

- stabile Bevölkerungszahlen - Bevölkerungsprognose der Region Hannover geht von einem Zuwachs bis 2025 von 238 EW aus (+1%)
- denkmalgeschützte Gebäude als ortsbildprägende Elemente
- ortsbildprägende Gebäude und Siedlungsstrukturen (Hofanlagen, Bergarbeitersiedlungen)
- heterogene Siedlungsstrukturen (Stadt- und Dorfstrukturen vorhanden)
- historische Ortskerne teilweise erkennbar
- kompakte Siedlungskörper vorhanden
- weiterhin Nachfrage nach im Vergleich zu Hannover preiswerteren, aber dennoch stadtnahen EFH-Grundstücken
- wenig Leerstände zu verzeichnen / erkennbar
- gute Mischung verschiedener Wohnformen in Empelde und tlw. in Ronnenberg
- Klimaschutzaktionsprogramm vorhanden
- klimafreundliche Siedlungspolitik / Förderung bzw. Forderung nach Passivhaus-Standard in Neubaugebieten
- Ronnenberg deutlicher Wohnstandort für Beschäftigte in Hannover
- Wohnraumversorgungskonzept in Erarbeitung (Fertigstellung in 2015)
- sozialer Wohnungsbau / Wohnraum gut ausgeprägt

HERAUSFORDERUNGEN

- Angebote für das Wohnen im Alter fehlen (z.B. betreutes Wohnen)
- positive Wanderungsbewegungen werden durch eine gestiegene Sterberate aufgezehrt
- Entwicklung der Ortsteile in Ronnenberg durch Verkehrsachsen, Gaskavernen, Stadtgrenze zu Hannover und Überschwemmungsgebiete eingeschränkt
- Veränderungen in der Altersstruktur (Anstieg der älteren Bevölkerungsgruppen)
- steigender Bedarf an preiswertem barrierefreiem bzw. altersgerechtem Wohnraum in zentralen Lagen
- Vielfalt am Wohnungsmarkt ausbaufähig / Starke Prägung des Wohnungsmarktes durch Ein- und Zweifamilienhäuser
- die Nachfrage nach sozialem Wohnraum übersteigt das Angebot
- Eingangsbereiche und Kernbereiche sind nicht ansprechend gestaltet, definiert oder aufgewertet
- Bahntrasse als trennendes Element in den Stadtteilen Empelde, Ronnenberg und Weetzen

8.2. GEWERBEENTWICKLUNG

STÄRKEN

- attraktive Gewerbegebiete
- Leerstandsmanagement etabliert
- räumliche Nähe zu Hannover und zum Calenberger Land
- gute Verkehrsanbindung über die B 217 und B 65
- Einzelhandelskonzeption vorhanden und umgesetzt
- Wirtschaftsförderung in der Stadt und für die Region Hannover vorhanden

HERAUSFORDERUNGEN

- Pendlersaldo, aufgrund der Nähe zu Hannover, negativ, (2013: Einpendler 3154 / Auspendler 7547)
- Beschäftigungsmöglichkeiten nicht ausreichend, um verstärkt Einpendler zu gewinnen
- starke Konkurrenz durch Hannover
- nur geringe Flächenpotentiale für gewerbliche Ansiedlungen vorhanden
- schlechte Breitbandanbindung in den Dörfern
- Perspektivisch ist die Nahversorgung in Weetzen kritisch zu beurteilen

- Ausbildungsoffensive Ronnenberg zur Sicherung von Fachkräften in der Region
- Bestehendes Netzwerk durch Lenkungsgruppe Wirtschaft
- Ronnenberger Wirtschaftsschau (ROWI)
- Nahversorgung durch Angebote in den Stadtteilen Empelde, Ronnenberg, Weetzen und Benthe gesichert

8.3. SOZIALE STADT

STÄRKEN

- kommunales Frauenzentrum vorhanden
- Jugendwerkstatt „Roter Faden“ (Jugendberufshilfe, Arbeit mit jungen Frauen, Müttern und Schwangeren)
- vielfältige Vereinslandschaft
- umfangreiches Angebot an Sportstätten
- Qualität des Wohnumfeldes in den überwiegenden Bereichen des Stadtgebiets gut
- hohe Identität mit dem Stadtteil vor allem in den kleineren Orten vorhanden
- bedarfsgerechte innerörtliche Freiräume vorhanden / viele Spielplätze vorhanden
- medizinische Versorgung ist aktuell gesichert
- nächste Krankenhäuser in Hannover und Gehrden in unmittelbarer Nähe
- zukunftsweisende Sanierung des Freibades als Naherholungszentrum / Freibad als soziales und kulturelles Zentrum
- Gemeinschaftshäuser als sozialer Treffpunkt in den Stadtteilen (mit Ausnahme von Benthe) vorhanden
- im näheren Umfeld kulturelles Angebot vorhanden
- Heimatmuseum und Bergwerksmuseum als kulturelle Anker in Ronnenberg / „Kunstraum Benter Berg“ als kulturelles Highlight in Ronnenberg
- Halde mit Bergbühne in Empelde als kultureller Treffpunkt
- Betreuungsquote ist positiv zu beurteilen (Gute Betreuungsmöglichkeiten für Kinder U3 und Kinder Ü3)
- Grundschulen in den größeren Stadtteilen vorhanden – Schülerzahlenentwicklung grundsätzlich positiv
- KGS mit Standorten in Empelde und Ronnenberg vorhanden
- Angebot für Ganztagschule aktuell in Planung
- gutes und vielschichtiges Beratungsangebot im Bereich Betreuung durch Kommune und Region Hannover

HERAUSFORDERUNGEN

- keine Gastspiele, Rock, Pop, Jazz- Musik, moderne Kunst
- kulturelle Angebote nur vereinzelt vorhanden
- Defizite bei der Aufenthaltsqualität in zentralen Lagen / fehlende „Mitten“ (Ronnenberg, Weetzen, Empelde)
- Identität zum Stadtteil nicht in allen Stadtteilen gleichermaßen ausgeprägt
- keine strukturelle Einbindung bzw. Verknüpfungen von zentralen Funktionen und ortsbildprägenden Gebäuden (z.B. Kirche in Ronnenberg)
- perspektivisch werden insb. Allgemeinmediziner/Hausärzte fehlen
- soziale Treffpunkte (Cafe, Kneipe) fehlen bzw. die, die da sind, werden nicht angenommen
- mangelnde Vermittlung / Bekanntheit der vorhandenen Angebote und Potentiale
- kulturelle Angebote haben wenig Strahlkraft über die Grenzen der Stadt hinaus
- Vernetzung der Angebote untereinander (Kultur, kommunale Angebote) verbesserungswürdig
- Hortplatznachfrage kann aufgrund fehlender Plätze nicht bedient werden (aktuell bereits in Bearbeitung durch Kommune)
- prognostiziert leicht sinkende Schülerzahlen an den Grundschulen in Weetzen und Benthe

- AK Willkommen für Asylbewerber in den Stadtteilen vertreten
- Altenheime in Empelde und Ronnenberg vorhanden

8.4. NATUR UND LANDSCHAFT

STÄRKEN

- Förderung regenerativer Energien
- Heterogenität der Landschaftsräume (Ihme Niederung, Erhöhungen)
- Attraktivität des umgebenden Landschaftsraumes der Siedlungskörper
- Grün- und Freiflächen im Stadtgebiet meist in gutem Zustand
- Benther Berg, Landschaftskunstpfad und Stapelteiche / Wasserbüffel als regionale Ziele im Tagestourismus
- Grüner Ring Region Hannover sowie die Regionsrouten 2 und 3 als Einbindung in das Naherholungsangebot der Region
- Landschaft und Überschwemmungsgebiete als positive Entwicklungsbereiche der Natur

HERAUSFORDERUNGEN

- KWK-Potentiale in verdichteten Stadtteilen Empelde und Ronnenberg noch nicht ausgeschöpft
- teilweise fehlende Verbindungen zum Landschaftsraum (z.B. Ortsumgehung Weetzen) und fehlende Rundwanderwegen um die Stadtteile (auch für Fahrräder) herum
- Vernetzung der innerörtlichen Grünflächen verbesserungswürdig
- Tourismus ist in Ronnenberg eine „Randerscheinung“ – Naherholung als Schlagwort
- keine durchgehende und einheitliche touristische Beschilderung von Wegen und Einrichtungen

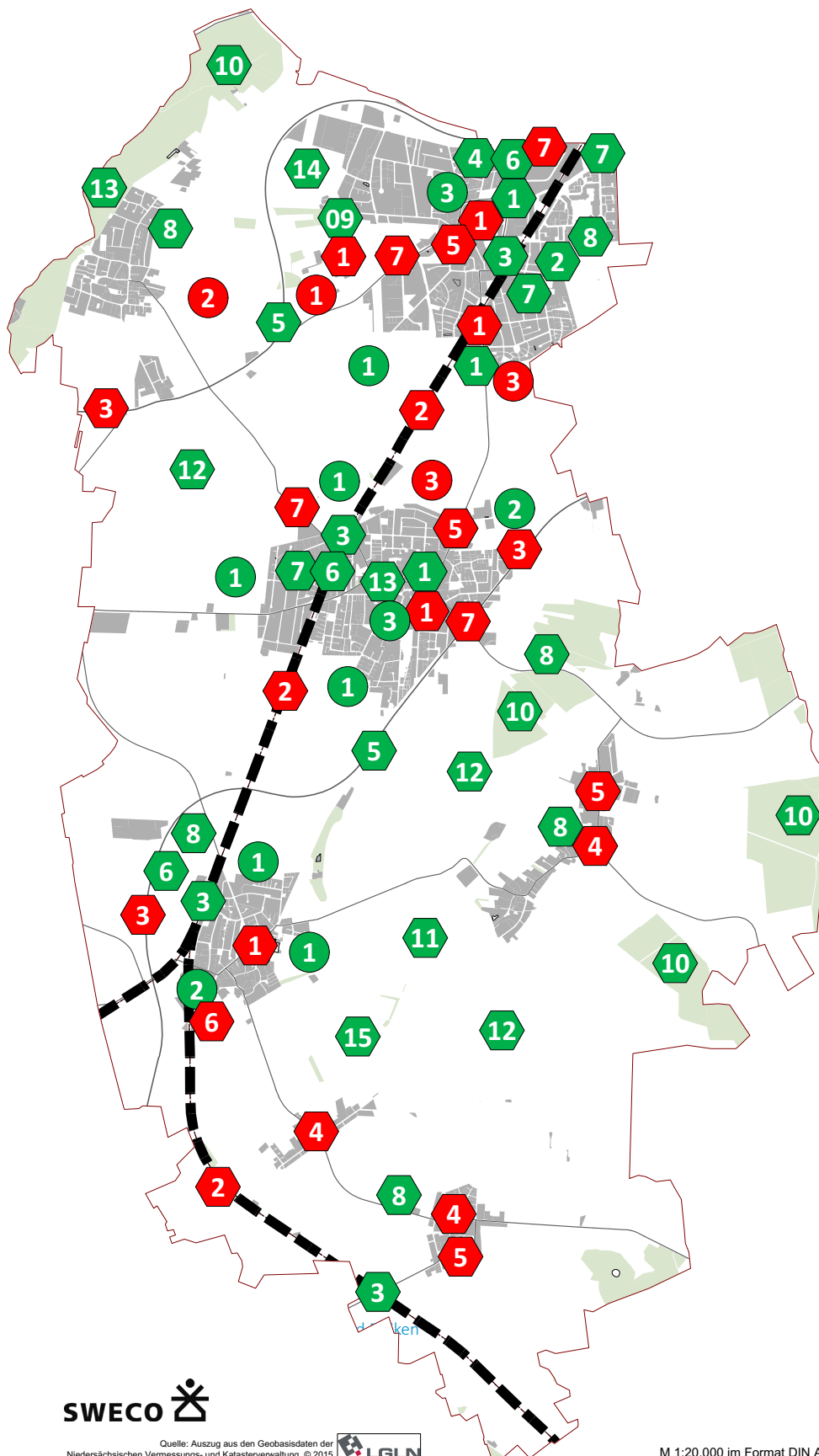
8.5. MOBILITÄT

STÄRKEN

- durch Bundesstraßen 65 und 217 gute Anbindung an das Oberzentrum Hannover, Calenberger Land und an das überregionale Straßennetz
- gute Anbindung nach Hannover und ins Umland durch die Haltepunkte der Bahn in Empelde, Ronnenberg, Weetzen und Linderte
- Stadtbahnhaltestelle in Empelde
- gute ÖPNV-Anbindung (Bus, Bahn, Stadtbahn)
- P+R Stellplatzanlagen an wichtigen Bahnhaltepunkten vorhanden und gut ausgebaut
- Betrachtung des Themas „klimafreundliche Mobilität“ im Rahmen des Klimaschutzprogramms

HERAUSFORDERUNGEN

- Angebote für Elektromobilität ausbaufähig
- städtebauliche Einbindung der Bahn-Haltepunkte nicht überall gewährleistet
- in Empelde fehlen an den Haltestellen der Bahn und der Stadtbahn Möglichkeiten für Kurzzeitparker und Abholer
- demografischer Wandel verändert die Anforderungen an Mobilität (MIV und ÖPNV)
- Defizite im Radverkehrs- und Fußwegenetz (Durchgängigkeit, Sicherheit)



	Stärken
01 - Versorgungsbereiche	
02 - KGS	
03 - Bahnhofpunkte	
04 - Stadtbahnhaltestelle	
05 - Anlagen	
06 - P & R Anlagen	
07 - Alten- und Pflegeheime	
08 - Sporteinrichtungen	
09 - Freibad Empelde	
10 - Waldflächen	
11 - Ihme-Niederung	
12 - Landschaftsraum	
13 - Naherholungsorte	
14 - Halde Empelde	
15 - Stapelteiche	

	Schwächen
01 - stadträumliche Missstände	
02 - Bahntrasse laut und Trennwirkung	
03 - Bundesstrassen laut und Trennwirkung	
04 - fehlende Breitbandversorgung	
05 - starke Verkehrsbelastungen	
06 - Brachfläche	
07 - Qualität der Stadteingänge	

	Chancen
01 - Potenziale Siedungserweiterung	
02 - Nachnutzung Brachflächen	
03 - stadträumliche Aufwertung der Kernbereiche	

	Risiken
01 - Ausweitung Kavernenstandorte	
02 - Einschränkungen durch RROP	
03 - Einschränkungen Überschwemmungsgebiete	

9. LEITLINIEN DES INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPTES

Im nachfolgenden Kapitel werden die übergeordneten Leitlinien und die thematischen Leitbilder mit ihren konkreten Zielsetzungen dargestellt.

Da die genauen Entwicklungen nicht immer langfristig voraussehbar sind, ist die Wahrung einer möglichst großen Flexibilität bei der räumlichen Inanspruchnahme bzw. Nutzung und dabei auch die Rolle der Stadt Ronnenberg im Gesamtgefüge der Region Hannover zu beachten.

Die Stadt Ronnenberg verfolgt für ihre zukünftige Entwicklung folgende zentrale Leitlinien, die zentrale Herausforderungen und Zukunftsaufgaben darstellen. Hierbei handelt es sich um übergeordnete Themen, die bei oder für die künftige Entwicklung zu beachten sind und sich in den verschiedenen Themen niederschlagen. Zur Einhaltung dieser Leitlinien ist eine große städtische Einflussnahmemöglichkeit durch Eigentum, Planungshoheit oder Kooperation sicherzustellen.

Leitlinien ISEK Ronnenberg 2030

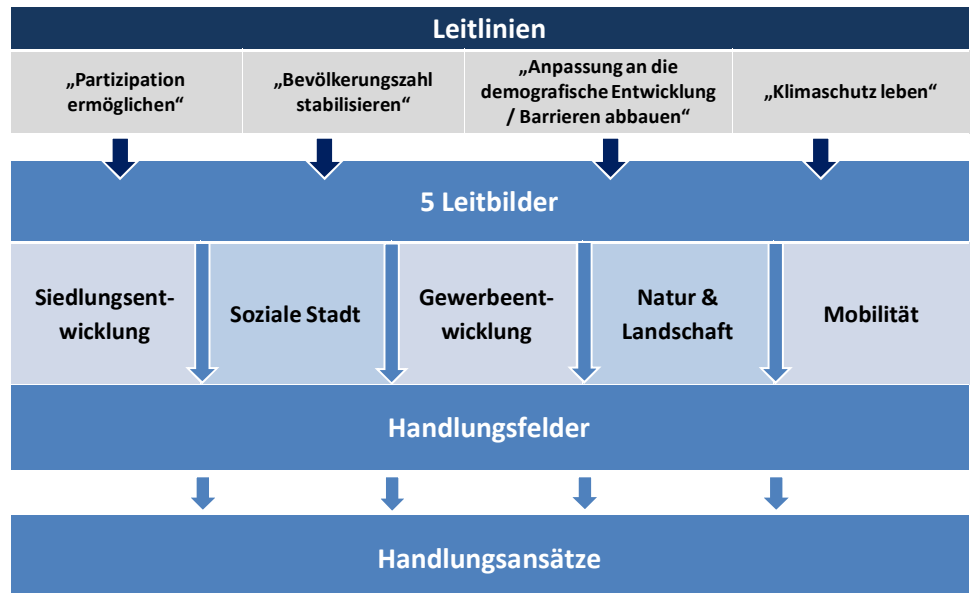


Abb. 35: Leitlinien des Integrierten Handlungskonzeptes

PARTIZIPATION ERMÖGLICHEN

Gemeinsam mit der Bürgerschaft werden zukunftsfähige Ziele für die Stadtentwicklung in Ronnenberg entwickelt und umgesetzt. Dabei stehen alle Generationen im Dialog. Durch diese Transparenz entsteht eine höhere Akzeptanz für das gemeinsame Handeln und die Umsetzung von mehrheitsfähigen Prioritäten. Die Stadt Ronnenberg wird im Rahmen der Stadtentwicklung die Einwohner frühzeitig intensiv mit einbinden und deutlich mehr Angebote schaffen, als das Bausetzbuch fordert. Beteiligungsformate werden dabei auf die unterschiedlichen Interessengruppen abgestimmt, so dass man durch unterschiedliche Formate viele Menschen in der Stadt Ronnenberg mitnehmen kann.

BEVÖLKERUNGSZAHL STABILISIEREN

Vor dem Hintergrund der demographischen Veränderungen setzt sich die Stadt Ronnenberg für ihre räumliche Entwicklung in den nächsten 15 Jahren eine leichte Steigerung und anschließende Stabilisierung der aktuellen Bevölkerungszahl zum Ziel. Als attraktiver Wohnstandort für alle Generationen und durch eine zukunftsfähige Anpassung der Infrastrukturen, Ausgestaltung von Quartieren und sozialen Angeboten kann die Bevölkerungszahl in den nächsten Jahren auf einem stabilen Niveau gehalten werden. Damit wird eine langfristige Sicherung bestehender Infrastrukturen zur Beibehaltung und Erhöhung der Lebensqualität angestrebt.

Generationen im Dialog

ANPASSUNG AN DIE DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG / BARRIEREN ABBAUEN

Der demografische Wandel stellt eine zentrale Herausforderung für die zukünftige Stadtentwicklung dar. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung wird auch in Ronnenberg deutlich steigen. Von dieser Entwicklung besonders „betroffene“ Quartiere, die in absehbarer Zeit von einem Bewohnerumbruch betroffen sein werden, können bereits heute identifiziert werden und sollten planerisch in ihrem Veränderungsprozess begleitet werden. Ebenso müssen soziale und technische Infrastrukturen und Angebote an eine sich ändernde Nachfrage angepasst werden. Auch die Gewährleistung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und bei Angeboten sowie im Rahmen von Wohnungsneubau und auch bei Verkehrsmitteln wird zukünftig verstärkt eine Rolle spielen.

soziale und technische
Infrastrukturen an sich
ändernde Nachfrage
anpassen

Barrierefreiheit im
öffentlichen Raum

Die Alterung der Gesellschaft eröffnet aber auch neue Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement und die Einbindung mannigfaltiger Kompetenzen einer sehr aktiven Seniorengeneration in den gesamtstädtischen Entwicklungsprozess. Nicht zuletzt gilt es, vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, junge Bevölkerungsschichten zur demografischen Stabilisierung Ronnenbergs zu halten und auch neu zu gewinnen.

KLIMASCHUTZ LEBEN

Der Klima- und Ressourcenschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Zukunftsaufgabe, die sich auf nahezu alle Handlungsfelder der Stadtentwicklung auswirkt. Bei der Umsetzung der Klimaschutzziele ist die kommunale Ebene in besonderem Maße gefragt. In den Kommunen wird aufgrund der räumlichen Konzentration, der komplexen Strukturen und der unterschiedlichen Nutzungen (Wohnen, Gewerbe, Verkehr und Freizeit) ein großer Teil klimarelevanter Emissionen erzeugt, dem ein enormes Einsparpotenzial gegenübersteht.

Wichtige Handlungsfelder der Kommunen in dieser Hinsicht sind beispielsweise: kommunales Energiemanagement, Nutzung erneuerbarer Energien, Umsetzung klimagerechter und energieoptimierter Bauleitplanung, umweltverträgliche Verkehrsentwicklung, Ausbau und Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit im Energiebereich und im Verkehrssektor, umweltfreundliche Beschaffung sowie intensive Öffentlichkeitsarbeit und Beratung mit dem Ziel, Einwohner für den Klimaschutz zu motivieren. In erster Linie geht es darum, die Inanspruchnahme von Freiraum zur Siedlungsentwicklung auf ein notwendiges Maß zu reduzieren. Darüber hinaus ist auch der Bereich „Mobilität“ ein zentrales Handlungsfeld der Klimaschutzpolitik. Es gilt, die CO₂-Belastung durch den

motorisierten Individualverkehr zu reduzieren und umweltverträgliche Verkehrsmittel sowie zukunftsweisende Mobilitätskonzepte zu fördern.

Die Prinzipien der Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch, sozial) und mögliche Maßnahmen im Sinne des Klimaschutzaktionsprogrammes sowie des Umweltschutzes werden in allen Planungsphasen berücksichtigt.

10. LEITBILDER DER STADTENTWICKLUNG

Diese Leitlinien werden durch **Leitbilder** weiter konkretisiert. Diese sind den definierten Handlungsfeldern Siedlungsentwicklung, soziale Stadt, Gewerbeentwicklung, Natur und Landschaft sowie Mobilität zugeordnet. Zu diesen thematischen Leitbildern wurden jeweils konkrete Zielsetzungen für die zukünftige Entwicklung von Ronnenberg formuliert. Im Erarbeitungsprozess haben sich in den einzelnen thematischen Leitbildern Schwerpunkte herauskristallisiert, die durch eine vertiefende Darstellung der darauf bezogenen Ziele verdeutlicht werden. Diese Zielsetzungen haben insbesondere auf die anstehende räumliche Stadtentwicklung von Ronnenberg Einfluss.

10.1. SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Die Stadt Ronnenberg stellt schon heute einen wichtigen Wohnstandort dar und soll als solcher weiter attraktiv gestaltet werden. Dafür sind neue Angebote zur wohnbaulichen Entwicklung erforderlich und die stadträumlichen Qualitäten zu verbessern. Die zukünftige Siedlungsentwicklung in der Stadt Ronnenberg fußt auf drei Säulen.

Die erste Säule stellt die Aktivierung von ungenutzten oder mindergenutzten Flächen im Innenbereich dar. Die Nachverdichtung und die Nutzung von Baulücken sind dabei von Bedeutung.

Die zweite Säule befasst sich mit einer bedarfsgerechten Ausweisung von Entwicklungsflächen an den Siedlungsrändern der drei großen Stadtteile Empelde, Ronnenberg und Weetzen.

Die dritte Säule beschäftigt sich mit der Attraktivierung und ggf. Umgestaltung vorhandener Quartiere und Ortskerne.

Für alle drei räumlichen Entwicklungssäulen spielt die Sicherung und Schaffung eines vielschichtigen Angebots an Wohnraum, der unterschiedlichen Interessengruppen (Familie, Single, alte Menschen, u.a.) gerecht wird, eine wichtige Rolle. Dabei ist eine Betrachtung der einzelnen Quartiere und eine intensive Zusammenarbeit mit den Schlüsselakteuren vor Ort (Wohnungsbaugenossenschaften, Siedlungsgemeinschaften, Maklern, Grundstückseigentümern, u.a.) eine Grundvoraussetzung.

Zur Ermittlung von Bedarfen in der wohnbaulichen Entwicklung in den nächsten Jahren hat die Stadt Ronnenberg ein Wohnraumversorgungskonzept in Auftrag gegeben. Es gibt in der weiteren Bearbeitung den Handlungsrahmen vor.

Für die Siedlungsentwicklung hat sich die Stadt Ronnenberg folgende Leitbilder gegeben:

- Innenentwicklung vor Außenentwicklung

intensive Zusammenarbeit mit den Schlüsselakteuren vor Ort

- Ausrichtung auf bestehende Infrastruktur
- Bedarfe berücksichtigen und Wohnformen ermöglichen

Die weitere Siedlungsentwicklung der Stadt Ronnenberg konzentriert sich auf die Stadtteile Empelde, Ronnenberg und Weetzen, da diese über eine hochwertige ÖPNV-Anbindung und die erforderlichen Infrastrukturen verfügen. Dabei sind die verschiedenen Möglichkeiten der Innenentwicklung vorrangig zu verfolgen, Siedlungserweiterungen sollen nur behutsam und kleinteilig erfolgen. In den übrigen Stadtteilen finden allenfalls Erweiterungen im Rahmen der (raumordnerisch festgelegten) Eigenentwicklung statt.

Bei allen Entwicklungen ist eine sozial ausgewogene Bodennutzung und die Machbarkeit der erforderlichen technischen Infrastruktur frühzeitig zu berücksichtigen. Neue Wohngebiete orientieren sich am Bedarf zur Wohnraumschaffung und sind mit unterschiedlichen Wohnformen durchmischt.

ZIELE

Für die Siedlungsentwicklung haben sich im Laufe des Erarbeitungsprozesses insgesamt folgende Zielstellungen für die zukünftige Stadtentwicklung ergeben:

- Nach- und Umnutzung brachgefallener oder bisher anderweitig genutzter Flächen im Innenbereich unter Berücksichtigung etwaiger Freiraumansprüche oder -erfordernisse
- weitere Siedlungsentwicklung durch behutsame Nutzung bisher nicht bebauter Flächen in den Randbereichen der Siedlungskörper (Stadtteile Empelde, Ronnenberg, Weetzen)
- angemessene Nachverdichtung und Neuordnung bestehender Wohnquartiere zur Schaffung des benötigten Wohnraums und Förderung besonderer Wohnformen / altersgerechten Wohnraum fördern
- bedarfsgerechte Ausweisung von Wohnbauflächen (Einfamilienhaus- und Geschosswohnungsbau) und Unterstützung bei der Wohnraumschaffung auf Basis eines Wohnraumversorgungskonzeptes
- Attraktivierung der Ortskerne in Ronnenberg, Empelde und Weetzen durch Definition von Kernbereichen und Steigerung der stadträumlichen Qualitäten
- vorrangige Schließung von Baulücken in den Innenbereichen aller Stadtteile
- weitere Siedlungsentwicklung nur in Bereichen, die auch durch den ÖPNV erschlossen sind oder in das vorhandene System gut eingebunden werden können
- neue zukunftsfähige Wohnangebote im Bestand ermöglichen und unterstützen
- kleinteilige Dorfentwicklung im Rahmen der raumordnerisch festgelegten Eigenentwicklung (Benthe, Ihme-Roloven, Vörie, Linderte)
- soziale Durchmischung in den Quartieren stärken
- wohnungsnah Freiraumangebote erhalten und bei Bedarf aufwerten

Im Nachfolgenden werden die prioritären Zielstellungen konkretisiert:

VORRANGIGE SCHLIESSUNG VON BAULÜCKEN IN DEN INNENBEREICHEN ALLER STADTTEILE / FÖRDERUNG DER INNENENTWICKLUNG

Vor dem Hintergrund der Alterung der Gesellschaft und des Klima- und Ressourcenschutzes gilt es aus Stadtentwicklungssicht, insbesondere die Innenentwicklung zu stärken. Es sollten daher nach Möglichkeit Nachverdichtungen und die Entwicklung integriert liegender Flächen vor großflächigen Neuausweisungen am Siedlungsrand gefördert werden. Besonders die Innenentwicklungspotenzia-

Einflussnahme auf Flächenpotenziale nur bedingt möglich

le in zentralen Lagen mit einer guten Versorgungssituation sollten aktiviert werden. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass Ronnenberg nur über vergleichsweise geringe Flächenpotenziale in dieser Kategorie verfügt. Hinzu kommt, dass der überwiegende Teil dieser Flächen in privater Hand liegt und somit eine Einflussnahme auf deren Entwicklung nur bedingt möglich ist.

Die Förderung der Innenentwicklung steht in Ronnenberg an oberster Stelle, allerdings können auf Grund der geringen Möglichkeiten die Nachfragen nicht alleine durch Innenentwicklungsmaßnahmen gedeckt werden, so dass behutsame und bedarfsgerechte Siedlungserweiterungsmaßnahmen Bestandteil der Siedlungspolitik in Ronnenberg sein müssen.

WEITERE SIEDLUNGSENTWICKLUNG NUR IN BEREICHEN, DIE AUCH DURCH DEN ÖPNV ERSCHLOSSEN SIND ODER IN DAS VORHANDENE SYSTEM GUT EINGEBUNDEN WERDEN KÖNNEN

Durch die Anbindung an den schienengebundenen Personennahverkehr besitzen die Stadtteile Empelde, Ronnenberg und Weetzen eine Standortqualität, die in der Siedlungsentwicklung eine zentrale Rolle einnimmt. Im Rahmen der Siedlungsentwicklung wird die Nutzung der vorhandenen Infrastrukturen eine weitere wichtige Standortentscheidung darstellen. So soll das vorhandene ÖPNV-Netz durch Neuansiedlungen genutzt und gestärkt werden. Mit der guten Anbindung an den ÖPNV können motorisierte Individualverkehre reduziert oder ganz vermieden werden.

NACH- UND UMNUTZUNG BRACHGEFALLENER ODER BISHER ANDERWEITIG GENUTZTER FLÄCHEN IM INNENBEREICH UNTER BERÜCKSICHTIGUNG ETWASIGER FREIRAUMANSPRÜCHE ODER -ERFORDERNISSE

Die Stadt Ronnenberg verfügt nicht bzw. nicht mehr über großräumige Konversionsstandorte in Form von Gewerbeflächen oder ehemaligen Bergwerksgeländen, die einer Nachnutzung zugeführt werden können. Wichtiger Bestandteil der Siedlungsentwicklung ist dennoch eine genaue Betrachtung der vorhandenen Flächenpotenziale im Innenbereich, bevor der Entschluss zur Entwicklung im Außenbereich erfolgt. Im Rahmen der Attraktivierung der Stadtteile und der Nachnutzung von mindergenutzten Flächen oder Brachflächen wird es Ziel sein, die noch vorhandenen Flächen, wie zum Beispiel die ehemalige Zuckerfabrik in Weetzen oder die Fläche im Bereich der ehemaligen KFZ-Zulassungsstelle/Feuerwehrtechnische Zentrale in Ronnenberg, mittelfristig neuen Nutzungen zuzuführen. Durch Nach- und Umnutzungsprojekte können Unorte wieder einer attraktiven Nutzung zugeführt werden.

Die intensive Betrachtung der Innenentwicklungsbereiche ist parallel mit der Schaffung neuer Angebote im Rahmen von Siedlungserweiterungsmaßnahmen zu sehen, um die vorhandene Nachfrage an Entwicklungsflächen in Ronnenberg bedienen zu können.

WEITERE SIEDLUNGSENTWICKLUNG DURCH BEHUTSAME NUTZUNG BISHER NICHT BEBAUTER FLÄCHEN IN DEN RANDBEREICHEN DER SIEDLUNGSKÖRPER (STADTTTEILE EMPELDE, RONNENBERG, WEETZEN)

Für die Schaffung neuer Flächenangebote zur Errichtung von neuen Wohnungen und gewerblicher Entwicklungen ist eine Ausweisung neuer Flächen im heutigen Außenbereich erforderlich. Nur mit einem attraktiven Angebot können Neubürgerinnen und Neubürger nach Ronnenberg gezogen werden bzw. Nachfragen aus der Stadt selbst befriedigt werden. Es sind nicht ausreichend Flächen im Innenbereich verfügbar, um auf eine Ausweisung in den Randbereichen verzichten zu können. Neue Angebote in Form von neuen größeren Wohngebieten werden zukünftig nur noch in den drei größeren Stadtteilen Empelde, Ronnenberg und Weetzen erfolgen. Zum einen ist hier eine entsprechende Grundinfrastruktur vorhanden und zum anderen kann das Potenzial des Bahnanschlusses besser ausgenutzt werden. Bei jeder Flächeninanspruchnahme im Außenbereich werden die Bedarfe und Notwendigkeiten genau geprüft, um Eingriffe so gering wie nötig, aber so groß wie erforderlich umsetzen zu können.

ANGEMESSENE NACHVERDICHTUNG UND NEUORDNUNG BESTEHENDER WOHNQUARTIERE ZUR SCHAFFUNG DES BENÖTIGTEN WOHNRAUMS UND FÖRDERUNG BESONDERER WOHNFORMEN / ALTERSGERECHTEN WOHNRAUM FÖRDERN

Der Blick auf die Innenentwicklung richtet sich nicht nur auf die Nachnutzung von Brachflächen oder die Nutzung von Baulücken. Es geht ebenfalls um eine Auseinandersetzung mit bestehenden Quartieren und wie sie durch Neuordnungen oder angemessenen Nachverdichtungen attraktiver gestaltet werden können und gleichzeitig in gewachsenen Strukturen weitere Angebote geschaffen werden können.

Die Attraktivierung bzw. Modernisierung bestehender, in die Jahre gekommener, Wohnquartiere, wie z.B. das Blumenviertel im Stadtteil Empelde, ist ein weiterer wichtiger Baustein im Handlungskonzept. Dieses Potenzial ist unter Berücksichtigung der Bevölkerungsstruktur, der Qualität bzw. des Alters der vorhandenen Bausubstanz und des Wohnumfeldes zu bewerten und zu nutzen. Zunächst in einem Pilotprojekt könnte in einem geeigneten Wohnquartier in Kooperation mit den betroffenen Grundstückseigentümern und unter Einsatz der städtischen Planungshoheit sowie (Grün-, Verkehrs-, Gebäude-)Flächen Möglichkeiten einer Quartiersmodernisierung konzipiert und die Realisierungschancen geklärt werden. In diesem Zusammenhang könnten ebenso die einschlägigen Förderungsmöglichkeiten der Städtebauförderung geprüft und gegebenenfalls genutzt werden.

Zielsetzung ist die Schaffung eines vielfältigen Wohnraumangebotes in der Stadt Ronnenberg, so dass unterschiedliche Interessengruppen angesprochen werden können. Raum soll auch für die Schaffung besonderer Wohnformen geschaffen werden. Durch die sich ändernde Altersstruktur der Gesellschaft spielt zukünftig die Schaffung von altersgerechten Wohnformen eine wichtige Rolle. Die Angebote sind möglichst in den Bestand zu integrieren, so dass die Menschen, die die Angebote nutzen wollen, in ihrem sozialen Umfeld bleiben können.

BEDARFSGERECHTE AUSWEISUNG VON WOHNBAUFLÄCHEN (EINFAMILIENHAUS- UND GESCHOSSWOHNUNGSBAU) UND UNTERSTÜTZUNG BEI DER WOHNRAUMSCHAFFUNG AUF BASIS EINES WOHNRAUMVERSORUNGSKONZEPTES

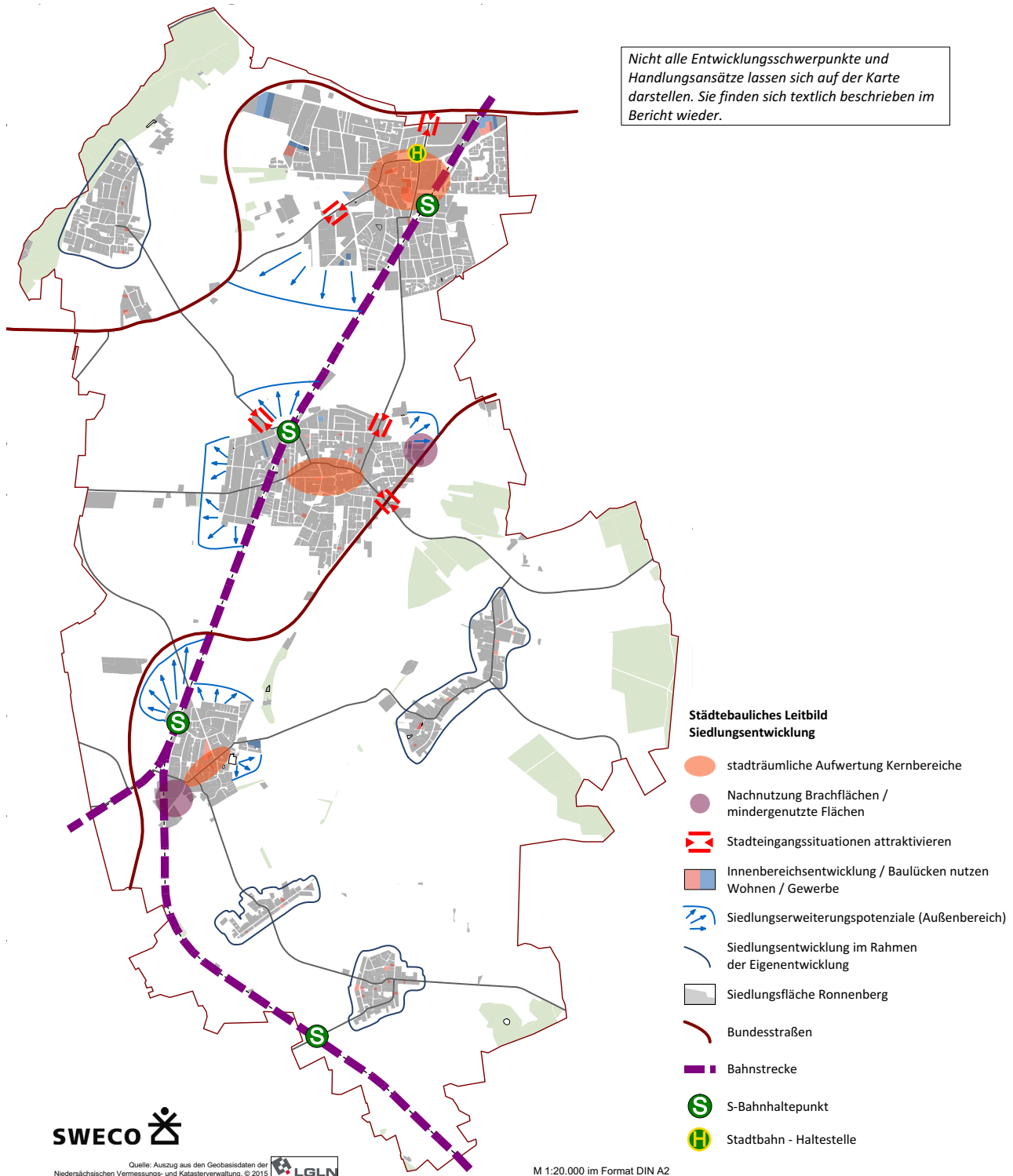
Das Wohnraumversorgungskonzept dient als Grundlage für die weitere Siedlungspolitik der Stadt Ronnenberg, vor allem vor dem Hintergrund der Ausweisung bedarfsgerechter Wohnbauflächen und der Möglichkeit zur Errichtung von Einfamilienhäusern sowie der Errichtung von Gebäuden im Rahmen des Geschosswohnungsbaus. Darüber hinaus muss aber auch der Sicherung von bezahlbarem Wohnraum im Geschosswohnungsbau Rechnung getragen werden können.

ATTRAKTIVIERUNG DER ORTSKERNE IN RONNENBERG, EMPELDE UND WEETZEN DURCH DEFINITION VON KERNBEREICHEN UND STEIGERUNG DER STADTRÄUMLICHEN QUALITÄTEN

Ortskerne und zentrale Bereiche sind wichtige soziale Treffpunkte und haben die Chance, identitätsstiftende Orte auszubilden. In den größeren, eher anonymen Stadtteilen Empelde, Ronnenberg und Weetzen sind Anstrengungen erforderlich, genau diese Räume zu schaffen und die vorhandenen Stadträume zu identifizieren, umzugestalten und aufzuwerten. In Empelde und Ronnenberg sind die Bereiche durch die Festsetzung der beiden Versorgungsbereiche bereits definiert. In Weetzen besteht eine derartige Abgrenzung noch nicht. Das Einzelhandelskonzept 2007 beschreibt die Hauptstraße als Bereich, in dem sich kleinere Einzelhandelsbetriebe angesiedelt haben. In Weetzen besteht die Chance, durch die Aufwertung und Umgestaltung der Hauptstraße oder einer neuen Ausrichtung des Ortsteils unter Berücksichtigung der Entwicklung auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik, die vorhandene Situation zu verbessern.

Zentrale Aufgabe der Stadtentwicklung in den nächsten Jahren muss die Schaffung von Räumen sein, die mit ihrer stadträumlichen Gestaltung zum Aufenthalt einladen und somit neue Qualitäten für die Bewohnerinnen und Bewohner schaffen können.

Nicht alle Entwicklungsschwerpunkte und Handlungsansätze lassen sich auf der Karte darstellen. Sie finden sich textlich beschrieben im Bericht wieder.



10.2. GEWERBEENTWICKLUNG

Die Gewerbeentwicklung fokussiert auf folgende Leitsätze:

- Wirtschaftsstandort attraktivieren
- Arbeitsplätze schaffen

Die Weiterentwicklung der Stadt Ronnenberg als Wirtschaftsstandort hat neben einer allgemeinen Erhöhung der Wirtschaftskraft vor allem auch die Schaffung möglichst vieler Arbeitsplätze zum Ziel. Dabei soll die Attraktivität nicht nur aus unternehmerischer Sicht, sondern auch für die Arbeitnehmer gesteigert werden.

Bestandspflege bestehender Gewerbeflächen- und bedarfsgerechter Flächenzuwachs

Neben der Bestandspflege vorhandener Flächen soll auch ein bedarfsgerechter Flächenzuwachs unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgrundsatzes an den Standorten Empelde, Ronnenberg und Weetzen möglich sein, soweit andere Belange und die Leitlinien ausreichend berücksichtigt werden.

Ronnenberg konzentriert sich auf die ansässigen Unternehmen als Basis und Partner der Wirtschafts- und Stadtentwicklung. Zielgruppe für zukünftige Ansiedlungen sind insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen.

ZIELE

Folgende Zielsetzungen wurden für den Bereich Gewerbeentwicklung entwickelt:

- Nach- und Folgenutzung brachgefallener Gewerbeflächen und Gewerbeeinheiten (bei Bedarf auch durch Umstrukturierung)
- Stärkung der kleineren und mittleren Unternehmen als Zielgruppe für Ronnenberg / ortsgebundene Unternehmen fördern
- bedarfsgerechte Ausweisung zusätzlicher Gewerbeflächen nur mit unmittelbarer verkehrlicher Erschließung (übergeordnetes Straßennetz / ÖPNV)/ Weitere Gewerbeentwicklung vorrangig in Bereichen mit vorhandenen Infrastrukturen
- Bereitstellung der erforderlichen technischen Infrastruktur, vor allem einer ausreichend hohen Breitbandqualität
- Vermeidung und Lösung von Konflikten mit schutzwürdigen Nutzungen
- Bildung eines Standortprofils
- Beitrag zu einem positiven Stadtimage durch Attraktivierung der Gewerbeflächen und eine über die Ansiedlung hinausgehende Unterstützung
- Hannover und das Calenberger Land als Markt betrachten – attraktive Lage vermarkten
- nachfragegerechte Vielfalt an Wohnungsangeboten weiter ausbauen – Baugebiete, die Wohnen und Arbeiten ermöglichen
- Einzelhandel anhand der bestehenden Konzeptionen stärken und steuern
- Sicherung bestehender Gewerbebestände gegenüber konkurrierenden Nutzungen und anderen Ansprüchen

Die für den Bereich Gewerbeentwicklung als prioritär eingestuften Ziele werden nachfolgend konkretisiert:

NACH- UND FOLGENUTZUNG BRACHGEFALLENER GEWERBEFLÄCHEN UND GEWERBEEINHEITEN UND STÄRKUNG DER KLEINEREN UND MITTLEREN UNTERNEHMEN ALS ZIELGRUPPE FÜR RONNENBERG / ORTSGEBUNDENE UNTERNEHMEN FÖRDERN

Vor dem Hintergrund begrenzter Flächenverfügbarkeiten in Ronnenberg kommt der Qualifizierung und Weiterentwicklung der Freiflächen in bestehenden Gewerbegebieten eine große Bedeutung zu. Aber auch die Nachnutzung brachfallender Flächen oder Gewerbeeinheiten, z.B. im Einzelhandel, ist ein wichtiges Instrument zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Ronnenberg.

Bei der Ansiedlung von neuen Unternehmen ist das Augenmerk besonders auf kleinere und mittlere Unternehmen zu legen, die die zentrale, passende Zielgruppe für den Standort Ronnenberg sind. Die Lage zwischen der Stadt Hannover und dem Calenberger Land bietet für die Betriebe ein breites Nachfragespektrum und bietet die Möglichkeiten, unterschiedliche Märkte zu bedienen. Durch eine klare Profilierung der einzelnen Gewerbegebiete kann eine möglichst zielgerichtete Ansiedlungspolitik unterstützt werden. Gleichwohl ist man bestrebt, durch die Bereitstellung von Flächen und der Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen großflächige Unternehmen in Ronnenberg anzusiedeln.

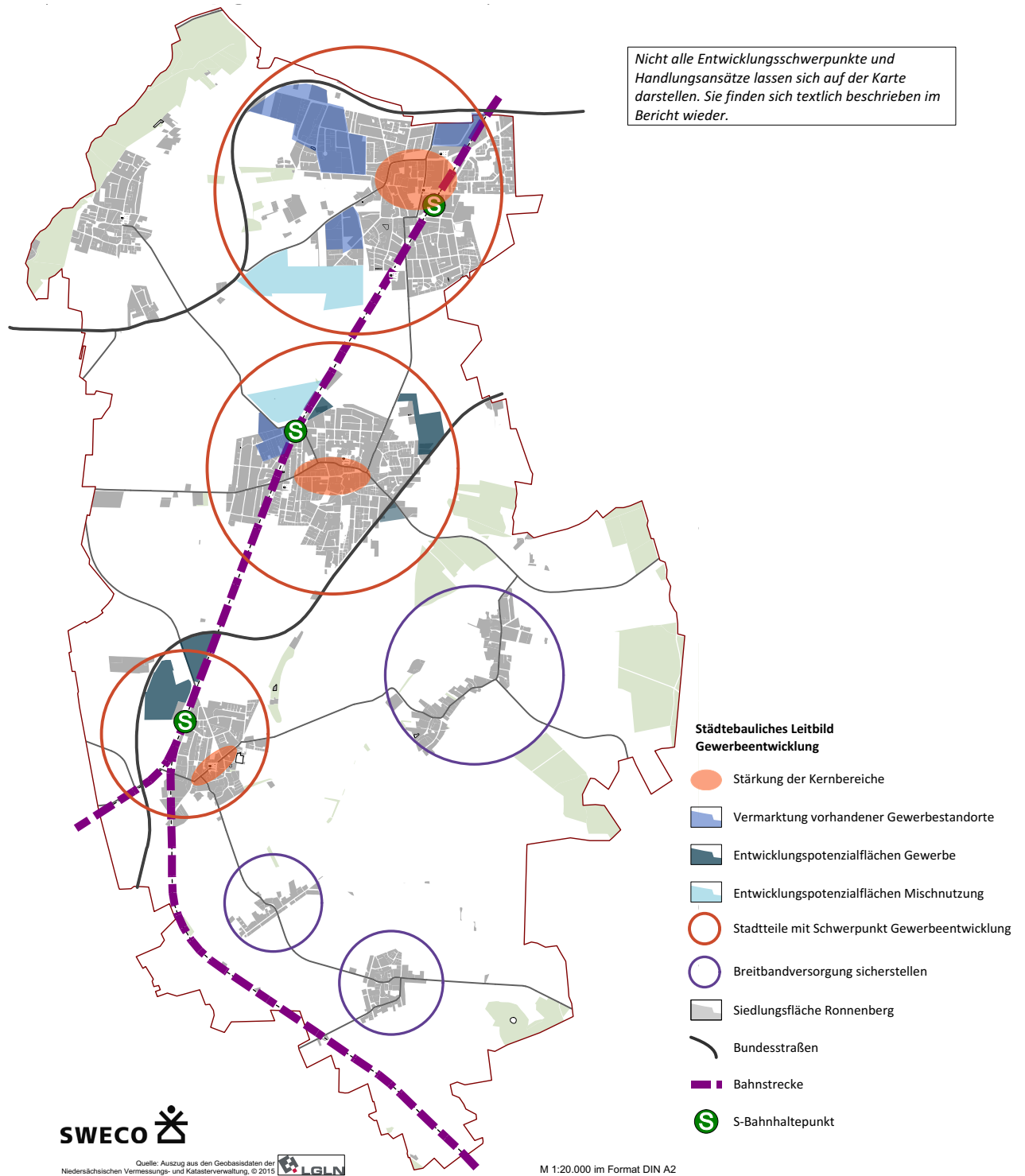
Eine Prüfung von Entwicklungsmöglichkeiten und Aufwertungen in den Bestandsgebieten kann helfen, zukünftigen Nachfragen für Neuansiedlungen, aber auch besonders Erweiterungsoptionen ansässiger Betriebe, gerecht zu werden, selbst wenn in den vorhandenen Gewerbegebieten nur noch wenige Potenzialflächen vorhanden sind.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Ronnenberg und der Region Hannover sind zentrale Akteure, die entsprechende Beratungs- und Serviceangebote für Unternehmen bereits wahrnehmen. Diese gilt es zukünftig zu stärken und weiter zu entwickeln.

BEDARFSGERECHTE AUSWEISUNG ZUSÄTZLICHER GEWERBEFLÄCHEN NUR MIT UNMITTELBARER VERKEHRLICHER ERSCHLIESSUNG (ÜBERGEORDNETE STRASSENNETZ / ÖPNV) / WEITERE GEWERBEENTWICKLUNG VORRANGIG IN BEREICHEN MIT VORHANDENEN INFRASTRUKTUREN

Bei der zukünftigen Ausweisung zusätzlicher bedarfsgerechter Gewerbeflächen wird das Ziel verfolgt, vorrangig Standorte heranzuziehen, die über eine unmittelbare verkehrliche Erschließung verfügen und durch den ÖPNV erschließbar sind.

Neben einer guten Erreichbarkeit für die Arbeitnehmer kann insbesondere durch eine gute Anbindung der Gewerbegebiete an den ÖPNV eine Verlagerung des Verkehrs mit Arbeitsplatzbezug weg vom motorisierten Individualverkehr erzielt und unterstützt werden.



Karte 25: Städtebauliches Leitbild Gewerbeentwicklung

10.3. SOZIALE STADT

Wichtige Voraussetzung für eine positive Entwicklung der Stadt ist eine hohe Wohn- und Lebensqualität für alle Menschen. Diese wird gewährleistet durch attraktiv gestaltete Freiräume, die den Nutzungsansprüchen der unterschiedlichen Alters- bzw. Bevölkerungsgruppen gerecht werden sowie durch eine qualitätsvolle Stadtgestaltung. Alle Einwohner sollen in ihrem Wohnumfeld die notwendigen sozialen, technischen und öffentlichen Infrastrukturen vorfinden.

Durch eine weitgehende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und im Rahmen von Neubau- oder Sanierungsmaßnahmen wird allen Generationen ein möglichst selbständiges Leben ermöglicht.

In Ronnenberg sollen alle Einwohner mit gleichen Chancen leben und eine breite Teilhabe in der Gesellschaft ermöglicht werden.

**gleiche Chancen und
breite Teilhabe für alle
Einwohner**

Für die soziale Stadt gelten folgende Leitsätze:

- lebenswerte Wohnquartiere
- bedarfsgerechte innerörtliche Freiräume
- gut erreichbare soziale, öffentliche und Versorgungseinrichtungen

ZIELE

Für das Thema soziale Stadt wurden folgende Zielsetzungen formuliert:

- Aufwertung bestehender Quartiere / Orte durch Maßnahmen des Stadtumbaus bzw. der Dorfentwicklung
- Sicherung eines ausreichenden Angebots an bedarfsgerechtem, bezahlbarem Wohnraum (z.B. sozialer Wohnungsbau, Wohnungen für Menschen mit Handicaps)
- Bereitstellung öffentlicher Einrichtungen in gut erreichbaren Lagen
- Wohnumfeld- und Freiraumgestaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche aller Generationen / Sicherung der Attraktivität öffentlicher Grünflächen und Plätze / Gewährleistung von Freizeitangeboten für Jung und Alt / Sicherung der vorhandenen Sportflächen / -stätten
- Ausstattung des unmittelbaren Wohnumfelds mit den erforderlichen Einrichtungen der Nah- und Grundversorgung (bedarfsorientierte Weiterentwicklung des Bildungs- und Kinderbetreuungsangebots, Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau der Schulstandorte und der dazugehörigen Sportstätten)
- Sicherung eines menschenwürdigen Lebens für Hilfebedürftige und Flüchtlinge
- Erhalt einer guten, bedarfsorientierten medizinischen Versorgung
- Erhalt und Förderung einer möglichst selbständigen Lebensführung
- Sicherstellung einer zeitgemäßen technischen Infrastruktur
- Unterstützung bei der Schaffung eines kulturellen Angebotes für unterschiedliche Zielgruppen
- Zugang zu Betreuungs- und Beratungsangeboten ermöglichen

Die prioritären Zielstellungen werden wie folgt präzisiert:

AUFWERTUNG BESTEHENDER QUARTIERE / ORTE DURCH MASSAHMEN DES STADTUMBAUS BZW. DER DORFENTWICKLUNG

Neben der Sanierung des Altgebäudebestands ist auch die generelle Aufwertung der bestehenden Quartiere ein wichtiger Baustein für die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in Ronnenberg. Gerade in Quartieren, die zukünftig vor einem Bewohnerumbruch stehen, kann die stadträumliche und funktionale Aufwertung durch Stadtumbau- und Dorfentwicklungsmaßnahmen wichtige Impulse für die Weiterentwicklung und „Verjüngung“ von Quartieren darstellen. Zu diesen Bereichen gehört beispielsweise der Bauernwiesenweg in Ronnenberg oder die Agricolastraße in Empelde.

Erhalt der kleinteiligen Vernetzung von Stadt und Landschaft

Wichtig ist auch der Erhalt der kleinteiligen Vernetzung von Stadt und Landschaftsraum zur Sicherung der Naherholung. In weiten Bereichen von Ronnenberg bestehen im Übergang zwischen Siedlungsrand und der freien Landschaft direkte Zugänge. In Weetzen, Benthe und Ronnenberg sowie in den drei kleineren Stadtteilen Ihme-Roloven, Vörie und Linderte sind diese Verbindungen besonders ausgeprägt. Diese kleinteiligen Vernetzungen sind ein großer Beitrag zur Wohnqualität und sollen gesichert und ausgebaut werden.

SICHERUNG EINES AUSREICHENDEN ANGEBOTS AN BEDARFSGERECHTEM, BEZAHLBAREM WOHNRAUM (Z.B. SOZIALER WOHNUNGSBAU, WOHNUNGEN FÜR MENSCHEN MIT HANDICAPS)

Das Angebot an Wohnungen, die den Anforderungen von Haushalten mit geringem Einkommen entsprechen, soll erhalten bzw. gegebenenfalls ausgeweitet werden. Die Ronnenberger Wohnungspolitik will den Neubau mietpreisgünstiger Wohnungen wie auch den Erhalt bestehender preiswerter Wohnungen für die eigene Bevölkerung unterstützen.

Ziel der Stadt Ronnenberg ist, die Wohnungssituation für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zu verbessern. Möglichst allen Menschen soll ein selbstbestimmtes Wohnen in den eigenen vier Wänden ermöglicht werden. Neben der Umsetzung von wohnungsbezogenen Maßnahmen ist der Blick auf die Ausgestaltung von barrierearmen Quartieren und Nachbarschaften zu richten.

WOHNUMFELD- UND FREIRAUMGESTALTUNG UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER ANSPRÜCHE ALLER GENERATIONEN / SICHERUNG DER ATTRAKTIVITÄT ÖFFENTLICHER GRÜNFLÄCHEN UND PLÄTZE / GEWÄHRLEISTUNG VON FREIZEIT-ANGEBOTEN FÜR JUNG UND ALT / SICHERUNG DER VORHANDENEN SPORTFLÄCHEN / -STÄTTEN

In den neueren Siedlungsgebieten in Ronnenberg trägt die gezielte Gestaltung des öffentlichen Freiraums erheblich zur hohen Wohnqualität bei. Im Gegensatz dazu sind die Siedlungsbereiche aus der Nachkriegszeit zwar mit großen privaten Gärten ausgestattet, jedoch haben die öffentlichen Straßen- und Freiräume häufig eine eher geringere Aufenthaltsqualität und wenig attraktive Begegnungsmöglichkeiten. Der anstehende Bewohnerwandel in diesen Quartieren sollte daher mit der Verbesserung der Qualität der öffentlichen Freiräume einhergehen. Dies kann durch die Ausstattung mit Freizeit-, Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten für alle Generationen unterstützt werden.

Durch eine qualitätsvolle Gestaltung können solche Freiräume zur Identifikation der Bewohner mit ihrem Quartier beitragen. Durch eine Einbeziehung der Bewohner in den Planungsprozess und die gezielte Übertragung von Verantwortung, z.B. für die Pflege, kann das nachbarschaftliche Miteinander und soziale Kontakte der Bewohner bereits in den Quartieren gefördert werden.

Hierbei können Wohnumfeldgestaltungen in Form von Nachverdichtung bestimmter Quartiere ebenfalls zur Steigerung der stadträumlichen Qualitäten des Wohnumfeldes beitragen. Beispiel liefert dafür unter anderen das Quartier Empelde Süd, in dem derartige Maßnahmen umgesetzt wurden.

Innerhalb der Siedlungsgebiete müssen ebenso die Qualitäten der Freiräume sichergestellt und in einigen Bereichen verbessert werden. Im innenstädtischen Bereich besteht die Aufgabe in der Vernetzung, Weiterentwicklung und Pflege bestehender Freiräume, am Stadtrand im Erhalt und der Entwicklung intakter Ortsränder sowie in der Pflege des dörflichen Landschaftsbildes in den kleineren Stadtteilen. Die neueren Siedlungsgebiete können mit ihrer hohen Freiraumqualität größtenteils als Maßstab und Orientierung für zukünftige Planungen dienen.

AUSSTATTUNG DES UNMITTELbaren WOHNUMFELDS MIT DEN ERFORDERLICHEN EINRICHTUNGEN DER NAH- UND GRUNDVERSORGUNG

Der Erhalt der vorhandenen Versorgungseinrichtungen und die Gewährleistung ihrer Erreichbarkeit für die Einwohner ist ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt. Die Versorgungspunkte in den Stadtteilen sind in der Regel mit dem PKW gut erreichbar. Daher ist vor allem die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV und dem Fahrrad in den Fokus zu nehmen. Diese muss langfristig sichergestellt und bei Bedarf verbessert werden, vor allem in Betrachtung der kleinen Stadtteile. Auch mögliche Barrieren für Fußgänger müssen kleinräumig erkannt und für eine bessere Erreichbarkeit insbesondere der wohnortnahen Versorgung beseitigt werden.

Die vorhandenen integrierten Versorgungsstandorte im Stadtgebiet sind zu stärken. Hierbei unterstützt die konsequente Umsetzung des vorliegenden Einzelhandelskonzeptes mit seinen jeweiligen Maßnahmenansätzen.

In zwei Stadtteilen (Benthe und Weetzen) könnte es zukünftig zu Nahversorgungsdefiziten kommen. Die Schaffung von bedarfsgerechten neuen Versorgungsangeboten sollte in zentralen integrierten Lagen im Bestand erfolgen. Neben der Neubesetzung von ehemaligen, leerstehenden Ladenlokalen, ist auch die Schaffung von neuen Angeboten als Umnutzung von brachgefallenen Flächen denkbar.

SICHERUNG EINES MENSCHENWÜRDIGEN LEBENS FÜR HILFEBEDÜRFTIGE UND FLÜCHTLINGE

Die Stadt Ronnenberg will allen Einwohnern ein menschenwürdiges Leben in der Stadt ermöglichen. In Anbetracht einer perspektivisch deutlich steigenden Zahl von Schutz suchenden Menschen sind für die Unterbringung und Versorgung tragfähige, flexible Strukturen einzurichten.

Einbeziehung der Bewohner in den Planungsprozess

Stärkung der vorhandenen integrierten Versorgungsstandorte

Schaffung zusätzlicher Versorgungsmöglichkeiten

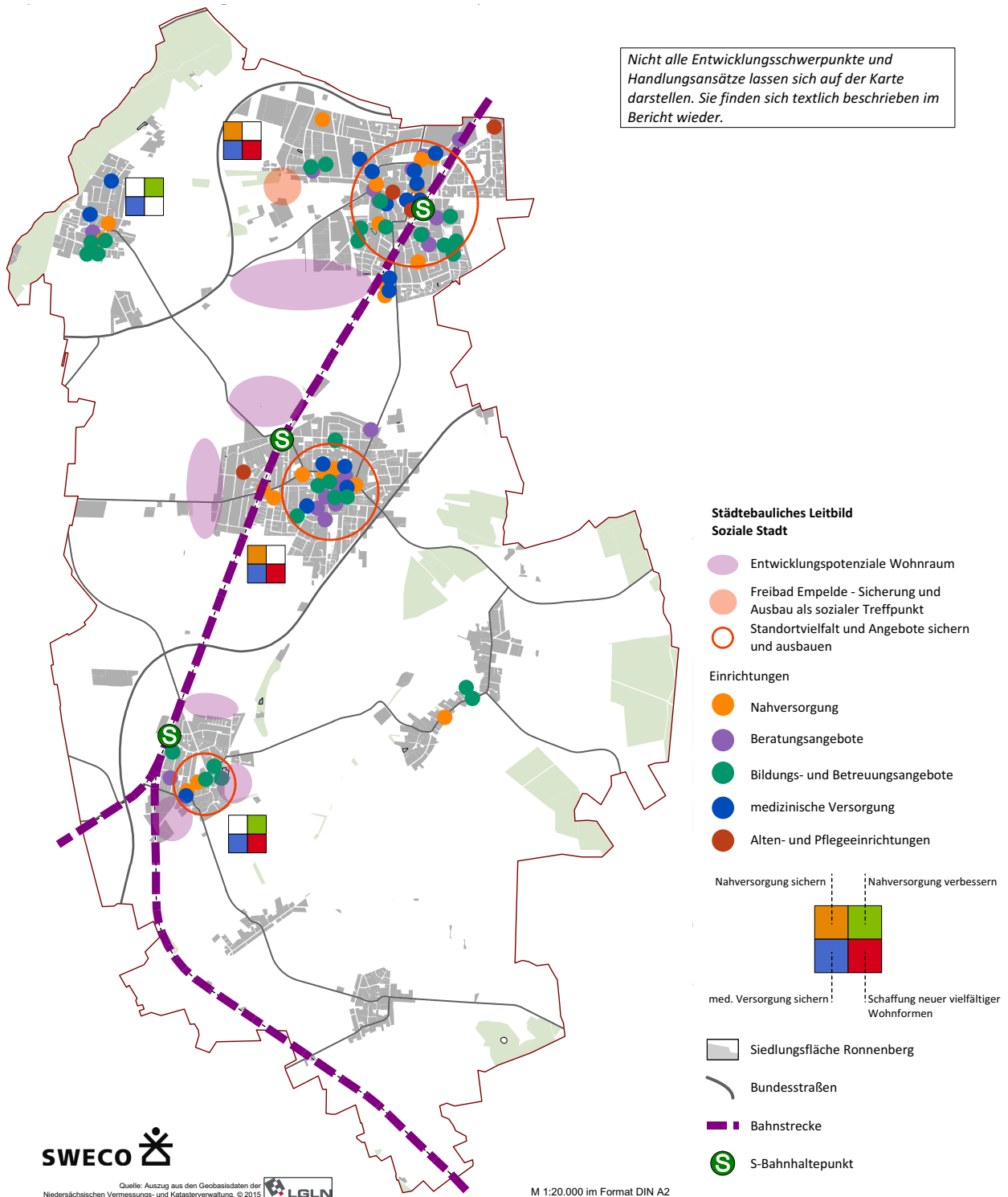
**kleinere, verdichtete
Wohnformen werden an
Bedeutung gewinnen**

Neben den Flüchtlingen müssen aber auch für alle anderen hilfebedürftigen Einwohner wie Menschen mit geringen Einkommen, Alleinerziehende oder Menschen mit körperlichen Einschränkungen entsprechende Angebote und Einrichtungen zur Verfügung stehen.

Besonders die Bereitstellung von ausreichend Wohnraum, der von diesen Gruppen auch finanziell getragen werden kann, stellt Kommunen in Zukunft vor Herausforderungen. Auch in Ronnenberg ist bezahlbarer Wohnraum nachgefragt und teilweise nur sehr begrenzt verfügbar. Dieser Druck wird sich vermutlich noch verstärken, da die bei uns bleibenden Flüchtlinge vorrangig auch Wohnungen in den niedrigeren Preissegmenten suchen werden. Insgesamt werden daher kleinere, verdichtete Wohnformen an Bedeutung gewinnen.

Die Wohnraumbereitstellung muss allerdings auch durch entsprechende Beratungsangebote und unterstützende Leistungen flankiert werden. Daher sind qualifizierte Beratungs- und Unterstützungsangebote für entsprechende Zielgruppen weiterhin zu stärken und auszubauen. Hier bietet sich eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung mit der Region Hannover an.

Nicht alle Entwicklungsschwerpunkte und Handlungsansätze lassen sich auf der Karte darstellen. Sie finden sich textlich beschrieben im Bericht wieder.



Karte 26: Städtebauliches Leitbild Soziale Stadt

10.4. NATUR & LANDSCHAFT

Leitsätze für das Thema Natur & Landschaft sind folgende:

- Schutz von Natur und Landschaft
- attraktive Naherholungslandschaft
- Landwirtschaft als Wirtschaftsfaktor sehen und fördern

Die Natur und die freie Landschaft im Stadtgebiet von Ronnenberg sollen durch eine behutsame Flächeninanspruchnahme bewahrt werden. Negative Einflüsse sollen vermieden und die ökologisch hochwertigen Flächen ausgeweitet bzw. vernetzt werden, um somit zur Erhöhung der Artenvielfalt beizutragen. Die Ansprüche von Flora und Fauna sind bestmöglich mit denen des Menschen zu vereinen. Die Belange der Land- und Forstwirtschaft sind dabei einzubeziehen.

ZIELE

Im Bereich Natur und Landschaft sind folgende Ziele definiert worden:

- Erhalt und Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts
- Gewährleistung einer Naherholungslandschaft in Verknüpfung mit entsprechender Landschaftsgestaltung und Freizeitwegen (Sicherung von Ruhebereichen im Landschaftsraum)
- Fortsetzung der Renaturierung der Gewässer und Vorkehrungen zur Bewältigung der Konflikte aus dem Hochwasserschutz
- Ausweitung und Vernetzung ökologisch wertvoller Flächen / Vernetzung der Biotope zur Verbesserung und zum Erhalt von Lebensräumen
- Fortschreibung des Landschaftsplanes Ronnenberg
- Miteinander von Naherholung, Natur und Landwirtschaft sicherstellen / Einbeziehung der Ansprüche durch die Land- und Forstwirtschaft
- ganzheitliche Konzeptionen zum Umgang mit Ausgleichsmaßnahmen und der Auswahl von Flächen
- Attraktivierung des Ort- und Landschaftsbildes durch Grünzäsuren und angemessene Gestaltung der Siedlungsränder

Als rahmengebendes Element kann die Neuaufstellung für den Landschaftsplan Ronnenberg als obergeordnete Zieldefinition benannt werden, die die eben aufgeführten Sachverhalte ganzheitlich betrachten und die Interesse mit berücksichtigen soll. Er stellt somit für Ronnenberg das rahmengebende Planwerk dar.

Die prioritären Zielsetzungen für das Thema Natur und Landschaft werden wie folgt präzisiert:

GEWÄHRLEISTUNG EINER NAHERHOLUNGSLANDSCHAFT IN VERKNÜPFUNG MIT ENTSPRECHENDER LANDSCHAFTSGESTALTUNG UND FREIZEITWEGEN (SICHERUNG VON RUHEBEREICHEN IM LANDSCHAFTSRAUM)

Ronnenberg ist umgeben von einem Landschaftsraum, der sowohl den Einwohnern als Naherholungsraum dient, aber gleichzeitig auch Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist. Neben der Erhaltung der Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten für die Bewohner Ronnenbergs und für Naherholungsgäste, z. B. aus dem nahen Stadtgebiet Hannovers, müssen Rückzugsräume und Ruhebereiche im Landschaftsraum für Tiere und Pflanzen gesichert werden. Daher sollten weitere Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten landschaftsverträglich ausgestaltet und entwickelt werden. So kann auch die ländliche Freiraumqualität erhalten werden.

AUSWEITUNG UND VERNETZUNG ÖKOLOGISCH WERTVOLLER FLÄCHEN / VERNETZUNG DER BIOTOPE ZUR VERBESSERUNG UND ZUM ERHALT VON LEBENS-RÄUMEN

Die wichtigen Bereiche für Natur und Landschaft müssen durch entsprechende Planungen nachhaltig gesichert werden. Die bedeutsamen Landschaftsteile müssen von Bebauung frei gehalten und die landschaftliche Struktur muss erhalten und weiterentwickelt werden. In diesem Sinne sind ein schonender Umgang mit der Ressource Boden, kompakte Siedlungsstrukturen und eine nachhaltige Siedlungsflächenentwicklung anzustreben.

Die vorhandenen Biotopflächen sind im besonderen Maße zu schützen und von anderen Nutzungen freizuhalten. Zur langfristigen Sicherung dieser hochwertigen Lebensräume ist eine weitere Vernetzung der Biotope anzustreben und entsprechende Flächen in der zukünftigen räumlichen Entwicklung Ronnenbergs zu berücksichtigen.

Dies empfiehlt sich besonders für die funktionellen Biotopflächen und Lebensräume, denen im Biotopverbundkonzept der Region Hannover eine wichtige Bedeutung zukommt (REGION HANNOVER 2013). Für das Stadtgebiet von Ronnenberg handelt es sich dabei vorrangig um die vorhandenen Waldflächen, die als Verbindungselemente zwischen den außerhalb des Stadtgebietes liegenden Schutzgebieten fungieren.

MITEINANDER VON NAHERHOLUNG, NATUR UND LANDWIRTSCHAFT SICHERSTELLEN

An den Landschaftsraum außerhalb der Siedlungsbereiche werden unterschiedliche Nutzungsansprüche gestellt. Neben der Funktion als Naherholungsbereich für die Einwohner Ronnenbergs ist die Landwirtschaft zentraler Nutzer von Flächen. Dabei kann es insbesondere bei der Nutzung von Wegen zu Konflikten zwischen Landwirten, Radfahrern, anderen Erholungssuchenden und Spaziergängern kommen. Hier ist die gegenseitige Rücksichtnahme, z.B. durch vorausschauendes Fahren sowohl mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen als auch mit dem Rad, der Schlüssel für eine reibungslose gemeinsame Nutzung von Wirtschaftswegen.

Aber auch die Anpassung der Straßen und Wege an die aktuellen Anforderungen von landwirtschaftlichen Fahrzeugen hinsichtlich Gewicht und Breite können das Miteinander von Erholungssuchenden und Landwirtschaft verbessern.

Die Nutzung des Landschaftsraumes durch die Landwirtschaft hat im Einklang mit den naturräumlichen Gegebenheiten sowie mit Planungen zu naturräumlichen Ausgestaltungen in Ronnenberg zu erfolgen. Mit der Landwirtschaft werden Projekte, die naturschutzrechtliche Aspekte beinhalten, abgestimmt und Chancen und Möglichkeiten gemeinsam diskutiert.

EINBEZIEHUNG DER ANSPRÜCHE DURCH DIE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

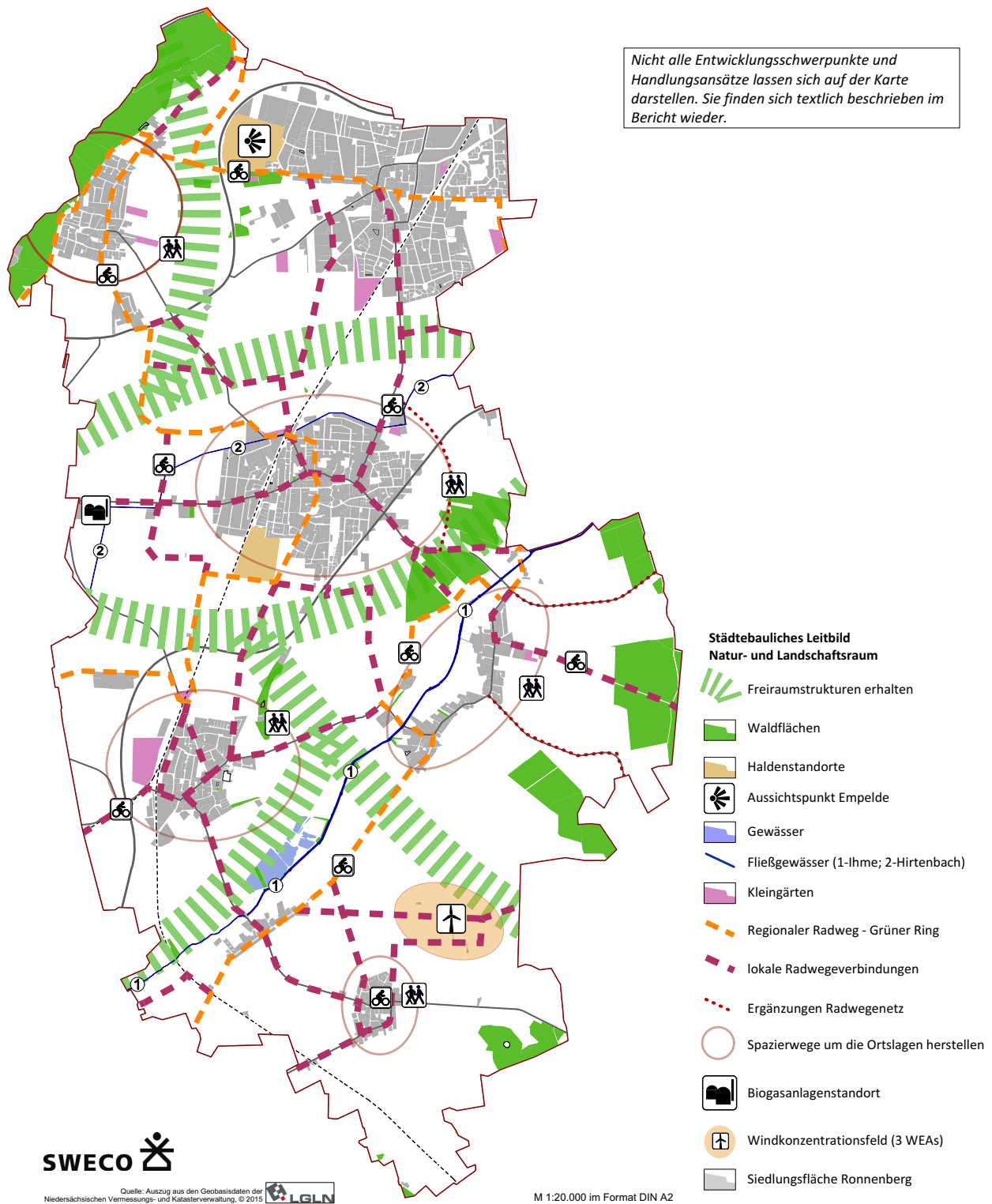
Land- und Forstwirtschaft müssen auch zukünftig in Ronnenberg als Teil der lokalen Wirtschaft gesichert werden. Wichtig ist der Erhalt von Entwicklungsmöglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebe. Dies kann u.a. durch eine Vermeidung des Heranrückens von Wohnbebauung unterstützt werden. Umgekehrt

positiven Dialog mit Forst- und Landwirtschaft fortführen

müssen Betriebe ihre weitere Entwicklung hinsichtlich Lärm, Geruch, Staub u.a. verträglich zum örtlichen Umfeld umsetzen.

In Ronnenberg ist der Anteil der Waldfläche relativ gering. Daher sollten die vorhandenen Waldflächen erhalten werden, um die Vielfalt des Landschaftsraums zu stärken und das Landschaftsbild positiv zu strukturieren. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Waldflächen des Benthers Berges, des Ronnenberger Holzes östlich von Ronnenberg, des Bürgerholzes und des Ohlendorfer Holzes im Osten von Ihme-Roloven und das Bettenser Holz südlich von Ihme-Roloven. Waldflächen sind somit im Nordwesten und im Westen der Stadt Ronnenberg zu finden. Konkrete Absichten für eine Aufforstung sind aktuell nicht bekannt. Auch im Entwurf zum RROP 2015 sind keine Gebiete zur Vergrößerung des Waldanteils in Ronnenberg vorgesehen.

Der bislang geführte positive Dialog mit der Forst- und Landwirtschaft soll auch zukünftig im Rahmen der Stadtentwicklung fortgeführt werden.



Karte 27: Städtebauliches Leitbild Natur- und Landschaft

Anteil des motorisier- ten Individualverkehr verringern

10.5. MOBILITÄT

Durch eine gut ausgebaute und attraktive Verkehrsinfrastruktur soll allen im Stadtgebiet eine hohe Mobilität gewährleistet werden. In Verbindung mit der Siedlungsentwicklung und der Versorgungsinfrastruktur sollen somit kurze Wege für einen Großteil der Verkehrsbeziehungen ermöglicht werden. Durch eine vorrangige Stärkung und Attraktivierung des sogenannten Umweltverbundes (Gruppe der nicht motorisierten Verkehrsträger – Fußgänger, Fahrradfahrer, öffentliche Verkehrsmittel, Car-Sharing) soll der Anteil des motorisierten Individualverkehrs so gut es geht verringert werden.

Im Bereich Mobilität gelten folgende Leitsätze:

- kurze Wege
- Umweltverbund stärken

ZIELE

Das Thema Mobilität wird durch folgende Ziele gekennzeichnet:

- Erhalt und bedarfsabhängiger Ausbau der Park+Ride- und der Bike+Ride-Stellflächen
- vorrangige Förderung des Fußgänger- und Radverkehrs durch Bereitstellung eines attraktiven durchgängigen Wegenetzes
- nachhaltige Verkehrsführung zur Entlastung insbesondere der Kernbereiche in den Stadtteilen (Schließung eventueller Lücken im Straßennetz durch integrierte Lösungen, um sensible Siedlungsbereiche bzw. Freiräume zu entlasten)
- Erhalt und Verbesserung des ÖPNV-Angebotes
- zukunftsfähige Anbindung der dörflichen Stadtteile an die Grundzentren Empelde und Ronnenberg
- Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen / Schaffung einer hohen Verkehrssicherheit innerhalb der Ortschaften durch geeignete Maßnahmen der Verkehrsberuhigung
- Verkehrsvermeidung durch Nutzungsmischung und wohnortnahe Infrastrukturen sowie durch technische Infrastrukturen (Breitband)

Im Nachfolgenden werden die prioritären Ziele weiter konkretisiert:

VERKEHRSVERMEIDUNG DURCH NUTZUNGSMISCHUNG UND WOHNORTNAHE INFRASTRUKTUREN SOWIE DURCH TECHNISCHE INFRASTRUKTUREN (BREITBAND)

Zur Umsetzung einer nachhaltigen Stadtentwicklung ist die Mischung von Nutzungen ein wichtiges Instrument. Durch eine „Stadt der kurzen Wege“ mit einer bedarfsgerechten wohnortnahen Infrastruktur, insbesondere bei der Nahversorgung, und einer Kombination von Wohnen und Arbeiten in Quartieren kann auch das Verkehrsaufkommen deutlich vermindert werden. Wichtige Voraussetzung bei der Etablierung von gemischten Quartieren ist die Verfügbarkeit von entsprechenden technischen Infrastrukturen als Standortfaktor, wie z.B. einer ausreichenden Breitbandversorgung, um den heutigen Ansprüchen in einer zunehmend digitalisierten Arbeitswelt gerecht werden zu können.

Ansätze zur Nutzungsmischung lassen sich besonders gut in bereits gemischt genutzten Quartieren weiterentwickeln, aber auch bei Um- oder Nachnutzungsprojekten oder für neu zu entwickelnde Potenzialflächen ist eine Umsetzung von Nutzungsmischung denkbar.

Je nach städtebaulicher Zielsetzung kann eine Nutzungsmischung durch unterschiedliche Festsetzungsmöglichkeiten herbeigeführt werden. Neben einer Ausweisung von Mischgebieten zur kleinteiligen Mischung, wie es in Ronnenberg schon realisiert wird, kann aber auch eine gröbere Mischung durch eine räumliche Gliederung von Flächen oder Quartieren als Wohnbebauung, gewerbliche Nutzung, als Mischgebiet oder als Sondergebiet erfolgen. Solch eine Gliederung ist insbesondere für größere Flächen in Betracht zu ziehen, wie z.B. bei der Aktivierung möglicher Entwicklungsflächen in Empelde.

ERHALT UND BEDARFSABHÄNGIGER AUSBAU DER PARK+RIDE- UND DER BIKE+RIDE-STELLFLÄCHEN

Gerade in städtischen Räumen ist die Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf den ÖPNV ein wichtiger Schritt zur Entlastung der Verkehrsachsen. Durch einen Erhalt und den bedarfsgerechten Ausbau von Park+Ride- sowie auch Bike+Ride-Stellflächen wird die Verknüpfung von verschiedenen Verkehrsmitteln gefördert und der Umstieg auf den ÖPNV als Zubringer in die Landeshauptstadt Hannover gestärkt.

VORRANGIGE FÖRDERUNG DES FUSSGÄNGER- UND RADVERKEHRS DURCH BEREITSTELLUNG EINES ATTRAKTIVEN DURCHGÄNGIGEN WEGENETZES - STÄRKUNG DER NICHT MOTORISIERTEN FORTBEWEGUNGSMITTEL

Die Stärkung des Rad- und Fußverkehrs kann in Ronnenberg sowohl einen Beitrag zur Verringerung der CO₂-Belastung durch den motorisierten Individualverkehr und somit zum Klimaschutz leisten, als auch einen Beitrag zur Stärkung der Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen und anderen sozialen Angeboten. Hierzu ist insbesondere die Durchgängigkeit und Qualität des Wegenetzes von Bedeutung. Auch der Anschluss an (über-) regionale Radwege in die Region Hannover ist herzustellen.

NACHHALTIGE VERKEHRSFÜHRUNG ZUR ENTLASTUNG INSBESONDERE DER KERNBEREICHE IN DEN STADTTEILEN

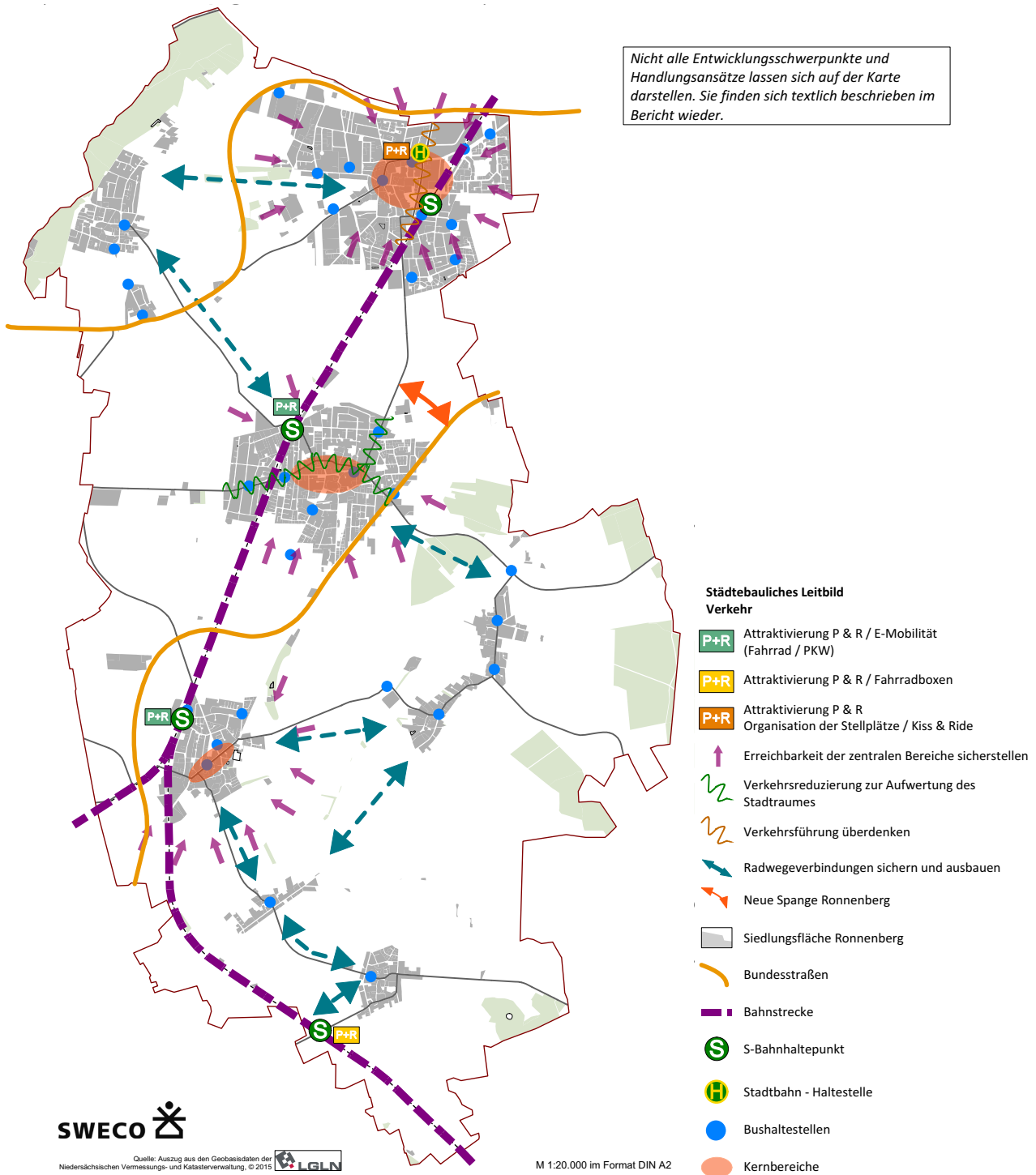
Die Kernbereiche in den Stadtteilen sind teilweise durch ein relativ hohes Verkehrsaufkommen, insbesondere zu Stoßzeiten, gekennzeichnet. Um zukünftig die Kernbereiche vom Durchgangsverkehr entlasten zu können und eine positive Ortsentwicklung weiterhin zu ermöglichen, sind gezielt Umfahrungen oder neue, auf den Bedarf ausgerichtete Verkehrsführungen einzurichten.

Unter Berücksichtigung von weiterführenden Untersuchungen zu Verkehrsbelastungen und dem Vergleich von Verbesserungspotenzialen kann zur Entlastung des Kernbereiches in Ronnenberg eine Konzeption zur Errichtung einer neuen Verkehrsspange zwischen der B 217 und der Empelder Straße im nördlichen Bereich von Ronnenberg erarbeitet werden.

In Empelde sind Planungen weitergehend zu prüfen, die eine Verlängerung der Berliner Straße zum Gegenstand haben und um auf zu zeigen, welche Chancen sich für den Kernbereich für Empelde ergeben können.

Bei derartigen Planungen muss die Entwicklung der zu entlasteten Kernbereiche mit betrachtet werden, um zu prüfen, welche Qualitäten mit der Errichtung von neuen Verkehrsbauten für den Bereich ermöglicht werden können. So ist eine Abwägung von erforderlichen Investitionen und Verbesserungen im stadträumlichen Kontext möglich.

Nicht alle Entwicklungsschwerpunkte und Handlungsansätze lassen sich auf der Karte darstellen. Sie finden sich textlich beschrieben im Bericht wieder.



Karte 28: Städtebauliches Leitbild Mobilität

11. HANDLUNGSKONZEPT UND ALLGEMEINE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Anknüpfend an die zuvor vorgestellten Leitlinien und Leitbilder für die Gesamtstadt wird auf den folgenden Seiten das Handlungskonzept für die Stadtentwicklung Ronnenbergs bis zum Jahr 2030 aufgezeigt. Die darin beschriebenen Ansätze beziehen sich vorrangig auf Maßnahmen, die durch die Stadt Ronnenberg weiterentwickelt und umgesetzt werden können. Nichtsdestotrotz finden sich aber auch Ansätze, die in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern oder durch andere Akteure realisiert werden können.

Die im folgenden aufgezeigten Handlungsempfehlungen bilden das Gerüst der Stadtentwicklung der Stadt Ronnenberg für die nächsten 15 Jahre. Das integrierte Entwicklungskonzept ist vom Rat der Stadt beschlossen und legt für die weitere Verwaltungsarbeit die Schwerpunktsetzung fest. Für Entscheidungen, die die stadträumliche Entwicklung betreffen, wird das ISEK als Belang mit in den Abwägungs- und Entscheidungsprozess eingebunden.

11.1. SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Im Rahmen der Siedlungsentwicklung setzt die Stadt Ronnenberg auch in den nächsten Jahren auf die eigens gesteckten Ziele der Innen-vor-Außenentwicklung. Dafür sind Flächenpotenziale im Innenbereich identifiziert und auf ihre Umsetzungschancen hin geprüft worden. Neben der Nutzung von Baulücken und brachliegenden Flächen richtet sich der Blick auf Potenziale im Rahmen der Nachverdichtung bestehender Quartiere.

Mit Blick auf Restriktionen und Bindungen, Naturschutz, Hochwasserschutz und anderer Sachverhalte sowie unter Berücksichtigung einer behutsamen Aneignung von Außenbereichsflächen und einer Arrondierung der vorhandenen Siedlungskörper wird deutlich, dass nur wenige Flächen dafür in Frage kommen können.

Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung

Aus diesen grundsätzlichen Ansätzen ergibt sich eine Vielzahl von Handlungsempfehlungen für die weiterführenden und nachhaltigen Entwicklungen der Stadt Ronnenberg aus dem Blickwinkel der Siedlungsentwicklung:

- Ermittlung von potenziellen Siedlungserweiterungsflächen im Außenbereich
- Einführung eines kommunalen Flächenmanagements
- Prüfung einer behutsamen Nachverdichtung in vorhandenen Quartieren und Begleitung bei der Umsetzung
- Aufstellung eines neuen Flächennutzungsplanes auf Grundlage der Aussagen des ISEKs, um die Siedlungsentwicklung abzustimmen und planungsrechtlich zu sichern
- Entwicklungskonzept für das Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik in Weetzen
- Städtebauliche Rahmenplanung für die Kernbereiche (zentrale Versorgungsbereiche) in Ronnenberg und Empelde
- Aufwertung und Attraktivierung der Ortseingangsbereiche
- Periodische Evaluierung und Fortschreibung des Baulücken- und Potenzialflächenkatasters (einmal jährlich)

FLÄCHENPOTENZIALE IM AUSSENBEREICH

Im Rahmen der Siedlungsentwicklung in der Stadt Ronnenberg gilt zuerst der Blick auf die Potenziale im Innenbereich. Wie bereits geschildert, sind zum einen nur wenige Flächen vorhanden, die einer Entwicklung kurzfristig zugeführt werden könnten, und zum anderen sind die Flächen vorrangig in Privatbesitz, so dass eine Flächenentwicklung nur im Einklang mit den Interessen des jeweiligen Eigentümers möglich ist, die allerdings nicht abschätzbar sind.

Für die weitere Entwicklung der Stadt Ronnenberg und die Sicherung attraktiver Ansiedlungsmöglichkeiten sind neue Flächen, auch im Außenbereich, erforderlich. Mit Blick auf die drei Stadtteile Empelde, Ronnenberg und Weetzen, die aufgrund ihrer infrastrukturellen Anbindung und Ausstattung den Schwerpunkt für zukünftige Entwicklungen bilden, ist für weitere Siedlungsentwicklungen zu prüfen, wo im Außenbereich neue Flächen zur Entwicklung von Wohn- und Gewerbegebieten herangezogen werden können. In den anderen Stadtteilen ist keine Ausweisung von potenziellen Siedlungserweiterungsflächen vorgesehen. Unbenommen dabei bleibt allerdings die Möglichkeit der Eigenentwicklung im Rahmen der Vorgaben der Region Hannover – im allgemeinen eine maximale Erweiterung um 5 % der zum Stichtag definierten Siedlungsfläche des Stadtteils. Der Prozentsatz bezieht sich nicht auf die Nutzung von Baulücken und innenliegenden Bauflächen, sondern geht von einer neuen Flächennutzung in den Außenbereichen aus, welche die benannten 5 % im Vergleich zur vorhandenen Siedlungsfläche nicht übersteigen darf. Für die kleineren Stadtteile sind in der folgenden Karte die potenziell heranzuziehenden Flächen für eine derartige Entwicklung abgebildet. Die aufgeführten Flächen stellen dabei keine flächenscharfe Abgrenzung dar, sondern zeigen Erweiterungsmöglichkeiten auf.

Das Regionale Raumordnungsprogramm 2015, welches momentan erarbeitet wird, wird für die einzelnen Stadtteile die Ausgangsgröße der Siedlungsflächen zur Berechnung der maximal zulässigen 5 %-igen Erweiterung noch ermitteln. Zieht man den momentan noch gültigen RROP 2005 hinzu, so hatte Benthe zum Stichtag 31.12.2005 die Möglichkeit seine Siedlungsfläche im Rahmen der Eigenentwicklung um etwa 2,4 ha zu erweitern. Für Ihme-Roloven hat das RROP aus dem Jahr 2005 1,6 ha, für Linderte 1 ha und für Vörie 0,5 ha vorgegeben.

Die Möglichkeiten zur Flächenentwicklung in Empelde sind dabei durch Bindungen und Restriktionen beschränkt: Im Norden stehen die B 65 sowie die Stadtgrenze zu Hannover einer Siedlungserweiterung entgegen. Eine weitere Restriktion bildet in Empelde der Kavernenstandort, so dass im südwestlichen Bereich ebenfalls keine Arrondierung der Siedlungsfläche möglich ist. Südöstlich verhindert ein Überschwemmungsgebiet eine potenzielle bauliche Nutzung.

Empelde, Ronnenberg und Weetzen als Entwicklungsschwerpunkte

bedarfs- und nachfragegerechte Siedlungsflächenerweiterung

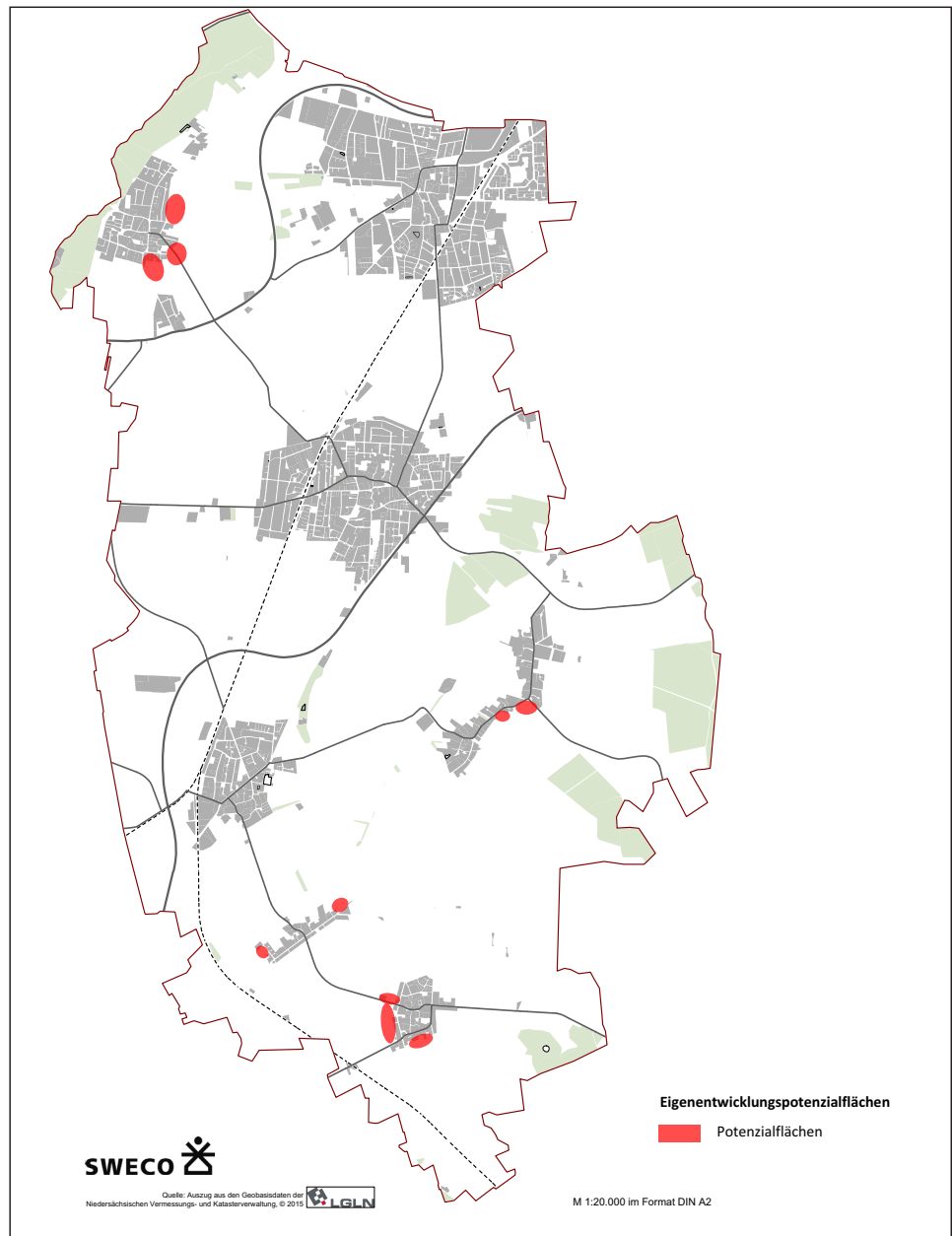


Abb. 36: Potenzialflächen zur Siedlungserweiterung in den kleineren Stadtteilen (bis 5 %)

Das Überschwemmungsgebiet des Hirtenbaches schränkt die Entwicklung des Stadtteils Ronnenberg im nördlichen Bereich ebenfalls sehr stark ein. Im Osten bildet die B 217 eine stadträumliche Grenze. Ferner grenzt ein Landschaftsschutzgebiet unmittelbar an die Bundesstraße an. Eine Erweiterung des Siedlungsbereiches von Ronnenberg ist in östlicher Richtung, über die B 217 hinausgehend, bis auf eine Ausnahme im direkten Kreuzungsbereich B 217 / Ihmer Landstraße, nicht vorgesehen. Inwiefern im östlichen Kreuzungsbereich südlich der Ihmer Landstraße eine Erweiterung sinnvoll sein kann, ist noch zu prüfen. Südlich von Ronnenberg bildet die Halde eine klare stadträumliche Grenze.

In Weetzen ist die Bahntrasse Hannover-Hameln die westliche Grenze der Siedlungsentwicklung; eine darüber hinausgehende wohnbauliche Entwicklung scheidet auf Grund der Belastungen durch Bahn und Straßenverkehr (B 217) sowie des Sportplatzes grundsätzlich aus. In Teilbereichen kann über eine gewerbliche Entwicklung nachgedacht werden. Wohnbauliche Entwicklungen sind

im nördlichen Bereich denkbar; eine Fläche ist im Entwurf zum RROP 2015 als Vorrangfläche Wohnbaulandentwicklung dargestellt. Eine weitere Arrondierung des Siedlungskörpers kann im Osten zwischen Münchhausenstraße und dem Sutfeldweg erfolgen.

Unter den genannten Rahmenbedingungen der Ergebnisse aus den öffentlichen Veranstaltungen und Werkstätten ist untersucht worden, wo zusätzlich Flächenpotenziale zur Erweiterung der Siedlungsflächen in der Stadt Ronnenberg herangezogen werden können und welche Nutzungen auf diesen Flächen umgesetzt werden könnten. Die Analyse hat ergeben, dass sowohl für die wohnbauliche als auch die gewerbliche Entwicklung nur wenige zu aktivierende Flächen vorhanden sind.

Im vorliegenden ISEK sind Flächen ermittelt worden, die bei einem Entwicklungsbedarf im Rahmen einer Ausweitung der Siedlungsflächen grundsätzlich herangezogen werden können. Die Betrachtung der tatsächlichen Situation vor Ort sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen ist dabei allerdings noch nicht mit eingeflossen.

Die Flächenauswahl zur Siedlungserweiterungen ist mit Vertretern der Region Hannover, als verantwortliche Instanz zur Erarbeitung des Regionalen Raumordnungsplanes (RROP) für die Region Hannover, abgestimmt worden. Die grundsätzlichen Überlegungen werden dabei unterstützt. Weitere Feinabstimmungen mit der Regionalplanung der Region Hannover sind zum Abschluss des Verfahrens zur Erarbeitung des neuen RROP 2015 bzgl. der Darstellungen des RROP und der geplanten Siedlungserweiterungsbereiche erforderlich. So können frühzeitig Konflikte zwischen der Flächendarstellung des RROP und den Entwicklungspotenzialflächen im ISEK bzw. weiterführend im Flächennutzungsplan, vermieden werden.

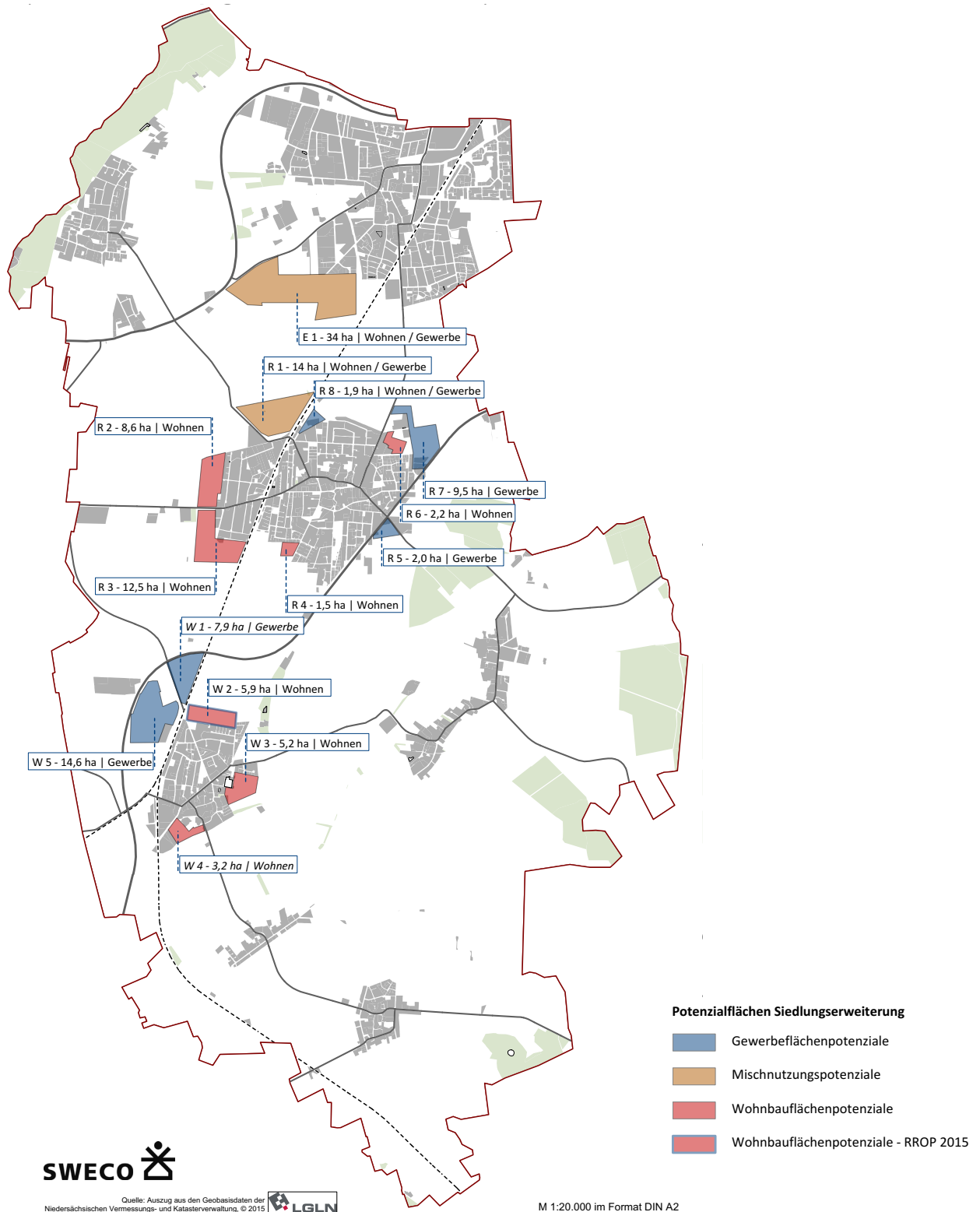
Insgesamt handelt es sich dabei um Erweiterungsflächen in einer Größenordnung von ca. 120 ha brutto - entspricht ca. 87 ha netto (Nettoflächen = vermarktbare Flächen ohne innere Erschließung und Nebenflächen des Gebietes), die sich auf die Stadtteile Empelde, Ronnenberg und Weetzen verteilen.

geringes Potenzial an geeigneten, zusätzlichen Wohnbau- und Gewerbeflächen

mit der Region Hannover abgestimmt Flächenauswahl zur Siedlungserweiterung

	Bruttoflächen		Nettoflächen	
	Wohnen	Gewerbe	Wohnen	Gewerbe
			70 % von brutto	75 % von brutto
Empelde	17,0 ha	17,0 ha	11,9 ha	12,8 ha
Ronnenberg	32,8 ha	19,5 ha	22,9 ha	12,8 ha
Weetzen	14,2 ha	22,5 ha	9,9 ha	16,9 ha
	64,0 ha	59,0 ha	44,8 ha	44,5 ha

Tab. 10: Potenzialflächenbetrachtung



Karte 29: Siedlungserweiterungspotenziale

EMPELDE

In Empelde handelt es sich um eine Gesamtfläche von 34 ha, die südlich des vorhandenen Siedlungsbereiches zwischen der Nenndorfer Straße und der Bahntrasse aufspannt wird. Entwickelt werden könnten hier sowohl Wohnbauflächen als auch gewerblich genutzte Flächen. Geht man von einer gleichmäßigen Teilung der Fläche aus, so stehen sowohl für die gewerbliche als auch wohnbauliche Entwicklung Bruttoflächen in einer Größe von 17 ha zur Verfügung. Abzüglich eines Ansatzes von 30 % im Wohngebiet und 25 % bei einer gewerblichen Entwicklung steht eine Fläche für die Wohnbebauung von ca. 11,9 ha und für eine Gewerbeansiedlung von 12,8 ha zur Verfügung.

POTENZIALFLÄCHE E 1 (WOHNEN / GEWERBE)

Die Fläche dehnt sich zwischen der Nenndorfer Straße und der Bahntrasse Hannover - Hameln aus und grenzt unmittelbar an den heutigen Siedlungsrand von Empelde. Die Fläche wird momentan landwirtschaftlich genutzt. Aussagen aus dem RROP 2015 sowie sonstige Schutzansprüche aus naturschutzrechtlicher Sicht sind nicht vorhanden. Der überwiegende Teil der Fläche ist im noch rechtswirksamen RROP 2005 als Siedlungsentwicklungsfläche dargestellt, allerdings im Entwurf 2015 nicht mehr vorhanden.

Aufgrund der Größe der Fläche ist eine Gesamtkonzeption für die Flächenaufteilung erforderlich, die auf die vorhandenen Gegebenheiten wie Straße, Schiene sowie gewerbliche Ansiedlungen in der Nachbarschaft Rücksicht nehmen muss. Inwiefern sich dabei die Verteilung der Flächennutzungen darstellt, ist abzuwarten.

RONNENBERG

Die Siedlungserweiterungsflächen verteilen sich in Ronnenberg auf mehrere Flächen, die zum Teil für gewerbliche Nutzungen und zum Teil für Wohn- oder Mischnutzungen vorgesehen werden. Die wohnbaulichen Potenzialflächen finden sich vor allem im westlichen und südlichen Bereich. Eine weitere Fläche befindet sich östlich der Empelder Straße. Für gewerbliche Entwicklungen sind Potenzialräume im Nordosten unmittelbar an der B 217 und im Osten, direkt östlich an die B 217 angrenzend, vorgesehen. Die Flächen zwischen der Benter Straße und der Bahntrasse westlich des Bahnhofs sowie eine Fläche unmittelbar östlich des Bahnhofs können in Teilen einer gewerblichen und in Teilen einer wohnbaulichen Nutzung zugeführt werden.

Insgesamt belaufen sich die ermittelten Flächen brutto auf 52,2 ha, davon 32,8 ha Wohnbauflächen und 19,4 ha gewerbliche Entwicklungsflächen, wobei die Mischgebietsflächen zu gleichen Teilen den beiden Nutzungen zugerechnet wurden. Mit Blick auf die Nettoflächen handelt es sich somit um 22,9 ha die zu Wohnzwecken und 14,6 ha die zu gewerblichen Nutzungen zur Verfügung stehen.

POTENZIALFLÄCHE R 1 (WOHNEN / GEWERBE)

Die Fläche zwischen der Benter Straße und den Bahngleisen stellt die einzige Möglichkeit zur Arrondierung des Siedlungsbereiches des Stadtteils Ronnenberg in nördlicher Richtung da. Andere Bereiche stehen durch das Überschwem-

mungsgebiet des Hirtenbaches im Norden Ronnenbergs nicht mehr zur Verfügung. Die unmittelbare Nähe zum Bahnhof, die vorhandene Erschließungsmöglichkeit über die Benthers Straße und die eindeutig abgegrenzte Struktur machen diese Fläche zu einer interessanten Erweiterungsfläche. Im Rahmen der Entwicklung müssen die vorhandenen Strukturen und Bedingungen (Gewerbegebiete, Bahn u.a.) mit eingebunden werden. Eine Mischung aus Wohnen und Gewerbe bzw. Gewerbeflächen, in denen das Wohnen für die Unternehmenseigentümer möglich ist, könnte in dieser Fläche umgesetzt werden.

Im Rahmen der Aufstellung des RROP 2015 ist zu prüfen, inwiefern Flächendarstellungen des RROP die eine Freiraumfunktion vorsehen zurückgenommen und auf potenzielle Siedlungserweiterungsflächen der Stadt Ronnenberg abgestimmt werden können, damit es in der weiteren planerischen Ausgestaltung zu keinen Konflikten kommt.

POTENZIALFLÄCHEN R 2 (WOHNEN) / R 3 (WOHNEN)

Die beiden Flächen stellen die Siedlungserweiterung in westlicher Richtung dar. Sie grenzen unmittelbar an die vorhandene Bebauung und schließen die Lücke zum westlich gelegenen Rittergut Ronnenberg. Die Flächen werden zurzeit landwirtschaftlich genutzt. Restriktionen und Bindungen aus dem RROP 2005 oder Natur- und Landschaftschutzgebieten liegen nicht vor. Auf Grund der Größe der beiden Flächen kann man nicht mehr von einer Arrondierung des Siedlungsraumes sprechen, allerdings kann bei dieser Erweiterungsoption ein klar abgegrenzter Siedlungskörper erhalten bleiben und es findet keine Zersiedlung hin zum Siedlungsrand statt.

POTENZIALFLÄCHE R 4 (WOHNEN)

Die am Weetzer Kirchweg gelegene Fläche stellt eine klassische Arrondierung des Siedlungsbereiches dar. Nördlich und östlich sind bereits Wohngebiete vorhanden. Westlich grenzt die Fläche unmittelbar an die Halde von Ronnenberg. Mit einem geringen Erschließungsaufwand lassen sich hier einige Grundstücke entwickeln. Heute wird die Fläche landwirtschaftlich genutzt. Es sind keine Schutzansprüche auf der Fläche vorhanden. Bei der Entwicklung ist darauf zu achten, dass die Fläche direkt an ein kleines FFH-Gebiet grenzt.

POTENZIALFLÄCHE R 5 (GEWERBE)

Obwohl sich die Fläche östlich der infrastrukturellen Grenze der B 217 von Ronnenberg befindet, kann die Entwicklung dieser Fläche als Arrondierung des Siedlungsraumes verstanden werden. Durch die vorhandene Bebauung nördlich der Ihmer Landstraße kann eine Bebauung ein neues „Gegenüber“ bilden und im Gesamtkontext mit dem Umfeld einen neuen östlichen Stadteingang ausbilden. Der Flächenentwicklung stehen keine Bindungen und Restriktionen entgegen.

POTENZIALFLÄCHE R 6 (WOHNEN)

Die Fläche befindet sich östlich der vorhandenen Straßenrandbebauung entlang der Empelder Straße und wird zurzeit landwirtschaftlich genutzt. Bei einer wohnbaulichen Entwicklung wird eine Fläche herangezogen, die sich als sinnvolle Abrundung des Siedlungsraumes beschreiben lässt und gerade im Zusammenhang mit der Potenzialfläche R 7 eine Abrundung des Siedlungsraumes darstellt.

Ein Regenrückhaltebecken im östlichen Bereich, eine Kleingartenanlage im nördlichen Bereich, der Wertstoffhof von Ronnenberg im nordöstlichen Bereich sowie die Straßenrandbebauung der Empelder Straße prägen die Flächen und lassen die landwirtschaftlich genutzte Fläche in einer Insellage liegen.

Restriktionen und Bindungen, die grundsätzlich einer wohnbaulichen Entwicklung entgegenstehen, sind im Rahmen der ersten Betrachtung nicht erkennbar.

POTENZIALFLÄCHE R 7 (GEWERBE)

Unmittelbar an der B 217 besteht das Potenzial zur Entwicklung einer gewerblichen Fläche. Mit einbezogen ist dabei der Standort der ehemaligen KFZ-Zulassungsstelle. Vorbelastungen auf Grund der Bundesstraße müssen nur bedingt berücksichtigt werden. Die Flächen außerhalb des Bereichs der ehemaligen Zulassungsstelle befinden sich in einer landwirtschaftlichen Nutzung. Naturschutzrechtliche Bindungen sind nicht vorhanden. Zu beachten ist bei der Entwicklung der nördlichen Spange die Lage des Hirtenbachs.

Mit der Beachtung der Potenzialfläche R 6 stellt die Fläche eine klassische Arrondierung des Siedlungsrandes bei gleichzeitiger Aufwertung einer derzeit nur gering genutzten Fläche dar.

POTENZIALFLÄCHE R 8 (WOHNEN / GEWERBE)

Die ebenfalls in der Nähe des Bahnhofs verortete Fläche mit lediglich 1,9 ha schließt die bauliche Lücke zwischen Siedlung und Bahnhof. Die Fläche ist nicht als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen und Flächen des Naturschutzes sind nicht vorhanden. Vor einer Entwicklung ist zu bedenken, dass sich dort in Mitten der Fläche ein Schrottplatz befindet, der für eine nachhaltige gewerbliche oder wohnbauliche Entwicklung verlagert werden müsste und bei der weiteren Entwicklung eine Prüfung auf Bodenbelastungen erforderlich wäre.

ZUSAMMENFASSUNG RONNENBERG

Die Siedlungserweiterungspotenziale in Ronnenberg sind so gewählt, dass sie an den vorhandenen Siedlungskörper andocken und die vorhandenen Infrastrukturen sinnvoll genutzt werden können. Die unterschiedlichen Flächen nehmen Rücksicht auf die umgebenden Nutzungen und stellen für zukünftige Flächen nachfragen eine nachhaltige Entwicklungschance dar.

WEETZEN

Weetzen besitzt die einzige potenzielle Erweiterungsfläche, die im Entwurf zum neuen RROP 2015 der Region Hannover als Vorrangfläche für die Siedlungsentwicklung aufgenommen ist. Es handelt sich um die Siedlungserweiterung im nördlichen Bereich von Weetzen mit einer Gesamtfläche von 5,9 ha. Zwei Flächen mit Größen von 5,2 ha und 3,2 ha bilden weitere wohnbauliche Erweiterungsflächen von insgesamt 14,3 ha; das entspricht insgesamt einer Nettofläche von ca. 10 ha.

Darüber hinaus verfügt Weetzen über zwei gewerbliche Potenzialflächen: Eine befindet sich zwischen der Bröhnstraße und der Bahntrasse und eine weitere zwischen Bahntrasse und B 217 im Westen von Weetzen, in einer Größenordnung von insgesamt 22,8 ha (ca. 17,1 ha Nettobaufläche).

POTENZIALFLÄCHE W 1 (GEWERBE)

Die Fläche nutzt einen Freiraum, der stark durch die Bahnstrecke und die Zufahrtstraße nach Weetzen geprägt ist und wenig natürliche Potenziale aufweist. Beim Heranziehen dieser Fläche als gewerbliche Erweiterungsfläche würden andere, hochwertigere Bereiche geschont.

POTENZIALFLÄCHE W 2 (WOHNEN)

Die Siedlungserweiterungsfläche ist im Entwurf des RROP 2015 enthalten und stellt somit die Bedeutung und Einschätzung dieser Fläche heraus. Im Vergleich zur Darstellung im wirksamen RROP 2005 ist die Fläche in etwa halbiert worden. Andere Restriktionen stehen dieser Entwicklung somit nicht entgegen.

POTENZIALFLÄCHE W 3 (WOHNEN)

Die Entwicklung entlang der Münchhausenstraße stellt im heutigen Siedlungsbereich eine deutliche Auskrugung im Siedlungsgefüge dar. Gleichzeitig eröffnet es die Möglichkeit einer sinnvollen Arrondierung des Siedlungsraumes in südlicher Richtung, sofern ein Bedarf in Weetzen erkennbar ist. Eine Erweiterungsoption dieser Fläche ist bereits im Rahmen der Erarbeitung des vorliegenden Bebauungsplanes berücksichtigt.

POTENZIALFLÄCHE W 4 (WOHNEN)

Im südlichen Bereich von Weetzen stellt die Entwicklung der Fläche eine klassische Abrundung des Siedlungsbereiches dar. Für eine wohnbauliche Entwicklung muss das Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik unter Hinzunahme der südlich gelegenen gewerblich genutzten Fläche ebenfalls einer Wohnnutzung zugeführt werden. Gerade in einer gemeinsamen Konzeption aller zuvor benannten Flächen besteht ein hohes Entwicklungspotenzial. Restriktionen und Bindungen gehen unter den genannten Voraussetzungen von den benachbarten Flächen nicht aus. Andere Darstellungen und naturschutzrechtliche Einschränkungen bestehen ebenfalls nicht.

POTENZIALFLÄCHE W 5 (GEWERBE)

Die Fläche W 5 befindet sich zwischen dem Sportplatz Weetzen im Norden und der Kleingartenanlage im Süden. Im Westen begrenzt die B 217 das Gebiet und östlich stellt die Bahntrasse die Grenze dar. Die Fläche wird momentan landwirtschaftlich genutzt. Restriktionen ergeben sich lediglich aus den notwendigen Abständen und Lärmeinwirkungen der Infrastrukturtrassen. Durch die gute Erreichbarkeit und die Arrondierung des Siedlungsraumes in westlicher Richtung in einen Bereich, der bereits stark durch Infrastrukturen geprägt wird, stellt diese Fläche eine sinnvolle Möglichkeit einer Siedlungserweiterung dar.

ZUSAMMENFASSUNG WEETZEN

Für Weetzen sind für eine wohnbauliche Entwicklung vorrangig die Flächen der ehemaligen Zuckerfabrik und der damit verbundenen Fläche W 4 in die Betrachtung einzubinden, denn durch die Nachnutzung brachliegender Flächen werden zunächst nur in einem geringen Maße Flächen im Außenbereich herangezogen.

Die weiteren Entwicklungsflächen W 2 und W 3 sind als gleichwertig zu betrachten. Die letztendliche Entscheidung zum Heranziehen einer Fläche unterliegt der Nachfrage, den Ergebnissen weiterer Detailbetrachtung zu Umsetzungsmöglichkeiten und den Anforderungen, die mögliche Investoren an die wohnbauliche Entwicklungsfläche haben.

Für eine gewerbliche Entwicklung sind zwei Flächen dargestellt. Zur Abrundung des Siedlungsbereiches, der optimalen Nutzung des Bahnhaltepunktes und der Aufwertung der stadträumlichen Struktur um den Bahnhof herum ist die Fläche W 5 zunächst vorrangig zu betrachten. Die Fläche W 1 befindet sich in keinem räumlichen Zusammenhang und sollte erst in Betracht gezogen werden, wenn andere Flächen nicht mehr zur Verfügung stehen.

ZUKÜNFTIGE SIEDLUNGSENTWICKLUNG IN RONNENBERG

Die Analyse und Bestandsaufnahme der Baulücken im Innenbereich und die Konzepte zu potenziellen Siedlungserweiterungsflächen in Empelde, Ronnenberg und Weetzen sollen die Grundlage für die Entwicklung der nächsten 15 Jahre in der Stadt Ronnenberg darstellen. Im Folgenden werden die Flächenpotenziale im Innen- und Außenbereich in ihrer Gesamtheit auf ihre Nachhaltigkeit hin überprüft und aufgezeigt, dass diese Flächenverfügbarkeiten für eine positive und langfristige Entwicklung von Ronnenberg erforderlich sind.

Im Rahmen einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung, einer Bestimmung der Nachfragestrukturen und der Schaffung neuer Flächenangebote ist darauf Rücksicht zu nehmen, dass die Flächenangebote sich nicht mit den Flächennachfragen decken können, sondern die Flächenpotenziale die Nachfragen übersteigen sollten. Nur so kann eine Flexibilität sichergestellt werden, können Angebote in den unterschiedlichen Stadtteilen bereitgestellt werden und unterschiedliche Nachfragen bedient werden. Hinzu kommt, dass die Flächen auf ihre Eignung hin in weiteren Schritten detailliert geprüft werden müssen und sich durch Restriktionen die Flächen weiter reduzieren könnten.

Flächenpotenziale unabhängig für zukünftige Stadtentwicklung

GEWERBEFLÄCHEN

Zur kritischen Auseinandersetzung mit der Größe zukünftiger Gewerbeflächenpotenziale sind vorhandene und vorgesehene Flächen zusammengetragen worden. Im Baulückenkataster der Stadt Ronnenberg sowie in rechtskräftigen Bebauungsplänen sind Baulücken und potenzielle Innenbereichsentwicklungsflächen in einer Größenordnung von 12,8 ha vorhanden.

Grundstücksgrößen mit Flächen unter 5.000 m² werden in der weiteren Betrachtung nicht berücksichtigt, da sie nur für ganz spezielle Anfragen interessant sind und im Rahmen der Betrachtung der Flächenverfügbarkeiten eine untergeordnete Rolle spielen. Die Summe dieser Flächen beträgt 1,2 ha.

Zusätzlich muss die Fläche im Süden von Weetzen, mit einer Fläche von 6,5 ha hinterfragt werden. Sie ist momentan noch unbebaut und im Flächennutzungsplan als Gewerbefläche dargestellt. Die Stadt Ronnenberg plant allerdings die Nachnutzung der Fläche der ehemaligen Zuckerfabrik und sieht zum aktuellen Stand vorrangig eine Wohnbebauung auf dem Areal. Dieser Entwicklung würde eine gewerbliche Besetzung der westlich angrenzenden Fläche entgegenstehen,

5 ha gewerbliches Entwicklungspotenzial im Innenbereich überwiegend in Empelde

da Konflikte zwischen einer Wohnbebauung und einem Gewerbegebiet nicht ausgeschlossen werden können. Weetzen besitzt zusätzlich weitaus interessantere Flächen, die für eine gewerbliche Entwicklung herangezogen werden können, so dass die Fläche im Rahmen der Betrachtung der Innenbereichspotenziale für den gewerblichen Bereich nicht berücksichtigt wird. Für eine gewerbliche Entwicklung stehen somit Flächen im Innenbereich in einer Größenordnung von 5 ha zur Verfügung. Die Flächen befinden sich überwiegend in den Gewerbegebieten von Empelde.

In einem zweiten Schritt sind die Siedlungserweiterungspotenzialflächen heranzuziehen. Die Erweiterungspotenziale sind im vorherigen Kapitel bereits beschrieben und nach Flächen für Wohnnutzungen, gewerbliche Nutzungen und gemischte Nutzungen unterschieden worden. Von den insgesamt ca. 122 ha können gemäß der Unterteilung ca. 59 ha einer gewerblichen Nutzung zugeordnet werden, mit der Annahme, dass die als gemischt bezeichneten Gebiete zur Hälfte einer gewerblichen und zur Hälfte einer wohnbaulichen Entwicklung zugerechnet werden.

Für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung in der Stadt Ronnenberg ist eine kritische Auseinandersetzung mit den vorgesehenen Flächenpotenzialen im Außenbereich erforderlich. Für Weetzen wird unter diesem Betrachtungshorizont die Fläche W 5, die sich westlich des Bahnhofs befindet, stadträumlich als eine wichtige Entwicklungsfläche eingestuft. Die Fläche W 1 mit einer Größe von 7,9 ha wird als nachrangig betrachtet und somit erst einmal aus der Potenzialflächenbetrachtung herausgenommen.

Auf Grund der Unwägbarkeiten bei der Entwicklung der Flächen, der Berücksichtigung von Abständen zu den Infrastrukturtrassen oder angrenzenden Wohnbebauung und anderer Restriktionen, die auf dieser Betrachtungsebene noch nicht im Detail geprüft werden können, werden von den ermittelten Flächenabgrenzungen pauschal 15 % abgezogen. Es stehen somit Siedlungserweiterungspotenzialflächen für eine gewerbliche Entwicklung in einer Größenordnung von ca. 44 ha zur Verfügung.

44 ha gewerbliches Entwicklungspotenzial in Siedlungserweiterungsflächen

In der Summe der Innenbereichspotenziale und der Außenbereichsflächen ergibt sich eine Summe von ca. 49 ha, die für eine gewerbliche Entwicklung zur Verfügung stehen.

Insgesamt rd. 49 ha Entwicklungspotenzialflächen für gewerbliche Zwecke

Zur Qualifizierung der Flächengröße ist eine Abschätzung zukünftiger Bedarfe erforderlich. Hierfür erfolgt zum einen der Blick zurück auf die gewerblichen Flächenumsätze der letzten Jahre und zum anderen erfolgen Überlegungen, welche Flächenumsätze angestrebt werden können, wenn eine Flächenverfügbarkeit vorhanden wäre und die Rahmenbedingungen für Unternehmen und Kleinbetriebe weiter verbessert würden.

Zur Betrachtung der vergangenen Jahre wird auf das Gewerbeflächenmonitoring 2015 der Region Hannover zurückgegriffen. Für den Zeitraum von 1992 - 2014 ist für Ronnenberg ein Flächenumsatz von 0,8 ha pro Jahr ermittelt worden. Beim Vergleich mit den anderen Kommunen in der Region muss damit festgehalten werden, dass sich Ronnenberg im unteren Bereich des Flächenumsatzes in der Region Hannover bewegt. Lediglich die Nachbarkommune Wennigsen

hat im Betrachtungszeitraum durchschnittlich weniger Flächenumsatz pro Jahr vorzuweisen.

Ronnenberg hat das Ziel, sich als attraktiver Wohn- und Arbeitsort zu entwickeln und ist bestrebt, neue Unternehmen in die Stadt zu ziehen. Mit den geplanten Anstrengungen und Entwicklungen kann dies aufgrund der guten Rahmenbedingungen in der Wohnqualität und der Verbesserung der Rahmenbedingungen gelingen. Vor allem mit Blick auf die Nachfragegruppen, die das Gewerbeflächenmonitoring angibt (knapp 23 % verarbeitendes Handwerk, unternehmensnahe Dienstleistungen knapp 12 %), ergeben sich für Ronnenberg bei der Sicherstellung ausreichender und attraktiver Flächen Entwicklungschancen. Wie sich die Flächennachfrage tatsächlich entwickelt wird, lässt sich schwer abschätzen.

Kommune	Flächenumsatz 1992-2014 in ha
Burgdorf	1,2
Hemmingen	1,0
Pattensen	1,5
Seelze	1,3
Springe	1,7
Uetze	1,9
<i>Durchschnitt</i>	<i>1,43</i>
Ronnenberg	0,8

Tab. 11: Gewerbeflächenumsatz p.a. 1992-2014 in ha
(Quelle: REGION HANNOVER 2015)

Unter Einbeziehung von Orten in der Region Hannover mit ähnlichen Lagemerkmalen, aber höheren Flächenumsätzen, die sich im Durchschnitt bei 1,4 ha bewegen der weiteren Attraktivierung von Ronnenberg und der Nutzung der Lagegunst (Nähe zu Hannover und gleichzeitig als Tor ins Calenberger Land) wird ein zukünftiger jährlicher Flächenumsatz von 1,5 ha pro Jahr der weiteren Betrachtung zu Grunde gelegt.

Mit den formulierten Grundannahmen lassen sich Flächenbedarfe für die nächsten 15 Jahre ermitteln: Bei einem Flächenumsatz von 0,8 ha pro Jahr wäre eine Flächengröße von 12 ha zur Befriedigung der Nachfrage erforderlich und bei einem Flächenumsatz von 1,5 ha p.a. wären 22,5 ha bereitzustellen.

Wird für größere Flächenansiedlungen ein Flächenpuffer in einer Größenordnung von 5 ha mit aufgenommen und fließt für Umsiedlungen von Unternehmen (was bei einer nachhaltigen Entwicklung in Teilbereichen erforderlich werden kann) zusätzlich eine Flächengröße von 5 ha mit ein, ergeben sich Flächennotwendigkeiten von 22 ha (Flächenumsatz 0,8 ha p.a.) bzw. 32,5 ha (Flächenumsatz 1,5 ha p.a.).

Mit Blick auf die vorhandenen Gewerbegrundstücke und die aufgezeigten Siedlungserweiterungspotenziale, die insgesamt eine Fläche von ca. 48 ha ergeben (ermittelte Bedarfe für die nächsten 15 Jahre: zwischen 22 ha und 32,5 ha) wird deutlich, dass Planungen und prognostizierte Flächennachfragen in einem guten Verhältnis zueinander stehen. Man muss bedenken, dass nicht alle Flächen

**1,5 ha / Jahr Gewerbe-
flächenumsatz als Plan-
größe für die Zukunft**

Gewerbeflächenbedarfe zwischen 22-32,5 ha in den nächsten 15 Jahren

gleichzeitig zur Verfügung stehen und das sich Nachfragen von Unternehmen unterscheiden. Hinzu kommt, dass Flächenangebote in den drei Stadtteilen Empelde, Ronnenberg und Weetzen bereitgestellt werden sollen und darum in den Stadtteilen Flächen vorgesehen werden sollen. Weiterhin sind für die baureife Entwicklung der Flächen weitere Untersuchungen erforderlich, die die Flächenverfügbarkeit auf Grund vorhandener Restriktionen ggf. noch weiter reduzieren.

WOHNBAUFLÄCHEN

Für die Siedlungsentwicklung im Rahmen der Angebotsschaffung für neue Wohnbebauung sind die vorhandenen Innenbereichspotenziale sowie die geplanten Siedlungserweiterungsflächen zu berücksichtigen.

Das Baulückenkataster weist insgesamt Baulücken und Innenbereichsflächen von ca. 25 ha aus. Davon können allerdings nur ca. 12 ha unter Berücksichtigung der vorhandenen Rahmenbedingungen als potenziell bebaubar eingestuft werden. Auf den überwiegenden Teil der Innenbereichsflächen hat die Stadt keinen Zugriff, da sie sich in Privateigentum befinden und nicht alle Eigentümer ein Interesse an einer Veräußerung oder Entwicklung der Flächen haben. Um diesen Unwägbarkeiten Rechnung zu tragen, werden in der weiteren Betrachtung lediglich ein Drittel der grundsätzlich vorhandenen Flächen in Ansatz gebracht, so dass Innenbereichspotenziale von 4 ha berücksichtigt werden.

4 ha tatsächlich bebaubare Flächen im Innenbereich verfügbar

Bei den Siedlungserweiterungspotenzialflächen handelt es sich um Flächen in einer Größenordnung von ca. 64 ha, wobei die gemischt genutzten Potenzialflächen je zur Hälfte einer gewerblichen und einer wohnbaulichen Entwicklung zugeordnet werden. Unter Berücksichtigung von Restriktionen oder Abstandserfordernissen im Rahmen der wohnbaulichen Entwicklung werden von den 64 ha nochmals 15 % in Abzug gebracht, so dass Flächen für eine wohnbauliche Entwicklung im Außenbereich von ca. 54 ha im ISEK vorhanden sind.

54 ha Wohnbaupotenzialfläche im Außenbereich verfügbar

Insgesamt stellt das ISEK ein Flächenpotenzial für eine wohnbauliche Entwicklung im Innen- sowie im Außenbereich von 58 ha dar.

Für die Betrachtung der Nachfragen im Wohnungsmarkt werden die Ergebnisse des Wohnraumversorgungskonzepts 2015 herangezogen (GEWOS 2015). Es sieht bis 2030 die Notwendigkeit einer Herstellung von insgesamt 750 neuen Wohnungen vor. Bei 400 Wohnungen handelt es sich dabei Ersatzmaßnahmen bestehender Gebäude, die somit keine nennenswerten neuen Flächen erforderlich machen. Zu beachten ist, dass durch die Errichtung von Ersatzmaßnahmen durchaus Flächen, die als Nachverdichtungspotenzial im ISEK aufgeführt sind, im Rahmen der Ersatzbautätigkeit mit herangezogen werden können.

Neue Flächen sind für die Errichtung von zusätzlichen 350 Wohnungen erforderlich. Das Wohnraumversorgungskonzept verteilt diese 350 Wohnungen auf 200 Wohnungen im Einfamilienhaussegment und entsprechend 150 Wohnungen im Geschosswohnungsbau.

Im Einfamilienhaussegment mit Grundstücksgrößen von durchschnittlich 500 m² ergibt das einen Bedarf von ca. 10 ha netto. Bei 150 Wohnungen im Geschosswohnungsbau (6 Wohneinheiten in einem Gebäude) mit einer Grundstücksgröße von 1.000 m² pro Gebäude ergibt sich ein Flächenbedarf von 2,5 ha netto. Nebenflächen und Erschließungsmaßnahmen werden pauschal mit 30 % ver-

Flächenerfordernis für 350 neue Wohneinheiten bis 2030

anschlagt, so dass sich ein Flächenbedarf für die wohnbauliche Entwicklung bis 2030 von ca. 16,3 ha ergibt.

Die rein rechnerische Differenz zwischen den wohnbaulichen Potenzialflächen (Innen- und Außenbereich) und den erforderlichen Flächen zur Errichtung der benötigten Wohneinheiten bis 2030 ergibt einen Überhang von ca. 41,7 ha.

Die Potenzialflächenbetrachtung macht allerdings keine Aussagen, welche Flächen letztendlich entwickelt werden können und sollen, sondern stellt vorhandene Alternativen dar. Durch die vielen Teilflächen können die Flächen eigenständig entwickelt werden. Eine Abhängigkeit zwischen den Teilflächen ist nicht vorhanden. Weiterhin müssen die Potenzialflächen nicht in ihrer Gesamtheit entwickelt werden. Zu beachten ist weiterhin, dass bei der Errichtung von 400 Wohnungen im Rahmen von Ersatzbaumaßnahmen in den Innenbereichsflächen durch neue Anforderungen an den Wohnraum, durch die Schaffung neuer Qualitäten im Wohnumfeld und einer ggf. erfolgten Nachverdichtung, Flächen die momentan als Nachverdichtungspotenziale vorhanden sind, durch diese Ersatzbaumaßnahmen reduziert werden können.

Grundsätzlich festzuhalten ist jedoch, dass innerhalb der Siedlungserweiterungspotenziale und der Flächen in den Innenbereichen die erforderlichen Wohnungen in den prognostizierten Größenordnungen bis 2030 grundsätzlich errichtet werden können. Die unterschiedlichen Teilflächen ermöglichen dabei eine flexible Umsetzung unterschiedlicher wohnbaulicher Konzeptionen. Zentrale Entwicklungsstrategie ist, dass sich die größeren Entwicklungsflächen nur in den Stadtteilen Empelde, Ronnenberg und Weetzen befinden, da sie die Grundversorgung sicherstellen können und einen Bahnanschluss besitzen.

Das Wohnraumversorgungskonzept macht in seinen Ausführungen deutlich, dass gerade im Bereich des Einfamilienhaussegments und dessen Entwicklung eine direkte Abhängigkeit vom Wohnungsmarkt der Stadt Hannover besteht. Gelingt es der Stadt Hannover nicht, ausreichend Wohnraum für die wachsende Nachfrage zur Verfügung zu stellen, könnte Ronnenberg einen Teil der Nachfrage auffangen. So könnte es kurz- bis mittelfristig zu einer Erhöhung der Nachfrage gegenüber den aktuellen Prognosen kommen.

Die aktuellen Fragestellungen zum Thema der Flüchtlingsunterbringung und die notwendige Errichtung neuen Wohnraums konnten aufgrund der aktuellen Ereignisse noch nicht in das GEWOS-Wohnraumversorgungskonzept einfließen. Eine Erhöhung der Anzahl der benötigten Wohnungen ist damit in jedem Fall notwendig, so dass sich die Flächennotwendigkeiten ebenfalls weiter erhöhen werden. Um fundierte Aussagen für die weiteren wohnbaulichen Entwicklungen in Ronnenberg treffen zu können, ist das Wohnraumversorgungskonzept unter Berücksichtigung der Flüchtlingsthematik fortzuschreiben.

KOMMUNALES FLÄCHENMANAGEMENT

Bestehende Möglichkeiten für eine Aktivierung von brachliegenden oder minder genutzten Baulücken, Nachverdichtungspotenzialen sowie Gewerbe- und Industrieflächen müssen konsequent zur Minimierung der Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Nutzflächen ausgeschöpft werden. Deshalb ist neben einem entsprechenden Standortpool ein qualifiziertes Flächenmanagement

**16,3 ha Flächenbedarf
für die wohnbauliche
Entwicklung bis 2030**

**Flächen für erforder-
lichen Wohnungsbau
bis 2030 ausreichend
vorhanden**

erforderlich. Aufgaben sind unter anderem die Prüfung der Verfügbarkeit, die Aufbereitung und die Sicherung von Planungsrecht.

Teil des Flächenmanagements ist eine gesamtstädtische Wohnungsbau- und Gewerbeflächenstrategie, die

- eine Sicherung und Bereitstellung von Angebotsflächen,
- eine Sicherung der Erschließung der Flächen im gesamtstädtischen Blickwinkel,
- eine Ermittlung der Nachfragegruppen im Wohnungsbau,
- eine Aktivierung von bereits durch rechtskräftige Bebauungspläne ausgewiesenen Wohnungsbau- und Gewerbeflächen,
- die Überprüfung vorhandener Bebauungspläne auf die veränderten Ansiedlungsforderungen von Investoren und Unternehmen,
- eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Neuansiedlungen und Betriebserweiterungen auf Brachflächen in bestehenden Gewerbegebieten,
- eine zielgerichtete Einbindung neuer Gewerbestandorte in die räumliche Gesamtstrategie zur Ausprägung von Schwerpunkten

umfassen muss.

Zur Sicherung und Stärkung des Wohn- und Wirtschaftsstandortes ist es notwendig, verfügbare Wohnbauflächen und Gewerbeflächen in geeigneten Lagen vorzuhalten, um Neuansiedlungen und Betriebserweiterungen im gewerblichen Bereich zu ermöglichen. Hierfür sind geeignete Flächenzuschnitte, die Verfügbarkeit von Informationen zu den Standorten und zugehörigen Rahmenbedingungen genauso erforderlich wie eine weitsichtige, strategisch angelegte Bodenvorratspolitik.

Flächensicherung zur Stärkung des Standortes Ronnenberg

Auf der regionalen Ebene ist im Rahmen der Entwicklung des Wohn- und Wirtschaftsstandortes erforderlich, die verschiedenen Konzepte zur Flächensicherung und Standortvorsorge in Einklang zu bringen und hierfür entsprechende Kooperationsstrukturen und Informationswege aufzubauen. Dabei ist eine wirksame Verknüpfung zwischen den regionalplanerischen Erfordernissen und der operativen Ebene der beteiligten Kommunen von großer Bedeutung. Die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Region Hannover und vielen anderen Akteuren ist dabei unerlässlich.

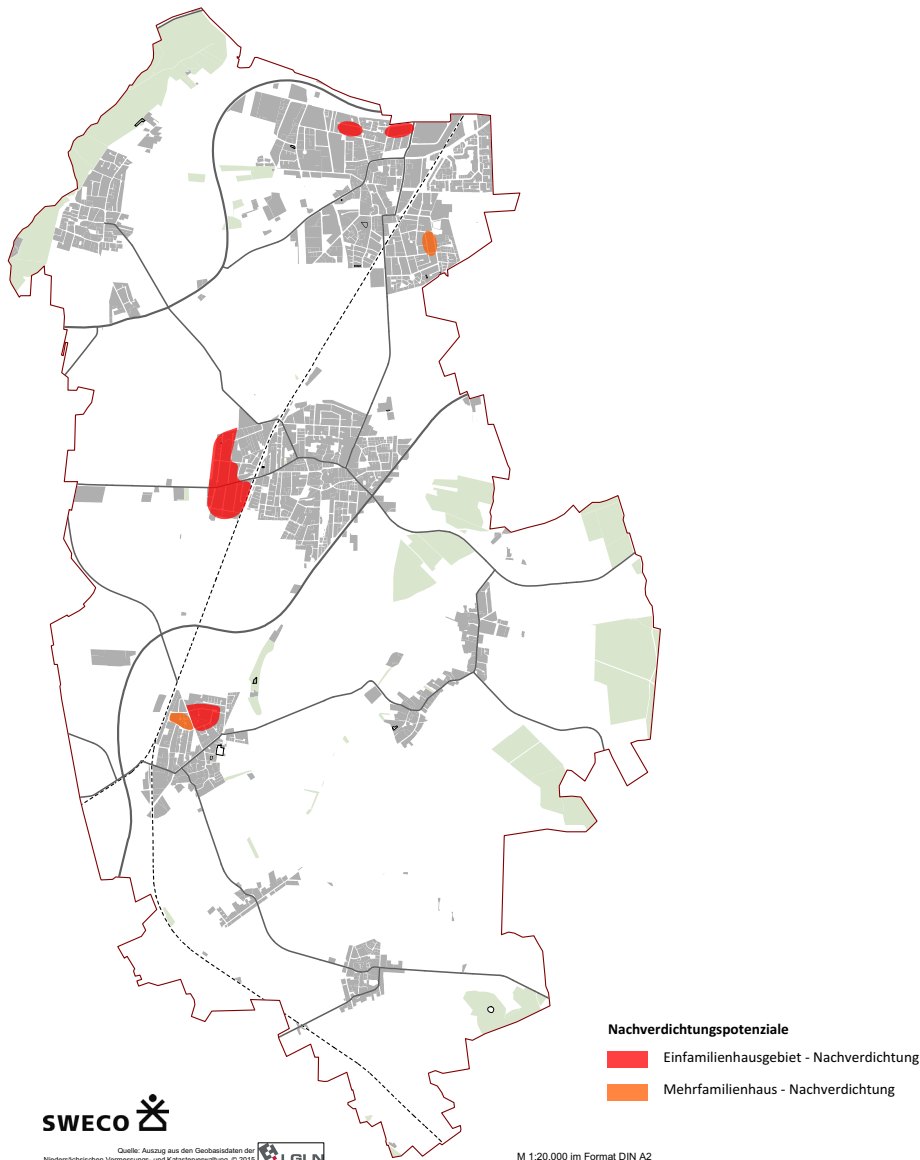
BEHUTSAME NACHVERDICHTUNG IN VORHANDENEN QUARTIEREN

Im Rahmen der Schwerpunktsetzung „Innen-vor-Außenentwicklung“ sind Quartiere zu identifizieren, die sich für eine Nachverdichtung eignen. Hierbei handelt es sich zum einen um Einfamilien- und Doppelhausgebiete die große Gartenbereiche aufweisen, so dass dort eine weitere Bebauung grundsätzlich möglich ist. Desweiteren könnten für eine Nachverdichtung Mehrfamilienhausgebiete wie zum Beispiel in Empelde Süd in Frage kommen. Der Vorteil gegenüber der Nutzung von Gartengrundstücken ist, dass die Mehrfamilienhausgebiete im Besitz weniger Eigentümer (Wohnungsbaugenossenschaften) sind und die Erarbeitung einer Gesamtkonzeption wesentlich einfacher ist, als die gesamten Eigentümer in einem Einfamilienhausgebiet von einer Nachverdichtung zu überzeugen.

Die Stadtverwaltung muss gemeinsam mit den Wohnungsbaugenossenschaften und den Eigentümern in den Einfamilienhausgebieten Strategien und Konzepte erarbeiten, um mit entsprechenden Maßnahmen die Qualitäten in den

Innenentwicklung durch Nachverdichtung

Quartieren zu verbessern, bedarfsgerechten Wohnraum zu entwickeln und ggf. durch entsprechende Neustrukturierungen auch neuen Wohnraum schaffen zu können.



Karte 30: Nachverdichtungspotenziale in den Stadtteilen

AUFSTELLUNG EINES NEUEN FLÄCHENNUTZUNGSPLANES

Die Stadt Ronnenberg sieht die Erstellung des ISEK bereits als Vorbereitung eines neuen Flächennutzungsplanes. Die Siedlungs- und Stadtentwicklung der nächsten 15 Jahre soll so in einen rechtlichen Rahmen gegossen werden. Wichtige vorbereitende Sachverhalte und Themen konnten bereits einer ersten Betrachtung und Einschätzung unterzogen werden. Im Rahmen der Flächennutzungsplanaufstellung sind die Ergebnisse aus dem ISEK weiter zu detaillieren und vor allem die Betrachtung der potenziellen Entwicklungsflächen, unter dem Aspekt von Ausgleichsmöglichkeiten zu untersuchen.

Zu prüfen sind weiterhin die Ausformulierung der einzelnen Gebiete, denn wichtig ist, dass der vorhandene Bestand in seiner Nutzung - hier gilt der Blick vor allem bestehenden Gewerbegebieten - nicht negativ durch aufkommende neue Nutzungen eingeschränkt wird.

Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik als Chance für Weetzen

ENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR DAS GELÄNDE DER EHEMALIGEN ZUCKERFABRIK

Das Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik in Weetzen stellt sich momentan als ungenutzte Fläche dar, die auf Grund der vorhandenen ungenutzten Bebauung sogar ein Gefährdungspotenzial darstellt. Die Stadt Ronnenberg ist bestrebt, diesen Zustand zu ändern und die Fläche neu zu entwickeln. Vorgesehen sind nach ersten Überlegungen vorrangig eine wohnbauliche Entwicklung sowie ergänzende Dienstleistungs- bzw. Einzelhandelsnutzungen.

Zur Prüfung der Möglichkeiten hinsichtlich dieser Brachfläche ist ein städtebauliches Konzept zu erarbeiten. Hierbei sollten die umgebenden Flächen des Bauschuttverwerfers sowie die östlich gelegene Freifläche mit eingebunden werden, um in einer ersten Phase ein ganzheitliches Bild für den südlichen Bereich von Weetzen zu erhalten.

Neben der städtebaulichen Betrachtung zu Erschließungsmöglichkeiten, der Stellung von Gebäuden und der Überlegung, welche Wohnformen angesiedelt werden könnten, ist in diesem Zusammenhang ein Gesamtblick auf Weetzen zu richten. Mit der Entwicklung auf dem ehemaligen Zuckerfabrikgelände besteht die Chance, die stadträumlichen Qualitäten in Weetzen aufzuwerten und neue Angebote für Wohnungssuchende zu schaffen sowie die Nahversorgung des Stadtteils langfristig sichern zu können. Gleichzeitig besteht aber die Gefahr, dass die vorhandenen Strukturen entlang der Hauptstraße den neuen Nutzungsformen nicht standhalten können. Nur eine integrierte Betrachtung von Zuckerfabrik, Hauptstraße und Anknüpfung an den Bahnhof kann zu einer nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils Weetzen führen.

STÄDTEBAULICHE RAHMENPLANUNG FÜR KERNBEREICHE IN EMPELDE, RONNENBERG UND WEETZEN

Für die Kernbereiche in Empelde und Ronnenberg sind städtebauliche Rahmenpläne zu erarbeiten, um die stadträumlichen Qualitäten zu verbessern. Es geht um die Schaffung eines ansprechenden Umfeldes für die vorhandenen Nutzungen und Dienstleistungen und die Bildung von neuen Aufenthaltsqualitäten im Stadtraum. Gerade durch die Konkurrenz mit Hannover ist es wichtig, den Menschen ein ansprechendes Umfeld zu präsentieren und Aufenthaltsqualitäten zu schaffen. Somit können Chancen eröffnet werden, dass sich neue soziale Treffpunkte ansiedeln, beispielsweise in Form von Cafés mit Außengastronomie.

Als Abgrenzung sollten im Wesentlichen die bereits im Einzelhandelskonzept abgegrenzten, zentralen Versorgungsbereiche herangezogen werden. Die Bevölkerung sowie die Einzelhändler vor Ort sind intensiv mit einzubinden: Die einen wollen die Räume nutzen und die anderen wollen ein ansprechendes Umfeld, um ihre Waren und Dienstleistungen anbieten zu können. Als Beteiligungsformat können unter anderem Tagesworkshops dienen, die im ersten Teil durch Ortsbesichtigungen auf die aktuelle Situation hinweisen und im zweiten Teil in die gemeinsame Bearbeitung des Sachverhalts, unter verschiedenen Blickwinkeln mit unterschiedlichen Akteuren münden.

Für Weetzen ist ein ganzheitlicher Blick auf den Stadtteil wichtig, um ein Bild für die Zukunft entwickeln zu können.

Erarbeitung von Rahmenplänen zur Aufwertung der Kernbereiche in Empelde und Ronnenberg

POSITIVE IMAGEBILDUNG DURCH ATTRAKTIVIERUNG DER ORTSEINGANGSBEREICHE

Im Kontext einer nachhaltigen Stadtentwicklung zählt unter anderem das Image zu einem wichtigen Standortfaktor, vor allem vor dem Hintergrund, neue Bewohner in die Stadt ziehen zu wollen. Ein Thema sind dabei die Kern- und Aufenthaltssbereiche der Stadtteile (s.o.); aber auch die Qualitäten der Ortseingänge tragen zur Bildung eines ersten Eindrucks bei. In diesem Themenbereich soll der Fokus auf die beiden größten Stadtteile Empelde und Ronnenberg gerichtet werden.

Die Hauptzufahrten in Empelde und Ronnenberg lassen sich gut identifizieren.

Mit Blick auf die Bedeutung der Zufahrten und die Betrachtung der momentanen Situationen vor Ort kristallisieren sich Stadteingänge heraus, die einer Betrachtung unterzogen werden sollten, um die stadträumlichen Qualitäten der Ortseingangsbereiche zu verbessern. Das sind in Empelde die Berliner Straße und die Nenndorfer Straße. In Ronnenberg sollte der Fokus auf den Eingangsbereich Ihmer Tor, Empelder Straße sowie den Eingangsbereich Benther Straße gerichtet sein.

Die Sicherung von attraktiven Ortseingängen muss im Rahmen der Siedlungserweiterungsplanungen mit berücksichtigt werden.

Verbesserung der stadträumlichen Qualitäten durch Aufwertung der Ortseingänge

PERIODISCHE EVALUIERUNG UND FORTSCHREIBUNG DES BAULÜCKEN- UND POTENZIALFLÄCHENKATASTERS

Die Stadt Ronnenberg verfolgt den Grundsatz „Innen-vor-Außenentwicklung“ und führt in diesem Kontext seit den 90er Jahren ein Kataster mit Baulücken und potenziellen Entwicklungsflächen. Im Rahmen der Erarbeitung des ISEK ist dieses weiter konkretisiert und aktualisiert worden. Auf Grund der geringen Leerstandszahlen in Ronnenberg scheint eine Ausweitung des Katasters auch auf leer stehende Gebäude in den großen Stadtteilen nicht zielführend. Vorstellbar ist jedoch eine Einbeziehung der kleineren Stadtteile Ihme-Roloven, Linderte und Vörie, weniger weil hier die Leerstandsquote der Gebäude hoch ist, als vielmehr als Angebot einer Unterstützung zur Vermarktung von Gebäuden, sofern die Eigentümer daran interessiert sind.

Wichtige Voraussetzung ist allerdings eine kontinuierliche Betrachtung der Baulücken und Potenzialflächen, vor allem vor dem Hintergrund des vorhandenen Entwicklungsdrucks. Die Aussagen zu möglichen Flächenverfügbarkeiten im

BAUGESETZBUCH § 1A ABS. 2

Mit Grund und Boden soll sparsam und schonend umgegangen werden; dabei sind zur Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen die Möglichkeiten der Entwicklung der Gemeinde insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung zu nutzen sowie Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß zu begrenzen. Landwirtschaftlich, als Wald oder für Wohnzwecke genutzte Flächen sollen nur im notwendigen Umfang umgenutzt werden. Die Grundsätze nach den Sätzen 1 und 2 sind in der Abwägung nach § 1 Absatz 7 zu berücksichtigen. Die Notwendigkeit der Umwandlung landwirtschaftlich oder als Wald genutzter Flächen soll begründet werden; dabei sollen Ermittlungen zu den Möglichkeiten der Innenentwicklung zugrunde gelegt werden, zu denen insbesondere Brachflächen, Gebäudeleerstand, Baulücken und andere Nachverdichtungsmöglichkeiten zählen können.

Innenbereich spielen vor allem bei der Schaffung von Baurecht im Außenbereich eine zentrale Rolle. Nur mit dem Nachweis, dass im Innenbereich keine ausreichenden Flächen zur Verfügung stehen, kann baurechtlich unter Beachtung aller anderen Kriterien eine Neuausweisung stattfinden.

11.2. GEWERBEENTWICKLUNG

Für die Sicherung einer nachhaltigen Gewerbeentwicklung sind ausreichend Flächen notwendig, die den vorhandenen Unternehmen die Möglichkeiten zur Erweiterung bieten bzw. dass bei Interesse zur Ansiedlung von neuen Unternehmen, ein ausreichendes Flächenangebot vorhanden ist. Dabei sind eine gewisse Flexibilität und die Möglichkeit einer schnellen Verfügbarkeit von Flächen sehr wichtig.

- vorhandene Potenzialflächen in den bestehenden Gewerbegebieten vermarkten
- Sicherung attraktiver Gewerbeflächen durch Neuausweisung
- Stärkung von klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU)
- Gewerbeflächenmanagement
- Imagekampagne
- Fortschreibung Einzelhandelskonzept
- Breitbandversorgung in allen Stadtteilen sicherstellen

VORHANDENE POTENZIALFLÄCHEN VERMARKTEN

Flächen stehen in den vorhandenen Gewerbegebieten für Ansiedlungen noch zur Verfügung. Umso wichtiger ist es, diese in einer Imagekampagne gemeinsam mit Flächen, die neu entwickelt werden sollen, zu vermarkten.

SICHERUNG ATTRAKTIVER GWERBEFLÄCHEN DURCH NEUAUSWEISUNG

Zur Sicherung von attraktiven Gewerbeflächen sind entsprechende Neuausweisungen im Außenbereich in Erwägung zu ziehen. Dabei sind die Flächen so auszuwählen, dass sie infrastrukturell gut erreicht werden können bzw. keine größeren neuen verkehrlichen Infrastrukturen errichtet werden müssen. Zusätzlich ist ein Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten sicherzustellen und zu verhindern, dass sich die Gebiete gegenseitig einschränken. Zur Steigerung der Angebotsvielfalt ist zusätzlich die Möglichkeit von Gewerbegebieten, die ein Betriebswohnen ermöglichen, zu prüfen.

Folgende Flächen sind für die Schaffung neuer Gewerbeflächen in den Fokus gerückt und sind im Weiteren detailliert zu betrachten:

- Potenzialfläche Empelde 1 (Wohnen 50 % / Gewerbe 50 %): 34 ha
- Potenzialfläche Ronnenberg 1 (Wohnen 50 % / Gewerbe 50 %): 14 ha
- Potenzialfläche Ronnenberg 5 (Gewerbe): 2,0 ha
- Potenzialfläche Ronnenberg 7 (Gewerbe): 9,5 ha
- Potenzialfläche Ronnenberg 8 (Gewerbe): 1,9 ha
- Potenzialfläche Weetzen 5 (Gewerbe): 14,6 ha

Es handelt sich somit um eine potenzielle Neuausweisung in einer Flächengröße von ca. 44 ha brutto. Ausführungen und Beschreibungen zu den Flächen sind dem Kapitel 11.1 - Siedlungsentwicklung zu entnehmen.

STÄRKUNG VON KLEIN- UND MITTELSTÄNDISCHEN UNTERNEHMEN (KMU)

Die Stadt Ronnenberg ist bestrebt, ein Angebot für die Ansiedlung von größeren und kleineren Unternehmen zu schaffen, um so Arbeitsplätze zu schaffen und nicht zuletzt auch Gewerbesteuern zu generieren. Den Fokus setzt die Stadt allerdings vorrangig auf die klein- und mittelständischen Unternehmen, da hier aufgrund der günstigen Lage zwischen Hannover und dem Calenberger Land gute Chancen gesehen werden. Wesentliche Aufgabe besteht darin, gute Rahmenbedingungen für die vorhandenen Unternehmen und für Neuansiedlungen insbesondere aus dem Bereich KMU zu schaffen.

Es muss dabei ein Gesamtansatz entwickelt werden, der die verschiedenen Facetten und Rahmenbedingungen beleuchtet und ein Handlungs- und Flächenkonzept nach sich zieht. Dabei sind viele Überschneidungen und Synergien mit anderen, im ISEK aufgeführten Bausteinen vorhanden. Ein ansprechendes Wohnumfeld, zur Verfügung stehende Entwicklungsflächen und eine gute Ausstattung an technischer Infrastruktur (vor allem hinsichtlich der Breitbandversorgung) sind zentrale Handlungsansätze.

Ein Handlungsansatz stellt die Bereitstellung von Gewerbeflächen dar, die die Errichtung von Wohnraum für Betriebsinhaber auf dem Grundstück ermöglichen. Die Auswahl der Flächen muss so getroffen werden, dass die Erschließung ohne großen zusätzlichen Aufwand möglich ist, die Breitbandversorgung hergestellt werden kann und man möglichst in der Nähe von Nahversorgungsbereichen ist.

Die Wirtschaftsstruktur in Ronnenberg wird heute schon von KMU geprägt. Die Analyse der Unternehmen sowie die Clusterung der Tätigkeitsfelder und der Einzugsbereiche können als Grundlage eines Standortmarketings und zur Unterstützung der Schaffung von Netzwerken zwischen den Unternehmen beitragen. Eine engere Verzahnung und geeignete Kommunikationsstruktur zwischen den Unternehmen in Ronnenberg kann zu Synergieeffekten führen, um den Standort weiter zu stärken und interessant für Neuansiedlungen zu machen.

Anreize für KMU-Ansiedlungen durch Schaffung optimaler planerischer Voraussetzungen

IMAGEKAMPAGNE

Ronnenberg besitzt gerade im Hinblick auf die Entwicklungsmöglichkeiten, die das ISEK betrachtet, Standortqualitäten, die herausgestellt werden müssen, um neue Gewerbebetriebe und Fachpersonal zu gewinnen. Die Stadt muss sich im Rahmen der Umsetzung der Handlungsempfehlungen mit einer neuen Vermarktungsstrategie beschäftigen, um sich in der Region Hannover und darüber hinaus stärker zu positionieren. Schwerpunktthemen können dabei das hochwertige Wohnumfeld, die Lagegunst nahe Hannover und im Calenberger Land oder die Qualitäten für Ansiedlungsmöglichkeiten, in denen Wohnen und Arbeiten verknüpft werden können, sein.

Die Stadt Ronnenberg braucht ein nach innen identitätsstiftendes und ein nach außen wirkungsvolles Image, das ihren Platz vor allem in der Region Hannover und dem südlichen Niedersachsen genauer bestimmt und eindeutig markiert.

Deshalb soll die Arbeit an einem Gesamtkonzept für das Stadtmarketing und qualitätvolle Bausteine seiner Vermittlung initiiert und forciert werden. Neben der Suche nach einer geeigneten Leitidee (im Sinne einer Marke) können dabei

Ronnenberg als Wohn- und Gewerbestandort stärker vermarkten

auch die Facetten eines räumlichen Leitbildes sowie Schlüsselprojekte der Stadtentwicklung und des Wohnungsbaus jeweils Anknüpfungspunkte darstellen.

Das Profil des Wirtschafts- und Wohnstandortes sowie die urbanen und landschaftsräumlichen Qualitäten und Besonderheiten der Stadt mit ihrer hohen Lebensqualität müssen vermittelt werden.

Die Stadt Ronnenberg sollte somit mit folgenden Maßnahmen in die Zukunft gehen:

- professionelle Erarbeitung eines umfassenden Stadtmarketingkonzeptes.
- Aufbau arbeitsfähiger Strukturen für ein erfolgreiches Stadtmarketing innerhalb der Stadtverwaltung

Grundlage der Arbeit kann dabei die vorliegende Analyse der Stärken und Schwächen von Ronnenberg sein. Daraus lassen sich Chancen, Potenziale und Alleinstellungsmerkmale ableiten, die es zu gewichten gilt. Auf dieser Basis ist in einem für Politik, Wirtschaft, Fachwelt und Einwohnern offenen Prozess die Leitidee des Ronnenberger Stadtmarketings zu entwickeln.

Darüber hinaus müssen die Zielgruppen des Stadtmarketings definiert werden: Einwohner der Stadt selbst, potenzielle Zuzügler, Investoren verschiedener Branchen, junge oder ältere Menschen. Daraus können Handlungsfelder und Schlüsselprojekte eines offensiven und innovativen Stadtmarketings erwachsen.

FORTSCHREIBUNG EINZELHANDELSKONZEPT

Das Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2009 stellt heute noch die wesentliche Handlungsgrundlage für die Ansiedlung von Einzelhandelsbetrieben und die Entwicklung der Kernbereiche dar. In den vergangenen sieben Jahren haben im Einzelhandelsbereich einige Entwicklungen stattgefunden, die mit der Errichtung neuer Einrichtungen, aber auch mit der Schließung von Einzelhandelsgeschäften einhergeht. Aus diesem Grund sollten die Daten, gerade mit Blick auf Handlungsnotwendigkeiten zur Stärkung der Kernbereiche und neuer Rahmenbedingungen aktualisiert werden.

BREITBANDVERSORGUNG IN ALLEN STADTTEILEN SICHERSTELLEN

Als Standortfaktor spielt die Breitbandversorgung eine zentrale Rolle. Die Standortqualität und die Attraktivität für Wohnungssuchende und auch Gewerbebetriebe hängt zunehmend von der Versorgung mit schnellem Internet ab. Das Leben ist mittlerweile so stark vernetzt, dass man auf diese Annehmlichkeiten im Alltag nicht verzichten möchte. Für Gewerbetreibende ist eine schnelle Anbindung an das Internet oft „lebensnotwendig“. Bei einer fehlenden Vernetzung verliert man die Chance, dass sich kleine Unternehmen (Webdesigner; Grafiker, u.a.), die nicht auf eine gute Verkehrsanbindung angewiesen sind, sondern auch von zu Hause arbeiten können, sich in den kleinen attraktiven Orten niederlassen.

Schnelles Internet in allen Stadtteilen ist umgehend sicherzustellen; nur so bleiben auch die kleineren Orte attraktiv für Wohnungssuchende oder kleine Unternehmen.

Breitbandversorgung als zentrale Voraussetzung für Gewerbeansiedlungen sicherstellen

11.3. SOZIALE STADT

Das Ziel ein attraktives und lebenswertes Umfeld zu sichern und die Stadt Ronnenberg auf die neuen Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft vorzubereiten, wird die Stadt in den nächsten Jahren anstreben. Die Bestandsaufnahme und die Analyse haben ergeben, dass Ronnenberg grundsätzliche eine gute soziale Ausstattung vorweisen kann. Um diese Qualitäten langfristig zu sichern, sind Maßnahmen und Handlungsansätze erforderlich, um unter anderem die Nahversorgung sicherzustellen, soziale Treffpunkte zu erhalten bzw. neue zu schaffen und ein attraktives Umfeld für die sich wandelnde Gesellschaft in allen Altersgruppen zu schaffen:

- Ergebnisse der Wohnraumbedarfsanalyse in konkrete Planungen umsetzen
- wohnortnahe Versorgung (Bildung, Betreuung, Nahversorgung) sicherstellen
- Freibad Empelde als Treffpunkt stärken und ausbauen
- Flüchtlingsunterbringung und Integration
- öffentliches Leben zukunftsfähig entwickeln
- medizinische Versorgung langfristig sicherstellen

ERGEBNISSE DER WOHNRAUMBEDARFSANALYSE IN KONKRETE PLANUNGEN UMSETZEN

Das parallel zum ISEK Ronnenberg 2030 erarbeitete Wohnraumbedarfskonzept (GEWOS 2015) zeigt verschiedene Handlungsfelder auf, die in den nächsten Jahren in die Entwicklung der Stadt Ronnenberg einfließen müssen. Mit Blick auf das Themenfeld der sozialen Stadt sind das jene Handlungsfelder, die folgend kurz skizziert werden. Die ausführlichen Erläuterungen können dem Wohnraumversorgungskonzept entnommen werden:

PREISGÜNSTIGES WOHNEN

Ziel der Stadt Ronnenberg ist es, das Angebot an Wohnungen, die den Anforderungen von Haushalten mit geringem Einkommen entsprechen, zu erhalten bzw. gegebenenfalls auszuweiten. In diesem Zusammenhang will die Ronnenberger Wohnungspolitik den Neubau mietpreisgünstiger Wohnungen wie auch den Erhalt bestehender preiswerter Wohnungen für die eigene Bevölkerung unterstützen.

Damit der Bau von Wohnungen im preisgünstigen Segment für Investoren attraktiv ist, müssen finanzielle Anreize geboten werden. Das niedersächsische Förderprogramm „Mietwohnungen in städtischen Gebieten und Ersatzbaumaßnahmen“ fördert den Bau von preisgünstigen Wohnungen in Gebieten, die die Mietpreisstufe 3 bis 6 nach dem Wohngeldgesetz (WoGG) aufweisen. Das Mietniveau in Ronnenberg entspricht derzeit der Stufe 4. Voraussetzung für die Förderung des Mietwohnungsbaus ist es, dass ein kommunales Wohnraumversorgungskonzept vorliegt.

Grundsätzlich sollte geförderter Mietwohnungsneubau in Ronnenberg in kleinen Einheiten entstehen, integriert in bestehende Bebauung oder als Teil einer umfassenderen Baumaßnahme. Bauqualität und Gestaltung sollten trotz des engen finanziellen Rahmens möglichst hochwertig sein. Als Standorte eignen sich insbesondere Quartiere mit einer guten infrastrukturellen Ausstattung und

Schaffung von kleineren, preisgünstigen Wohneinheiten für Haushalte mit geringem Einkommen

einer guten Verkehrsanbindung. Auf Grund der Zunahme von kleinen, älteren Haushalten mit geringen Einkommen in Ronnenberg sollten zudem im geförderten Segment vorwiegend kleine barrierearme Wohnungen errichtet werden. Da diese Wohnungen häufig von Senioren mit Mobilitätseinschränkungen genutzt werden, eignen sich als Standorte nur integrierte Lagen mit guter Infrastrukturausstattung wie die Kernbereiche von Ronnenberg, Empelde sowie teils in Weetzen, in denen Besorgungen oder Arztbesuche fußläufig erledigt werden können.

Große geförderte, familiengerechte Wohnungen werden für die Ronnenberger Nachfrage in kleinerer Anzahl benötigt. Allerdings besteht darüber hinaus eine hohe Nachfrage nach preisgünstigen Wohnungen von Familien aus dem hannoverschen Stadtgebiet.

BARRIEREFREIES UND -ARMES WOHNEN

Bis 2030 wird die Zahl der Seniorenhaushalte in Ronnenberg um 25 % zunehmen. Auch wenn nicht jeder Seniorenhaushalt auf Betreuung oder eine barrierearme Wohnung angewiesen ist, steigt damit der Bedarf für dieses Wohnungsegment insbesondere bei den über 80-jährigen und älteren alleinstehenden Menschen in der Stadt deutlich. Angesichts des vergleichsweise kleinen Angebotes an barrierearmen Wohnungen müssen vermehrt kleine (preisgünstige) Mietwohnungen für Senioren geschaffen werden. Als Standorte für den Neubau von barrierearmen Wohnungen eignen sich infrastrukturell gut ausgestattete Ortsteile. Prädestiniert sind die Ortsteile Empelde und Ronnenberg sowie - mit Abstrichen - Weetzen.

Schaffung von zielgruppenspezifischen Wohnangeboten auch außerhalb von Ronnenberg und Empelde

In diesem Zusammenhang ist es Ziel der Stadt Ronnenberg, die Wohnungssituation für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zu verbessern. Möglichst allen Einwohnern soll ein selbstbestimmtes Wohnen in den eigenen vier Wänden ermöglicht werden. Daher sollten neben der Umsetzung von wohnungsbezogenen Maßnahmen barrierearme Quartiere und Nachbarschaften geschaffen werden. Barrierearmes Wohnen findet nicht nur im Geschosswohnungsneubau statt. In Eigenheimgebieten entstehen zunehmend auch barrierearme Bungalows, die von Best-Agern oder Senioren errichtet oder erworben werden. Dies trägt dazu bei, generationenübergreifendes Wohnen zu ermöglichen. Dies sollte auch in den Bebauungsplänen berücksichtigt werden. Da ältere Menschen aufgrund bestehender sozialer Bindungen, Gewohnheiten und der Verwurzelung im Wohnort ihre bisherige Wohnumgebung in den allermeisten Fällen nicht verlassen möchten, sollten alternative Wohnungsangebote wohnortnah, das bedeutet: auch in den Ortskernen außerhalb der Ortsteile Empelde und Ronnenberg, geschaffen werden.

Darüber hinaus zeigt die Statistik, dass die Betreuungsbedürftigkeit bei Menschen über 80 Jahren deutlich steigt und Mobilitätseinschränkungen zunehmen. Das Gros der über 80-jährigen kann jedoch weiterhin in seinen Wohnungen und Eigenheimen leben. Dafür sind ggf. Anpassungen des Wohnungsbestandes und mobile Betreuungsangebote erforderlich. Bei Umbaumaßnahmen zu barrierearmen Wohnungen im Bestand von Wohnungsunternehmen sollte eine Priorisierung stattfinden, um die Kosten für die Umgestaltung zu begrenzen und die Wohnungen möglichst preisgünstig zu erhalten. Innovative moderne und altersgerechten Wohnformen lassen sich besonders über Modellprojekte

fördern. Durch Modellprojekte können Methoden und Konzepte erprobt und weiterentwickelt werden. Daher sollten vorhandene Modellprojekte unterstützt und neue ins Leben gerufen werden, um vielfältige Ansätze unterschiedlicher Wohnformen für das Wohnen im Alter zu erproben und eine Wohnvielfalt und neue Wohnqualitäten zu erreichen. Bei der städtebaulichen Planung neuer Wohngebiete auf bisherigen Brachflächen sollte daher auch die Möglichkeit bzw. modellhafte Erprobung kleiner oder kleinster stationärer Pflegeeinrichtungen in Erwägung gezogen werden. Zudem sollte geprüft werden, ob in bestehenden Wohnquartieren derartige „Kleinheime“ realisierbar sind.

Umsetzung von Modellprojekten zur Erprobung innovativer Wohnformen im Alter

Ferner sollten Maßnahmen zur Stärkung der Nachbarschaften und zur qualitativen Aufwertung des Wohnumfeldes umgesetzt werden. Das Wohnumfeld sollte in der Form gestaltet werden, dass es generationsübergreifende Nutzungen ermöglicht. Vom Abbau der Barrieren profitieren unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, insbesondere Senioren, Menschen mit Behinderung und Familien. Um diese Funktion zu stärken, werden die Förderung von Gemeinschaftseinrichtungen in den Quartieren und die Durchführung von Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität empfohlen (beispielsweise Aufstellen von Bänken). Weiter gilt es, Barrieren wie z.B. an Bushaltestellen oder auf öffentlichen Wegen und Plätzen zu identifizieren und zu reduzieren.

FAMILIENGERECHTES WOHNEN

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sind junge Familien eine wichtige Zielgruppe hinsichtlich der Weiterentwicklung des Wohnungs- und Bauflächenangebots. Ferner ist zu berücksichtigen, dass trotz eines Rückgangs der Zahl der Familienhaushalte Familien weiterhin eine zentrale Zielgruppe für den Wohnungsneubau sein werden. Neubaubedarf besteht, weil existierender familiengerechter Wohnraum auch nach dem Auszug der Kinder in der Regel nicht wieder dem Markt zugeführt wird, da die Eltern meist in der Wohnung verbleiben. Aufgrund der hohen Baulandpreise und des geringen Angebots in den städtisch geprägten Bereichen Hannovers weichen viele Familien an den Stadtrand oder in das preisgünstigere Umland aus.

Ronnenberg kann davon profitieren, sofern nachfragegerechte Quartiere mit einem breiten Angebot entstehen bzw. weiterentwickelt werden. Grundsätzlich bevorzugt werden kleine, integrierte Eigenheimgebiete und einzelne Grundstücke in älteren Quartieren in der Nähe von Schulen und Kindergärten. Bei größeren Neubaugebieten muss die entsprechende Infrastruktur erweitert bzw. neu geschaffen werden, was auch die Kosten für die Stadt Ronnenberg erhöht. Die Kreissiedlungsgesellschaft Hannover hat einen Gebäudetyp entwickelt, der, solange der Bedarf besteht, als Kindertagesstätte und danach als Wohnhaus genutzt werden kann. Damit ist die Nachhaltigkeit der Investition gesichert. Neben freistehenden Einfamilienhäusern sollte das Angebot aber auch Doppel- und Reihenhäuser umfassen, um den unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten der nachfragenden Familien gerecht zu werden. Darüber hinaus lassen sich in den verdichteten Kernbereichen auch neue Wohnformen für Familien erproben. Im Nahbereich der Großstadt Hannover besteht aber auch eine überschaubare Nachfrage von Familien nach familiengerechten Mietwohnungen im Bestand. Die finanziellen Möglichkeiten dieser Familien sind entsprechend begrenzt.

Entwicklung familienfreundlicher Quartiere in Anlehnung an vorhandenen Infrastrukturen

Um angemessenen Wohnraum zu schaffen, besteht seitens der (öffentlichen) Wohnungswirtschaft die Möglichkeit, einzelne Wohnungen familiengerecht umzubauen.

Die Darstellungen stellen die notwendigen Schritte und Maßnahmen der Stadt Ronnenberg in den nächsten Jahren im Rahmen der Schaffung von Wohnraum dar. Weitere Beschreibungen zu den einzelnen Themen, Förderansätze und weitere Betrachtungen finden sich im Wohnraumversorgungskonzept der Stadt Ronnenberg (Stand November 2015) wieder.

SICHERUNG EINER WOHNORTNAHEN VERSORGUNG

Eine wohnortnahe Versorgung bzw. die gute Erreichbarkeit der Einrichtungen stellt eine zentrale Standortqualität dar. Nur wenn diese gesichert ist, bleibt das Lebensumfeld für die Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort attraktiv und man kann im Wettbewerb um neue Bewohnerinnen und Bewohner gute Rahmenbedingungen vorweisen.

Die Schwerpunkte der Nahversorgung, liegen, wie es die Bestandsaufnahme und das Einzelhandelskonzept der Stadt Ronnenberg verdeutlichen in den drei großen Stadtteilen Empelde, Ronnenberg und Weetzen, wobei das Angebot entsprechend der benannten Reihenfolge abnimmt.

Für Empelde und Ronnenberg besteht somit kein unmittelbarer Handlungsbedarf zur Sicherung der Nahversorgung, gleichwohl müssen in den beiden Stadtteilen die stadträumlichen Qualitäten der Kernbereiche verbessert werden. Weetzen hingegen weist nur einen kleinen Lebensmittelmarkt auf, der mit Blick auf Größe und Ausstattung nicht mehr zeitgemäß ist. Dabei ist weniger die Frage der Größe ausschlaggebend, dass nicht ein ausreichendes Angebot zur Verfügung stünde, sondern vielmehr die Gefahr, dass ein Betreiber zum Entschluss kommen könnte, nicht mehr in den Lebensmittelmarkt zu investieren, um sich irgendwann aus Weetzen zurückzuziehen. Um den Nahversorgungsstandort im Süden von Ronnenberg, der vor allem für Weetzen selbst, aber auch für Stadtteile Vörie und Linderte wichtig ist, zu sichern, sind verschiedene Handlungsansätze zu verfolgen.

Konzeption zur Sicherung eines Nahversorgers in Weetzen erforderlich

Insbesondere der Lebensmittelmarkt an der Hauptstraße in Weetzen ist zu sichern und zu attraktivieren. Dafür ist eine intensive Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem momentanen Betreiber erforderlich. Sollte dieser signalisieren, dass er den Markt mittelfristig nicht weiterführen möchte oder kann, sind neue Partner, zum Beispiel Lebensmittelmarktbetreiber aus Ronnenberg oder Empelde, anzusprechen, ob sie sich eine Zweigstelle in Weetzen vorstellen können und welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind.

Um für eine Neuansiedlung eines Lebensmittelmarktes interessant zu sein, kann neben dem Vorhandensein einer ausreichenden Nachfragestruktur (Mantelbevölkerung), eine Konzeption erforderlich sein, die eine Neuansiedlung eines Lebensmittelmarktes in einer entsprechenden Größenordnung an anderer Stelle ermöglicht. Dafür ist allerdings eine Gesamtkonzeption für Weetzen erforderlich, die neben der Betrachtung der Ansiedlungsmöglichkeiten vor allem mit dem zentralen Bereich in Weetzen (Hauptstraße) auseinandersetzen muss.

In diesem Zusammenhang kann unter anderem die Entwicklung des Geländes der ehemaligen Zuckerfabrik Möglichkeiten eröffnen ein neues Wohngebiet und einen Nahversorger anzusiedeln. Gegebenenfalls sind für Weetzen aber auch alternative Ansätze in Betracht zu ziehen.

ALTERNATIVE VERSORGUNGSFORMEN – LEBENSMITTELLIEFERSERVICE, DORFLADEN

Einen Lebensmittelmarkt kann ein Lieferservice nicht ersetzen. Allerdings bedarf es der Auseinandersetzung mit Alternativen, wenn Lebensmittelmärkte nicht erhalten werden können. Ein Ansatz könnte dabei sein, dass vorhandene Einzelhändler als Anlaufpunkt dienen und dort unter anderem Bestellungen abgegeben aber vor allem Lieferungen abgeholt werden können. Das hat zum einen liefertechnische Vorteile und zum anderen kann mit einem entsprechenden Angebot ein neuer sozialer Treffpunkt geschaffen werden.

Lebensmittellieferservice und Dorfladen als alternative Versorgungsformen

Ein anderer Ansatz wäre der Betrieb eines Dorfladens. Es handelt sich dabei nicht zwingend um einen genossenschaftlichen Ansatz, vielmehr ist zu prüfen, inwiefern der Einzelhändler vor Ort, zum Beispiel der Bäcker, die Möglichkeiten sieht, ein ergänzendes Grundangebot an Lebensmitteln bereitzuhalten und ggf. ein kleines Café zu betreiben.

FREIBAD EMPELDE ALS TREFFPUNKT SICHERN UND STÄRKEN

Im Sommer stellt das Freibad in Empelde einen zentralen sozialen Treffpunkt in der Stadt Ronnenberg für Jung und Alt dar. Das Freibad weist einen deutlichen Sanierungstau auf. Die Konzepte für eine Sanierung werden derzeit geprüft und gegeneinander abgewogen.

In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, inwiefern der Standort als Treffpunkt für Jung und Alt weiter gestärkt und aufgewertet werden kann. Welche Möglichkeiten der Nutzung im Winter gibt es, oder welche Freizeitnutzungen könnten im Umfeld entstehen, um einen neuen Nukleus zu erzeugen? Es handelt sich beim Freibad Empelde zwar nicht um eine zentrale Lage im Stadtgebiet, allerdings bestehen in Verbindung mit der neuen kulturellen und freizeitbezogenen Haldennutzung in Empelde Anknüpfungspunkte. Zusätzlich besitzt die dezentrale Lage durchaus Chancen zur Ergänzung von Nutzungen, die an anderen Stellen auf Grund einer unmittelbaren Nähe zur Wohnbebauung nicht möglich wären. Basketballflächen, Skaterbahn und Jugendtreffpunkt können beispielhaft benannt werden. Grundvoraussetzung dabei ist allerdings die gleichzeitige Entwicklung zur Pflege und Unterhaltung möglicher ergänzender Nutzungen und die Erarbeitung einer Konzeption gemeinsam mit potentiellen Nutzern.

Freibad als Treffpunkt für Jung und Alt ganzjährig sichern

FLÜCHTLINGSTHEMATIK

Die Stadt Ronnenberg arbeitet an einem Gesamtkonzept zur Unterbringung von Flüchtlingen. Dies beinhaltet die Unterbringung in städtischen und privaten Wohnungen sowie in Gemeinschaftsunterkünften die Schaffung von Wohnprojekten bzw. bezahlbarem Wohnraum. Oberstes Ziel ist es, die Belegung öffentlicher Gemeinschaftseinrichtungen durch Flüchtlinge zu vermeiden und eine dezentrale Unterbringung in städtischen und privaten Wohnungen zu erreichen.

ÖFFENTLICHES LEBEN ZUKUNFTSFÄHIG ENTWICKELN

Die kulturell und öffentlich genutzten Orte sind in den Stadtteilen an spezielle Gebäude und Ensembles gebunden. Diese haben für das Zugehörigkeitsgefühl und die Integration der Bewohner in das öffentliche Leben eine große Bedeutung. Durch die unterschiedlichen Rahmenbedingungen der Ortschaften der Gesamtstadt und im Zusammenhang mit dem demographischen und wirtschaftlichen Wandel haben sich jedoch neue Ansprüche und veränderte Orientierungen ergeben. Deshalb müssen unter Berücksichtigung der Traditionen und der bestehenden baulichen Situationen in einem offenen Meinungsbildungsprozess der Bürger vor Ort jeweils zukunftsfähige Konzepte entwickelt werden.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG LANGFRISTIG SICHERSTELLEN

Um langfristig Wohnqualitäten halten zu können, ist eine ausreichende, gut erreichbare medizinische Versorgung sicherzustellen. Der Blick auf den ermittelten Versorgungsgrad der Kassenärztlichen Vereinigung (KVN) macht deutlich, dass man in Ronnenberg auf Grund der Nähe zu Hannover derzeit ausreichend versorgt ist. Schon heute zeichnet sich allerdings ab, dass Ärzte altersbedingt ihre Praxen schließen müssen und sich nicht oder nur schwer ein Nachfolger finden lässt. Hier gilt es diesem Trend frühzeitig entgegenzuwirken und unter Berücksichtigung bereits laufender Kampagnen aus anderen Regionen Niedersachsens z. B. geeignete Imagekonzepte zu entwickeln, um junge Ärzte für Ronnenberg zu gewinnen. Als langfristiger Ansatz für die Stadt Ronnenberg wurde im Rahmen der Entwicklung des vorliegenden ISEK auch die Einrichtung eines medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) erörtert. Zum aktuellen Zeitpunkt ist die medizinische Versorgung zwar noch stabil und in ausreichendem Maße vorhanden, perspektivisch sollte jedoch das Ziel eines tragfähigen Projektes weiterverfolgt werden, um die Sicherung einer bedarfsgerechten medizinischen Versorgung auch in Zukunft gewährleisten zu können.

Dieser Ansatz sieht vor, eine multifunktionale Niederlassung eines medizinischen Versorgungszentrums zu realisieren, um den perspektivisch steigenden Verlust von Haus- und insbesondere Fachärzten kompensieren zu können.

11.4. NATUR & LANDSCHAFT

In unmittelbarer Nähe zu Hannover bietet die Stadt Ronnenberg eine hohe Wohnqualität. Zentraler Baustein dieser Qualität ist der attraktive und abwechslungsreiche Landschaftsraum, der sich zwischen den Stadtteilen aufspannt. Aufgabe für die nächsten Jahre muss es sein, die umgebende Kulturlandschaft soweit es geht zu sichern, gleichzeitig für Freizeitnutzungen zu attraktivieren und ein Miteinander zwischen der landwirtschaftlichen Nutzung, der Naherholung und dem Tagestourismus sicherzustellen.

Wie zuvor bereits dargelegt, fehlen Entwicklungsmöglichkeiten in Ronnenberg, so dass eine behutsame und dem Bedarf angepasste Siedlungserweiterung erforderlich ist, um Angebote an Wohn- und Gewerbeflächen vorweisen zu können. Derartige Entwicklungen gehen jedoch zu Lasten der Landschaft und sind entsprechend den Vorgaben des Baugesetzbuches auszugleichen. In diesem Zusammenhang ist eine ganzheitliche Konzeption sinnvoll, die im Rahmen der Ausgleichsmaßnahmen den Landschaftsraum weiter attraktiviert und dabei

gleichzeitig den Verbrauch der landwirtschaftlichen Flächen minimiert bzw. nur mindergenutzte Flächen für Ausgleichsmaßnahmen heranzieht. Notwendig ist in diesem Zusammenhang

- ein Konzept zur Sicherung der Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen
- die Erarbeitung eines landwirtschaftlichen Fachbeitrages
- Konzept zur Naherholungs- und Freizeitwegeerschließung
- Erarbeitung artenschutzrechtlicher Fachgutachten
- Herausstellung von Kleingärten als Qualitätsmerkmal in Ronnenberg

KONZEPT ZUR SICHERUNG DER UMSETZUNG VON AUSGLEICHSMASSENNAHMEN

Eine nachhaltige Siedlungsentwicklung in der Stadt Ronnenberg ist nicht ohne die Ausweisung neuer Siedlungsflächen im Außenbereich möglich, da nicht ausreichend Innenbereichsflächen für die Schaffung von neuen Angeboten zur Verfügung stehen. Mit der Inanspruchnahme von Flächen der Landwirtschaft oder von Waldflächen sind gemäß § 1a Abs. 3 BauGB Ausgleichsmaßnahmen durchzuführen. Verschiedene Modelle des Ausgleichs sind möglich und reichen von Maßnahmen, die im Bebauungsplan selbst umgesetzt werden können über Ausgleichsmaßnahmen an anderer Stelle bis hin zu Ausgleichszahlungen in ein Öko-Konto. Alle Maßnahmen haben allerdings gemein, dass für diese Maßnahmen Flächen zur Verfügung gestellt werden müssen, die in ihrer ökologischen Qualität aufzuwerten sind.

Eine Grundvoraussetzung für eine Entwicklung neuer Wohn- oder Gewerbeflächen ist das Vorhandensein eines Konzeptes zur Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen. In Zusammenarbeit mit den Landwirten und Landbesitzern, der Stadt und den Naturschutzverbänden vor Ort muss eine von allen getragene Strategie zur Umsetzung von Maßnahmen erfolgen. Dabei geht es zum einen um die Ermittlung dafür sinnvoll nutzbarer Flächen, die von den Landwirten auch zur Verfügung gestellt werden können und zum anderen um die Strategie zur Umsetzung von Maßnahmen. Es gilt zu klären, ob eine Biotopvernetzung angelegt, ein zusätzliches Waldgebiet aufgeforstet werden soll oder welche Qualitäten von Seiten des Naturschutzes sinnvoll für Ronnenberg sind. Im Rahmen der Fortschreibung des Landschaftsplanes können diese Aspekte betrachtet werden.

BAUGESETZBUCH § 1A ABS. 3

Die Vermeidung und der Ausgleich voraussichtlich erheblicher Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes sowie der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts in seinen in § 1 Abs. 6 Nr. 7 Buchstabe a bezeichneten Bestandteilen (Eingriffsregelung nach dem Bundesnaturschutzgesetz) sind in der Abwägung nach § 1 Abs. 7 zu berücksichtigen. Der Ausgleich erfolgt durch geeignete Darstellungen und Festsetzungen nach den §§ 5 und 9 als Flächen oder Maßnahmen zum Ausgleich. Soweit dies mit einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung und den Zielen der Raumordnung sowie des Naturschutzes und der Landschaftspflege vereinbar ist, können die Darstellungen und Festsetzungen auch an anderer Stelle als am Ort des Eingriffs erfolgen. Anstelle von Darstellungen und Festsetzungen können auch vertragliche Vereinbarungen nach § 11 oder sonstige geeignete Maßnahmen zum Ausgleich auf von der Gemeinde bereitgestellten Flächen getroffen werden. § 15 Absatz 3 des Bundesnaturschutzgesetzes gilt entsprechend. Ein Ausgleich ist nicht erforderlich, soweit die Eingriffe bereits vor der planerischen Entscheidung erfolgt sind oder zulässig waren.

ERARBEITUNG EINES LANDWIRTSCHAFTLICHEN FACHBEITRAGES

Das ISEK stellt unter anderem Grundlage der Erarbeitung eines neuen Flächennutzungsplanes für die Stadt Ronnenberg dar. Es liefert grundsätzliche Aussagen zu Entwicklungen in den nächsten Jahren und wirft einen Blick auf Optionen zur Siedlungsentwicklung in der Stadt.

Das Umfeld der Siedlungsbereiche wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt, einige landwirtschaftliche Betriebe sind in den Stadtteilen und in den Außenbereichen vorhanden. Ein Augenmerk auf die landwirtschaftlichen Betriebe ist deshalb erforderlich. Dabei geht es nicht nur um die Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen als Wohn- oder Gewerbegebiet, sondern vor allem um den Schutz der Betriebe vor einer heranrückenden Wohnbebauung und die Sicherung der Möglichkeiten zur Erweiterung der Betriebe. Ein landwirtschaftlicher Fachbeitrag kann so eine mit den Landwirten gemeinsam erarbeitete Basis für die weitere Erarbeitung des Flächennutzungsplans darstellen, die sich mit den vorhandenen Strukturen und den Bedürfnissen der Betriebe aus diesem Wirtschaftssektor auseinandersetzt. Themenschwerpunkte können dabei sein:

- Struktur und Entwicklung der Landwirtschaft
- Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe
- Eigentumsverhältnisse
- Siedlungsstruktur und Flurverhältnisse
- Bodennutzung
- Arbeitskräfte, Betriebsleiter, Hofnachfolge
- zukünftige Entwicklung und Struktur der Landwirtschaft unter den Aspekten Ökonomie, Ökologie und Sozialverträglichkeit
- ökonomische Beurteilung
- ökologische Beurteilung
- Leistungen der Landwirtschaft für die Gesellschaft

Im Rahmen des Fachbeitrages kann auch das Thema der Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen in Folge von Eingriffen in Natur und Landschaft behandelt werden.

KONZEPT ZUR NAHERHOLUNGS- UND FREIZEITWEGEERSCHIESSUNG

Die landwirtschaftlichen Wege in Ronnenberg bilden unterschiedlichste Vernetzung zwischen den Stadtteilen aus und bieten die Möglichkeit, sich im Landschaftsraum zu bewegen. Die Wohnraumqualitäten können durch die Schaffung von Spazierwegen um die Ortslagen herum gesteigert und Konflikte zwischen Naherholung und der Landwirtschaft (zum Beispiel auf Grund der Querung von Feldern wo keine Wege sind) entschärft werden. Vorschläge zu Vernetzungen der Ortsteile und der Einrichtung bzw. Vervollständigung von Rundwanderwegen sind für alle Stadtteile benannt worden. Die Vorschläge gilt es aufzunehmen und gemeinsam mit den Menschen vor Ort, den Landwirten und den Vertretern des Naturschutzes individuelle und konfliktarme Lösungen der Wegeführung zu entwickeln.

Für die Naherholung und Freizeitnutzung sind bereits viele Wegeverbindungen vorhanden, so dass das Anlegen von neuen Wegeverbindungen nur im Rahmen einer Gesamtkonzeption für die Naherholungs- und Freizeiterschließung geprüft

und umgesetzt werden kann. Vor allem die Landwirte müssen dabei eingebunden werden, um Nutzungskonflikte frühzeitig erkennen und lösen zu können. Hier kann zum Beispiel auf den Landwirtschaftlichen Fachbeitrag verwiesen werden, der dieses Thema mit behandeln könnte.

Neben der Prüfung der Anlage neuer Wege, gerade im direkten Umfeld der Ortslagen, kann gleichzeitig über ein Beschilderungskonzept nachgedacht werden, das die vorhandenen Schilder der Routen der Region Hannover ergänzt und Tagestouristen bzw. Naherholungssuchende weitere Möglichkeiten in Ronnenberg aufzeigt.

ERARBEITUNG ARTENSCHUTZRECHTLICHER FACHBEITRÄGE

Für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Ronnenberg, vor allem im Bereich der Siedlungsentwicklung ist der Artenschutz frühzeitig in die Betrachtungen mit einzubeziehen. Vor allem im Hinblick auf die Darstellung von Siedlungserweiterungspotenzialen und der damit verbundenen Ausarbeitung eines Konzeptes zur Sicherung von Ausgleichsmaßnahmen sind artenschutzrechtliche Fachgutachten zu erarbeiten. Die ersten Betrachtungen zum Artenschutz sollten dabei im Rahmen der Erarbeitung des Flächennutzungsplanes erfolgen, bevor man die hier im Konzept aufgeführten Siedlungserweiterungspotenziale in den Flächennutzungsplan aufnimmt.

KLEINGARTENENTWICKLUNGSKONZEPTION

Kleingartenanlagen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtlandschaft. Auf heute insgesamt ca. 24 ha erfüllen sie mehrere ökologische Funktionen und dienen der Naherholung. Darüber hinaus sind sie unverzichtbarer kulturhistorischer Bestandteil und wichtige Landschaftselemente der Stadt. Um die Kleingartenanlagen in der Stadt besser im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern, soll die öffentliche Zugänglichkeit der Anlagen über den Tag deutlich verbessert werden. Für die weitere Entwicklung kann eine Kleingartenentwicklungskonzeption gemeinsam mit den ansässigen Vereinen erarbeitet werden. In dieser können die Bedarfe und Entwicklungsmöglichkeiten ermittelt, Rahmenbedingungen formuliert und Flächenverfügbarkeiten geprüft werden.

11.5. MOBILITÄT

Die Erreichbarkeit von infrastrukturellen oder sozialen Einrichtungen spielt, gerade unter dem Gesichtspunkt, dass nicht alles in allen Stadtteilen gesichert werden kann, eine immer größere Rolle. Für ein familienfreundliches Umfeld und in Anbetracht der älter werdenden Bevölkerung, ist das Thema der Barrierefreiheit weiter zu intensivieren. Die Sicherung der guten ÖPNV-Anbindungen in Ronnenberg sollen durch folgende Gesichtspunkte ergänzt werden:

- Stärkung der Infrastruktur für die Elektromobilität (E-Bike; E-Auto)
- Arrondierung und Anpassung des Straßennetzes
- Barrierefreie Ausgestaltung im öffentlichen Raum
- Alltagswegenetze aufwerten

Infrastruktur für E-Bikes als alternatives Angebot für Berufspendler und Erholungssuchende

E-Mobilität als mög- liches Aushängeschild innerhalb der Region Hannover

Straßenbaumaßnahmen unter Berücksichtigung gesamtstädtischer Effek- te in Ronnenberg und Empelde

STÄRKUNG DER INFRASTRUKTUR FÜR DIE ELEKTROMOBILITÄT (E-BIKE; E-AUTO)

Das Fahren mit elektrischer Unterstützung am Fahrrad erlangt immer mehr Beliebtheit in allen Altersgruppen der Gesellschaft. E-Bike-fahren wird zudem in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen, wenn sich die Technik weiter verbessert, die Akkus länger halten oder die Infrastruktur besser ausgebaut ist.

Mit der strukturellen Ausrichtung von Ronnenberg auf die vier Bahnhaltdepunkte in Empelde, Ronnenberg, Weetzen und Linderte mit der direkten Nachbarschaft der kleineren Stadtteile, aber auch der Ortschaften der Nachbarkommunen stellt das Fahrrad, insbesondere das E-Bike, als Fortbewegungsmittel eine Alternative zum Bus oder Auto dar.

Geschwindigkeiten von bis zu 25 km/h ohne große körperliche Anstrengungen sind möglich, so dass man sehr schnell von A nach B gelangt. Bei einer Geschwindigkeit von 20 km/h ist man aus allen kleineren Stadtteilen in maximal 10 Minuten an einem Haltepunkt der S-Bahn im Stadtgebiet.

Grundvoraussetzung hierfür sind gut ausgebaute Radwegeverbindungen von den Orten zu den Haltepunkten, die auch einen sicheren Begegnungsverkehr ermöglichen. Daher sollten sie idealerweise einseitig vorhanden sein. Kreuzungsbereiche mit Bundes- oder Landesstraßen sollten mit Signalanlagen ausgestattet sein. Die Haltepunkte müssen ebenfalls attraktiver für Radfahrer gestaltet werden. Wichtiger Baustein ist eine sichere Abstellmöglichkeit für das teure E-Fahrrad. Als weiteres Element sind Lademöglichkeiten anzulegen, so dass die Fahrräder während der Standzeit aufgeladen werden können. Die relevanten Entfernungen stellen für ein modernes E-Bike kein Problem dar und man schafft ein attraktives Angebot. Man muss das Fahrrad dann nicht mehr zu Hause aufladen, sondern kann dies direkt auf dem Weg zur Arbeit erledigen. Hier spielt das Thema der Standortqualitäten und der Herausarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen für Ronnenberg mit hinein.

Von gleicher Bedeutung ist der Ausbau dieser neuen Infrastruktur für den Radverkehr für die Naherholung und Freizeitgestaltung. Vor allem im Bereich von öffentlichen Einrichtungen, aber auch zusammen mit Gastronomen sind zukünftig Konzepte zu entwickeln und zu prüfen, inwiefern Lademöglichkeiten für E-Bikes zur Verfügung gestellt werden können bzw. sollten.

Mit Blick auf das elektrisch angetriebene Auto sind ähnliche Überlegungen anzustellen, wobei dieser Blick noch ein Stück weit in die Zukunft gerichtet ist. Selbst wenn ein Großteil der Autohersteller entsprechende Autos im Angebot hat, ist mit einer schnellen Verbreitung nicht zu rechnen und die Möglichkeiten für die technischen Infrastrukturen (schnelles Aufladen der Batterien, Abrechnungssysteme, Preise, uvm.) müssen sich erst noch weiter entwickeln. Durch den weiten Betrachtungshorizont des ISEK dürften innerhalb des Zeitraumes neue Technologien entwickelt werden, welche die Stadt Ronnenberg frühzeitig berücksichtigen muss, um planerisch entsprechend reagieren zu können. Um sich in der Region Hannover ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen, könnte die E-Mobilität ein Betrachtungsschwerpunkt darstellen. Dafür sind allerdings weitere Anstrengungen und Umsetzungsprojekte erforderlich.

ARRONDIERUNG UND ANPASSUNG DES STRASSENNETZES

Im Rahmen der Betrachtung der straßenseitigen Infrastruktur sind zwei Projekte weiter zu untersuchen und auf Umsetzbarkeit zu prüfen: Zum einen in Empelde die Verlängerung der Berliner Straße in südlicher Richtung und zum anderen die Errichtung einer Nordost-Spange in Ronnenberg.

Im Zuge der Entwicklung eines Rahmenplanes für den Kernbereich in Empelde muss die Option einer Straßenverlängerung mit untersucht und eingestellt und so die Fragen zur Verkehrsführung und Lenkung in Empelde beantwortet werden.

Für den Stadtteil Ronnenberg und die Planungen einer Nordost-Spange zwischen der B 217 und der Empelde Straße sind gemeinsame Grundlagen für die Rahmenplanung des Kernbereichs von Ronnenberg zu erarbeiten. Welche Effekte sich mit dieser Maßnahmen für den Kernbereich von Ronnenberg ergeben können, ist im Rahmen einer Verkehrsuntersuchung zu prüfen.

Vorstellbar ist, dass durch die Neuplanung Verkehre aus dem zentralen Bereich von Ronnenberg herausgehalten und neue stadträumliche Qualitäten im Kernbereich zwischen Ihmer Tor und der Straße Lange Reihe geschaffen werden können.

BARRIEREFREIE AUSGESTALTUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Vor dem Hintergrund einer älter werdenden Bevölkerung, dem Ziel, eine familienfreundliche Stadt zu sein und dem Thema der Inklusion in allen Lebensbereichen ist ein zumindest barrierearmer Stadtraum als Zielstellung zu formulieren.

Die Stadt Ronnenberg sowie die Region Hannover verfolgen seit langem das Ziel, die Situationen zu verbessern. So ist man von Seiten der Region Hannover bestrebt, alle Bushaltestellen nach entsprechenden Richtlinien herzustellen. Ebenso setzt die Stadt Maßnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeiten um. Zur strategischen Umsetzung von Maßnahmen in den nächsten Jahren ist zunächst die Prüfung öffentlicher Gebäude und Stadträume durchzuführen, um die Barrieren in der Stadt zu lokalisieren, eine Gewichtung der Wegeverbindung oder des Gebäudes durchzuführen und um daraus eine Umsetzungsstrategie in Verknüpfung mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu erarbeiten.

Für die Prüfung der Stadträume könnten in den einzelnen Stadtteilen kleine Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich der Untersuchung ihres Stadtteils annehmen und die Ergebnisse an die Verwaltung weiterleiten, so dass daran anknüpfend die Detailprüfungen und Bewertung erfolgen können. Das Maßnahmenkonzept kann dann den Vertretern der Arbeitsgruppen in einem Workshop vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.

ALLTAGSWEGENETZE AUFWERTEN

Die Betrachtung richtet sich dabei auf Fuß- und Radwegeverbindungen. Bei den Fußwegeverbindungen richtet sich der Fokus auf die Stadtteile Empelde und Ronnenberg. Um die zentralen Bereiche gut erreichen zu können, müssen die fußläufigen Verbindungen und Wegebeziehung attraktiviert und ausgebaut werden. Bei einer erfolgreichen Umsetzung könnte sich die Stadt Ronnenberg in

den beiden größten Stadtteilen als Stadt der kurzen Wege bezeichnen und das Image weiter stärken.

Gerade in Ronnenberg kann die Nutzung des Fahrrads eine wichtige Rolle beim Erreichen der Klimaschutzziele spielen. Durch die gute S-Bahn-Anbindung und die gute Erreichbarkeit von Versorgungsangeboten in Empelde, Ronnenberg und Weetzen sind Ziele vorhanden, die sehr gut mit dem Fahrrad angefahren werden können. Hier gilt es, wichtige Wegebeziehungen herauszufiltern und diese in ihrer Attraktivität zu steigern. Problemlagen und Konfliktbereiche sind zu ermitteln und Lösungsansätze oder Alternativrouten zu erarbeiten. Ein Beispiel hierfür ist die Ortsdurchfahrt von Ronnenberg, ausgehend vom Ihmer Tor und in westlicher Richtung. Auf Grund des engen Straßenraumes sind an den unterschiedlichen Stellen Gefahren- und Konfliktbereiche vorhanden, die das Radfahren in diesen Streckenabschnitten unattraktiv machen.

Gleichzeitig müssen die Anlaufpunkte für den Radfahrer attraktiv gestaltet sein (Abstellmöglichkeiten, Serviceangebote, u.a.).

Mit dem beschriebenen Handlungskonzept folgt, schließt man sich den Zielen des Handlungskonzepts Radverkehr der Region Hannover an. Was neben der Verbesserung des Radwegenetzes vor allem die Verbesserung und Attraktivierung der Radverkehrsanlagen zum Ziel hat. Serviceangebote sind zu verbessern, die Möglichkeiten für die sichere Abstellung des Rades sind dabei wichtige Bausteine.

Im Rahmen der Aufwertung und Verbesserung des Alltagswegenetzes spielt die Verbesserung der Verkehrssicherheit eine zentrale Rolle. Die oben bereits benannten Konflikt- und Gefahrenbereiche sind zu entschärfen und gleichzeitig wichtige Alltagswegebeziehungen auf ihre Verkehrssicherheit hin zu prüfen und bei Bedarf sind auf Grundlage der Untersuchung neue Verkehrssicherheitskonzepte zu entwickeln.

12. ISEK 2030 IN DER UMSETZUNG: WIE GEHT ES WEITER?

Der ISEK-Prozess hat gezeigt, dass Stadtentwicklung heute in Teilen als Stadterneuerung, aber auch als Schaffung neuer Entwicklungsflächen zu verstehen ist. Es geht aber vor allem darum, Vorhandenes zu pflegen, Vorhandenes besser zu kommunizieren und die Qualitäten, die die Stadt Ronnenberg aufweist, weiterzuentwickeln.

Die fünf Leitbilder, die der ISEK-Prozess hervorgebracht hat, lassen sich verwirklichen, wenn die erarbeiteten Handlungsansätze auch tatsächlich umgesetzt werden. Nichtsdestotrotz ist es wichtig, weiterhin Lösungen für bereits identifizierte und neue Herausforderungen zu finden. Die Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen sind also in regelmäßigen Abständen fortzuschreiben, ebenso wie die Leitbilder.

Die Interessen der Stadtteile und Quartiere sind im gesamtstädtischen ISEK bereits umfänglich berücksichtigt. Trotzdem empfehlen wir, eigene integrierte Stadtteilentwicklungspläne mit detaillierten Maßnahmenkatalogen zu erstellen bzw. die vorhandenen Konzepte fortzuschreiben. Basis und Vorlage dafür bildet das gesamtstädtische ISEK.

Um zu verhindern, dass die erarbeiteten Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen in der „Schublade“ verschwinden, ist die Verwaltung als Katalysator gefordert – sie muss die Leitbilder und Projekte ständig aufgreifen und vorantreiben. Die Umsetzung kann dann allerdings auch von anderen Akteuren durchgeführt werden.

Die Einführung eines Monitorings ist notwendig, um die Fortschritte regelmäßig überprüfen zu können. Zur Vorbereitung eines Monitorings sollten die Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen weiter konkretisiert und zeitnah durch die verantwortlichen Ämter geprüft bzw. verfeinert werden. Daraus ist eine Projektübersicht zu erstellen, die neben den eigentlichen Projektdaten (Zeitplan, Kosten, Zuständigkeiten etc.) auch Informationen darüber enthält, ob und wann ein Projektbaustein bereits von einem gemeinderätlichen Gremium beraten wurde und in welcher Phase sich das Projekt befindet.

Es geht vor allem um eine übersichtliche Dokumentation, die beschreibt, was erreicht wurde und nicht darum, festzuhalten, welche Einzelschritte dazu erforderlich waren. Ergänzend kann das Monitoring auch von der Einbeziehung einer wissenschaftlichen Begleitung profitieren.

Die Stadt Ronnenberg muss ihren Weg finden, wie der ISEK-Schwung beibehalten und die integrierte Stadtentwicklung verstetigt werden kann. Die erfolgreich begonnene partizipative Herangehensweise mit Vor-Ort-Veranstaltungen und Online-Informationsmöglichkeiten für Einwohner sollte dabei weiterverfolgt werden.

Auch innerhalb der Verwaltung sollte die integrierte Herangehensweise verstetigt werden – dazu sind zeitnah Verantwortlichkeiten und Arbeitsstrukturen zu klären. Vorstellbar ist zum Beispiel die Einberufung einer integriert arbeitenden und referatsübergreifenden Arbeitsgruppe (AG ISEK) unter Federführung des Planungsamts.

Wir empfehlen des Weiteren...

- eine jährliche Wiedervorlage des ISEK im Rat der Stadt
- regelmäßige Berichterstattung in der Öffentlichkeit – beispielsweise einmal jährlich im Rahmen einer Bürgerveranstaltung „Stadtentwicklungsdialog“
- eine Beteiligung auch bisher weniger vertretener Gruppen (junge Menschen, Migrantinnen und Migranten) bei der Umsetzung der Schlüsselprojekte und Projektbausteine
- Durchführung repräsentativer Bürgerbefragungen in regelmäßigen Abständen – beispielsweise im zweijährigen Turnus mit wechselnden Themenschwerpunkten und aktuellem Bezug (Wohnen, Image, Kultur, Einkaufen etc.). So können die Veränderungen im Stimmungsbild der Bevölkerung nachgezeichnet werden. Des Weiteren können die Befragungsergebnisse als Teil der Evaluation dienen.

Wir empfehlen zudem die Akquise von Fördergeldern zu intensivieren und zu systematisieren und dafür auch Personalressourcen im geringen Umfang bereit zu stellen. Die Eignung der im Integrierten Stadtentwicklungskonzept angeführten Handlungsansätze und Maßnahmenempfehlungen ist im Einzelfall zu prüfen.

QUELLENVERZEICHNIS

- Engel, H. (2015): Mündliche Aussage vom 27.08.2015 im Rahmen des Expertengesprächs „Wirtschaft und Einzelhandel in Ronnenberg“.
- GEWOS (2015): Wohnraumversorgungskonzept Ronnenberg. Ergebnisbericht, Stand: November 2015.
- KVN / Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (2015): Bedarfsplan für den Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen 2014, Fortschreibung 01/2015.
- Region Hannover (2004): Bahnhofsumfeldentwicklung in der Region Hannover. Ein Projekt in Zusammenarbeit mit den Kommunen. Endbericht / reduzierte Fassung Ronnenberg. Stand: 24.09.2004.
- Region Hannover (2005): Regionales Raumordnungsprogramm 2005.
- Region Hannover (2013): Landschaftsrahmenplan der Region Hannover.
- Region Hannover (2014): Kindertagesbetreuung im Zuständigkeitsbereich der Region Hannover als Jugendhilfeträger. Bestandserhebung und Vorausschau über Plätze und deren Inanspruchnahme in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege zum Stichtag 01.10.2013.
- Region Hannover (2015a): Regionales Raumordnungsprogramm Region Hannover 2015. Entwurf, Stand: 24.07.2015).
- Region Hannover (2015b): Nahverkehrsplan 2015. Beiträge zur regionalen Entwicklung Nr. 138.
- Region Hannover (2015c): Standortprofil 2015: Stadt Ronnenberg. Stand: März 2015.
- Region Hannover (2015d): Pendlerverflechtungen in der Region Hannover. Standortinformationen, Ausgabe 1/2015.
- Region Hannover (2015e): Gewerbeflächenmonitoring 2015. Entwicklung der gewerblichen Flächennachfrage und des Flächenangebots. Standortinformationen, Ausgabe 4/2015.
- Region Hannover & LH / Landeshauptstadt Hannover (2014): Bevölkerungsprognose für die Region Hannover, die Landeshauptstadt Hannover und die Städte und Gemeinden des Umlands 2014 bis 2025/2030. Schriften zur Stadtentwicklung Heft 120.
- Stadt Ronnenberg (1992): Stadtteil Benthe. Dorferneuerungsplanung – Entwurf.
- Stadt Ronnenberg (1995): Dorferneuerung Ihme-Roloven. Erläuterungsbericht, Stand: Juni 1995.
- Stadt Ronnenberg (1998): Städtebaulicher Rahmenplan „Stadtkernentwicklung Ronnenberg“. Erläuterungen. Zwischenbericht, Stand: Oktober 1998.
- Stadt Ronnenberg (1999): Rahmenplan Weetzen. Stand: November 1999.
- Stadt Ronnenberg (2000): Dorferneuerung Linderte. Erläuterungsbericht. Erstellt: 1997; überarbeiteter Stand: Februar 2000.
- Stadt Ronnenberg (2003a): Dorferneuerungsplan Weetzen. Stand: März 2003.
- Stadt Ronnenberg (2003b): Wirtschafts- und Beschäftigungskonzept der Stadt Ronnenberg. DS-Nr. 50/2003.
- Stadt Ronnenberg (2005): Räumliche Stadtentwicklungsplanung Ronnenberg – Fortschreibung der städtebaulichen Zielsetzungen und des Räumlichen Stadtentwicklungsprogramms. Öffentliche Beschlussvorlage, DS-Nr. 111/2005.
- Stadt Ronnenberg (2007a): Entwicklungsstudie Empelde Süd. Erläuterungsbericht, Stand August 2007.
- Stadt Ronnenberg (2007b): SEP – Stadtteilentwicklungsplan Empelde. Stand: 11.06.2007.
- Stadt Ronnenberg (2009): Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Ronnenberg. Stand: Januar 2009.

Stadt Ronnenberg (2010): Ronnenberg, Klimaschutz-Aktionsprogramm. Ein integriertes Klimaschutzprogramm für die Stadt Ronnenberg. Stand: Dezember 2010.

Stadt Ronnenberg (2011): Freiraumkonzept Stadt Ronnenberg. Gutachten im Auftrag der Stadt Ronnenberg. Stand: Juli 2011.

Stadt Ronnenberg (2013): Ronnenberger Unternehmenskatalog 2013, Stand: 28.06.2013.

Stadt Ronnenberg (2014a): Leitlinie Ronnenberg 2030. Leitbilder und Leitziele für die Stadt Ronnenberg. Verwaltungsseitige Kurzkonzeption als Grundlage für die ISEK-Erstellung.

Stadt Ronnenberg (2014b): Radverkehrsanlagen – Sachstandsbericht 2014. Öffentliche Informationsvorlage, DS-Nr. 107/2014.

Stadt Ronnenberg (2014c): Schülerzahlenentwicklung. Informationsvorlage, DS-Nr. 65/2014.

Stadt Ronnenberg (2015a): Betreuungsplatzangebot 2015/2016 für Kindergärten, Krippen und Horte. Öffentliche Beschlussvorlage, DS-Nr. 30/2015.

Internet

Bertelsmann-Stiftung (2015): Wegweiser Kommune. – Statistische Daten für Kommunen mit mehr als 5.000 Einwohnern. Onlinedatenbank. www.wegweiser-kommune.de

BPB / Bundeszentrale für politische Bildung (2012): Die soziale Situation in Deutschland. Haushalte nach Zahl der Personen. Statistik, Stand: 24.10.2012, abgerufen am 26.10.2015 unter <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61587/haushalte-nach-zahl-der-personen>

HAZ / Hannoversche Allgemeine Zeitung (2014): Stromnetz ist jetzt in kommunaler Hand. Online-Artikel vom 16.04.2014, abgerufen am 24.10.2015 unter: <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Region/Ronnenberg/Nachrichten/Stromnetz-ist-jetzt-in-kommunaler-Hand>

Heimatmuseum Ronnenberg e.V. (2015): Kalisalzbergbau in Ronnenberg: Geschichtlicher Abriss. Artikel, abgerufen am 09.04.2015 unter: <http://www.heimatmuseum-ronnenberg.de/kaligeschichte.html>

IFM Bonn / Institut für Mittelstandsforschung Bonn (2015): KMU-Definition der Europäischen Kommission. Abgerufen am 24.10.2015 unter: <http://www.ifm-bonn.org/mittelstandsdefinition/definition-kmu-der-eu-kommission/>

KOMSIS-NETZWERK (2015): KOMSIS.de – Der Standort-Informationsservice für Niedersachsen. Interaktive Karte „Gewerbeflächen“, abgerufen am 24.10.2015 unter: <http://www.komsis.de/de/sites/index.html>

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Themenschwerpunkte des Stadtentwicklungsprozesses	11
Abb. 2:	Prozess zur ISEK Aufstellung.....	13
Abb. 3:	Lage im Raum (eigene Darstellung).....	19
Abb. 4:	Auszug RROP Region Hannover 2005 (Quelle: REGION HANNOVER 2005)	20
Abb. 5:	Auszug RROP-Entwurfssfassung 2015, Bereich Ronnenberg / Empelde (Quelle: REGION HANNOVER 2015a)	21
Abb. 6:	Historische Bevölkerungsentwicklung 1974-2014 (Datengrundlagen: Für die Jahre 1974 - 2012: LSN 2015, Tabelle Z1000014, Stand: 31.12.2012; Jahr 2013: keine Daten vorliegend; Jahr 2014: REGION HANNOVER & LH HANNOVER 2014)	22
Abb. 7:	Natürliches Saldo, Wanderungssaldo, Gesamtsaldo für Ronnenberg 2000-2012 (Datengrundlage: LSN 2015, Tabelle K1001690, Stand: 31.12.2012).....	22
Abb. 8:	Verteilung der Altersklassen Stadt Ronnenberg und Niedersachsen (Datengrundlage: LSN 2015, Tabelle K1020121, Stand: 31.12.2012).....	24
Abb. 9:	Altersstruktur im Vergleich 2000 und 2014 (Quelle: GEWOS 2015)	24
Abb. 10:	Entwicklung der Altersklassen in Ronnenberg bis 2030 (Quelle: GEWOS 2015).....	26
Abb. 11:	Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Stadt Ronnenberg (unmaßstäbliche Verkleinerung)	27
Abb. 12:	Wohngebäudetypen (Datengrundlage: STÄBL 2011 (Zensusserhebung zum 9. Mai 2011)).....	32
Abb. 13:	Wohnraum (Datengrundlage: STÄBL 2011 (Zensusserhebung zum 9. Mai 2011))	32
Abb. 14:	Anzahl der Gebäude im Bezug zum Baujahr (Datengrundlage: STÄBL 2011 (Zensusserhebung zum 9. Mai 2011)).....	33
Abb. 15:	Größe der privaten Haushalte (Datengrundlage: STÄBL 2011 (Zensusserhebung zum 9. Mai 2011))	33
Abb. 16:	Wohnungsmarktbilanz differenziert nach Zeitphasen (Quelle: GEWOS 2015)	35
Abb. 17:	Bewertung der Wohnqualität durch die Bürgerschaft im Rahmen der Auftaktveranstaltung	39
Abb. 18:	Bewertung des Ortsbildes durch die Bürgerschaft im Rahmen der Auftaktveranstaltung.....	39
Abb. 19:	S-Bahn Verkehr Region Hannover (Quelle: REGION HANNOVER 2015b)	41
Abb. 20:	Erreichbarkeit der Stadtbahnhaltestelle in Empelde (Quelle: eigene Darstellung).....	44
Abb. 21:	Großraumverkehr Region Hannover (Auszug) (Quelle: REGION HANNOVER 2015b)	45
Abb. 22:	Bewertung des ÖPNVs durch die Bürgerschaft im Rahmen der Auftaktveranstaltung	46
Abb. 23:	Geplante Investitionsmaßnahmen im Rahmen des Radwegeausbauprogramms der Region Hannover (Quelle: STADT RONNENBERG 2014b).....	48
Abb. 24:	Geplante Investitionsmaßnahmen im Rahmen des Radwegeausbauprogramms der Region Hannover (Quelle: STADT RONNENBERG 2014b).....	48
Abb. 25:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Ronnenberg im überregionalen Vergleich (Quelle: REGION HANNOVER 2015c)	51
Abb. 26:	Arbeitslosigkeit im überregionalen Vergleich (Quelle: REGION HANNOVER 2015c).....	52
Abb. 27:	Pendlersituation Stadt Ronnenberg (Quelle: REGION HANNOVER 2015d).....	53
Abb. 28:	Verkaufsflächenanteil der bedeutenden Stadtteile in % (Quelle: STADT RONNENBERG 2009)	58
Abb. 29:	Bewertung der Bevölkerung der Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote (Quelle: STADT RONNENBERG 2015b)	60
Abb. 30:	Entwicklung Schülerzahlen nach Schulbereichen. (Quelle: STADT RONNENBERG 2014c)	63
Abb. 31:	Entwicklung der Grundschulen. (Quelle: STADT RONNENBERG 2014c).....	63
Abb. 32:	Entwicklung KGS. (Quelle: STADT RONNENBERG 2014c)	63
Abb. 33:	Prognose der Grundschulen (Quelle: STADT RONNENBERG 2014c)	64
Abb. 34:	Biotopverbund in der Region Hannover (Quelle: REGION HANNOVER 2013 Auszug aus der Planungskarte 5b „Biotopverbund“ – Süd-West zum Landschaftsrahmenplan)	78
Abb. 35:	Leitlinien des Integrierten Handlungskonzeptes	104
Abb. 36:	Potenzialflächen zur Siedlungserweiterung in den kleineren Stadtteilen (bis 5 %)	130

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Übersicht der Veranstaltungen im Rahmen der ISEK-Erarbeitung.....	14
Tab. 2:	Alter nach Stadtteilen und Gesamtstadt (Datengrundlage: Einwohnermeldedaten der Stadt Ronnenberg).....	23
Tab. 3:	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung Stadt Ronnenberg (Datengrundlage: BERTELSMANN- STIFTUNG 2015; REGION HANNNOVER & LH HANNOVER 2014).....	25
Tab. 4:	Wohnbauliche Flächenpotenziale Innenbereiche (Datengrundlage: eigene Berechnung).....	36
Tab. 5:	Flächenpotenziale Gewerbe in bestehenden Gewerbegebieten (Datengrundlage: Eigene Auswertung auf Grundlage der geltenden B-Pläne / des geltenden F-Plans).....	38
Tab. 6:	Anzahl Stellplätze bei den P&R Anlagen der S-Bahnstationen.....	40
Tab. 7:	Einstufung als Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU- Schwellenwerte) (Abl. der EU L 124/36 20.05.2003).....	51
Tab. 8:	Pendlerverflechtungen in der Region Hannover (Quelle: REGION HANNOVER 2015d).....	53
Tab. 9:	Gewerbeflächenpotenziale der Kommunen nach Vermarktungsreife 2015 in ha (Quelle: REGION HANNOVER 2015e).....	56
Tab. 10:	Potenzialflächenbetrachtung.....	131
Tab. 11:	Gewerbeflächenumsatz p.a. 1992-2014 in ha (Quelle: REGION HANNOVER 2015).....	139

Kartenverzeichnis

Karte 1:	Topografische Karte der Stadt Ronnenberg	29
Karte 2:	Erreichbarkeiten der Bushaltestellen in der Stadt Ronnenberg (Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der kommunalen ATKIS-Daten)	42
Karte 3:	Erreichbarkeiten der S-Bahn-Haltepunkte in der Stadt Ronnenberg (Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der kommunalen ATKIS-Daten)	43
Karte 4:	Ausgewiesene Radrouten der Region Hannover im Bereich Ronnenberg (Routenkennzeichnung: Grüner Ring / Hauptroute (hellblau), Grüner Ring / Außenschleife Ronnenberg-Gehren (dunkelblau), Regionsroute 2 / Hannover-Bredenbeck/Deister (grün))	47
Karte 5:	Schutzabstände der Erdgaskavernenanlage im Stadtteil Empelde (Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der kommunalen ATKIS-Daten)	49
Karte 6:	Gewerbegebiete in Ronnenberg	55
Karte 7:	Nahversorgung in Ronnenberg.....	59
Karte 8:	Bildungs- und Betreuungsangebote in Ronnenberg	62
Karte 9:	Medizinische Versorgung und Pflege	67
Karte 10:	Freizeit- und Sporteinrichtungen Hotel und Gastronomie in Ronnenberg.....	71
Karte 11:	Verhältnis Landschaftsraum zum Siedlungsraum.....	73
Karte 12:	Kleingärten in Ronnenberg.....	75
Karte 13:	Überschwemmungsgebiete in Ronneberg	77
Karte 14:	Restriktionen und Bindungen Naturschutz	79
Karte 15:	Schwarzplan Stadtteil Empelde	84
Karte 16:	Schwarzplan Stadtteil Ronnenberg	87
Karte 17:	Schwarzplan Stadtteil Weetzen	89
Karte 18:	Schwarzplan Stadtteil Benthe	92
Karte 19:	Schwarzplan Stadtteil Ihme-Roloven.....	94
Karte 20:	Schwarzplan Stadtteil Linderte.....	96
Karte 21:	Schwarzplan Stadtteil Vörie.....	98
Karte 22:	Schwarzplan der Stadt Ronnenberg	99
Karte 23:	Stärken und Schwächen Chancen und Risiken	103
Karte 24:	Städtebauliches Leitbild Siedlungsentwicklung	111
Karte 25:	Städtebauliches Leitbild Gewerbeentwicklung.....	114
Karte 26:	Städtebauliches Leitbild Soziale Stadt.....	119
Karte 27:	Städtebauliches Leitbild Natur- und Landschaft.....	123
Karte 28:	Städtebauliches Leitbild Mobilität	127
Karte 29:	Siedlungserweiterungspotenziale	132
Karte 30:	Nachverdichtungspotenziale in den Stadtteilen.....	143

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A – Autobahn	m – Meter
Abb. – Abbildung	m ² – Quadratmeter
Abs. – Absatz	MCS – Marie Curie-Schule
AG – Arbeitsgemeinschaft	min. – Minuten
AK – Arbeitskreis	MIT – Projekt „Miteinander im Tanz“
B – Bundesstraße	MIV – Motorisierter Individualverkehr
B-Plan – Bebauungsplan	nds. – niedersächsische(s)
BauGB – Baugesetzbuch	NGR – Netzgesellschaft Ronnenberg
bzw. – beziehungsweise	Nr. – Nummer
ca. – circa (lat.: ungefähr)	ÖPNV - Öffentlicher Personen-Nahverkehr
CMS – Calenberger Musikschule	P&R – Park&Ride (parken und weiterreisen)
CO ₂ – Kohlenstoffdioxid	PKW – Personenkraftwagen
DRK – Deutsches Rotes Kreuz	qm – Quadratmeter
DS – Drucksache	ROWI – Ronnenberger Wirtschaftsschau
e-Bike / -Auto – Elektro-Fahrrad / -Auto	RROP – Regionales Raumordnungsprogramm / Regionaler Raumordnungsplan
e.V. – eingetragener Verein	S. – Seite
EFH – Einfamilienhaus	SfS – Sicherheitsberater für Senioren
etc. – et cetera (lat.: und so weiter)	StO – Standort
EU – Europäische Union	Tab. – Tabelle
EW – Einwohner	TÖB – Träger öffentlicher Belange
EWA – Energie- und Wasserversorgung Ronnenberg GmbH	u.a. – unter anderem
F-Plan – Flächennutzungsplan	U3 / Ü3 – unter 3 Jahren / über 3 Jahren
FFH(-RL) – Flora-Fauna-Habitat(-Richtlinie)	ü.N.N – über Normalnull (über dem Meeresspiegel)
FNP – Flächennutzungsplan	vgl. – vergleiche
ggf. – gegebenenfalls	VHS – Volkshochschule
GmbH –Gesellschaft mit beschränkter Haftung	z.B. – zum Beispiel
GS – Grundschule	
ha – Hektar	
ISEK – Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept	
JuZ – Jugendzentrum Empelde	
K – Kreisstraße	
Kfz – Kraftfahrzeug	
KGS - Kooperative Gesamtschule	
km – Kilometer	
km ² - Quadratkilometer	
km/h – Kilometer pro Stunde	
KMU – klein-(e) und mittelständische Unternehmen	
KomSIS – Kommunaler Standort-Informationen-Service für Niedersachsen	
KRH – Krankenhaus	
KVN – Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen	
kWh – Kilowattstunde	
KWK – Kraft-Wärme-Koppelung	
LHH – Landeshauptstadt Hannover	
LSG – Landschaftsschutzgebiet	



ANLAGEN

- Protokolle der Veranstaltungen
- Kartenmaterial